

PHARMAKOPOE
FÜR DAS
KÖNIGREICH BAYERN.

NEUE BEARBEITUNG.

AUF KÖNIGLICHEN BEFEHL HERAUSGEGEBEN.



MÜNCHEN.
JOH. PALM'S HOFBUCHHANDLUNG.
1856.

Pharm.

^o
48 h

PHARMAKOPOE

FÜR DAS

KÖNIGREICH BAYERN.

NEUE BEARBEITUNG.

AUF KÖNIGLICHEN BEFEHL HERAUSGEGEBEN.



MÜNCHEN.
JOH. PALM'S HOFBUCHHANDLUNG.
1856.

PIAIAKORIE

KONIGSBERG

AMSTEL



AMSTEL

MAXIMILIAN II.,

VON GOTTES GNADEN KÖNIG VON BAYERN,

PFALZGRAF BEI RHEIN,

HERZOG VON BAYERN, FRANKEN UND IN SCHWABEN

etc. etc.

WIR haben in der Erwägung, dass die Bestimmungen der amtlichen Pharmacopoea bavarica vom Jahre 1822 durch die Fortschritte in der Wissenschaft vielfach unzulänglich geworden und veraltet sind, die Be-

arbeitung einer neuen Pharmakopoe angeordnet, und lassen dieselbe nunmehr in amtlicher Ausgabe durch den Druck veröffentlichen.

Dabei verfügen W^{IR}:

1. Die neue Pharmakopoe bildet fortan die Grundlage für die Vorlesungen über Pharmazeutik in den öffentlichen Lehranstalten des Landes, für die Prüfung der Candidaten der Medizin und Pharmazie, für die Visitation der Apotheken, für die Lösung der einschlägigen bei den Medicinal-Behörden des Landes sich ergebenden Fragen und bei der ärztlichen Beurtheilung des Inhaltes und der Wirkungen der Heilkörper nach ihren constitutiven Theilen und ihrer Beschaffenheit.
2. Die neue Pharmakopoe hat als Norm für die Wahl der Arzneikörper und für die Zubereitung der Arzneimittel in allen bayerischen Apotheken zu dienen.
3. Die Apotheken Bayerns haben die in der neuen Pharmakopoe aufgeführten Präparate in der Regel

selbst zu bereiten, und dürfen sie, wenn sie daran gehindert sind, nur von einem anderen inländischen Apotheker beziehen.

4. Mittel, für welche keine Bereitungsart in der neuen bayerischen Pharmakopoe vorgeschrieben ist, sowie die in chemischen Fabriken und chemisch-pharmazeutischen Laboratorien bereiteten Mittel dürfen unter Verantwortlichkeit der Apotheker für ihre Güte und Aechtheit aus den betreffenden Anstalten bezogen werden.
5. Verordnet ein Arzt grössere Gaben eines Arzneimittels, als die in Ziff. IV des Anhanges der neuen Pharmakopoe als die höchsten aufgeführten ohne Hinzufügung des Zeichens (!), so ist der Apotheker verpflichtet, sich darüber mit dem Arzte vor Abreichung des Arzneimittels zu benehmen.
6. In jeder bayerischen Apotheke ist wenigstens ein Exemplar der neuen Pharmakopoe stets bereit zu halten.

7. Die neue bayerische Pharmakopoe tritt mit dem
1. Januar 1857 in Wirksamkeit und erlöscht mit
diesem Zeitpunkte die Giltigkeit der Bestimmungen
der bisherigen bayerischen Pharmakopoe.

München, den 26. April 1856.

M a x.

Graf von Reigersberg.

Die Erlassung einer neuen
bayerischen Pharmakopoe be-
treffend.

Auf
Königlich allerhöchsten Befehl
der General-Sekretär
Ministerialrath

Epplen.

V o r r e d e.

Durch den grossen Umschwung in der Medizin und den Naturwissenschaften wurde eine Umarbeitung der im Jahre 1822 veröffentlichten bayerischen Pharmakopoe unabweisliches Bedürfniss.

Im allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs vereinigten sich zur Erfüllung dieser Aufgabe die Mitglieder des Obermedicinal-Ausschusses: die geheimen Räthe und Professoren Dr. von Ringseis, von Walther, von Breslau, von Gietl und Obermedizinalrath Professor von Weissbrod mit den zur Bearbeitung einzelner Theile der Pharmakopoe berufenen Sachverständigen, nämlich mit Hofrath von Martius, der schon bei Verfassung der ersten Ausgabe der Pharmakopoe thätig gewesen, zur Beschreibung des botanischen Theiles der pflanzlichen Roharzneiwaaren, mit Professor Dr. Buchner, dem älteren, zur Bearbeitung der pharmakognostischen Merkmale der Roharzneikörper; dem Hofrath und Professor von Vogel, dem älteren, der gleichfalls zur Ausarbeitung der ersten Ausgabe mitgewirkt hatte; mit Hofapotheker Dr. Pettenkofer, dem älteren, Professor Dr. Pettenkofer, dem jüngeren, und Pro-

fessor Dr. Buchner, dem jüngeren, mit den vier letzteren zur Angabe der Bereitungsarten und der Charakteristik einzelner Reihen von Arzneimitteln und zur Vornahme von Experimenten mit den bisher bekannten.

Vorstand des engeren Ausschusses zur Bearbeitung der einzelnen Zweige war der geheime Rath von Breslau und nach seinem Tode Professor Dr. Buchner, der ältere.

Im Verlauf der Berathungen und praktischen Arbeiten erkrankten allmählig und starben vier Commissions-Mitglieder: geheime Rath von Walther, Hofapotheker Pettenkofer, geheime Rath von Breslau, und Professor Buchner, der ältere. Obermedizinalrath von Weissbrod ist aus dem Ober-Medizinalausschusse ausgeschieden.

An die Stelle der drei Obermedizinalräthe traten Professor Dr. Rothmund, Medizinalrath von Graf und Hofrath Dr. Fischer.

Durch die vorausgegangenen zum Theil sehr langwierigen Krankheiten der Gestorbenen wurden die Arbeiten bedeutend verzögert.

Mit Berücksichtigung der von den acht bayerischen Apotheker-Gremien eingesendeten Gutachten und der auf diplomatischen Wegen aus anderen Ländern erhobenen Mittheilungen wurde bezüglich auf

- 1) Auswahl der aufzunehmenden Mittel,
- 2) Namenbezeichnung und Sprache,
- 3) Anordnung und
- 4) Beschreibung der Arzneimittel

von der vereinigten Commission Folgendes einhellig beschlossen:

Zu 1. Aufgenommen werden alle von wenigstens drei Apothekergremien als gebräuchlich aufgeführten, weggelassen die alten sehr zusammengesetzten, s. g. galenischen Mittel.

Zu 2. Zu bezeichnen sind sie mit den wissenschaftlichen neuen lateinischen und deutschen Namen, denen in beiden Sprachen die gebräuchlichsten älteren beigelegt werden. Bei Mitteln aus dem Pflanzenreiche sind die systematischen und die Namen der natürlichen Ordnungen — nach Endlichers *Genera plantarum* — und die in älteren Pharmakopöen gebräuchlichen officinellen Bezeichnungen anzuführen. Für den Text ist die deutsche Sprache zu wählen. Vergl. die Bemerkung zu 4.

Zu 3. Die Anordnung oder Reihung der Mittel geschehe lediglich in alphabetischer Aufeinanderfolge ihrer lateinischen Namen ohne Rücksicht auf ihre Abstammung von verschiedenen Naturreichen und Arten derselben und ohne Unterscheidung in rohe und zubereitete, in einfache und zusammengesetzte, aber mit Vereinigung aller den verschiedensten Pflanzenarten angehörigen Wurzeln, Rinden, Hölzer, Blätter, Blumen und Samen unter dem gleichnamigen Pflanzentheil, sowie mit Zusammenstellung der Wässer (*Aquae*), Extrakte, Geister, Salben, Säfte der verschiedensten Abstammung.

Zu 4. Die alten gebräuchlichen Namen, z. B. *Aerugo*, *Cinnabaris*, *Minium* u. a. sind zwar in der alphabetischen Reihenfolge an den treffenden Stellen aufzuführen, ihre Beschreibungen aber erst unter ihren neuen lateinischen wissenschaftlichen Namen zu geben, somit von „*Aerugo*“ unter „*Cuprum subaceticum*“, von „*Cinnabaris*“ unter „*Hydrargyrum sulphuratum rubrum*“ etc. etc.

Bei der Beschreibung werden mit Umgehung der Kennzeichen der Mutterkörper, von denen sie stammen, weil deren Kenntniss vorausgesetzt wird, nur die zur Unterscheidung ihrer Aechtheit oder Verfälschung nöthigen Merkmale aufgenommen.

Nach diesen Grundsätzen ist die neue bayerische Pharmakopoe entworfen, in allen ihren Theilen von dem k. Obermedizinal-Ausschusse unter Zuziehung der eigens ernannten Commissions-Mitglieder wiederholt geprüft und berathen und endlich vollendet worden.

Sie wird nun in amtlicher Ausgabe veröffentlicht und durch die vorstehende allerhöchste Verordnung als fortan geltende Norm eingeführt.

Bestimmungen,

das Gewicht, Mass und die Temperatur-Angaben betreffend.

Ein Medizinal-Pfund enthält zwölf Unzen.

Eine Unze „ acht Drachmen,

Eine Drachme „ drei Skrupel,

Ein Skrupel „ zwanzig Gran.

Das bayerische Apotheker-Gewicht ist durch eine allerhöchste königliche Verordnung vom 31. Januar 1811 zu dem neuen französischen Dezimal-Gewichte in folgendes Verhältniss gebracht worden:

Ein Medizinal-Pfund ist gleich 360,00000 Grammen,

Eine Unze „ „ 30,00000 „

Eine Drachme „ „ 3,75000 „

Ein Skrupel „ „ 1,25000 „

Ein Gran „ „ 0,06250 „

Mithin sind 16 Grane des bayerischen Apotheker-Gewichtes = 1 französischen Gramme.

Da das bayerische bürgerliche Pfund nach derselben allerhöchsten Verordnung = 560 französischen Grammen gesetzt worden ist, so verhält sich das Apotheker- oder Medizinal-Pfund zu dem bürgerlichen Pfunde wie 360 zu 560 oder wie 9 zu 14.

6 Loth des bürgerlichen Gewichtes sind gleich 7 Loth oder halben Unzen des Apotheker-Gewichtes.

1 bayerisches bürgerliches Pfund ist gleich 18 Unzen und 16 Skrupel Apotheker-Gewichtes.

XII

Das Apotheker-Gewicht der an Bayern gränzenden Staaten steht zu demjenigen von Bayern und zum französischen Grammen-Gewichte in folgender Beziehung:

Ein bayerisches	Medizinal - Pfund	ist gleich	360,00000	Grammen,
„ preussisches	„ „ „ „		350,78348	„
„ sächsisches	„ „ „ „		350,78348	„
„ württembergisches	„ „ „ „		357,63370	„
„ hessisches	„ „ „ „		357,66390	„
„ badisches	„ „ „ „		375,00000	„
„ österreichisches	„ „ „ „		420,00880	„

Das bayerische Flüssigkeits-Mass hält bei einer Temperatur von $+ 14^{\circ}$ R. $35\frac{1}{2}$ Unzen oder fast drei Medizinal-Pfunde destillirten Wassers.

Nur diejenigen Flüssigkeiten dürfen in Mensuren gemessen anstatt gewogen werden, deren spezifisches Gewicht von jenem des destillirten Wassers kaum verschieden ist und welche ausserdem nicht heftig wirken und von den Aerzten in einer Menge von mehreren Unzen verordnet werden.

Tropfenweise dürfen nur solche Flüssigkeiten gemessen werden, welche entweder wegen der geringen Menge, in welcher sie der Arzt verordnet, oder wegen ihrer grossen Flüchtigkeit nicht genau gewogen werden können.

Von wässerigen Flüssigkeiten, weingeistigen und weinigen Tinkturen, fetten und ätherischen Oelen ist ein Tropfen $= \frac{2}{3}$ Gran, mithin 3 Tropfen $= 2$ Gran anzunehmen; von *Aether aceticus*, *Spiritus chlorato-aethereus*, *Spiritus nitroso-aethereus*, *Spiritus sulphurico-aethereus* und ätherischen Tinkturen $= \frac{1}{2}$ Gran oder 2 Tropfen $= 1$ Gran; von *Aether* $= \frac{1}{3}$ Gran, oder 3 Tropfen $= 1\frac{1}{2}$ Gran. Nur von solchen Flüssigkeiten, welche, wie z. B. das *Chloroform*, merklich schwerer als Wasser sind, ist ein Tropfen $= 1$ Gran zu schätzen.

Die in der Pharmakopoe enthaltenen Angaben des spezifischen Gewichtes von Flüssigkeiten beziehen sich auf eine Temperatur von $+ 14^{\circ}$ R.

Die Wärmegrade sind in der Pharmakopoe alle nach dem Thermometer von Réaumur angegeben.

Acetum aromaticum.

Gewürzessig.

Kalmuswurzel,
Knoblauch, von jedem eine Unze,
Wermuthkraut,
Salbeiblätter,
Pfeffermünze,
Gartenrautenkraut,
Quendel, von jedem zwei Unzen,
Gewürznelken, eine halbe Unze,
werden, nachdem sie gröblich zerschnitten und zerstoßen sind, mit
rohem Essig, acht Pfunden,
übergossen und drei Tage lang digerirt, worauf man auspresse
und kolire. Zur Kolatur setze man
Kamphergeist, drei Unzen.

Röthlichbraune klare Flüssigkeit von aromatisch-säuerlichem Geruche.

Acetum camphoratum.

Kampheressig.

Kampher, zwei Gran,
löse man auf in
höchstrektifizirtem Weingeist, zwei Drachmen,
und mische hinzu
Weingeistessig, sechs Drachmen.

Gelbe, nach Essig und Kampher riechende Flüssigkeit.

Der Kampheressig soll nicht für zu lange Zeit vorrätig gehalten werden.

Acetum Plumbi

siehe

Plumbum subaceticum liquidum.

Acetum scilliticum.

Meerzwiebeleessig.

Zerschnittene frische Meerzwiebel, sechs Unzen,

oder

zerschnittene getrocknete Meerzwiebel, zwei und eine halbe Unze,

übergiesse in einem verschliessbaren Glase mit

höchstrektifizirtem Weingeist, drei Unzen,

Weingeistessig, achtzehn Unzen,

und

mazerire drei Tage lang, presse gelinde aus, kolire und bewahre in wohlverschlossenen Gläsern auf.

Bräunlichrothe, klare Flüssigkeit von saurem und scharfem Geschmacke und ähnlichem Geruche. Trübt sich nach längerem Aufbewahren nur wenig.

Acetum venale seu crudum.

Käuflicher oder **roher Essig.**

Man kaufe einen so wenig als möglich gefärbten **Weingeistessig**. Er sei frei von anderen Säuren und von Metallen und von solcher Stärke, dass zwei Unzen davon hinreichen, um eine Drachme vollkommen getrocknetes reines kohlensaures Kali vollständig zu sättigen.

Acetum Vini.

Weinessig.

Weissen Wein,

Weinessig, gleiche Theile,

lasse man in einem geräumigen, leicht bedeckten Gefässe einige Wochen lang bei einer Temperatur von nahe 25° stehen, bis sich aller Wein gehörig gesäuert hat, was sich an dem Klarwerden der Flüssigkeit und dem rein sauren Geschmack derselben zu erkennen gibt. Von dem so erhaltenen Weinessig kann man einen Theil zur Umwandlung neuer Quantitäten Wein in Weinessig benützen. Den zum Gebrauche bestimmten Essig filtrire und bewahre man in ganz damit anzufüllenden und wohl zu verschliessenden Flaschen auf. Durch Erhitzen der bereits gefüllten Flaschen im Wasserbade und schnell darauf folgendes Verschliessen gewinnt der Weinessig an Haltbarkeit.

Weingelbe Flüssigkeit von angenehm saurem Geruche und Geschmacke, wovon zwei Unzen eine Drachme ganz trockenes reines kohlensaures Kali vollkommen sättigen sollen. Mit ätzendem Ammoniak versetzt, muss der Weinessig eine röthliche Farbe annehmen.

Acidum aceticum.

Essigsäure.

Essigsaures Natron, dreissig Unzen,
werde in einer tubulirten Retorte übergossen mit
roher Schwefelsäure, einem Pfunde.

Man destillire aus dem Sandbade bis zur Trockne. Das Destillat werde dann noch mit so viel, ungefähr fünfzehn Unzen,

destillirtem Wasser vermischt, dass das Destillat genau das spezifische Gewicht von 1,040 habe. Es werde in verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Die Essigsäure sei klar, farblos, völlig flüchtig und frei von brenzlichem Geruche, von Schwefelsäure und schwefliger Säure, sowie auch von metallischen Verunreinigungen.

Sie enthält 25 Prozent wasserfreier Essigsäure.

Acidum aceticum aromatico-camphoratum.

Kampherhaltige aromatische Essigsäure.

Kampher, eine halbe Drachme,
Gewürznelkenöl, zwanzig Tropfen,
Zitronenöl, zehn Tropfen,
Essigsäure, vier Unzen,
 werden miteinander gemischt.

Klare gelbliche Flüssigkeit.

Acidum aceticum aromaticum.

Aromatische Essigsäure.

Essigsäure,
Essigäther, von jedem eine Unze,
 werden miteinander gemischt und dann
Nelkenöl, vierzig Tropfen,
 darin aufgelöst.

Sauer stechend, zugleich ätherisch, hintennach nach Nelkenöl riechende Flüssigkeit.

Acidum arsenicosum.

Arsenige Säure.

Arsenicum album. — Weisser Arsenik.

Entweder durchsichtige glasartige oder weisse porzellanartige Stücke, wovon eine Probe auf glühender Kohle als weisser Rauch unter Verbreitung eines knoblauchartigen Geruches sich vollkommen verflüchtigen soll.

Sie muss als Gift mit grösster Sorgfalt aufbewahrt werden.

Acidum benzoicum.

Benzoësäure.

Flores Benzoës. — Benzoëblumen.

Gröblich gepulvertes Benzoëharz, ein Pfund, werde auf den flachen Boden einer runden eisernen, ungefähr 8—9 Zoll weiten und 2 Zoll hohen Pfanne gleichmässig gestreut. Ueber die Oeffnung der Pfanne werde ein Bogen lockeres graues Fliesspapier ausgespannt und am Rande mit Stärkekleister befestiget, und darüber ein aus dichtem, geleimtem Papier geformter kegelförmiger oder cylindrischer Hut gesetzt und ebenfalls am Rande angeklebt.

Die so hergerichtete Pfanne erhitze man auf einem mit Sand bestreutem Eisenbleche einige Stunden lang mässig und gleichförmig, lasse dann erkalten, nehme den Papierhut ab und entferne die darin befindliche sublimirte Säure mittelst einer Feder, worauf man den Hut wieder auf die Pfanne setze und die Sublimation so oft wiederhole, als noch Benzoësäure erhalten wird, welche hierauf in einem verschlossenen Glase aufbewahrt werde.

Weisse oder schwach gelbliche, seidenartig glänzende, sehr lockere, beim Erhitzen vollkommen flüchtige Nadeln und Blättchen von angenehmem Benzoëgeruche.

Acidum citricum.

Zitronensäure.

Farblose, durchsichtige, an der Luft unveränderliche, geruchlose, in Wasser und Weingeist leicht auflösliche Krystalle und Krystall-Bruchstücke von stark und angenehm saurem Geschmacke. Ihre wässerige Lösung darf beim Uebersättigen mit Kalkwasser nicht in der Kälte, sondern erst beim Erhitzen getrübt werden.

Acidum hydrochloricum crudum.

Rohe Salzsäure.

Acidum muriaticum crudum.

Klare, meistens gelblich gefärbte, rauchende Flüssigkeit von eigenthümlich stechendem Geruche und 1,17 bis 1,18 spezifischem Gewichte.

Acidum hydrochloricum purum.

Reine Salzsäure.

Acidum muriaticum purum.

Trockenes Kochsalz, drei Pfunde, werde in eine hinreichend geräumige tubulirte Retorte gebracht und diese in das Sandbad gesetzt. An den Hals der Retorte befestige man mittelst eines gut anschliessenden durchbohrten Korkes eine stumpfwinkelicht gebogene Röhre, welche wieder mittelst eines durchbohrten Korkes so mit einer geräumigen dreihalsigen, vier Unzen Wasser enthaltenden Waschflasche verbunden werde, dass sie fast bis auf den Boden derselben reiche. In die zweite Oeffnung der Waschflasche stecke man mittelst eines durchbohrten Korkes eine in das Waschwasser tauchende gerade, an beiden Enden

offene Sicherheitsröhre und in die dritte Oeffnung eine zweimal gebogene Röhre, deren längerer Schenkel das gewaschene salzsaure Gas in

destillirtes Wasser, drei Pfunde, zu leiten hat, welches sich in einer hinlänglich grossen offenen, nur mit Papier lose bedeckten Flasche befindet, die man in eine Schüssel mit kaltem Wasser stellt.

Nachdem Alles auf diese Weise hergerichtet ist, giesse man mittelst eines Trichters durch die Oeffnung der Retorte

rohe Schwefelsäure, fünf Pfunde, welche vorher verdünnt worden ist mit

Wasser, einem Pfund, worauf die Retortenöffnung sogleich verkorkt und die Fugen nöthigen Falles mit fettem Kitt bestrichen werden. Man entwickle das Gas bei allmählig verstärktem Feuer und beende die Operation, wenn der Retorteninhalt ruhig schmilzt. Die so bereitete Salzsäure werde noch mit so viel destillirtem Wasser verdünnt, dass sie ein spezifisches Gewicht von 1,120 bekomme, und hierauf in einer mit Glasstöpsel verschlossenen Flasche aufbewahrt.

Sie sei klar, farblos, völlig flüchtig und frei von Schwefelsäure, schwefliger und arseniger Säure, sowie von Eisen und ungebundenem Chlor.

Sie enthält nahezu 25 Prozent wasserleerer Säure.

Acidum hydrocyanicum.

Cyanwasserstoffsäure.

Acidum borussicum. — *Blausäure.*

Ferrocyankalium (Blutlaugensalz), in kleine Stücke zerstoßen, eine halbe Unze,

werde in einen leicht verschliessbaren, ungefähr sechszehn Unzen Wasser fassenden Setzkolben gebracht und darauf gegossen

destillirtes Wasser, zwei Unzen.

Wenn das Salz bei gelinder Wärme aufgelöst ist, mische man hinzu **rohe Schwefelsäure**, drei Drachmen, welche man zuvor mit der gleichen Menge **Wassers** verdünnt hat.

An die Mündung des Kolbens werde mittelst eines luftdicht anschliessenden durchbohrten Korkes eine gekrümmte Glasröhre befestigt, deren längerer abwärts gehender Schenkel, welcher mit einem Kühlapparate verbunden ist, bis in die Mitte eines zweiten, ebenfalls ungefähr sechszehn Unzen Wasser fassenden Kolbens, in welchem sich bereits eine Unze destillirtes Wasser befindet, reiche und daran auch mittelst eines durchbohrten Korkes gut, jedoch nicht völlig luftdicht, befestigt werde.

Nachdem Alles so hergerichtet ist, destillire man aus dem Sandbade unter gelindem Kochen und unter gleichzeitiger Abkühlung des Auffanggefässes, bis der Inhalt des Destillirkolbens völlig trocken ist.

Das Destillat werde noch mit so viel destillirtem Wasser vermischt, dass darin 2 Prozent wasserfreie Blausäure enthalten seien, was der Fall sein wird, wenn das Ganze vier Unzen bis vier Unzen und zwei Drachmen beträgt.

Diejenige Blausäure, welche nicht zur Darstellung von Cyanpräparaten (Cyanquecksilber und Cyanzink) verwendet wird, werde noch auf je zwei Unzen derselben mit einem Tropfen rektifizirter Schwefelsäure versetzt und dann in kleinen, sehr gut verschlossenen Gläschen an einem kühlen Orte mit der grössten Vorsicht aufbewahrt.

Eine klare, farblose Flüssigkeit von dem bekannten spezifischen Blausäuregeruche und von oben angegebener Stärke. Letztere wird dadurch erkannt, dass 100 Gran der Säure von verlangtem Gehalt, wenn sie mit der dreifachen Menge destillirten Wassers und mit einer Auflösung von salpetersaurem Silberoxyd im Ueberschuss vermischt werden, 10 Gran ausgewaschenen und getrockneten Cyansilbers geben, oder noch schneller

dadurch, dass zu 60 Gran Säure, welche man in einem Fläschchen mit überschüssiger Kalilauge, einigen Tropfen Kochsalzlösung und ungefähr der drei bis vierfachen Menge destillirten Wassers vermischt hat, gerade 360 Gran einer Auflösung von 63 Gran geschmolzenem, reinem salpetersauren Silberoxyd in 5937 Gran destillirten Wassers zugetropfelt werden müssen, bis eine beim Umschütteln nicht wieder verschwindende, sondern bleibende Trübung entsteht.

Acidum muriaticum

siehe

Acidum hydrochloricum.

Acidum nitricum concentratum.

Konzentrirte Salpetersäure.

Acidum nitricum fumans. — Rauchende Salpetersäure.

Gröblich zerriebener gereinigter Salpeter, vier Pfunde, werde in eine vollkommen trockene untubulirte geräumige Retorte mit der Vorsicht gebracht, dass davon im Retortenhalse nichts hängen bleibe. Darauf giesse man mit Hülfe einer in den etwas aufwärts gerichteten Retortenhals gesteckten Glasröhre, welche bis in die Retorte reicht,

rohe Schwefelsäure, vier Pfunde.

Nachdem die Retorte ins Sandbad gesetzt und eine geräumige Vorlage angefügt ist, destillire man unter guter Abkühlung der Vorlage bei anfangs gelindem dann allmählig verstärktem Feuer, bis keine Säure mehr übergeht und der Retorteninhalt ruhig schmilzt.

Sollte das Destillat Spuren von Chlor enthalten, so entferne man diese dadurch, dass man die Säure in einer Retorte mit angefügter Vorlage so lange erhitzt, bis ein übergelender Tropfen durch salpetersaures Silberoxyd kein Chlor mehr erkennen lässt.

Die Säure werde in einem mit Glasstöpsel gut verschlossenen Glase an einem kühlen dunklen Orte aufbewahrt.

Sie sei klar, von gelblicher Farbe, an der Luft stark rauchend und salpetrig riechend, von einem spezifischen Gewichte von 1,49, völlig flüchtig und frei von Schwefelsäure und Chlor.

Acidum nitricum crudum.

Rohe Salpetersäure.

Aqua fortis duplex. — Doppelscheidewasser.

Klare farblose oder schwach gelbe, wenig rauchende, in der Wärme völlig flüchtige Flüssigkeit, von eigenthümlichem, salpetrigem Geruche und 1,25 bis 1,26 spezifischem Gewichte.

Acidum nitricum dilutum.

Verdünnte Salpetersäure.

Konzentrierte Salpetersäure, ein Pfund, werde mit so viel, ungefähr 16—17 Unzen, destillirtem Wasser verdünnt, dass sie ein spezifisches Gewicht von 1,200 erhalte, und dann in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Glase aufbewahrt.

Die verdünnte Salpetersäure muss farblos, von schwach salpetrigem Geruche und ebenso rein wie die konzentrierte Salpetersäure sein.

Sie enthält 27,6 Prozent wasserfreier Säure.

Acidum phosphoricum.

Phosphorsäure.

Phosphor, eine Unze,
werde in einer geräumigen Retorte übergossen mit
verdünnter Salpetersäure, einem Pfund,
und nach lose angelegter Vorlage nur so gelinde erwärmt, dass der
flüssig gewordene Phosphor langsam oxydirt und aufgelöst werde,
wozu man nöthigen Falles das Ueberdestillirte wieder in die Retorte
zurückgiesse.

Man entleere hierauf den Inhalt der Retorte in eine Porzellan-
Schale und verdunste ihn so weit, bis keine salpetersauren Dämpfe
mehr entweichen.

Nachdem man sich noch durch Zutropfeln von etwas Salpetersäure
zur erwärmten konzentrirten Flüssigkeit überzeugt hat, dass keine
rothgelben Dämpfe mehr entstehen und demnach keine phosphorige
Säure mehr vorhanden sei, fahre man mit dem Erhitzen so lange
fort, bis weder durch den Geruch noch durch einen mit Aetzammo-
niak befeuchteten Glasstab mehr salpetersaure Dämpfe wahrgenommen
werden können, worauf man erkalten lasse und die Phosphorsäure,
zur Abscheidung etwa vorhandenen Arseniks mit

frischbereitetem Schwefelwasserstoffwasser, zwölf

Unzen,
vermischt, in einer verschlossenen Flasche einige Tage an einem
mässig warmen Orte stehen lasse. Man erwärme sie hierauf, bis
aller Geruch nach Schwefelwasserstoff verschwunden ist, filtrire sie
und dampfe sie noch so weit ein, dass ihr Gewicht zehn Unzen
betrage, worauf sie aufbewahrt werde.

Eine klare, farblose Flüssigkeit von rein saurem Geschmack und einem spezifischen
Gewicht von 1,15 bis 1,16, welche von Arsenik, phosphoriger Säure, Salpetersäure
und Schwefelsäure, so wie von Kalk ganz frei sein soll.

Sie enthält 22,5 Prozent wasserfreier Phosphorsäure.

Acidum pyrolignosum crudum.

Rohe Holzsäure.

Acetum ligni. — Holzessig.

Rothbraune durchsichtige Flüssigkeit von brenzlich-saurem Geruche und Geschmacke.

Acidum succinicum.

Bernsteinsäure.

Sal Succini.

Eine weithalsige Retorte werde kaum zur Hälfte mit **gepulvertem Bernstein** angefüllt, ins Sandbad gesetzt, so hoch als möglich mit Sand umgeben und, nachdem eine geräumige, während der Operation abzukühlende, Vorlage lose daran gelegt ist, so weit erhitzt, bis der nach und nach vollständig geschmolzene Bernstein nicht mehr aufschäumt, sondern ruhig, ohne weisse Dämpfe auszustossen, fließt. Nach dem Erkalten nehme man das im Retortenhalse befindliche Sublimat heraus, löse es in der nöthigen Menge warmen destillirten Wassers auf und vereinige diese Auflösung mit dem aus der Vorlage gegossenen wässerigen Destillat, von welchem zuvor das darauf schwimmende Bernsteinöl getrennt worden ist. Die Flüssigkeit filtrire man noch warm durch mit Wasser befeuchtetes Fliesspapier, lasse sie hierauf bei gelinder Wärme in einer Porzellanschale gehörig verdunsten, und überlasse sie an einem kühlen Orte der Krystallisation, welche Operation mit der von den Krystallen abgegossenen Mutterlauge so oft wiederholt werde, als diese noch Krystalle liefert. Letztere werden zwischen weissem Fliess-

papier bei gelinder Wärme getrocknet und in einem verschlossenen Glase aufbewahrt.

Gelblich weisse, nach Bernsteinöl riechende und säuerlich schmeckende Krystalle und krystallinische Krusten, welche sich in drei Theilen heissen Wassers, sowie auch in Weingeist vollkommen auflösen und beim Erhitzen unter Verbreitung zum Husten reizender Dämpfe bis auf einen sehr geringen kohligen Rückstand verflüchtigen. Sie dürfen beim Uebergiessen mit Kalilauge und Erwärmen kein Ammoniak entwickeln; ihre wässrige Auflösung muss nach Zusatz sowohl von flüssigem essigsaurem Kali als auch von verdünnter Chlorcalciumlösung klar bleiben.

Acidum sulphuricum crudum.

Rohe Schwefelsäure.

Oleum Vitrioli. — Vitriolöl.

Klare, beinahe farblose, geruchlose Flüssigkeit von öliger Konsistenz und 1,840 bis 1,845 spezifischem Gewichte.

Sie soll frei von Arsenik sein.

Acidum sulphuricum dilutum.

Verdünnte Schwefelsäure.

Rektifizierte Schwefelsäure, ein Pfund,
werde in dünnem Strahle und unter Umrühren mit einem Glasstabe gegossen in

destillirtes Wasser, fünf Pfunde,
welches sich in einer Porzellanschale oder in einem Glaskolben befindet. Das erkaltete Gemisch bewahre man in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Glase auf.

Eine klare, farblose, rein sauer schmeckende Flüssigkeit von 1,12—1,13 spezifischem Gewicht, welche ebenso rein wie die rektifizierte Schwefelsäure sein muss.

Acidum sulphuricum rectificatum.

Rektifizierte Schwefelsäure.

Rohe arsenfreie Schwefelsäure, zwei Pfunde, werde, nachdem man ungefähr eine halbe Drachme kohlen-saures Ammoniak hinzugethan, aus einer untubulirten, nur zu zwei Dritttheilen damit angefüllten Retorte von gleichförmig starkem Glase und mit stark geneigtem Halse, in welche man zur Erleichterung der Operation einen spiralförmig gewundenen Platindraht legen kann, und welche so hoch als möglich mit Sand umgeben und mit einer Kuppel bedeckt ist, so rektifizirt, dass, wenn etwa der zwölfte Theil davon in die vorgelegte Vorlage übergegangen ist, diese hinweggenommen und mit einer anderen trockenen und etwas erwärmten Vorlage vertauscht wird, worauf man die Destillation der mässig kochenden Säure unter Vermeidung von Luftzug und gehöriger Abkühlung der Vorlage so lange fortsetze, bis ungefähr drei Viertheile der Säure überdestillirt sind.

Das Destillat werde in einer mit eingeriebenem Glasstöpsel verschlossenen Glasflasche vorsichtig aufbewahrt.

Eine farblose oder fast farblose und geruchlose, höchst ätzende, dickliche Flüssigkeit von 1,84 bis 1,85 spezifischem Gewichte, welche ganz rein und namentlich frei von Arsenik und anderen Metallen sein soll.

Acidum tannicum.

Gerbsäure.

Tanninum. — Gerbstoff.

Galläpfel, eine beliebige Menge, werden in ein gleichförmiges gröbliches Pulver verwandelt, dieses in einen unten mit Baumwolle lose verstopften und auf einer Glas-

Flasche aufsitzenden verschliessbaren Verdrängungstrichter gebracht und darin einige Male mit einem Gemisch von gleichen Raumtheilen

Aether und **höchstrektifizirtem Weingeist** ausgezogen.

Die abgelaufene klare Flüssigkeit werde in eine Porzellanschale gegossen und im Wasserbade zur Trockne verdunstet. Den trockenen Rückstand zerreibe man zu Pulver und bewahre dieses in einem verschlossenen Glase auf.

Ein gelblich weisses, sehr zusammenziehend schmeckendes, in Wasser in jedem Verhältnisse zu einer nur ganz schwach opalisirenden und in Weingeist zu einer ganz klaren, wenig gefärbten Flüssigkeit auflösliches Pulver.

Acidum Tartaricum.

Weinsteinsäure.

Sal essentielle Tartari.

Gepulverter gereinigter Weinstein, fünf Pfunde, werde in einem bleiernen Kessel übergossen mit

Wasser, fünf und zwanzig Pfunden.

Nachdem man das Ganze zum Kochen erhitzt hat, trage man unter beständigem Umrühren nach und nach ein:

fein gepulverten kohlensauren Kalk, ungefähr zwanzig Unzen,

oder so viel, dass kein Aufbrausen mehr stattfindet und die Flüssigkeit nicht mehr sauer reagirt.

Hierauf nehme man den Kessel vom Feuer und giesse unter Umrühren noch hinzu

eine Auflösung von **Chlorcalcium** in der dreifachen Menge Wassers so lange, als noch ein Niederschlag entsteht.

Der Niederschlag werde hinreichend lange mit kaltem Wasser ausgewaschen, dann noch feucht mit einer Mischung von

roher Schwefelsäure, drei Pfunden,

und

Wasser, fünfzehn Pfunden,

übergossen und damit unter bisweiligem Umrühren mit einem hölzernen Spatel an einem warmen Orte zwei Tage lang stehen gelassen.

Nach dieser Zeit bringe man den Niederschlag auf Leinwand, wasche ihn, wenn die Flüssigkeit davon abgelaufen ist, ein Paar Mal mit kaltem Wasser aus und presse ihn.

Die filtrirte Flüssigkeit werde bis zur dünnen Syrupskonsistenz abgedampft, dann 24 Stunden lang an einen kühlen Ort gestellt, hierauf vom ausgeschiedenen Gyps durch Abgiessen und Koliren befreit, worauf man sie bei gelinder Wärme bis zur Krystallisation verdunsten lasse.

Die erhaltenen Krystalle werden, wenn die Mutterlauge davon abgeflossen ist, mit ein wenig destillirtem Wasser schnell abgespült und auf weissem Fliesspapier an freier Luft getrocknet. Wenn sie noch nicht gehörig rein sein sollten, so reinige man sie durch Umkrystallisiren.

Farblose, durchsichtige, angenehm sauer schmeckende, in Wasser und Weingeist leicht und vollkommen lösliche Krystalle und krystallinische Krusten, welche frei von Schwefelsäure Kalk und von Metallen sein sollen.

Aconitina.**Aconitin.****Aconitinum.**

Es wird in chemischen Fabriken aus der Wurzel des Eisenhutes (*Aconitum Napellus L.*) bereitet.

Weisse, körnig-krystallinische, oder amorphe, durchsichtige, geruchlose, anfangs bitter, dann scharf und kratzend schmeckende Masse, welche in Wasser schwer, aber in Alkohol sehr leicht löslich ist und beim Verbrennen keine Asche hinterlassen darf.

Aerugo

siehe

Cuprum subaceticum.**Aether.****Aether.**

Aether sulphuricus. Naphtha Vitrioli. — Schwefeläther.

Höchstrektifizirter Weingeist, fünf Pfunde,

rohe Schwefelsäure, neun Pfunde,

werden miteinander gemischt und nach dem Erkalten in eine tubulirte Vorlage gegossen, welche so geräumig sei, dass sie nur zu zwei Drittel davon gefüllt werde. An den Tubulus der in's Sandbad gesetzten Retorte befestige man mittelst eines durchbohrten Korkes den kürzeren Schenkel einer rechtwinkelig gebogenen gläsernen oder bleiernen Röhre so, dass derselbe in die Retorte fast bis zur Oberfläche der Flüssigkeit reiche. Den längeren Schenkel dieser Röhre verbinde man durch eine Kautschukröhre mit dem Abflusshahne

eines mit höchstrektifizirtem Weingeist gefüllten Behälters. An den Retortenhals werde ein Kühlapparat und an diesen eine geräumige tubulirte Vorlage angefügt, in deren Tubulus eine gekrümmte, mit etwas Weingeist abgesperrte Sicherheitsröhre befestiget ist.

Nachdem alle Fugen des Apparates luftdicht verschlossen sind, erhitze man den Inhalt der Retorte zum Kochen und öffne hierauf den Hahn des Weingeistbehälters so weit, dass in das beständig siedende Gemisch so viel Weingeist nachfliesse, um dasselbe immer auf gleicher Höhe zu erhalten.

Unter beständiger, sehr guter Abkühlung der Vorlage werde die Destillation so lange fortgesetzt, bis die Menge des nachgeflossenen Weingeistes ungefähr vierzig Pfunde beträgt.

Das Destillat schüttele man einige Zeit lang mit dem Viertel seines Volumens dünner Kalkmilch, nehme dann den in der Ruhe wieder abgeschiedenen Aether von der wässerigen Schichte ab und rektifizire ihn bei gelindeste Wärme so lange, als das Uebergehende kein höheres spezifisches Gewicht als 0,74 zeigt.

Der Aether werde in kleinen, sehr gut verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Er sei klar, farblos, von 0,73 bis 0,74 spez. Gewichte und bei gelinder Wärme vollkommen, ohne einen Geruch nach Weinöl zu hinterlassen, flüchtig. Mit Wasser befeuchtetes Lakmuspapier darf davon nicht geröthet werden; beim Zusammenschütteln mit dem gleichen Volumen Wassers soll sich sein Volumen um kaum mehr als $\frac{1}{10}$ vermindern.

Aether aceticus.

Essigäther.

Naphtha Aceti. — *Essignaphtha.*

Essigsaures Natron, zwanzig Unzen, werde in einem eisernen Gefässe durch Erhitzen entwässert und

dann zerrieben in eine tubulirte Retorte gebracht, worin man es übergiesse mit einem zuvor bereiteten und erkalteten Gemisch von
roher Schwefelsäure, vierzehn Unzen,
 und
höchstrektifizirtem Weingeist, neun Unzen.

Nachdem eine geräumige Vorlage nicht ganz luftdicht angefügt ist, destillire man bei guter Abkühlung der Vorlage ungefähr zwölf Unzen über. Das Destillat schüttele man mit ein wenig gelöschtem Kalk und dann mit so viel Chlorcalcium, dass von diesem etwas ungelöst bleibe. Den nach längerem Stehen abgeschiedenen Aether nehme man ab, rektifizire ihn bei ganz gelinder Wärme und hebe ihn in sehr gut verschlossenen Gläsern auf.

Eine klare, farblose, vollkommen flüchtige Flüssigkeit, von angenehmem spezifischem Geruche und einem spez. Gewichte von 0,885 bis 0,895. Sie darf befeuchtetes Lakmuspapier nicht röthen und beim Schütteln mit dem gleichen Volumen destillirten Wassers sich in diesem nicht mehr als zum vierten Theil des Volumens auflösen.

Aethiops antimonialis

siehe

Hydrargyrum antimoniato-sulphuratum.

Aethiops martialis

siehe

Ferrum oxydato-oxydulatum.

Aethiops mineralis

siehe

Hydrargyrum sulphuratum nigrum.

Agaricus albus.

Lerchenschwamm.

Polyporus officinalis Fries. *Boletus laricis* Jacquin.

Boletus purgans Persoon. — *Fungi*.

Stücke eines von der Oberfläche befreiten grossen perennirenden Schwammes, von lockerer, leicht zerreiblicher Konsistenz, gelblich-weisser Farbe und anfangs süsslichem, dann widerlich schärflich-bitterem Geschmacke.

Alcohol Sulphuris

siehe

Carboneum sulphuratum.

Aloë.

Aloë.

Aloë lucida seu *soccotrina*. — Glänzende oder sokkotrinische Aloë.

Von verschiedenen Arten von Aloë, z. B. *Aloë soccotrina* Lam., *A. spicata* Thunb., *A. barbadensis* Mill. — *Liliaceae* (*Aloineae*).

Der vertrocknete Saft in unregelmässigen Stücken von starkem

Harzglanze, röthlich-brauner, in's Grünliche gehender Farbe, eigenthümlichem Geruche und sehr widerlich bitterem Geschmacke; in dünnen Splittern durchsichtig; bei gewöhnlicher Temperatur spröde, leicht zerreiblich; als Pulver lebhaft gelb; beim Erwärmen sich erweichend; in Weingeist und kochendem Wasser fast vollständig, in kaltem Wasser kaum zur Hälfte löslich.

Alumen.

Alaun.

Farblose, durchsichtige bis halbdurchsichtige Krystalle oder Krystall-Bruchstücke von säuerlich zusammenziehendem Geschmacke, in siebenzehn Theilen kalten und in einem Theile kochenden Wassers vollkommen löslich. Er darf kein Ammoniak und von Eisen höchstens nur Spuren enthalten.

Alumen ustum.

Gebrannter Alaun.

Gröblich zerstoßener Alaun werde in einem gehörig weiten unglasirten irdenen Gefässe über allmählig verstärktem Feuer so lange erhitzt, bis er in eine aufgeblähte, leichte schwammige Masse verwandelt ist.

Er sei weiss, locker und in Wasser zwar langsam aber fast vollständig löslich.

Ammonia acetica liquida.

Flüssiges essigsaures Ammoniak.

Liquor Ammoniae aceticae. Spiritus Mindereri.

Aetzende Ammoniakflüssigkeit, zehn Unzen, werde nach und nach gemischt mit

Essigsäure, dreizehn Unzen,
oder so viel, als zur Neutralisation erforderlich ist.

Die Flüssigkeit verdünne man hierauf mit
destillirtem Wasser, sieben Unzen,
oder so viel, dass ihr spezifisches Gewicht 1,035 sei, und bewahre
sie in einem gut verschlossenen Glase auf.

Sie sei klar, farblos, so viel als möglich neutral, von mild-salzigem Geschmacke,
völlig flüchtig, und habe genau das oben angegebene spezifische Gewicht. Von Me-
tallen, Chlor und Schwefelsäure muss sie frei sein.

Sie enthält nahezu 15 Prozent essigsaures Ammoniak.

Ammonia carbonica.

Kohlensaures Ammoniak.

Sal Alkali volatile. — *Flüchtiges Laugensalz.*

Salmiak, zwei Pfunde,

Kreide, drei Pfunde,

werden einzeln fein gepulvert, scharf ausgetrocknet und dann innig
miteinander gemengt. Das Gemenge bringe man in eine weithalsige
Retorte, setze diese so tief als möglich in's Sandbad, und, nachdem
eine während der Operation abzukühlende Vorlage gut, jedoch
nicht ganz luftdicht, darangelegt ist, erhitze man bei allmählig ver-
stärktem Feuer so lange, als noch ammoniakalische Dämpfe sich
entwickeln. Das sublimirte Salz werde herausgenommen und in
gut verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Weisse, durchscheinende, stark und rein ammoniakalisch riechende, schon bei
gelinder Wärme vollständig flüchtige, in 2 bis 3 Theilen kalten Wassers auflösliche
krystallinische Krusten, welche frei von Metallen, Kalk, Chlor und Schwefelsäure
sein müssen.

Ammonia carbonica liquida.

Flüssiges kohlensaures Ammoniak.

Liquor Ammoniae carbonicae. Spiritus Salis ammoniaci aquosus.

Kohlensaures Ammoniak, eine Unze,
werde aufgelöst in
destillirtem Wasser, fünf Unzen,
und die filtrirte Auflösung in einem mit Glasstöpsel gut verschlosse-
nen Glase aufbewahrt.

Klare, farblose, ammoniakalisch riechende, völlig flüchtige und mit Säuren auf-
brausende Flüssigkeit von 1,070 bis 1,075 spezifischem Gewichte.

Ammonia carbonica pyro-oleosa.

Brenzliches kohlensaures Ammoniak.

Sal volatile Cornu Cervi. — *Hirschhornsalz*.

Kohlensaures Ammoniak, vier Unzen,
werden zusammengerieben mit
rektifizirtem brenzlichem Thieröl, einer Drachme,
und das Gemenge in einem gut verschlossenen Glase aufbewahrt.

Ein weissliches krystallinisches Pulver von ammoniakalischem und thierisch-brenz-
lichem Geruche.

Ammonia carbonica pyro-oleosa liquida.

Flüssiges brenzliches kohlsaures Ammoniak.

Liquor Ammoniae carbonicae pyro-oleosae.

Spiritus s. Liquor Cornu Cervi.

Brenzliches kohlsaures Ammoniak, eine Unze,
werde aufgelöst in

destillirtem Wasser, fünf Unzen.

Die filtrirte Lösung werde in einem mit Glasstöpsel gut verschlossenen Glase aufbewahrt.

Klare, schwach-gelbliche, vollkommen flüchtige Flüssigkeit von ammoniakalischem und thierisch-brenzlichem Geruche und 1,065 bis 1,070 spezifischem Gewichte.

Ammonia hydrochlorica cruda.

Rohes salzsaures Ammoniak.

Ammonium chloratum s. muriaticum crudum.

Sal ammoniacum crudum. — *Rohes Salmiak.*

Weisse Kuchen von krystallinisch-faserigem Gefüge und stechend salzigem Geschmacke; beim Erhitzen unter Verbreitung weisser Dämpfe vollkommen flüchtig, ohne vorher zu schmelzen; in drei Theilen kalten und in einem Theile kochenden Wassers löslich.

Ammonia hydrochlorica depurata.

Gereinigtes salzsaures Ammoniak.

Ammonium chloratum seu muriaticum depuratum.

Sal ammoniacum depuratum. — *Gereinigter Salmiak.*

Wenn der käufliche oder sogenannte rohe Salmiak nicht schon vollkommen rein sein sollte, so zerstoße man ihn gröblich und löse ihn in einer Porzellanschale in der anderthalbfachen Menge siedenden destillirten Wassers auf. Die Lösung werde, nachdem man ihr bei etwaigem Eisengehalt ein wenig Aetzammoniak zugemischt hat, noch heiss in ein porzellanenes oder steinzeugenes Gefäss filtrirt, worauf man sie erkalten lasse. Die ausgeschiedenen Krystalle werden auf dichter Leinwand gesammelt, gepresst, bei gelinder Wärme getrocknet und zu Pulver zerrieben. Aus der abgeflossenen Mutterlauge können durch Eindampfen bis auf die Hälfte und Erkaltenlassen noch ferner Krystalle erhalten werden, welche, wenn sie rein sind, ebenso wie die ersten behandelt werden.

Ein vollkommen weisses krystallinisches Pulver mit allen Eigenschaften des reinen, insbesondere von Brom, sowie von Eisen und anderen Metallen freien, Salmiaks.

Ammonia phosphorica.

Phosphorsaures Ammoniak.

Phosphorsäure, vier Unzen,
werde in einer Porzellanschale gemischt mit

Aetzammoniakflüssigkeit, so viel,
dass diese ein wenig vorherrsche, und dann bei gelinder Wärme

zur Krystallisation eingedampft. Die erhaltenen Krystalle werden, nachdem die Mutterlauge davon abgegossen ist, zwischen weissem Fliesspapier getrocknet und in einem verschlossenen Glase aufbewahrt.

Farblose, durchsichtige, kühlend-salzig schmeckende, in Wasser sehr leicht zu einer vollkommen klaren, schwach sauer reagirenden Flüssigkeit auflösliche Krystalle und krystallinische Krusten, welche beim Erhitzen Ammoniak entbinden und glasige Phosphorsäure zurücklassen,

Ammonia pura liquida.

Reines flüssiges Ammoniak.

Liquor Ammoniae causticae. Spiritus Salis ammoniaci causticus. — Aetzammoniakflüssigkeit.

Salmiakgeist.

Frisch gebrannter Kalk, fünf Pfunde,
werde gelöscht mit

Wasser, zwei Pfunden,
und in einer hinreichend geräumigen gläsernen oder besser eisernen Retorte oder Kolben so gut als möglich gemengt mit

gröblich gepulvertem Salmiak, vier Pfunden,
und

Wasser, zwei Pfunden.

An den Hals des in's Sandbad gesetzten Entwicklungsgefässes werde mittelst eines wohlschliessenden durchbohrten Korkes eine gebogene gläserne oder bleierne Röhre befestiget, welche man bis auf den Boden einer geräumigen dreihalsigen, vier Unzen Wasser enthaltenden Waschflasche gehen lasse und daran ebenfalls mittelst eines durchbohrten Korkes befestige. In die zweite Oeffnung der Waschflasche stecke man, auch mittelst eines durchbohrten Korkes,

eine in das Wasser tauchende, gerade, an beiden Enden offene Sicherheitsröhre und in die dritte Oeffnung eine zweimal gebogene gläserne Röhre, deren längerer Schenkel das gewaschene Ammoniakgas in

destillirtes Wasser, acht Pfunde, leitet, welches sich in einer hinlänglich geräumigen offenen, nur mit Papier lose bedeckten Flasche befindet, die man zur Abkühlung in ein Gefäss mit kaltem Wasser stellt.

Nachdem die Fugen nöthigen Falles mit fettem Kitt bestrichen worden, entwickle man das Gas bei gelindem Feuer und beendige die Operation, wenn sich keine Gasblasen mehr zeigen. Das erhaltene flüssige Ammoniak werde noch mit so viel destillirtem Wasser verdünnt, dass es gerade ein spezifisches Gewicht von 0,96 erhalte, worauf man es in mit Glasstöpseln gut verschlossenen Flaschen aufbewahre.

Es sei klar, farblos, vollkommen flüchtig, von oben angegebenen spezifischem Gewichte, rein und stark ammoniakalisch, nicht brenzlichem Geruche, von Kohlensäure so viel als möglich und von Chlor, Kalk und Metallen völlig frei.

Es enthält 10 Prozent wasserfreies Ammoniak.

Ammonia succinica liquida.

Flüssiges bernsteinsaures Ammoniak.

Liquor Ammoniae succinici. Spiritus Cornu Cervi succinatus.

Bernsteinsäure, eine Unze, werde aufgelöst in

destillirtem Wasser, acht Unzen, worauf man nach und nach hinzugebe

brenzliches kohlensaures Ammoniak, ungefähr eine Unze,

oder soviel, als zur vollkommenen Neutralisation erforderlich ist. Man filtrire die Flüssigkeit und bewahre sie in einem verschlossenen Glase auf.

Eine klare, gelbliche, vollkommen neutrale und bis auf einen ganz geringen kohligen Rückstand flüchtige Flüssigkeit, von 1,050 bis 1,055 spezifischem Gewichte, brenzlichem Geruche und stechend-salzigem Geschmacke.

Amygdalae amarae.

Bittere Mandeln.

Amygdalus communis L. Varietas amara. — Rosiflorae,
Amygdaleae.

Bitter, meistens kleiner als die süssen Mandeln und beim Zerstoßen mit lauwarmem Wasser den eigenthümlichen Bittermandelgeruch entwickelnd. Sie dürfen nicht ranzig sein.

Amygdalae dulces.

Süsse Mandeln.

Amygdalus communis L. Varietas dulcis. — Rosiflorae,
Amygdaleae.

Sie dürfen weder wurmstichig, ranzig noch bitter sein und beim Zerreiben mit lauwarmem Wasser keinen Bittermandel-Geruch entwickeln.

Amygdalina.

Amygdalin.

Bittere Mandeln, fünf Pfunde,
werden gröblich gepulvert, durch Pressen vom fetten Oele befreit,
die Presskuchen wieder gepulvert und in einer verzinnten Destillir-
blase mit

höchstrektifizirtem Weingeist, zehn Pfunden,
unter öfterem Umrühren eine Stunde lang gekocht. Die Flüssigkeit
werde noch heiss kolirt, der Rückstand ausgepresst und neuerdings mit

höchstrektifizirtem Weingeist, acht Pfunden,
gekocht und ausgepresst.

Die erkaltete Flüssigkeit trenne vorsichtig von dem auf dem
Boden sich befindenden Oele durch Abgiessen und Koliren, und
destillire den grössten Theil des Weingeistes im Wasserbade ab.
Die zurückbleibende Flüssigkeit überlasse einige Tage lang der
Krystallisation. Die Krystalle sammle auf mit weissem Filtrirpapier
bedeckter Leinwand, wasche sie mit kaltem Weingeiste aus, presse
aus, dampfe die Flüssigkeit noch etwas weiter ein und sammle die
sich noch bildenden Krystalle auf dieselbe Weise.

Die gesammelten Krystalle löse abermals in

kochendem höchstrektifizirtem Weingeist, zwei Pfunden,
filtrire noch heiss und überlasse die Lösung während 24 Stunden
an einem kühlen Orte der Krystallisation. Die Krystalle werden
durch Abwaschen mit Aether von dem noch anhängenden fetten
Oele befreit und getrocknet.

Weisse glänzende Schuppen oder Nadeln, geruchlos, bitter-süsslich schmeckend,
leicht löslich in Wasser, schwer löslich in kaltem, leichter löslich in heissem Wein-
geist, unlöslich in Aether. Mit süsser Mandelmilch vermischt, entwickeln sie einen
starken Bittermandel-Geruch.

Amylum Tritici.

Weizenstärkmehl. Stärke. Kraftmehl.

Antimonium

siehe

Stibium.

Apparatus ad fonticulos.

Fontanell-Apparat.

Derselbe besteht aus

- 1) **Unguentum ad fonticulos**, einer halben Unze, in einem Töpfchen;
- 2) **Emplastrum ad fonticulos**, dreissig runden Pflaster-Paaren von einem Zoll Durchmesser in einer Schachtel;
- 3) Zwei solchen Pflastern, in deren Mitte ein erbsengrosses Stück von gewöhnlichem Blasenpflaster sich befindet, um damit die erste Blase zu ziehen.

Unguentum ad fonticulos. — Fontanell-Salbe.

werde bereitet aus

weissem Wachse, einer Unze,

Oliveöl, drei Unzen,

Kantheriden-Pulver, einer Unze,

Euphorbium-Pulver, zwei Drachmen,

welche im Wasserbade unter öfterem Umrühren 6 Stunden lang digerirt werden, worauf man kolire, den Rückstand in einer erwärmten Presse auspresse und die Masse erkalten lasse.

Schmutzig-gelbliche Salbe von Kantheriden-Geruche.

Emplastrum ad fonticulos. — Fontanell-Pflaster.

werde bereitet aus

einfachem Bleipflaster, sechzehn Unzen,

Burgunder-Pech, einer Unze,

Fichtenharz, vier Unzen,

welche zusammengeschmolzen und auf feine Leinwand aufgetragen werden. Von dem so erhaltenen Sparadrap werden zwei gleich grosse Flächen genommen und zwischen die einander zugekehrten klebenden Seiten Wachspapier eingelegt, um das Ankleben zu verhindern, worauf mit einem Locheisen von 1 Zoll Durchmesser die Pflasterpaare ausgeschlagen und an einem kühlen Orte aufbewahrt werden.

Aqua Amygdalarum amararum.**Bittermandelwasser.**

Auch statt Aqua Laurocerasi zu verwenden.

Bittere Mandeln, ein Pfund,

werden gröblich gestossen und, ohne sie zu erwärmen, ausgepresst. Der Kuchen werde möglichst fein gepulvert und mit

kaltem Fluss- oder Regenwasser, fünf Pfunden, übergossen und zwölf Stunden lang mazerirt, worauf man noch hinzumische

höchstrektifizirten Weingeist, zwei Unzen.

Von diesem Gemisch werde ein Pfund Bittermandelwasser mit der Vorsicht abdestillirt, dass die Masse nicht anbrenne, was entweder durch Einlegen von Stroh in das Destillationsgefäss bei der Destillation über freiem Feuer, oder durch Durchleiten von Wasserdämpfen aus einem anderen Gefässe (Dampfdestillation) vermieden werden kann.

Das überdestillirte Wasser werde mit den etwa am Grunde der Vorlage befindlichen Oeltropfen zur Auflösung dieser gut geschüttelt und dann in gut verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Es sei schwach opalisirend, mit der Zeit klar werdend, von starkem Bittermandel-Geruche und von solcher Stärke, dass zwei Unzen davon sechs Gran gut getrocknetes Cyansilber geben, was in einer Unze Bittermandelwasser $\frac{6}{10}$ Gran wasserfreie Blausäure anzeigt.

Aqua Aurantiorum florum.

Pomeranzenblüthenwasser.

Aqua Naphae.

Pomeranzenblüthenöl, drei Tropfen,
destillirtes Wasser, ein Pfund,
 werden in einer hinlänglich geräumigen Flasche so lange geschüttelt, bis das Oel im Wasser möglichst gleichmässig vertheilt ist. Nachdem das Schütteln noch zweimal wiederholt worden ist, werde filtrirt.

Es sei klar und von angenehmem Pomeranzenblüthen-Geruche.

Aqua Calcariae.

Kalkwasser.

Aqua Calcis.

Gebrannter Kalk, ein Pfund,
 werde durch Uebergiessen mit
Wasser, dreissig Pfunden,
 in Kalkmilch verwandelt, die man nach öfterem Umrühren ruhig stehen lasse. Das vom abgesetzten Kalk klar abgegossene Wasser hebe man in einer gut verschlossenen Flasche auf.

Es sei klar und von laugenhaftem Geschmacke.

Aqua Cerasorum nigrorum.

Kirschenkernwasser.

Bei gewöhnlicher Temperatur getrocknete Kerne von schwarzen Waldkirschen, ein Pfund, werden gröblich zerstossen und in einer Destillirblase übergossen mit Wasser, zwölf Pfunden.

Nach zwölfstündiger Mazeration destillire man acht Pfunde ab.

Es sei klar und von schwachem Bittermandel-Geruche.

Aqua Chamomillae.

Kamillenwasser.

Kamillen, ein Pfund,

Wasser, zwanzig Pfunde,

werden nach zwölfstündiger Mazeration so lange destillirt, bis zehn Pfunde Wasser übergegangen sind.

Es sei etwas bläulich, fast klar und von starkem Geruche nach Kamillen.

Aqua Chlorig

siehe

Chlorum in aqua.

Aqua Cinnamomi simplex.

Einfaches Zimmtwasser.

Es werde mit Zimmtöl ebenso wie Aqua Aurantiorum florum bereitet.

Klares, stark nach Zimmt riechendes und schmeckendes Wasser.

Aqua Cinnamomi spirituosus.

Weingeistiges Zimmtwasser.

Gröblich gepulverte Zimmtkassie, ein Pfund,
rektifizirter Weingeist, zwei Pfunde,
Wasser, vierzehn Pfunde,
 werden zwölf Stunden lang mazerirt und hievon neun Pfunde abdestillirt, die man in verschlossenen Flaschen aufbewahre.

Anfangs trübe, mit der Zeit klar werdend und von kenntlichem Geruche und Geschmacke nach Zimmt und Weingeist.

Aqua destillata.

Destillirtes Wasser.

Von gewöhnlichem Wasser werden zwei Drittheile abdestillirt. Den zuerst übergehenden zwölften Theil giesse man weg; das übrige Destillat hebe man in verschlossenen Flaschen auf.

Das destillirte Wasser sei klar, ohne Geruch und Geschmack; beim Verdunsten darf es keinen Rückstand hinterlassen.

Aqua Foeniculi.

Fenchelwasser.

Es werde mit **Fenchelöl** auf dieselbe Weise wie **Aqua Aurantiorum florum** dargestellt.

Es sei klar und von starkem Fenchelgeruche.

Aqua Goulardi.

Goulard'sches Wasser.

Aqua vegeto-mineralis Goulardi.

Basisch-essigsaures Bleioxyd, zwei Drachmen,
Wasser, ein Pfund,
rektifizirter Weingeist, eine Unze,
 werden mit einander gemischt und vor dem Verabreichen jedesmal
 aufgeschüttelt.

Es sei weiss, milchartig trübe.

Aqua hydrosulphurata.

Schwefelwasserstoffwasser.

Aqua hydrothionica. Acidum hydrothionicum
liquidum. — Hydrothionsäure.

Schwefeleisen, durch Erhitzen eines Gemenges von drei
 Theilen Eisenfeile und zwei Theilen Schwefel bis zum be-
 ginnenden Rothglühen erhalten, eine Unze,
 werde im gröblich gepulverten Zustande in einem Gasentwicklungs-
 Apparat übergossen mit einem Gemische von
roher Schwefelsäure, anderthalb Unzen,
Wasser, sieben Unzen,
 und das sich entwickelnde Gas, nachdem es zum Waschen durch ein
 wenig Wasser gegangen, in eine hinlänglich geräumige Flasche mit
möglichst luftfreiem kaltem destillirtem Wasser, drei
 Pfunden,
 so lange geleitet, bis dieses vollkommen mit Schwefelwasserstoff

gesättigt ist, worauf es sogleich in mehrere kleinere, gut zu verschliessende Gläser gefüllt und an einem kühlen Orte aufbewahrt werde.

Eine klare, farblose, stark nach Schwefelwasserstoff riechende Flüssigkeit.

Aqua Menthae crispae.

Krausemünzwasser.

Es werde mit **Krausemünzöl** ebenso wie **Aqua Aurantiorum** **florum** bereitet.

Es sei klar und von starkem Geruche und Geschmacke nach Krausemünze.

Aqua Menthae piperitae.

Pfeffermünzwasser.

Es soll mit **Pfeffermünzöl** in derselben Weise wie **Aqua Aurantiorum florum** bereitet werden.

Es sei klar und rieche und schmecke stark nach Pfeffermünze.

Aqua Menthae piperitae spirituosa.

Weingeistiges Pfeffermünzwasser.

Pfeffermünze, ein Pfund,

rektifizirter Weingeist, ein und ein halbes Pfund,

Wasser, vierzehn Pfunde,

werden so lange destillirt, bis sechs Pfunde übergegangen sind, die man in verschlossenen Flaschen aufbewahre.

Etwas trübe und von kenntlichem Geruche und Geschmacke nach Pfeffermünze und Weingeist zugleich.

Aqua Opii.

Opiumwasser.

Klein geschnittenes Opium, eine Unze,
Wasser, acht Unzen,
werden in eine gläserne Retorte gebracht und destillirt, bis sechs
Unzen übergegangen sind.

Es sei klar und von schwachem Opium-Geruche.

Aqua phagedaenica.

Phagedänisches Wasser.

Fein zerriebenes ätzendes Quecksilberchlorid, vier und
zwanzig Gran,
übergiesse man mit
Kalkwasser, sechszehn Unzen.

Bei der Abgabe werde es gut umgeschüttelt.

Gelbe, trübe Flüssigkeit, worin sich nach einiger Zeit ein gelber Niederschlag
absetzt.

Aqua picea.

Theerwasser.

Infusum Picis empyreumaticae liquidae.

Holztheer, drei Unzen,

Wasser, drei Pfunde,

werden unter öfterem Umrühren zwei Tage lang mazerirt; dann
giesse man die klare wässerige Flüssigkeit ab und bewahre sie in
einer verschlossenen Flasche auf.

Gelblich, klar, nach Holztheer riechend und schmeckend.

Aqua Rosarum.

Rosenwasser.

Es werde wie **Aqua Aurantiorum florum** bereitet aus
Rosenöl, einem Tropfen,
destillirtem Wasser, einem Pfunde.

Klar und von reinem Rosengeruche.

Aqua Rubi Idaei.

Himbeerenwasser.

Frische zerstossene Himbeeren, ein Pfund,
Wasser, zwei Pfunde,

werden destillirt, bis ein Pfund Wasser übergegangen ist.

Statt der frischen Beeren dürfen zur Bereitung dieses Wassers auch die sorgfältig getrockneten Kuchen, welche beim Auspressen des Himbeerensaftes zurückbleiben, verwendet werden. Ein Pfund dieser Kuchen werde mit zehn Pfunden Wasser destillirt, um fünf Pfunde Destillat zu erhalten.

Ein klares Wasser von angenehmem Geruche nach Himbeeren.

Aqua Sambuci.

Hollunderwasser.

Getrocknete Hollunderblumen, ein Pfund,

Wasser, zwanzig Pfunde.

Davon werden zehn Pfunde abdestillirt.

Es sei fast klar, nicht schleimig und von kenntlichem Geruche nach Hollunderblüthe.

Aqua Valerianae.

Baldrianwasser.

Gröblich gepulverte Baldrianwurzel, ein Pfund,
Wasser, achtzehn Pfunde.

Es werden davon zehn Pfunde abdestillirt.

Es soll etwas trübe sein, stark nach Baldrian riechen und schmecken, und Lakmuspapier röthen.

Aqua vulneraria Thedenii.

Theden'sches Wundwasser.

Mixtura vulneraria acida.

Weinessig, drei Pfunde,
rektifizirter Weingeist, ein und ein halbes Pfund,
verdünnte Schwefelsäure, sechs Unzen,
gereinigter Honig, sechs Unzen,

werden gemischt, acht Tage lang bei mässiger Wärme digerirt und dann filtrirt.

Es sei klar, weingelb, von geistig-saurem Geruche und Geschmacke.

Argentum foliatum.

Blattsilber.

Es sei frei von Kupfer.

Argentum nitricum crystallisatum.

Krystallisirtes salpetersaures Silberoxyd.

Reines Silber, drei Unzen,
werde bei gelinder Wärme aufgelöst in
verdünnter Salpetersäure, sieben Unzen.

Man lasse die filtrirte Auflösung krystallisiren und bewahre die getrockneten Krystalle in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Glase auf.

Farblose, tafelförmige, in Wasser leicht und vollkommen lösliche Krystalle, welche frei von Kupfer seien.

Argentum nitricum fusum.

Geschmolzenes salpetersaures Silberoxyd.

Lapis infernalis. — Höllenstein.

Reines Silber, drei Unzen,
werde bei gelinder Wärme aufgelöst in
verdünnter Salpetersäure, sieben Unzen.

Die filtrirte Lösung dampfe man in einer Porzellanschale zur Trockne ein und schmelze die Salzmasse in demselben Gefässe bei gelindem Feuer, bis sie ruhig fliesst, worauf sie in die trockene und etwas erwärmte Form ausgegossen werde. Die erhärteten Stängelchen bewahre man in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Glase auf.

Es sei weiss oder graulich, trocken, von strahligem Bruche und frei von Kupfer, Blei und Salpeter.

Arsenicum album

siehe

Acidum arsenicosum.**Atropina.*****Atropin.***

Ein aus chemischen Fabriken zu beziehendes, aus **Atropa Belladonna** bereitetes Alkaloid, in weissen feinen Prismen krystallisirt, von unangenehm bitterem und scharfem Geschmacke, löslich in 30 Theilen kochenden Wassers, leicht löslich in Weingeist.

Auro-Natrium chloratum.***Chlorgoldnatrium.*****Aurum muriaticum natronatum.**

Scheidegold, eine Drachme,
werde bei gelinder Wärme aufgelöst in einem Gemische von
Salzsäure, drei Drachmen,
Salpetersäure, einer Drachme.

Die Auflösung lasse man in einer Porzellanschale bei gelinder Wärme bis zur Syrops-Konsistenz eindampfen und dann durch Erkalten zu einer fast trockenen Salzmasse gestehen, welche man wieder auflöse in

destillirtem Wasser, einer Unze.

Die filtrirte Lösung werde vermischt mit einer filtrirten Lösung von
Kochsalz, hundert Gran,
in

destillirtem Wasser, einer Unze.

Die Flüssigkeit werde bei gelinder Wärme zur Trockne verdampft und die zurückbleibende Salzmasse, gut zerrieben, in einem mit Glasstöpsel gut verschlossenen Glase aufbewahrt.

Ein gelbes, an der Luft feucht werdendes, in Wasser vollkommen lösliches Pulver.

Aurum foliatum.

Blattgold.

Es sei frei von Kupfer.

Axungia Porci.

Schweinefett.

Adeps suillus. — *Schweineschmalz.*

Es sei weiss, von körniger, salbenartiger Konsistenz, und durchaus nicht ranzig. Man bewahre es an einem kühlen und trockenen Orte auf.

Baccae Juniperi.

Wachholderbeeren.

Juniperus communis L. — *Coniferae*, *Cupressinae*.

Sie müssen vollkommen reif sein.

Baccae Lauri.

Lorbeeren.

Laurus nobilis L. — *Laurineae*.

Sie seien von unreifen Beeren möglichst frei.

Balsamum Copaivae.

Copaiva-Balsam.

Copaifera gujanensis Desf., *C. Jacquinii* Desf. und andere
Arten der Gattung. — Leguminosae, Papilionaceae.

Klar, von dicklich ölicher Konsistenz, gelber Farbe, eigenthümlichem, balsamischem Geruche und bitterlich gewürzhaftem, kratzendem Geschmacke. In einem Porzellanschälchen erhitzt und abgedampft, soll er keinen Terpentingeruch von sich geben und kein fettes Oel, sondern ein sprödes Harz zurücklassen.

Balsamum peruvianum.

Peruvianischer Balsam.

Myrospermum peruiferum Dec., *M. punctatum* Kl. und andere
Arten der Gattung. — Leguminosae, Papilionaceae.

Von dicklich ölicher Konsistenz, schwarzbrauner Farbe, angenehmem, benzoë- und vanilleartigem Geruche, und bitterlich scharfem, anhaltendem Geschmacke; in dünnen Schichten durchsichtig; im Wasser untersinkend. Er behält seine ölige Konsistenz auch nach dem Erhitzen an freier Luft.

Balsamum vitae Hoffmanni.

Hoffmann'scher Lebensbalsam.

Mixtura oleoso-balsamica.

Peruvianischer Balsam,

Lavendelöl,

Majoranöl,

Gewürznelkenöl,

Muskatblüthenöl,

Zitronenöl,

Zimmtöl, von jedem ein Skrupel,

Rautenöl,

rektifizirtes Bernsteinöl, von jedem ein halber
Skrupel,

höchstrektifizirter Weingeist, zehn Unzen,

werden gemischt, einige Tage lang an einem kühlen Orte unter häufigem Umschütteln stehen gelassen, dann filtrirt und in einem gut verschlossenen Glase aufbewahrt.

Durchsichtige, hellgelbe Flüssigkeit von angenehm gewürzhaftem Geruche und stechendem, gewürzhaftem Geschmacke.

Bismuthum.

Wismuth.

Es sei frei von Kupfer und von Arsenik.

Bismuthum subnitricum.

Basisch - salpetersaures Wismuthoxyd.

Bismuthum hydrico-nitricum. Magisterium

Bismuthi.

Gröblich zerstossenes Wismuth, zwei Unzen,

werde allmählig eingetragen in

verdünnte Salpetersäure, acht Unzen,

mit welcher ein gläserner Kolben zur Hälfte angefüllt ist, und darin mit Hülfe von Wärme aufgelöst. Die erhaltene Auflösung verdünne

man mit der Hälfte ihres Gewichtes destillirten Wassers, filtrire sie und lasse sie nach gehörigem Eindampfen so lange krystallisiren, als noch reine Krystalle erhalten werden, welche man, nachdem die Mutterlauge davon abgegossen ist, bei gelinder Wärme trockne.

Von dem auf diese Weise bereiteten **krystallisirten neutralen salpetersauren Wismuthoxyd** zerreihe man **vier Unzen** zu feinstem Pulver, füge diesem unter fortwährendem Reiben in sehr kleinen Antheilen hinzu

destillirtes Wasser, ein Pfund,
welches zuvor mit

ätzender Ammoniakflüssigkeit, zwei und einer halben
Unze,

gemischt worden, und lasse den erhaltenen Brei bei einer Wärme von 40 bis höchstens 50° so lange stehen, bis der vollkommen krystallinisch gewordene Niederschlag sich abgesetzt hat. Nachdem die darüber stehende Flüssigkeit so gut als möglich abgegossen ist, übergiesse man den Niederschlag noch zweimal und zwar jedesmal mit

kaltem destillirtem Wasser, acht Unzen,
worauf er bei gelinder, 30° kaum übersteigender Wärme getrocknet und in einem verschlossenen Glase aufbewahrt werde.

Ein blendend weisses, krystallinisches Pulver, welches befeuchtetes Lakmuspapier schwach röthet und sich in Salpetersäure ohne Aufbrausen vollständig löst. Es sei frei von Arsenik, Chlor und Schwefelsäure.

Bolus alba.

Weisser Bolus.

Bolus armena.

Armenischer Bolus.

Borax

siehe

Natrum boracicum.**Bromum.****Brom.**

Eine aus chemischen Fabriken zu beziehende, braunrothe, in Wasser zu Boden sinkende und darin ein wenig mit gelbrother Farbe lösliche, als rothgelbe Dämpfe sehr leicht und vollkommen flüchtige Flüssigkeit, von höchst durchdringendem, chlorartigem Geruche und 2,966 spezifischem Gewichte.

Butyrum Cacao

siehe

Oleum Cacao.**Cacao.****Kakao.****Semina s. Fabae Cacao. — Kakaobohnen.****Theobroma Cacao L. — Buettneriaceae.**

Von angenehm ölig-süsslichem, wenig bitterlichem Geschmacke. Er darf beim Zerbröckeln inwendig keinen Schimmel zeigen.

Calcaria animalis.

Thierischer Kalk.

Conchae. — *Austerschalen.*

Lapides s. Oculi Cancrorum. — *Krebssteine oder
Krebsaugen.*

Testae ovorum. — *Eierschalen.*

Calcaria carbonica.

Kohlensaurer Kalk.

Er sei weiss, erleide beim Glühen keine Farbenänderung und löse sich in Salzsäure leicht und vollständig unter starkem Aufbrausen auf.

Calcaria chlorata.

Chlorkalk.

Calcaria hypochlorosa. — *Unterchlorigsaurer Kalk.*
Bleichpulver.

Ein weisses, klumpiges, fast trockenes Pulver, von chlorartigem Geruche, welches in der zehnfachen Menge Wassers zum grössten Theile sich auflösen und auf Zusatz von Salzsäure reichlich Chlor entwickeln muss.

Der Chlorkalk enthalte wenigstens 20 Prozent Chlor, was daran zu erkennen ist, dass, wenn eine Drachme davon mit einer Auflösung von anderthalb Drachmen schwefelsauren Eisenoxyduls in zwei Unzen destillirten Wassers angerührt und hierauf Salzsäure im Ueberschusse hinzugesetzt wird, in einer davon abfiltrirten Probe

durch Ferridcyankalium (Kaliumeisencyanid) kein blauer Niederschlag mehr hervorgebracht werden darf.

Er werde in gut verschlossenen Gefässen an einem dunklen Orte aufbewahrt.

Calcaria muriatica

siehe

Calcium chloratum.

Calcaria usta.

Gebrannter Kalk.

Calx caustica s. viva. — Aetzkalk.

Er sei so weiss als möglich und zerfalle nach dem Begiessen mit der Hälfte seines Gewichtes Wasser rasch und unter bedeutender Erhitzung zu einem sehr feinen, blendend weissen Pulver.

Calcium chloratum.

Chlorcalcium.

Calcaria muriatica. — Salzsaurer Kalk.

Der Rückstand von der Bereitung des Aetzammoniaks werde in einem eisernen Kessel eine Zeit lang mit Wasser gekocht; die Flüssigkeit hierauf, nachdem sie von dem grössten Theile des Ungelösten abgeseiht worden, filtrirt und im eisernen Kessel, zuletzt unter Umrühren, zur staubigen Trockne eingedampft. Das Salz werde noch heiss in ein gut zu verschliessendes Glas gebracht.

Eine weissliche, krümelige, an der Luft leicht zerfliessliche und in destillirtem Wasser ohne Rückstand lösliche Salzmasse.

Calcium sulphuratum.

Schwefelcalcium.

Hepar sulphuris calcareum. — *Kalkschwefelleber.*

Fein gepulverter, frisch gebrannter Kalk,

Schwefelblumen, je acht Unzen,

werden innig gemengt und in einem bedeckten, mit Lehm lutirten hessischen Tiegel eine Viertelstunde lang der Rothglühhitze ausgesetzt. Die durchgeglühte Masse nehme man nach dem Erkalten heraus, zerreibe sie und bewahre sie in einem verschlossenen Glase auf.

Ein gelblich-weisses, an feuchter Luft schwach nach Schwefelwasserstoff riechendes und beim Uebergiessen mit verdünnter Salzsäure unter starker Schwefelwasserstoff-Entwicklung aufbrausendes Pulver.

Calomel

siehe

Hydrargyrum chloratum mite.

Camphora.

Kampher.

Camphora officinarum Nees v. Esenb. *Laurus Camphora* L. —
Laurineae.

Weiss, durchscheinend, von krystallinischem Ansehen, spezifisch leichter als Wasser, von durchdringendem Geruche und erwärmend-gewürzhaftem, hinterher kühlendem Geschmacke; leicht zu verbröckeln, aber nicht wohl zu Pulver zu verreiben, bevor er nicht mit Weingeist oder Aether befeuchtet ist; bei gelinder Wärme leicht

schmelzbar und vollkommen flüchtig; leicht entzündlich und mit russender Flamme brennend; in Wasser nur wenig, aber in Weingeist, Aether, Oelen und in Essigsäure leicht und vollkommen löslich.

Cantharides.

Spanische Fliegen.

Lytta vesicatoria Fabr. *Cantharis vesicatoria* Latr. *Meloë vesicatorius* L. — *Insecta, Coleoptera.*

Goldglänzende grüne Käfer, von eigenthümlichem widerlichem Geruche und brennend scharfem, anhaltendem Geschmacke. Sie seien möglichst ganz, trocken und nicht von Milben zerfressen. Man bewahre sie in wohlverschlossenen Gefässen auf.

Im gepulverten Zustande sind sie nur in kleiner Menge vorrätig zu halten.

Capita Papaveris.

Mohnköpfe.

Papaver somniferum L. — *Papaveraceae.*

Die reifen, bräunlich-gelben, von den Samen befreiten, widrig bitter schmeckenden Samenkapseln. Die unreifen Mohnköpfe, welche süßlich-schleimig und nur hintennach schwach bitterlich schmecken, sind zu verwerfen.

Caragheen

siehe

Fucus crispus.

Carbo ossium depuratus.

Gereinigte Knochenkohle.

Carbo animalis depuratus. — *Gereinigte thierische Kohle.*

Fein gepulverte Knochenkohle,
Wasser, von jedem fünf Pfunde,
rohe Salzsäure, sechs Unzen,
 werden einige Tage lang unter öfterem Umrühren digerirt, worauf man die über der Kohle stehende Flüssigkeit abgiesse. Die abgesetzte Kohle übergiesse und digerire man wiederholt mit der oben angegebenen Menge von Wasser und roher Salzsäure, bis eine Probe, die vorher mit Wasser ausgewaschen worden, beim Erwärmen mit verdünnter reiner Salzsäure an diese keinen phosphorsauren Kalk mehr abgibt, so dass in der filtrirten Flüssigkeit auf Zusatz von überschüssigem Ammoniak keine Trübung mehr entsteht. Zuletzt werde die Kohle mit reinem heissem Wasser vollständig ausgewaschen, in einem bedeckten Tiegel bis zum Glühen erhitzt und noch warm in gut zu verschliessende Gläser gefüllt.

Schwarzes Pulver, welches beim Uebergiessen mit Salzsäure nicht aufbrausen und an diese nichts abgeben darf.

Carbo vegetabilis praeparatus.

Präparirte Holzkohle.

Kohlenstücke von weichem Holze werden in einem bedeckten Tiegel so lange geglüht, bis sie weder Rauch noch Flamme mehr geben. Nach hinlänglichem Erkalten reinige man sie mittelst einer Bürste von anhängender Asche und zerstosse sie noch warm zu sehr feinem Pulver, welches in einem verschlossenen Glase aufbewahrt werde.

Carboneum sulphuratum.

Schwefelkohlenstoff.

Alcohol Sulphuris. — *Schwefelalkohol.*

Klare, farblose, das Licht stark brechende, bei $+ 37^{\circ}$ siedende, leicht entzündliche und mit blauer Flamme brennende Flüssigkeit von eigenthümlichem, unangenehmem Geruche und 1,272 spezifischem Gewichte, daher in Wasser untersinkend, mit diesem nicht mischbar, aber leicht mischbar mit Alkohol, Aether, fetten und ätherischen Oelen.

Cardamomum minus.

Kleine Kardamomen.

Elettaria Cardamomum White. *Alpinia Cardamomum Roxb.* —
Scitamineae, *Amomeae*.

Die aus den gelblich-grauen, gestreiften, dreikantigen, 4 bis 5 Linien langen Kapseln genommenen kleinen, stumpfeckigen, röthlich-braunen oder bräunlich-gelben, inwendig weissen Samen von angenehm gewürzhaftem Geruche und Geschmacke.

Caricae.

Feigen.

Ficus Carica L. — *Moreae*.

Sie müssen fleischig sein. Alte Feigen, die durch Milben verdorben sind, und einen säuerlichen Geruch haben, dürfen nicht verwendet werden.

Caryophylli.

Gewürznelken.

Caryophyllus aromaticus L. — *Myrtaceae*.

Sie müssen dunkelbraun, voll, d. h. nicht runzelig, von starkem Geruche und Geschmacke sein, und entzweigebrochen beim Drücken ölige Bruchflächen zeigen.

Cassia Fistula.

Röhrenkassie.

Cassia Fistula L. *Cathartocarpus Fistula* Pers.

Bactrylobium Fistula Willd. — *Leguminosae*,
Papilionaceae.

Die auf den Scheidewänden dieser Gliederhülse befindliche Pulpa muss dunkelbraun, weich, von extractartiger Konsistenz und angenehm süßem Geschmacke sein. Die ostindische (levantinische) Röhrenkassie ist der westindischen vorzuziehen.

Die falsche Röhrenkassie von *Cassia grandis* L. (*Cassia brasiliensis* Lam.), welche holzig, viel breiter, rauh anzufühlen und durch hervorspringende Näthe leicht zu unterscheiden ist, und deren Fruchtmarm einen Geruch nach Baldriansäure besitzt, ist damit nicht zu verwechseln.

Castoreum.

Bibergeil.

Castor Fiber L. — *Mammalia*, *Glirina*.

Die Beutel sollen nicht unter 3 Zoll Länge und 1½ Zoll Breite haben; der Inhalt derselben muss dicht, von harzartigem Ansehen,

durchdringendem Geruche und unangenehm bitterem und scharfem Geschmacke sein. Es ist vor dem Zutritt der Luft wohlverschlossen aufzubewahren.

Bibergeil, welches nur einen schwachen Geruch und Geschmack hat, oder in der Masse erdige Konkreme oder Fasern enthält, ist zu verwerfen.

Catechu.

Katechu.

Terra Catechu seu japonica. — Japanische Erde.

Das **Gambir - Catechu** von *Nauclea Gambir Hunter*, *Uncaria Gambir Roxb.*, *Rubiaceae* aus Bengalen, Malakka und den ostindischen Inseln ist den übrigen Katechu-Sorten vorzuziehen.

Es ist meistens würfelförmig geformt, seltener kuchenförmig, von ochergelber und röthlich-brauner Farbe, erdigem Ansehen, geruchlos und von zusammenziehendem, kaum bitterlichem Geschmacke. Es muss etwa die Hälfte seines Gewichtes Katechusäure (*Katechin*) enthalten, welche mittelst heissen Weingeistes ausgezogen und krystallinisch dargestellt werden kann.

Cauterium potentiale mitius.

Pasta caustica viennensis. Causticum viennense. —

Aetzteig.

Geschmolzenes Aetzkali,

gebrannter Kalk, von jedem zwei Drachmen, werden zerrieben, gemengt und mit so viel warmem Wasser angerührt, dass daraus ein weicher Teig entstehe, den man in einem verschlossenen Glase aufbewahre.

Cera alba.

Weisses Bienenwachs.

Man hat darauf zu sehen, dass es nicht mit Talg oder Talgsäure verfälscht sei, dass sein spezifisches Gewicht nicht unter 0,960, und sein Schmelzpunkt nicht unter 48° stehe.

Cera flava.

Gelbes Bienenwachs.

Es muss den bekannten angenehmen Wachsgeruch und auf den Bruchflächen ein körniges Ansehen haben. Kalter Weingeist darf daraus kein Tannenharz auflösen, und beim Schmelzen auf kochendem Wasser dürfen keine eingemengten verunreinigenden Theile wahrzunehmen sein.

Cerasa acida.

Saure Kirschen. Weichsel.

Prunus Cerasus L. *Cerasus vulgaris* Mönch. —
Rosiflorae, Amygdaleae.

Zur Bereitung von **Syrupus Cerasorum** sind nur die frischen, völlig reifen sauren Kirschen zu verwenden.

Cerasa nigra.

Schwarze Waldkirschen.

Prunus Avium L. *Cerasus Avium* Mönch. —
Rosiflorae, Amygdaleae.

Die zur Bereitung des **Kirschenkernwassers** zu verwendenden Kerne derselben sollen bei gewöhnlicher Temperatur getrocknet werden.

Ceratum Cetacei

siehe

Unguentum Cetacei.**Ceratum Saturni**

siehe

Unguentum Plumbi.**Ceratum simplex**

siehe

Unguentum cereum.**Cerussa**

siehe

Plumbum hydrico-carbonicum.**Cetaceum.****Wallrath.****Sperma Ceti.***Physeter macrocephalus* L., Pottfisch, Pottwall. —*Mammalia, Cetacea.*

Weiss, perlmutterartig glänzend, von blätterigem Gefüge, durchscheinend, zerreiblich, fettig anzufühlen, bei ungefähr 40° schmelzbar, in heissem Weingeist und Aether vollkommen löslich. Es soll weder ranzig noch thranartig riechen.

Charta antirheumatica seu antarthritica.

Gichtpapier.

Charta resinosa.

Schiffspech,

gelbes Wachs,

Terpentin, von jedem eine Unze,

werden zusammengeschmolzen und mittelst der Pflasterstreichmaschine auf dünnes, aber stark geleimtes Papier aufgetragen.

Chinina hydrochlorica.

Salzsaures Chinin.

Chinium muriaticum.

Schwefelsaures Chinin, drei Drachmen,

Chlorbaryum, eine Drachme,

werden, jedes für sich, in der nöthigen Menge siedenden Wassers gelöst, und beide Flüssigkeiten noch heiss miteinander gemischt. Die vom entstandenen Niederschlag abfiltrirte Flüssigkeit werde durch Abdampfen zur Krystallisation gebracht, so lange weisse und wohl ausgebildete nadelförmige Krystalle erhalten werden.

Seidenglänzende, in 20 Theilen kochenden Wassers lösliche Krystalle, welche frei von Schwefelsäure und Baryt sein müssen.

Chinina sulphurica.

Schwefelsaures Chinin.

Chinium sulphuricum.

Blendend weisse, lockere Krystalle, bei gewöhnlicher Temperatur in reinem Wasser schwierig, leicht in angesäuertem Wasser löslich, ebenso in 60 Theilen höchstrectifizirten Weingeistes auflöslich, in

Aether unlöslich, von sehr bitterem Geschmacke, ohne Geruch. Auf Platinblech verbrannt, darf es keine Asche hinterlassen, und beim Uebergiessen mit konzentrierter Schwefelsäure werde es nicht roth gefärbt. Wenn 1 Theil davon in einer Probir-
röhre mit 6 Theilen Aetzammoniakflüssigkeit übergossen und das weisse Gemisch mit dem doppelten Volumen Aether zusammen-
geschüttelt wird, so muss sich in diesem das ausgeschiedene Alka-
loid vollkommen klar auflösen.

Chinoïdina.

Chinoïdin.

Chinioïdeum.

Trockene braune Masse, in Wasser schwer, in Weingeist und verdünnten Säuren leicht und vollkommen löslich, von intensiv bitterem Geschmacke. Es sei frei von Metallen.

Chloroformium.

Chloroform.

Formylchlorid.

Chlorkalk, sechszehn Pfunde,

Wasser, zwei und dreissig Pfunde,

höchstrektifizirter Weingeist, ein Pfund,

werden in einer geräumigen, kaum zur Hälfte damit angefüllten Destillirblase gut durcheinander gerührt und, nachdem der Helm auflutirt und an die Abflussröhre eine geräumige Vorlage gut, jedoch nicht völlig luftdicht, angefügt ist, nach einigem Stehen bis zur beginnenden Destillation erhitzt, welche man dann bei gelindestem Feuer und unter guter Abkühlung der Vorlage so lange fortsetze, als noch ölartige, im Wasser untersinkende Tropfen von

Chloroform erscheinen. Letzteres scheide man von dem darüber stehenden wässerigen Theil des Destillats und schüttele es mit kleinen Stücken von Chlorcalcium, bis diese nicht mehr feucht werden, worauf es aus einer gläsernen Retorte bei gelinder Wärme rektifizirt und in einem gut verschlossenen Glase an einem kühlen Orte aufbewahrt werde.

Eine wasserklare, angenehm ätherisch riechende und ätherisch-süss schmeckende, leicht und vollständig flüchtige Flüssigkeit von 1,49 spezifischem Gewichte. Sie muss im Wasser leicht zu Boden sinken; beim Schütteln mit dem doppelten Volumen Wassers darf sie nicht merklich am Volumen abnehmen und bei Annäherung eines brennenden Körpers sich nicht entzünden lassen.

Chlorum in Aqua.

Chlorwasser.

Aqua Chlori. Liquor Chlori. Aqua oxymuriatica.

Acidum muriaticum oxygenatum.

Gröblich gepulverter Braunstein, vier Unzen,

rohe Salzsäure, ein Pfund,

werden in einen gläsernen Kolben gebracht, woran man mittelst eines gut anschliessenden durchbohrten Korkes eine gebogene Glasröhre befestige.

Man lasse das Chlorgas an einem luftigen Orte bei möglichst gelinder Wärme ziemlich langsam sich entwickeln und leite dasselbe abwechselnd in zwei offene Flaschen, wovon jede mit

destillirtem Wasser, fünf Pfunden, von ungefähr $+ 8^{\circ}$ nur zur Hälfte gefüllt ist, in der Art, dass das gerade Ende der Glasröhre in's Wasser eintaucht und dass, wenn der Luftraum in der einen Flasche, in welche gerade das Gas streicht, grünlich-gelb gefärbt erscheint, dieselbe hinweggenommen und das Gas sogleich in die andere Flasche geleitet wird, während die erste mit einem gläsernen Stöpsel verschlossen und unter bisweiliger Lüftung

des letzteren stark geschüttelt wird. Mit dieser Operation des abwechselnden Hineinleitens und Schüttelns fahre man so lange fort, bis das Wasser in beiden Flaschen vollkommen mit Chlor gesättigt ist, was man daran erkennt, dass beim Lüften des Stöpsels der umgekehrt gehaltenen und zuvor geschüttelten Flasche keine Luft mehr eindringt.

Ein gut gesättigtes Chlorwasser wird auch auf die Art erhalten, dass man das Chlorgas mittelst einer gebogenen Glasröhre durch den schräg aufwärts gerichteten Hals einer umgekehrt aufgestellten Retorte, die mit dem Wasser gefüllt ist, leitet und in dem aufwärts stehenden Retortenbauch emporsteigen lässt, bis das Gas vom Wasser nicht mehr absorbiert wird.

Das fertige Chlorwasser werde in kleinen, ganz gefüllten, mit Glasstöpseln gut verschlossenen Gläsern an einem kühlen Orte aufbewahrt.

Es sei klar, entschieden grünlich-gelb gefärbt und von starkem Chlorgeruche. Eine Unze davon enthalte gegen drei Gran Chlor, was man daran erkennt, dass eine Unze Chlorwasser wenigstens sechzehn Gran schwefelsauren Eisenoxyduls, die in verdünnter Salzsäure aufgelöst worden, völlig in Eisenoxydsalz verwandle, so dass darin durch Ferridcyankalium kein blauer Niederschlag mehr hervorgebracht werden darf.

Cinnabaris

siehe

Hydrargyrum sulphuratum rubrum.

Coccionella.

Cochenille.

Coccus Cacti L. — *Insecta*, *Hemiptera*.

Von körnigem, runzeligem Aussehen, weissgrau bestäubt, im Wasser ganz bleibend, nach dem Zerreiben purpurroth. Salpetersäure soll daraus kein Metalloxyd ausziehen.

Cocculi indici.

Kokkelskörner.

Anamirta Cocculus Wight und Arnott. Menispermum

Cocculus L. — Menispermeae.

Eine rundliche, fast nierenförmige Steinfrucht, auf der Oberfläche graubraun, rauh, glanzlos, von der Grösse einer Erbse bis zu der einer Lorbeere, einen nierenförmig gebogenen, schmutzig gelben, öligen, eckelhaft bitteren Samen enthaltend.

Colla Piscium.

Hausenblase.

Ichthyocolla.

Die zubereitete und getrocknete Schwimmblase von mehreren **Acipenser**-Arten; entweder in Blättern oder zusammengerollt und verschieden geformt, gelblich-weiss, durchscheinend, zähe, geruch- und geschmacklos. Kochendes Wasser löst davon über 80 Prozent auf. Die Hausenblase in Blättern zeichnet sich durch runzelige Oberfläche mit bläulichem Schiller aus.

Collodium.

Kollodion.

Fein gepulverter Salpeter, vier Unzen,

rohe Schwefelsäure, sechs Unzen,

kardätschte Baumwolle, drei Drachmen.

Der Salpeter werde in die Schwefelsäure gleichmässig eingerührt, dann in dieses Gemisch die Baumwolle gebracht und darin mit einem Glasstabe ungefähr fünf Minuten lang durchgearbeitet, darauf sogleich in eine mit Wasser gefüllte Schale gelegt und darin unter

öfterer Erneuerung des Wassers so lange ausgewaschen, bis alle freie Säure entfernt ist. Nachdem die Wolle aus dem Wasser genommen und mit der Hand ausgedrückt ist, breite man sie auf Fliesspapier aus und lasse sie bei sehr gelinder Wärme trocknen.

Von der auf obige Weise bereiteten **Kollodionwolle** werde eine halbe Unze mit einer Scheere zerschnitten und in einer weithalsigen Flasche übergossen mit

höchstrektifizirtem Weingeist, anderthalb Unzen,

Aether, zwölf Unzen.

Man verschliesse die Flasche und lasse sie unter öfterem Umschütteln so lange stehen, bis ihr Inhalt sich in eine gleichartige dicke Flüssigkeit verwandelt hat. Letztere werde durch Leinwand geseiht und in einem gutverschlossenen Glase aufbewahrt.

Es habe die Konsistenz eines dicken Gummischleimes und trockne, auf eine Fläche ausgestrichen, sehr bald zu einem in Wasser unlöslichen, durchsichtigen Häutchen ein.

Colocynthis

siehe

Fructus Colocynthidis.

Colocynthis praeparata.

Präparirte Koloquinte.

Trochisci Alhandal.

Von Samen befreite Koloquinten, fünf Unzen,

gepulvertes arabisches Gummi, eine Unze,

werden mit der nöthigen Menge Wassers zu einem Teig angestossen, dann getrocknet, fein gepulvert und in einem gut verschlossenen Glase aufbewahrt.

Ein gelbliches Pulver von sehr bitterem Geschmacke.

Colophonium.

Geigenharz.

Pinus Abies L. (*Abies excelsa* De Cand.), *P. sylvestris* L.
und andere *Pinus*-Arten. — *Coniferae*, *Abietinae*.

Von starkem Harzglanze, gelblich oder röthlichbraun, durchscheinend, bei gewöhnlicher Temperatur spröde, leicht zerreiblich; bei gelinder Wärme leicht schmelzbar, in Weingeist vollkommen löslich.

Conchae

siehe

Calcaria animalis.

Cortex Aurantiorum fructuum.

Pomeranzenschalen.

Flavedo corticis Aurantiorum.

Citrus Aurantium L. — *Aurantiaceae*.

Soll von dem darunter befindlichen weissen, lockeren und bitter schmeckenden Zellgewebe befreit sein.

Cortex Cascarillæ.

Kaskarillrinde.

Croton Eluteria Swartz. — *Euphorbiaceae*.

Zerbröckelte Rindenstücke, rinnenförmig oder röhrig zusammengerollt; auf der äusseren Seite rauh, grau und braun, bisweilen mit weisslichem Beschlage überzogen; auf der inneren Seite glatt, von grau-brauner Farbe; Querbruch scharfkantig und dicht,

ebenfalls grau-braun. Geruch, besonders beim Zerreiben, angenehm gewürzhaft, Geschmack anhaltend bitterlich-gewürzhaft.

Cortex Chinæ fuscus seu griseus.

Braune oder graue Chinarinde.

Cortex peruvianus.

Cinchona micrantha Ruiz und Pavon und noch andere Arten von Cinchona. — Rubiaceae.

Die Loxa- und Guanuco- oder Huanuco-Chinarinde des Handels von jüngeren Aesten; röhrenförmig zusammengerollt, von der Dicke eines Federkiesels bis zu der eines Fingers. Auf der Epidermis dunkel rostbraun, rauh, mit vielen feinen Querrissen versehen, und durch Krusten- und Laubflechten stellenweise hellgrau. Die Bastseite dunkelzimmtbraun, uneben splitterig. Auf dem Querbruche unterscheiden sich deutlich zwei Schichten, eine äussere: dunkelbraun, dicht, von harzähnlichem Ansehen, und eine innere: mehr hellbraun, etwas splitterig und faserig.

Geruch unter allen Chinarinden-Sorten am stärksten, lohähnlich; Geschmack anfangs herbe, dann bitter.

Das wässerige Dekokt erleidet beim Erkalten eine starke Trübung.

Eine Unze dieser Rinde als gröbliches Pulver mit 12 Unzen Wasser und 1 Skrupel verdünnter Schwefelsäure bei Digestionswärme 24 Stunden lang ausgezogen, gibt ein klares, weingelbes Filtrat, woraus durch Aetzammoniakflüssigkeit das Alkaloid bräunlich-gelb (ocherfarbig) gefällt wird. Dieses erscheint nach dem Trocknen dunkelbraun und soll aus 1 Unze der Rinde nicht unter 12 Gran betragen. Der mit schwefelsaurem Wasser bereitete Auszug, mit der Hälfte seines Volums Chlorwasser und hierauf mit einigen Tropfen Aetzammoniakflüssigkeit vermischt, erleidet eine gelblich-braune Trübung.

Cortex Chinae regius.

Königs-Chinarinde.

Cortex Chinae Calisayae.

Cinchona Calisaya Weddell. — Rubiaceae.

Rindenstücke vom Stamme oder von älteren Aesten, entweder mit Epidermis und Borke versehen, rinnenförmig und röhrig gebogen, $\frac{1}{2}$ bis 1 Zoll breit, oder in flachen, wenig gebogenen Stücken, woran die äussere Schichte fehlt, 1 bis 3 Zoll breit und 2 bis 4 Linien dick.

Die mit Epidermis und Borke bedeckten Stücke sind auf der konvexen Seite rauh, mit Längenfurchen und vielen tiefen Querrissen versehen, rostbraun, stellenweise mit krustenförmigen hellgrauen Flechten bedeckt. Die innere Schichte ist faserig splitterig, von zimmtbrauner Farbe. Auf dem Querbruche erscheint diese zimmtbraune faserige Schichte verhältnissmässig dicker als die dunklere glatte und dichte Borke. Die Königschinarinde besitzt den spezifischen Cinchonageruch in einem schwächeren Grade als die braune oder graue Chinarinde, wenn sie aber mit verdünnter Schwefelsäure befeuchtet und erwärmt wird, so entwickelt sich der aromatische Cinchonageruch stärker. Der Geschmack ist nicht unangenehm bitter, wenig herbe.

Das wässerige Dekokt ist heller bräunlich-gelb als jenes von Cortex Chinae fuscus; es erleidet beim Erkalten gleichfalls eine sehr starke Trübung.

Eine Unze Königschinarinde als gröbliches Pulver mit 12 Unzen Wasser und 1 Skrupel verdünnter Schwefelsäure bei Digestionswärme 24 Stunden lang ausgezogen, gibt ein klares, blass-weingelbes Filtrat, woraus durch Aetzammoniakflüssigkeit das Alkaloid röthlich-braun (chocolatbraun) gefällt wird. Nach dem Trocknen soll dieses farbige Alkaloid aus einer Unze Königschinarinde nicht unter 18 Gran betragen.

Der mit schwefelsaurem Wasser bereitete Auszug, mit der Hälfte seines Volumens Chlorwasser und sodann mit einigen Tropfen Aetzammoniakflüssigkeit vermischt, erleidet eine grasgrüne Trübung.

Die sogenannte **Huamalties-Chinarinde**, welche eine rostbraune Farbe und warzige Aussenseite besitzt, und deren Aufguss mit schwefelsaurem Wasser bereitet, auf die oben angegebene Weise mit Chlorwasser und Ammoniak keine grüne, sondern eine braune Trübung gibt, ist mit der Königschinarinde nicht zu verwechseln. Auch die **gelbe Chinarinde von Carthagera** (**Cortex Chinae flavus**), welche einen geringeren Alkaloidgehalt hat, darf der Königschinarinde nicht substituiert werden. Ihre Stücke, von denen meistens die ziemlich glatte, weissliche oder blassgelbe Epidermis abgerieben ist, zeigen ein mehr faseriges Gefüge, übrigens ähnlich der Königschinarinde eine zimtbraune oder ochergelbe Farbe und einen bitteren Geschmack; aber, wenn auf oben angegebene Weise, mit Chlorwasser und Aetzammoniak geprüft, nur eine gelbliche Trübung.

Cortex Cinnamomi ceylonici.

Ceylonischer Zimmt.

Cinnamomum acutum.

Cinnamomum ceylanicum Blume. *Laurus Cinnamomum* L. —
Laurineae.

Die innere Rinde der Aeste der Länge nach in 4 bis 8 Linien breiten Röhren zusammengerollt; jede einzelne Rinde nur höchstens $\frac{1}{4}$ Linie dick; leicht zerbrechlich, von heller gelblich-brauner Farbe, auf der konvexen Seite glatt, auf der konkaven hingegen rau und dunkler braun; Geruch und Geschmack sehr angenehm gewürzhaft süsslich.

Cortex Cinnamomi sinensis.

Chinesischer Zimmt.

Cassia cinnamomea. — *Zimmtcassie.*

Cinnamomum aromaticum Nees v. Esenb. — *Laurineae.*

Die innere Rinde der Aeste, rinnenförmig und röhrig gebogen, an Länge und Breite, auch an Farbe und Geruch dem ceylonischen Zimmt ähnlich, jedoch dicker (bis zu $\frac{1}{2}$ Linie und darüber dick); der Geschmack ist schärfer gewürzhaft.

Cortex Citri fructuum.

Citronenschalen.

Flavedo corticis Citri.

Citrus medica L. — *Aurantiaceae.*

Soll von dem darunter befindlichen weissen Parenchym befreit sein.

Cortex Frangulae.

Faulbaumrinde.

Rhamnus Frangula L. *Frangula Padus* Mönch. —
Rhamneae.

Die Rinde von jungen Stämmen oder älteren Aesten, rinnenförmig gebogen; die Epidermis dunkel grau-braun, die Bastschichte bräunlich-gelb, auch röthlich-gelb; Geruch schwach, Geschmack schleimig-bitter, zuletzt kratzend.

Cortex Granati radicis.

Granatwurzelrinde.

Punica Granatum L. — Granateae.

Kurze, dünne, etwas rinnenförmig gebogene Rindenstücke, auf der Epidermis gelblich und bräunlich-grau, uneben, rauh; im Parenchym und Baste bräunlich-gelb; Geruch schwach widrig, Geschmack bitterlich, schärflich-herbe.

Die Rinde soll von holzigen Theilen möglichst befreit und nicht über ein Jahr lang aufbewahrt werden.

Cortex Juglandis viridis.

Grüne Wallnusschalen.

Juglans regia L. — Juglandaceae.

Die grünen Schalen der reifen Früchte besitzen einen scharfen säuerlich-herben Geschmack; nach dem Trocknen sind sie schwarz-braun und milder an Geschmack.

Cortex Mezerei.

Seidelbastrinde.

Daphne Mezereum L. — Thymelaeaceae.

Die Epidermis dünn, glatt, grau-braun; der Bast aus sehr zähen Fasern gebildet; geruchlos; Geschmack brennend und anhaltend scharf. Soll im Frühling vom Stamme und den stärkeren Aesten gesammelt werden.

Cortex Quercus.

Eichenrinde.

Quercus Robur L. und *Quercus pedunculata Ehrhart.* —
Amentaceae, Cupuliferae.

Die Rinde von jungen Stämmchen oder dünneren Aesten älterer Bäume; rinnenförmig oder röhrig gebogen; Epidermis grau-braun, auch mit grauen Flechten bedeckt; die Bastschichte faserig gelblich-bräunlich; Geruch fast unmerklich; Geschmack adstringirend.

Cortex Salicis.

Weidenrinde.

Salix purpurea L., deren Varietäten und andere Arten. —
Salicineae.

Die von mehrjährigen Stämmchen und Aesten im Frühling eingesammelte Rinde, deren innere Schichte gelb ist und nebst dem herben einen deutlich bitteren Geschmack besitzt.

Cortex Ulmi interior.

Ulmenrinde.

Ulmus campestris L. *U. effusa Willd.* — *Ulmaceae.*

Von mehrjährigen Aesten der $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Linie dicke, zähe Bast; nach dem Trocknen röthlich-bräunlich, von schleimig bitterlich-herbem Geschmacke. Muss im Frühling eingesammelt werden.

Crocus.

Safran.

Crocus sativus L. — Irideae.

Die unten fadenförmigen, oben breiteren, dreifach gekerbten, gelblich-rothen Narben; zähe, biegsam und weich sich anführend; von starkem eigenthümlichem Geruche und bitterlich-gewürzhaftem Geschmacke; den Speichel schnell gelb färbend.

Der Safran darf, zwischen ungeleimtem Papier gedrückt, keine Fettflecken hinterlassen. Er soll in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt und öfters erneuert werden.

Cubebae.

Kubeben.

Piper Cubeba Linné Sohn. Cubeba officinalis

Miquel. — Piperaceae.

Die nicht völlig reifen, runden, runzeligen, gestielten, graubraunen Beeren von der Grösse des schwarzen Pfeffers und von gewürzhaftem, kampherartigem Geruche und Geschmacke.

Cupro-Ammonia hydrochlorica liquida.

Liquor Cupri ammoniato-muriatici. Liquor anti-miasmaticus Koechlini. — Köchlin'scher

Kupferliquor.

Aus einer Auflösung von reinem schwefelsaurem Kupferoxyd werde durch kohlensaure Kaliflüssigkeit kohlensaures Kupferoxyd

gefällt, welches man auf einem Filtrum vollkommen auswasche und trockne.

Von diesem

kohlensauren Kupferoxyd, fünfunddreissig Gran,
löse man auf in der hinreichenden Menge

verdünnter Salzsäure,

und setze hinzu

gereinigten Salmiak, eine Unze,

und

destillirtes Wasser, so viel,

dass das Ganze fünf Unzen betrage.

Die klare, smaragdgrüne Flüssigkeit, welche mit kohlensaurem Kali nur schwach aufbrausen darf, werde in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Glase aufbewahrt.

Die **Aqua Belsseri** wird bereitet durch Verdünnung von 1 Theil obiger Flüssigkeit mit 80 Theilen destillirten Wassers.

Cupro-Ammonia sulphurica.

Schwefelsaures Kupferoxyd - Ammoniak.

Ammonia cuprico-sulphurica. Cuprum sulphuricum ammoniatum. Cuprum ammoniacale.

Zerriebenes schwefelsaures Kupferoxyd, eine Unze,
werde in

Aetzammoniakflüssigkeit, drei Unzen,
in der Kälte aufgelöst. Zur klaren Flüssigkeit giesse man

höchstrektifizirten Weingeist, sechs Unzen,
und rühre um.

Der entstandene Niederschlag werde auf einem Filtrum gesammelt, dann, wenn die Flüssigkeit abgelaufen ist, zwischen Fliess-

papier bei gewöhnlicher Temperatur getrocknet und in einem gut zu verschliessenden Glase aufbewahrt.

Ein krystallinisches, tief lasurblaues, an freier Luft leicht verwitterndes Pulver, welches mit keinem blass-grünlich-blauen Staube bedeckt und in anderthalb Theilen kalten Wassers vollkommen löslich sein soll.

Cuprum.

Kupfer.

Cuprum aceticum.

Essigsaures Kupfer.

Aerugo crystallisata. — Krystallisirter Grünspan.

Dunkel bläulich-grüne Krystalle; löslich in 14 Theilen kalten und 5 Theilen kochenden Wassers.

Cuprum subaceticum.

Basisch-essigsaures Kupferoxyd.

Aerugo seu Viride Aeris. — Grünspan.

Dichte, schwer zerreibliche, in Wasser nur zum Theil lösliche, bläulich-grüne Massen, die sich in verdünnter Schwefelsäure beim Erwärmen ohne Aufbrausen und unter Entwicklung des Geruches nach Essigsäure beinahe vollständig auflösen sollen.

Cuprum aluminatum.

Kupferalaun.

Lapis divinus St. Yvesii. — *Augenstein.*

Reines schwefelsaures Kupferoxyd,

gereinigter Salpeter,

Alaun, von jedem zwei Unzen,

werden fein gepulvert, gemengt und bei mässiger Hitze in einer Porzellanschale geschmolzen.

In die flüssige, vom Feuer genommene Masse rühre man

zerriebenen Kampher, eine Drachme,

und giesse sie auf Porzellan aus. Nach dem Erkalten werde sie zerbrochen und in einem gut zu verschliessenden Glase aufbewahrt.

Blassbläuliche, ziemlich stark nach Kampher riechende Stücke.

Cuprum sulphuricum purum.

Reines schwefelsaures Kupferoxyd.

Zerschnittenes reines Kupferblech, ein Pfund,

werde in einem Kolben mit einem Gemisch von

rektifizirter Schwefelsäure, drei Pfunden,

und

destillirtem Wasser, einem Pfund,

übergossen und im Sandbade so lange erhitzt, als noch schweflige Säure entweicht.

Die dadurch erhaltene Salzmasse werde in der hinreichenden Menge heissen destillirten Wassers aufgelöst. Die filtrirte Auflösung lasse man so lange krystallisiren, als noch reine Krystalle

entstehen, welche man zwischen weissem Fliesspapier trockne und dann in Gläsern aufbewahre.

Blaue, durchsichtige, an trockener Luft oberflächlich verwitternde, schief-rhomböidische Krystalle; in 4 Theilen kalten und 2 Theilen heissen Wassers zur vollkommen klaren Flüssigkeit löslich.

Sie seien rein und besonders frei von ungebundener Schwefelsäure, sowie von Eisen und Zink.

Cuprum sulphuricum venale.

Käufliches schwefelsaures Kupferoxyd.

Vitriolum de Cypro seu coeruleum. — *Cyprischer*
oder blauer Vitriol. Kupfervitriol.

Blaue, durchscheinende Krystalle, welche zerrieben ein bläulich-weisses Pulver geben. Löslich in 4 Theilen kalten und in 2 Theilen kochenden Wassers. Gewöhnlich mit schwefelsaurem Zinkoxyd und schwefelsaurem Eisenoxydul verunreinigt, von welchen aber nicht mehr als ein Prozent darin vorhanden sein darf.

Es darf nur zum äusserlichen Gebrauche angewendet werden.

Dactyli.

Datteln.

Phoenix dactylifera L. — *Palmae.*

Sie seien von braun-rother Farbe, fleischig und nicht wurmstichig.

Decoctum Pollini.

Pollinischer Trank.

Sassaparillwurzel,
Chinawurzel, von jeder, geschnitten, eine halbe Unze,
Bimsstein,
Schwefelspiessglanz, von jedem, gepulvert und zusammen
 in ein leinenes Säckchen gebunden, eine halbe Unze,
getrocknete grüne Wallnusschalen, zehn Unzen,
 werden mit
Wasser, sechs Pfunden,
 so lange gekocht, dass nach dem Koliren und Auspressen drei Pfunde
 Flüssigkeit bleiben. Die schwarzbraune Flüssigkeit werde nach dem
 Sedimentiren klar abgossen.

Decoctum Zittmanni forte.

Starker Zittmann'scher Trank.

Geschnittene Sassaparillwurzel, ein Pfund,
Wasser, zweiundsiebenzig Pfunde,
 lasse man vierundzwanzig Stunden lang mazeriren.
 Nachdem man, in ein leinenes Säckchen eingebunden, hinzugethan
weissen Zucker,
Alaun, von jedem, gepulvert, sechs Drachmen,
Calomel, eine halbe Unze,
Zinnober, eine Drachme,
 koche man in einem verzinnten Gefässe so lange, bis noch nahezu

vierundzwanzig Pfunde Flüssigkeit übrig sind. Gegen das Ende des Kochens werden hinzugesetzt

gemeiner Anis,

Fenchel, von jedem, gestossen, eine halbe Unze,

geschnittene Süssholzwurzel, anderthalb Unzen.

Sennesblätter, drei Unzen.

Man presse aus und kolire. Die Flüssigkeit lasse man einige Stunden lang sedimentiren, worauf sie vom Bodensatz abgegossen werde. Ihre Menge betrage vierundzwanzig Pfunde, welche in zwölf Flaschen gefüllt werden.

Decoctum Zittmanni tenue.

Schwacher Zittmann'scher Trank.

Der Rückstand des obigen starken Absudes,
nebst

geschnittener Sassaparillwurzel, sechs Unzen,
werden übergossen mit

Wasser, zweiundsiebenzig Pfunden,
und so lange gekocht, bis ungefähr vierundzwanzig Pfunde Flüssigkeit übrig sind. Gegen das Ende des Kochens füge man hinzu

Citronenschalen,

chinesischen Zimmt,

kleine Kardamomen,

Süssholzwurzel, zerschnitten und zerstossen, von
jedem drei Drachmen.

Die Abkochung werde ausgepresst, kolirt und einige Stunden der Ruhe überlassen. Den vom Bodensatz abgegossenen vierundzwanzig Pfunde betragenden Absud fülle man in zwölf Flaschen.

Digitalinum.

Digitalin.

Gröblich gepulvertes Fingerhutkraut, zehn Pfunde, werde mit dem achtfachen Gewichte rektifizirten Weingeistes während 24 Stunden digerirt, dann ausgepresst und der Rückstand noch einmal mit dem vierfachen Gewichte Weingeistes ebenso behandelt. Die vereinigten Flüssigkeiten werden filtrirt, von denselben der grösste Theil des Weingeistes abdestillirt, der Rückstand im Wasserbade bis zur Extraktstärke eingedampft, das erhaltene Extrakt mit einer Mischung von 1 Theil Essigsäure und 30 Theilen Wasser im Wasserbade unter Umrühren einige Zeit erwärmt und die Lösung filtrirt. Das Filtrat schüttele man mit gereinigter thierischer Kohle, filtrire wieder, neutralisire mit Ammoniak und präzipitire mit wässriger Gerbsäure-Lösung. Den Niederschlag sammle man auf einem Filter, wasche ihn aus, reibe ihn mit dem fünften bis sechsten Theile seines Gewichtes feingepulverten Bleioxydes zusammen und trockne ihn im Wasserbade vollkommen aus.

Diese zu feinem Pulver zerriebene Masse digerire mit höchst- rektifizirtem Weingeist, filtrire, schüttele das Filtrat mit gereinigter thierischer Kohle und verdunste im Wasserbade. Den fast trocken gewordenen Rückstand ziehe man mit reinem Wasser einigemal aus, trockne ihn dann, zerreibe und schüttele ihn mit Aether, löse ihn nach dem Abgiessen des Aethers in höchstrektifizirtem Weingeist und lasse die filtrirte Lösung bei gelinder Wärme verdunsten.

Weisse, krystallinische Masse von höchst bitterem Geschmacke; sehr schwer löslich in Wasser, leicht löslich in Weingeist. Beim Verbrennen darf keine Asche zurückbleiben.

Elaeosacchara.

Oelzucker.

Die Oelzucker werden durch inniges Mergen von einem Skrupel gepulverten weissen Zuckers und einem Tropfen des entsprechenden ätherischen Oeles bereitet, mit Ausnahme des **Elaeosaccharum Citri** und **Elaeosaccharum Aurantiorum**, welche durch Anstossen von einem Theile der vorsichtig abgenommenen Schalen von frischen Zitronen und Pomeranzen mit drei Theilen Zucker, Austrocknen der Masse bei 30 bis 40° und Pulvern derselben verfertiget werden sollen.

Von den Oelzuckern dürfen ausser den beiden letztgenannten nur diejenigen, welche täglich gebraucht werden, in geringer Menge und in gut verschlossenen Gläsern aufbewahrt werden.

Electuaria.

Latwergen.

Die zur Bereitung der Latwergen vorgeschriebenen Körper sollen in einem steinernen oder porzellanenen Mörser gut mit einander gemengt werden. Die Latwergen bewahre man in steinzeugenen oder porzellanenen, gut bedeckten Gefässen an einem trockenen, kühlen Orte nur in einer dem Verbrauche innerhalb weniger Wochen angemessenen Menge auf.

Electuarium lenitivum.

Eröffnende Latwerge.

Electuarium e Senna.

Gepulverte Sennesblätter,

gepulverten Weinstein, von jedem eine Unze,
menge man und setze unter Umrühren zu

Tamarindenmus, acht Unzen,

einfachen Zuckersyrup, vier Unzen.

Electuarium lenitivum Wintheri.

Winther'sche eröffnende Latwerge.

Ausgesuchte Manna, zwei Unzen,
 löse man im Wasserbade auf in
 Zitronensyrup, zehn Unzen.
 Die kolirte Lösung vermenge man mit
 Tamarindenmus,
 Röhrenkassienmus (Pulpa Cassiae), je zwei Unzen,
 und setze unter Umrühren hinzu die zuvor gemengten Pulver von
 Sennesblättern,
 Weinstein, je anderthalb Unzen.

Electuarium theriacale.

Theriaklatwerge.

Electuarium aromatico-opiatum. Theriaca
 Andromachi. — *Theriak.*

Opiumpulver, eine Drachme,
 mazerire man in einem verschlossenen Glase zwei Tage lang mit
 Malagawein, einer halben Unze.
 Dann werde unter Umrühren hinzugesetzt
 erwärmter gereinigter Honig, neun Unzen,
 und die zuvor gemengten Pulver von
 Myrrhe,
 Safran,
 schwefelsaurem Eisenoxydul, je einer Drachme,
 Gewürznelken,
 kleinen Kardamomen,
 Baldrianwurzel,

Ingwer, je zwei Drachmen,

Angelikawurzel,

Enzianwurzel, je sechs Drachmen.

Hundert Gran dieser dicken, braun-schwarzen, gewürzhaft riechenden und bitter-aromatisch schmeckenden Latwerge enthalten einen Gran Opium.

Elixir acidum Halleri.

Haller's saures Elixir.

Rektifizierte Schwefelsäure werde tropfenweise und unter öfterem Umschütteln mit dem gleichen Gewichte **höchstrektifizirten Weingeistes** gemischt.

Die Mischung bewahre man in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Glase auf.

Farblose oder gelbliche Flüssigkeit von weingeistigem, mit der Zeit etwas ätherartig werdendem Geruche.

Elixir Aurantiorum compositum.

Zusammengesetztes Pomeranzenelixir.

Elixir viscerale Hoffmanni.

Geschnittene Pomeranzenschalen, sechs Unzen,

gestossener chinesischer Zimmt, zwei Unzen,

gereinigtes kohlsaures Kali, eine Unze,

Malagawein, vier Pfunde,

werden sechs Tage lang mazerirt, worauf man auspresse.

In der erhaltenen Flüssigkeit löse man auf

Enzianextrakt,

Wermuthextrakt,

Bitterkleeextrakt,

Kaskarilleextrakt, von jedem eine Unze.

Nachdem man einige Tage lang hat absetzen lassen, werde das Elixir filtrirt und in gut verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Es sei klar, von brauner Farbe und bitter-gewürzhaftem Geschmacke.

Elixir longae vitae.

Lebenselixir.

Tinctura Aloës composita.

Anstatt des Elixir proprietatis Paracelsi.

Gepülverte Aloë, neun Drachmen,

Enzianwurzel,

russische Rhabarber,

Zittwerwurzel,

Safran,

Lerchenschwamm, von jedem, geschnitten, eine Drachme,

werden acht Tage lang mazerirt in

rektifizirtem Weingeist, zwei Pfunden,

dann presse man aus und filtrire.

Elixir Vitrioli Mynsichti.

Mynsicht's Elixir.

Mixtura seu Tinctura aromatica acida.

Kleine Kardamomen,

Gewürznelken,

Galgantwurzel, von jedem eine Unze,

Ceylonischer Zimmt, vier Unzen,

werden gröblich gepulvert und mit

rektifizirtem Weingeist, vier Pfunden,

drei Tage lang digerirt. Der durch Auspressen und Koliren erhaltenen Tinktur setze man tropfenweise hinzu

rektifizierte Schwefelsäure, zwei Unzen.

Nachdem man die Flüssigkeit noch acht Tage lang der Ruhe überlassen hat, werde sie filtrirt.

Klare, rothbraune Flüssigkeit von gewürzhaftem Geruche und saurem Geschmacke. Beim Vermischen mit Wasser wird dieses davon milchig getrübt.

Emplastrum adhaesivum anglicum.

Englisches Pflaster.

Emplastrum adhaesivum Woodstockii.

Hausenblase, eine Unze,
werde im Mörser stark geklopft, dann mit

Wasser, zwölf Unzen,
in einer Porzellanschale übergossen und damit zwölf Stunden lang mazerirt; hierauf erwärme man bis nahe zum Kochen unter immerwährendem Umrühren, bis die Auflösung beendigt ist, und kolire. Von der Flüssigkeit werde die eine Hälfte mit

rektifizirtem Weingeist, vier Unzen,
versetzt. Die andere Hälfte lasse man halb erkalten und trage sie mittelst eines Pinsels auf die eine Seite eines gehörig ausgespannten Stückes Seidentaffet von zwei Fuss im Gevierte. So oft der Anstrich vollkommen trocken geworden, werde er wiederholt, wozu nach dem Verbrauche der Flüssigkeit auch die erste, mit Weingeist versetzte Hälfte verwendet werde. Nachdem der letzte Anstrich trocken geworden, überstreiche man die Rückseite des Taffets mit **Benzoëtinktur**. Nach dem Trocknen der letzteren zerschneide man den Taffet in beliebige viereckige Stücke, lege diese an einen feuchten Ort, bis sie weich geworden sind, und lasse sie dann, zwischen die Blätter eines Buches gepresst, austrocknen.

Etwas steif, aber doch biegsam und, befeuchtet, fest an der Haut klebend.

Emplastrum adhaesivum flavum.

Gelbes Heftpflaster.

Bleiglätteplaster, vier Pfunde,
gereinigtes Fichtenharz, ein Pfund,
 werden bei gelindem Feuer zusammengesmolzen und so lange erhitzt, bis die darin enthaltene Feuchtigkeit verdampft ist. Die hierauf vom Feuer genommene Masse werde bis zum Erkalten gerührt und sodann zu Stangen geformt aufbewahrt.

Dieses Pflaster muss, auf Leinwand gestrichen, die Eigenschaft besitzen, schnell und stark zu kleben.

Emplastrum adhaesivum nigrum.

Schwarzes Heftpflaster.

Emplastrum piceum nigrum. — *Schwarzes Pechpflaster.*

Anstatt des Emplastrum adhaesivum Edinburgense.

Es werde ebenso wie das gelbe Heftpflaster bereitet aus

Bleiglätteplaster, drei Pfunden,

gereinigtem Fichtenharz, einem Pfunde,

Schiffspech, einem halben Pfunde.

Auf Leinwand gestrichen, klebt dieses Pflaster erst, nachdem man es über einem Lichte erwärmt hat. Soll es schon bei gewöhnlicher Temperatur kleben, so muss es aus gleichen Theilen **Bleiglätteplaster**, **Fichtenharz** und **Schiffspech** bereitet werden. Dieses kann aber nicht zu Stangen geformt, sondern nur in Masse aufbewahrt werden.

Emplastrum Cantharidini.

Kantharidinpflaster.

Tela serica vesicatoria. — *Vesikatortaffet.*

Taffetas vesicans. — *Blasentaffet.*

Gepülverte spanische Fliegen, eine halbe Unze,

Aether, eine Unze,

lasse man drei Tage lang mazeriren, worauf man kolire und gelinde auspresse. Die Kolatur erhalte einen Zusatz von

gepülvertem Sandarak, zwei Skrupeln,

„ **Mastix**, einem Skrupel,

Terpentin, zehn Gran,

Olivöl, vier Tropfen,

und werde dann mit einem Pinsel auf Wachstaffet, oder einen mit Hausenblasenlösung überzogenen Seidentaffet, der auf einen Rahmen gespannt ist, in der Art aufgetragen, dass derselbe drei bis vier Anstriche erhalte. Wenn die Anstriche nach etwa 24 Stunden getrocknet sind, trage man noch einen Ueberzug von Hausenblase auf, zu welchem Zwecke **Hausenblase**, eine halbe Unze, in **schwachem Weingeist** (von 0,986 spez. Gewicht), fünf Unzen, kochend gelöst werde, worauf man wieder trocknen lasse.

Vor der Anwendung muss der Hausenblasenüberzug befeuchtet werden.

Emplastrum Cantharidum.

Spanischfliegenpflaster.

Emplastrum vesicatorium ordinarium.

Gewöhnliches Blasen-, Zug- oder Vesikator-Pflaster.

Gelbes Wachs, zwei Pfunde,

löse man in der Wärme auf in

Olivöl, einem halben Pfunde.

Wenn die Lösung etwas erkaltet ist, werden
Terpentin, ein halbes Pfund,
 und hierauf

gröblich gepülverte spanische Fliegen, ein Pfund,
 unter bis zum Erkalten fortgesetztem Umrühren beigemischt. Man
 forme die Masse mit in Oel genetzten Händen zu Stangen, die
 man an einem trockenen Orte aufbewahre.

Dieses Pflaster darf nicht auf längere Zeit als auf ein halbes
 Jahr vorräthig bereitet werden.

Es sei ziemlich weich, mit grünen, glänzenden, gleichmässig vertheilten Punkten
 versehen, und rieche nach spanischen Fliegen.

Emplastrum Cantharidum perpetuum.

Immerwährendes Spanischfliegenpflaster.

Emplastrum vesicatorium perpetuum Janini.

Immerwährendes Blasenpflaster.

Terpentin,
gepülverter Mastix, von jedem sechs Unzen,
 werden bei gelindem Feuer zusammengeschmolzen und der flüssigen
 Masse

gepülverte spanische Fliegen, zwei Unzen,
 und
gepülvertes Euphorbium, eine Unze,
 unter bis zum Erkalten fortgesetztem Umrühren beigemischt.

Grünlich-schwarz, in der Kälte hart und spröde.

Emplastrum Conii.

Schierlingspflaster.

Emplastrum Cicutae.

Gelbes Wachs, drei Unzen,

Geigenharz,

Olivöl, von jedem anderthalb Unzen,

werden geschmolzen, kolirt und halberkaltet mit

frisch gepülvertem Schierlingskraut, drei Unzen, gemengt. Das Pflaster werde mit in Oel genetzten Händen zu Stangen geformt und an einem trockenen Orte aufbewahrt.

Es sei ziemlich weich, auf dem Bruche schmutzig grün, nicht schimmelig, und rieche nach Schierling.

Emplastrum Hydrargyri.

Quecksilberpflaster.

Emplastrum mercuriale.

Hammelstalg, fünfzehn Unzen,

Gelbes Wachs, dreiunddreissig Unzen,

werden zusammengeschmolzen. Wenn sie halberkaltet sind, werden hinzugesetzt

Quecksilber, achtzehn Unzen,

Terpentin, sechs Unzen,

welche beide zuvor so lange zusammengerieben worden sind, bis das Quecksilber vollkommen getödtet worden ist.

Man reibe die Masse fleissig bis zum Erkalten und forme sie zu Stangen.

Es sei grau und ohne sichtbare Quecksilberkügelchen.

Emplastrum Matris.

Mutterpflaster.

Emplastrum fuscum.

Bleiglätteplaster, vierzehn Unzen,
werde unter beständigem Umrühren so lange erhitzt, bis es schwarz-
braun geworden ist. Dann setze man hinzu
schwarzes Pech, eine halbe Unze,
Hammelstalg, eine Unze.

Die Pflastermasse werde in Papierkapseln ausgegossen.

Es sei ziemlich weich und schwarzbraun.

Emplastrum Meliloti.

Melilotenpflaster.

Gereinigtes Fichtenharz, vier Unzen,
gelbes Wachs, acht Unzen,
Olivöl, vier Unzen,
werden zusammengeschmolzen. Der halberkalteten Masse setze man
unter Umrühren hinzu
gepülvertes Melilotenkraut, acht Unzen,
worauf sie zu Stangen geformt werde.

Es sei ziemlich weich, auf dem Bruche schmutzig gelbgrau und vom Geruche
des Melilotenkrautes.

Emplastrum noricum.

Nürnberger Pflaster.

Mutterpflaster, fünf Unzen,
schmelze man bei gelinder Wärme und setze hinzu
gepülverten Kampher, eine halbe Drachme,
den man zuvor in etwas Olivenöl aufgelöst hat, worauf die Masse
in Papierkapseln ausgegossen werde.

Es sei ziemlich weich, schwarzbraun und rieche nach Kampher.

Emplastrum oxycroceum.

Oxycroceumpflaster.

Gelbes Wachs,
Geigenharz,
gereinigtes Fichtenharz, je ein halbes Pfund,
werden in mässiger Wärme geschmolzen und kolirt. Man setze
hinzu zuerst

gepülvertes Ammoniakgummi,
„ **Mutterharz**, je zwei Unzen,
die man bei gelindem Feuer gelöst hat in

Terpentin, drei Unzen,

dann

gepülverten Mastix,

„ **Myrrhe**,

„ **Weihrauch**, je zwei Unzen,

„ **Safran**, eine Unze,

welcher letztere vorher mit Weingeist zu einem dicklichen Brei zusammengerieben worden ist.

Die gleichförmig gemengte Masse forme man zu Stangen.

Es sei gelb-braun und von aromatischem Geruche.

Emplastrum Plumbi compositum.

Zusammengesetztes Bleiglätteplaster.

Emplastrum Lithargyri compositum. Emplastrum
Diachylon compositum. — *Gummipflaster.*

Zusammengesetztes Diachylonpflaster.

Bleiglätteplaster, zwei Pfunde,
Gelbes Wachs, zwei Unzen,
werden zusammengeschmolzen. Ebenso werden
gepülvertes Ammoniakgummi,
„ **Mutterharz**, je eine Unze,
gereinigtes Fichtenharz,
Terpentin, je zwei Unzen,
bei gelinder Wärme zusammengeschmolzen und dann der obigen
geschmolzenen Masse unter Umrühren hinzugesetzt. Man forme
das Pflaster zu Stangen.

Es sei bräunlich-gelb und zähe.

Emplastrum Plumbi simplex.

Bleiglätteplaster.

Emplastrum Lithargyri simplex. Emplastrum
Diachylon simplex. — *Einfaches Diachylonpflaster.*

Baumöl, neun Pfunde,
werde in einem geräumigen Kessel erhitzt; dann werde nach und nach
feingepülverte Bleiglätte, fünf Pfunde,
unter anhaltendem Umrühren und häufigem Zugiessen von warmem

Wasser zugesetzt, und das Ganze so lange gekocht, bis die Verseifung beendigt ist. Die halberkaltete Masse forme man zu Stangen.

Es sei weisslich, zähe, nicht schmierig und frei von ungebundener Bleiglätte.

Emplastrum saponatum.

Seifenpflaster.

Gelbes Wachs,

gereinigtes Fichtenharz, je neun Unzen,

werden in gelinder Wärme zusammengeschmolzen. Dann setze man unter Umrühren hinzu

gepülverte medizinische Seife, neun Unzen,

und, wenn die Masse etwas erkaltet ist,

Kampher, eine Unze,

den man vorher aufgelöst hat in

Olivöl, einer Unze.

Es werde mit in Oel benetzten Händen zu Stangen geformt.

Es sei weisslich, ziemlich weich und rieche nach Kampher.

Emulsio Amygdalarum.

Mandelmilch.

Süsse Mandeln, eine Unze,

werden geschält und mit

Zucker, einer Unze,

Wasser, zwölf Unzen,

in einem steinernen Mörser zu Mandelmilch angerieben, die man kolire.

Darf nicht vorrätig gehalten werden.

Emulsio gummosa.

Gummihaltige Mandelmilch.

Gepülvertes arabisches Gummi, eine Unze,
werde aufgelöst in

Mandelmilch, zwölf Unzen.

Sie werde nur unmittelbar vor der Abgabe bereitet.

Emulsio oleosa.

Mandelöl-Emulsion.

Mandelöl, eine Unze,
gepülvertes arabisches Gummi, eine halbe Unze,
Wasser, sechs Drachmen,
werden unter fleissigem Umrühren in einer Reibschale gleichförmig
mit einander gemengt, worauf man nach und nach noch hinzufüge
Wasser, fünf Unzen.

Sie werde nicht vorrätig gehalten.

Extracta.

Extrakte.

Es werden folgende vier Grade der Konsistenz von den Extrakten
angenommen:

- 1) **Honigkonsistenz**,
- 2) **Latwergenkonsistenz**,
- 3) **Pillenkonsistenz**,
- 4) **Trockene Masse**.

Alle Extrakte sind in gut bedeckten porzellanenen oder steinzeugenen Gefässen an einem kühlen, trockenen Orte aufzubewahren. Sie müssen den Geruch und Geschmack der Stoffe besitzen, woraus sie bereitet worden sind.

Extractum Absinthii.

Wermuthextrakt.

Kleingeschnittenes Wermuthkraut werde mit seinem **fünffachen Gewichte kochenden Wassers** übergossen, damit zwölf Stunden lang unter öfterem Umrühren stehen gelassen, dann stark ausgepresst. Den Rückstand behandle man mit der Hälfte des zuerst angewandten Wassers auf dieselbe Weise. Die Flüssigkeiten werden kolirt und auf ein Drittel ihres Volumens eingedampft, dann lasse man an einem kühlen Orte absetzen, giesse hierauf vom Bodensatz klar ab, kolire nöthigenfalls wiederholt und dampfe im Dampfbade unter beständigem Umrühren zum dritten Grade der Konsistenz ein.

Es sei von brauner Farbe und im Wasser zu einer fast klaren, gelbbraunen Flüssigkeit löslich.

Extractum Aconiti.

Eisenhutextrakt.

Frisches, beim Beginn der Blüthe eingesammeltes Eisenhutkraut werde in einem steinernen Mörser mit einem hölzernen Pistille zerquetscht und dann in einer Presse ausgepresst. Der Rückstand werde wiederholt unter Zusatz von etwas Wasser gestossen und ausgepresst. Die vereinigten Flüssigkeiten werden im Dampfbade so lange erhitzt, bis sie gerinnen, worauf man sie kolire

und im Dampfbade unter beständigem Umrühren bis zum ersten Grade der Extraktconsistenz eindampfe. Die syrupdicke Flüssigkeit werde mit **dem gleichen Gewichte höchstrectifizirten Weingeistes** gemischt und 24 Stunden lang unter öfterem Umrühren bei Seite gestellt. Man kolire durch Leinwand und presse aus, mische das vom Weingeist Ungelöste mit **dem vierten Theile der zuvor angewendeten Weingeistmenge**, und zwar diessmal mit **rectifizirtem Weingeist**, und presse wieder aus. Die vereinigten und filtrirten geistigen Flüssigkeiten werden, nachdem die Hälfte davon abdestillirt ist, im Dampfbade unter beständigem Umrühren zum dritten Grade der Consistenz eingedampft.

Es sei braun und in Wasser, sowie auch in einem Gemische von gleichen Theilen höchstrectifizirten Weingeistes und Wassers zu einer trüblichen Flüssigkeit löslich.

Extractum Aconiti siccum seu pulveratum.

Trockenes oder gepülvertes Eisenhutextrakt.

Eisenhutextrakt, eine Unze,
werde in einem flachen Porzellangefässe gemengt mit
feinem und gut getrocknetem Süssholzpulver, einer
Unze.

Man lasse das Gemenge bei einer Wärme von 32 bis 40° so lange austrocknen, als es noch an Gewicht verliert. Dann zerreiße man die Masse noch warm und menge derselben so viel Süssholzpulver bei, dass man gerade zwei Unzen Pulver erhalte, welches in kleinen, gut verschlossenen Gläsern aufbewahrt werde.

Zwei Theile dieses Pulvers entsprechen einem Theile des gewöhnlichen Eisenhutextraktes.

Extractum Aloës.

Aloëextrakt.

Gepülverte Aloë, ein halbes Pfund,
 übergiesse man mit
kochendem Wasser, zwei Pfunden,
 und lasse das Ganze unter öfterem Umrühren 24 Stunden lang
 stehen. Die vollkommen erkaltete Flüssigkeit werde hierauf kolirt
 und im Dampfbade unter beständigem Umrühren bis zum dritten
 Grade der Konsistenz eingedampft. Die in Stangenform gebrachte
 Masse werde an einem mässig warmen Orte vollkommen ausge-
 trocknet, zu Pulver zerrieben und dieses in einem gut verschlosse-
 nen Glase aufbewahrt.

Ein gelb-braunes Pulver, in Wasser zu einer trüben Flüssigkeit löslich.

Extractum Arnicae.

Wohlverleihextrakt.

Im Mörser gestossene Wohlverleihblüthen werden mit
 ihrem **fünffachen Gewichte rektifizirten Weingeistes** zwei Tage
 lang unter öfterem Umrühren digerirt, dann ausgepresst. Der Rück-
 stand werde noch einmal mit
rektifizirtem Weingeist,
Wasser, je zwei Theilen,
 wie zuerst digerirt und wieder ausgepresst. Nachdem die beiden
 Flüssigkeiten, jede für sich, filtrirt sind, vereinige man sie, de-
 stillire davon drei Viertheile ab und dampfe sie zuletzt im Dampf-
 bade zum dritten Grade der Konsistenz ein.

Es sei gelb-braun und in Wasser zu einer gelben opalisirenden Flüssigkeit löslich.

Extractum Aurantiorum corticis.

Pomeranzenschalenextrakt.

Es werde aus gröblich gepulverten Pomeranzenschalen ebenso bereitet, wie **Extractum Arnicae**.

Es sei gelb-braun und gebe mit Wasser eine trübe Lösung.

Extractum Belladonnae.

Belladonna-Extrakt. Tollkirschenkraut-Extrakt.

Es werde aus dem frischen, während der Blüthe gesammelten, Tollkirschenkraut auf dieselbe Weise wie **Extractum Aconiti** bereitet.

Es sei dunkelbraun und in Wasser, sowie auch in einem Gemische von gleichen Theilen höchst rektifizirten Weingeistes und Wassers zu einer trüblichen Flüssigkeit löslich.

Extractum Belladonnae siccum seu pulveratum.

Trockenes oder gepulvertes Belladonna-Extrakt.

Es werde aus **Belladonna-Extrakt** gradeso wie **Extractum Aconiti siccum** bereitet und aufbewahrt.

Zwei Theile desselben entsprechen einem Theile des gewöhnlichen Belladonna-extraktes.

Extractum Cardui benedicti.

Kardobenediktenextrakt.

Es werde aus dem **Kardobenediktenkraute** auf dieselbe Weise wie **Extractum Absinthii** bereitet.

Es sei braun und löse sich in Wasser leicht zu einer trüben Flüssigkeit.

Extractum Carnis.

Fleischextrakt.

Mageres, von Fettgewebe und Knochen befreites Kuhfleisch, zehn Pfunde,

zerkleinere man mit einem Wiegmesser zu grobbreiiger Masse, welche in einem wohlverzinnten Kessel mit der doppelten Menge Wassers übergossen, im Dampfbade unter öfterem Umrühren eine Stunde lang erwärmt und hierauf, nachdem alles Eiweiss geronnen ist, kolirt und ausgepresst werde. Man lasse die Flüssigkeit bis auf ungefähr drei Pfunde eindampfen und vollkommen erkalten. Das auf der Oberfläche schwimmende, erstarrte Fett werde durch Koliren entfernt, und die klare Flüssigkeit in einer Porzellanschale im Dampfbade oder bei gelindem Feuer im Sandbade unter beständigem Umrühren zum zweiten Grade der Extraktkonsistenz eingedickt.

Von 10 Pfunden Fleisch erhält man ungefähr 4 Unzen Extrakt.

Ein braunes, bratenartig riechendes und schmeckendes Extrakt, wovon eine Drachme mit 4 Unzen heissen Wassers und einer halben Drachme Kochsalz eine klare, braungefärbte Lösung gibt, welche als eine wohlschmeckende, sehr kräftige Fleischbrühe benützt wird.

Extractum Cascarillae.

Kaskarillextrakt.

Gröblich gepülverte Kaskarillrinde werde mit der vierfachen Menge siedenden Wassers übergossen, womit sie unter öfterem Umrühren 24 Stunden lang stehen bleibe; dann werde ausgepresst. Den Rückstand ziehe man noch einmal auf gleiche Weise mit der Hälfte der zuvor angewandten Menge siedenden Wassers aus. Die Flüssigkeiten werden nach dem Sedimentiren vom Bodensatze abgegossen und im Dampfbade unter beständigem Umrühren zum dritten Grade der Konsistenz eingedampft.

Es sei dunkelbraun und in Wasser zu einer trüben Flüssigkeit löslich.

Extractum Centaurii minoris.

Tausendguldenkraut - Extrakt.

Es werde aus dem **Tausendguldenkraute** auf dieselbe Weise wie **Extractum Absinthii** bereitet.

Krümelig, röthlich-braun, in Wasser zu einer gelben, etwas trüben Flüssigkeit löslich.

Extractum Chamomillae.

Kamillenextrakt.

Es werde aus den **gemeinen Kamillen** wie **Extractum Absinthii** bereitet.

Grünlich-braun, in Wasser zu einer durchscheinenden, gelb-braunen Flüssigkeit löslich.

Extractum Chelidonii.

Schöllkrautextrakt.

Es werde aus dem frischen, während des Aufblühens gesammelten **Schöllkraute** auf dieselbe Weise wie **Extractum Aconiti** bereitet.

Dunkelbraun, in Wasser, so wie auch in einem Gemische von gleichen Theilen höchst rektifizirten Weingeistes und Wassers, zu einer trüblichen Flüssigkeit löslich.

Extractum Chinae aquosum.

Wässeriges China-Extrakt.

Gröblich gepülverte braune Chinarinde werde mit der fünf-fachen Menge kochenden Wassers übergossen, womit sie unter öfterem Umrühren sechs Stunden lang stehen bleibe; dann werde einmal aufgekocht, noch heiss durch ein dichtes Sehtuch kolirt und ausgepresst. Der Rückstand werde noch einmal mit der dreifachen Menge kochenden Wassers auf dieselbe Weise behandelt. Beide Flüssigkeiten dampfe man, ohne vorher absetzen zu lassen, im Dampfbade unter beständigem Umrühren bis zum dritten Grade der Konsistenz ein. Das Extrakt werde, noch warm, zu dünnen Stängelchen ausgedreht, bei mässiger Wärme vollkommen ausgetrocknet und in gut verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Braun, in Wasser zu einer trüben, hellbraunen Flüssigkeit löslich.

Extractum Chinae spirituosum.

Weingeistiges China-Extrakt.

Gepülverte braune Chinarinde werde mit der dreifachen Menge rektifizirten Weingeistes drei Tage lang digerirt, dann stark ausgepresst. Der Rückstand werde auf dieselbe Weise noch einmal behandelt. Die vereinigten Flüssigkeiten lasse man sich klären, filtrire sie, destillire drei Viertel davon ab und dampfe im Dampf-

bade bis zum dritten Konsistenzgrade ein. Das erhaltene Extrakt lasse man bei mässiger Wärme vollkommen austrocknen.

Ein sprödes roth-braunes, harzartig glänzendes Extrakt, welches mit Wasser eine bräunlich-gelbe, trübe Flüssigkeit bildet.

Extractum Cinae aethereum.

Aetherisches Wurmsamenextrakt.

Gepülverten Wurmsamen, vier Unzen,
übergiesse man mit

Schwefeläther, zwölf Unzen,
und lasse ihn in einem verschlossenen Glase unter öfterem Umschütteln drei Tage lang mazeriren. Hierauf werde kolirt, ausgepresst und der Rückstand noch einmal mit

Schwefeläther, acht Unzen,
auf dieselbe Weise ausgezogen. Die gemischten Flüssigkeiten lasse man sich klären, filtrire und dampfe sie, nachdem drei Viertheile des Aethers davon abdestillirt sind, bei gelinder Wärme bis zum ersten Grade der Konsistenz ein. Das Extrakt werde in einem gut verschlossenen Glase aufbewahrt.

Es sei dunkelgrün.

Extractum Colocynthis.

Koloquintenextrakt.

Es werde aus **gröblich zerschnittenen**, ihrer Samen entledigten **Koloquinten** wie **Extractum Arnicae** bereitet, nur mit dem Unterschiede, dass man das erhaltene Extrakt zuletzt noch, zu Stangen geformt, bei gelinder Wärme vollständig austrocknen und zu Pulver zerreiben soll.

Ein gelb-braunes, in Wasser zu einer trüben Flüssigkeit lösliches Pulver.

Extractum Colombo.

Kolombo-Extrakt.

Es werde aus gröblich gepulverter Kolombowurzel wie **Extractum Arnicae** bereitet, nur mit dem Unterschiede, dass vom rektifizirten Weingeiste bloss drei Theile und von dem Gemische von rektifizirtem Weingeiste und Wasser je nur ein Theil auf einen Theil der Wurzel genommen werde, und dass man die Auszüge, anstatt sie zu filtriren, durch Absetzenlassen und Abgiessen kläre. Das erhaltene Extrakt werde zuletzt noch zu Stangen geformt, bei gelinder Wärme vollständig ausgetrocknet und zu Pulver zerrieben.

Ein gelb-braunes, in Wasser zu einer trüben Flüssigkeit lösliches Pulver.

Extractum Conii maculati.

Schierlingsextrakt.

Es werde aus dem frischen blühenden Schierlingskraute auf dieselbe Weise wie **Extractum Aconiti** bereitet.

Es sei von dunkelbrauner Farbe und in Wasser, sowie auch in einem Gemische von gleichen Theilen höchst rektifizirten Weingeistes und Wassers, zu einer trüben Flüssigkeit löslich.

Extractum Conii maculati siccum

seu pulveratum.

Trockenes oder gepülvertes Schierlingsextrakt.

Es werde aus Schierlingsextrakt ebenso wie **Extractum Aconiti siccum** bereitet und aufbewahrt.

Zwei Theile desselben entsprechen einem Theile des gewöhnlichen Schierlingsextraktes.

Extractum Cubebae aethereum.

Aetherisches Kubebenextrakt.

Es werde aus gepulverten Kubeben wie **Extractum Cinae aethereum** dargestellt, doch mit dem Unterschiede, dass der ätherische Auszug zum zweiten Konsistenzgrade eingedampft werde.

Es sei bräunlich von Farbe.

Extractum Dulcamarae.

Bittersüssextrakt.

Es werde aus klein geschnittenen Bittersüsstengeln auf dieselbe Weise wie **Extractum Absinthii** bereitet.

Es sei dunkelbraun und in Wasser zu einer fast klaren, braunen Flüssigkeit löslich.

Extractum Enulae.

Alantextrakt.

Ein Theil gröblich gepulverter Alantwurzel werde mit drei Theilen rektifizirten Weingeistes und drei Theilen Wassers drei Tage lang unter öfterem Umschütteln digerirt, worauf man kolire und auspresse. Die durch Absetzen und Filtriren geklärte Flüssigkeit werde, nachdem davon der Weingeist abdestillirt ist, im Dampfbade unter beständigem Umrühren bis zum zweiten Konsistenzgrade eingedampft.

Es sei gelb-braun und in Wasser zu einer trüben, gelblichen Flüssigkeit löslich.

Extractum Ferri pomatum.

Eisenhaltiges Aepfelextrakt.

Reine Eisenfeile, ein Theil,
werde mit

unreifen sauren, zu einem Brei zerstoßenen Aepfeln,
zehn Theilen,

14 Tage lang unter öfterem Umrühren bei einer Wärme von 20 bis 30° digerirt, die Masse dann in einer Presse gut ausgepresst. Die kolirte Flüssigkeit werde in einer eisernen Abrauchschale im Dampfbade bis zum ersten Konsistenzgrade eingedampft. Dieses honigdicke Extrakt löse man noch einmal in **vier Theilen destillirten Wassers**, filtrire und dampfe die Lösung in einer Porzellanschale im Dampfbade unter beständigem Umrühren bis zum zweiten Konsistenzgrade ein.

Es sei grünlich-schwarz und in Wasser leicht und vollständig löslich.

Extractum Filicis aethereum.

Aetherisches Farnkrautwurzel-Extrakt.

Oleum Filicis maris.

Es werde im Herbste aus der **frisch eingesammelten, sogleich geschälten, rasch getrockneten und gepülverten Farnkrautwurzel** wie **Extractum Cinae** bereitet und aufbewahrt.

Es sei von grünlicher Farbe.

Extractum Gentianae.

Enzianextrakt.

Gröblich gepülverte **Enzianwurzel** werde mit ihrem fünf-fachen Gewichte kalten Wassers 24 Stunden lang unter öfterem Umrühren mazerirt, dann ausgepresst. Der Rückstand werde noch einmal mit der Hälfte der zuvor angewandten Menge kalten Wassers 24 Stunden lang mazerirt, dann wieder ausgepresst. Die dekantirten und kolirten Flüssigkeiten werden im Dampfbade unter beständigem Umrühren zum zweiten Konsistenzgrade eingedampft.

Es sei gelb-braun und in Wasser zu einer durchscheinenden, gelb-braunen Flüssigkeit löslich.

Extractum Glycyrrhizae seu Liquiritiae.

Süssholzextrakt.

Extractum Liquiritiae.

Es werde aus **gröblich** gepülverter **Süssholzwurzel** wie **Extractum Absinthii** bereitet.

Es sei gelb-braun und in Wasser klar löslich.

Extractum Glycyrrhizae seu Liquiritiae venale.

Käufliches Süssholzextrakt.

Succus Liquiritiae crudus. — *Roher Süssholzsaft
oder Lakrizensaft.*

Cylindrische, meistens mit Lorbeerblättern umwickelte, braunschwarze, etwas glänzende, in der Kälte leicht zerbrechliche Stangen, von starkem, aber etwas verändertem Süssholzgeschmacke; in Wasser nicht vollkommen löslich.

Extractum Glycyrrhizae seu Liquiritiae venale depuratum.

Gereinigtes käufliches Süssholzextrakt.

Succus Liquiritiae depuratus. — *Gereinigter
Süssholzsaft oder Lakrizensaft.*

Käufliches Süssholzextrakt werde in ganzen Stücken, mit Stroh geschichtet, in einem am Boden mit einem Hahne versehenen Gefässe übereinander gelegt und mit so viel kaltem Wasser übergossen, dass es davon bedeckt sei. Nach 24stündiger Mazeration lasse man die Flüssigkeit durch den Hahn abfliessen und wiederhole das Mazeriren des Rückstandes mit frischem Wasser noch zweimal. Die durch Sedimentiren und Koliren klar gemachten Auszüge werden im Dampfbade unter beständigem Umrühren zum dritten Konsistenzgrade eingedampft.

Braun-schwarz und in Wasser leicht und vollkommen löslich.

Extractum Graminis.

Queckenextrakt.

Es werde aus **zerkleinerter Queckenwurzel** wie **Extractum Absinthii** bereitet, nur mit dem Unterschiede, dass das bis zum ersten Konsistenzgrade eingedampfte Extrakt nochmals in der vierfachen Menge Wassers aufgelöst, die Auflösung filtrirt und wieder im Dampfbade unter fleissigem Umrühren zum zweiten Konsistenzgrade eingedampft werde.

Von roth-brauner Farbe und in Wasser leicht und fast klar löslich.

Extractum Graminis liquidum.

Flüssiges Queckenextrakt.

Mellago Graminis.

Queckenextrakt, drei Theile,
Wasser, ein Theil,
 werden miteinander gemischt.

Es soll nicht vorräthig gehalten werden.

Extractum Hyoscyami.

Bilsenkrautextrakt.

Es werde aus dem **frischen**, beim **Beginn der Blüthe** **eingesammelten Bilsenkraute** auf dieselbe Weise wie **Extractum Aconiti** bereitet.

Es sei dunkelbraun und in Wasser, sowie auch in einem Gemische von gleichen Theilen höchstrectifizirten Weingeistes und Wassers, zu einer trüblichen Flüssigkeit löslich.

Extractum Hyoscyami siccum

seu **pulveratum.**

Trockenes oder gepülvertes Bilsenkrautextrakt.

Es werde aus **Bilsenkrautextrakt** eben so wie **Extractum Aconiti siccum** bereitet und aufbewahrt.

Zwei Theile desselben entsprechen einem Theile des gewöhnlichen Bilsenkraut-Extraktes.

Extractum Juglandis e cortice.

Wallnussschalenextrakt.

Roob Juglandis.

Frische grüne Wallnussschalen werden in einem steinernen Mörser zerquetscht und dann ausgepresst. Den Rückstand stosse man unter Zusatz von etwas Wasser noch einmal und presse ihn wieder aus. Die Flüssigkeiten werden sogleich bis zur Hälfte eingekocht, dann kolirt und im Dampfbade unter beständigem Umrühren zum dritten Konsistenzgrade eingedampft.

Es sei schwarz-braun und in Wasser zu einer trüben, dunklen Flüssigkeit löslich.

Extractum Juglandis e foliis.

Wallnussblätterextrakt.

Es werde aus den **frischen, im Juni gesammelten Wallnussblättern** wie **Extractum Absinthii** bereitet.

Roth-braun, ins Grünliche spielend und in Wasser zu einer trüben Flüssigkeit löslich.

Extractum Lactucæ virosæ.

Giftlattichextrakt.

Es werde aus dem **frischen blühenden Giftlattich** wie **Extractum Aconiti** bereitet.

Braun und in Wasser, sowie auch in einem Gemische von gleichen Theilen höchst rektifizirten Weingeistes und Wassers, zu einer trüblichen Flüssigkeit löslich.

Extractum Lactucae virosae siccum seu pulveratum.

Trockenes oder gepülvertes Giftlattichextrakt.

Es werde aus dem **Giftlattichextrakte** wie **Extractum Aconiti siccum** bereitet und aufbewahrt.

Zwei Theile desselben entsprechen einem Theile des gewöhnlichen Giftlattich-Extraktes.

Extractum Mezerei aethereum.

Aetherisches Seidelbastextrakt.

Ein Theil getrockneter und fein zerschnittener **Seidelbastrinde** werde mit etwas **Weingeist** befeuchtet und in einem eisernen Mörser zu einer filzigen Masse zerstossen, welche in einem verschlossenen Glase mit zehn Theilen **Schwefeläthers** drei Tage lang mazerirt und dann in einer Presse stark ausgepresst werde. Von der filtrirten Flüssigkeit destillire man drei Viertheile ab und dampfe den Rückstand bei gelinder Wärme unter beständigem Umrühren zum zweiten Konsistenzgrade ein.

Es sei von grünlicher Farbe und in Wasser unlöslich.

Extractum Millefolii.

Schafgarbenextrakt.

Es werde aus **gleichen Theilen Blumen und Kraut der Schafgarbe** wie **Extractum Absinthii** bereitet.

Roth-braun, in Wasser zu einer etwas trüben Flüssigkeit löslich.

Extractum Nucum vomicarum aquosum.

Wässeriges Krähenaugenextrakt.

Es werde aus gröblich gepülverten Krähenaugen wie **Extractum Cascarillae** bereitet. Zuletzt muss es an einem mässig warmen Orte vollkommen ausgetrocknet, zu Pulver zerrieben und dieses in einem gut verschlossenen Glase aufbewahrt werden.

Ein braun-gelbes, in Wasser zu einer trüben, grünlich-weissen Flüssigkeit lösliches Pulver.

Extractum Nucum vomicarum spirituosum.

Weingeistiges Krähenaugenextrakt.

Ein Theil gröblich gepülverter Krähenaugen werde mit zwei Theilen höchst rektifizirten Weingeistes zwei Tage lang unter öfterem Umschütteln digerirt und dann ausgepresst. Der Rückstand werde mit anderthalb Theilen höchst rektifizirten Weingeistes auf dieselbe Weise digerirt und wieder ausgepresst. Die gemischten und filtrirten Tinkturen werden, nachdem davon drei Viertheile abdestillirt sind, im Dampfbade unter beständigem Umrühren zum dritten Konsistenzgrade eingedampft. Zuletzt trockne man das Extrakt bei gelinder Wärme vollkommen aus, zerreibe es zu Pulver und hebe dieses in einem gut verschlossenen Glase auf.

Grünlich-braunes Pulver, in Wasser zu einer trüben Flüssigkeit, in höchst rektifizirtem Weingeist aber völlig löslich.

Extractum Opii.

Opiumextrakt.

Ein Theil **Opium** werde in dünne Scheiben zerschnitten, mit vier Theilen **Wassers** 24 Stunden lang unter öfterem Umrühren mazerirt und dann ausgepresst. Der Rückstand werde mit drei Theilen **Wassers** auf dieselbe Weise behandelt und wieder ausgepresst. Die durch Absetzen und Filtriren geklärten Flüssigkeiten werden im Dampfbade unter beständigem Umrühren zum dritten Konsistenzgrade eingedampft, worauf man das Extrakt in dünnen Schichten bei gelinder Wärme vollends austrockne und, zu Pulver zerrieben, in einem gut verschlossenen Glase aufbewahre.

Ein braunes Pulver, in Wasser zu einer trüblichen Flüssigkeit löslich.

Extractum Pulsatillae.

Küchenschellenextrakt.

Es werde aus der **frischen, zur Zeit des Abblühens gesammelten Küchenschelle** wie **Extractum Aconiti** bereitet.

Braun, in Wasser und in einem Gemische von gleichen Theilen höchstrectifizirten Weingeistes und Wassers zu einer trüblichen Flüssigkeit löslich.

Extractum Quassiae.

Quassienextrakt.

Es werde aus **klein zerschnittenem Quassienholze** wie **Extractum Cascarillae** bereitet.

Braun, in Wasser zu einer trüblichen Flüssigkeit löslich.

Extractum Ratanhiae.

Ratanhia-Extrakt.

Ein Theil gröblich gepülverter Ratanhiawurzel werde mit vier Theilen kalten Wassers unter öfterem Umrühren zwei Tage lang mazerirt, dann ausgepresst. Der Rückstand werde noch einmal mit drei Theilen kalten Wassers auf dieselbe Weise behandelt und wieder ausgepresst. Die durch Absetzen und Koliren geklärten Flüssigkeiten werden im Dampfbade zum dritten Konsistenzgrade eingedampft und dann an einem warmen Orte völlig ausgetrocknet.

Braun-roth, in Wasser zu einer rothen, trüben Flüssigkeit löslich.

Extractum Rhei.

Rhabarberextrakt.

Es werde aus klein geschnittener Rhabarberwurzel wie **Extractum Gentianae** dargestellt, nur mit dem Unterschiede, dass man die Auszüge zum dritten Konsistenzgrade eindampfe.

Glänzend gelb-braun, in Wasser zu einer gelben, trüblichen Flüssigkeit löslich.

Extractum Sabinae.

Sadebaumextrakt.

Es werde aus den zerschnittenen Sadebaumspitzen wie **Extractum Arnicae** bereitet, mit dem Unterschiede, dass man die Auszüge nur zum zweiten Konsistenzgrade eindampfe.

Grünlich-braun, in Wasser zu einer trüben Flüssigkeit löslich.

Extractum Sassaparillae.

Sassaparillextrakt.

Es werde aus **gröblich gepülverter Sassaparillwurzel** ebenso wie **Extractum Arnicae** bereitet.

Braun, in Wasser zu einer durchsichtigen, röthlichen Flüssigkeit löslich.

Extractum Sassaparillae compositum

siehe

Syrupus Sassaparillae compositus.

Extractum Scillae.

Meerzwiebelextrakt.

Ein Theil **klein zerschnittener, getrockneter Meerzwiebel** werde mit vier Theilen **rektifizirten Weingeistes** vier Tage lang unter öfterem Umschütteln mazerirt, dann ausgepresst. Die durch Absetzen und Filtriren geklärte Flüssigkeit werde, nachdem davon drei Viertheile abdestillirt sind, im Dampfbade zum dritten Konsistenzgrade eingedampft.

Gelblich, in Wasser zu einer fast klaren, blassgelben Flüssigkeit löslich.

Extractum Secalis cornuti.

Mutterkornextrakt.

Extractum haemostaticum. Ergotinum.

Frischgepülvertes Mutterkorn werde mit der **doppelten Menge kalten Wassers** sechs Stunden lang mazerirt, dann aus-

gepresst und der Rückstand noch einmal auf dieselbe Weise ausgezogen. Die Flüssigkeiten werden im Dampfbade sogleich bis zur Syrupsdicke eingedampft, dann mit dem **dreifachen Gewichte rektifizirten Weingeistes** gemischt und damit unter öfterem Umschütteln einen Tag lang digerirt. Hierauf filtrire man und dampfe den Auszug im Dampfbade zum dritten Konsistenzgrade ein.

Röthlich-braun, in Weingeist zu einer klaren, in Wasser zu einer trüblichen Flüssigkeit löslich.

Extractum Sennae.

Senna-Extrakt.

Ein Theil **zerschnittener Sennesblätter** werde mit vier Theilen **lauwarmen Wassers** (von 30° bis 40°) übergossen und damit 24 Stunden lang unter öfterem Umrühren digerirt, dann ausgepresst. Der Rückstand werde noch einmal auf dieselbe Weise behandelt. Die kolirten Flüssigkeiten dicke man im Dampfbade zum zweiten Konsistenzgrade ein und löse das Extrakt wieder in der vierfachen Menge kalten destillirten Wassers auf, worauf man filtrire und wieder zum zweiten Konsistenzgrade eindampfe.

Braun, in Wasser klar löslich.

Extractum Stramonii.

Stechapfelextrakt.

Es werde aus dem **frischen, beim Beginn der Blüthe eingesammelten Stechapfelkraute** wie **Extractum Aconiti** bereitet.

Es sei dunkelbraun, in Wasser, sowie auch in einem Gemische von gleichen Theilen höchstrectifizirten Weingeistes und Wassers, zu einer trüblichen Flüssigkeit löslich.

Extractum Taraxaci.

Löwenzahnextrakt.

Wurzel und Kraut des frischen, vor dem Aufblühen gesammelten Löwenzahnes werden zerhackt, mit der doppelten Menge Wassers eine Viertelstunde lang gekocht, dann gut ausgepresst. Die kolirte Flüssigkeit werde auf ein Drittel eingedampft und zwölf Stunden lang der Ruhe überlassen. Hierauf giesse man die Flüssigkeit vom Bodensatze ab, kolire sie und lasse sie im Dampfbade unter beständigem Umrühren bis zum dritten Konsistenzgrade eindampfen.

Röthlich-braun, in Wasser zu einer trüblichen Flüssigkeit löslich.

Extractum Taraxaci liquidum.

Flüssiges Löwenzahnextrakt.

Mellago Taraxaci.

Es werde aus Löwenzahnextract wie Extractum Graminis liquidum dargestellt.

Extractum Tormentillae.

Tormentillextrakt.

Es werde aus gröblich gepülverter Tormentillwurzel wie Extractum Ratanhiae bereitet.

Dunkel röthlich-braun, in Wasser zu einer trüben, rothbraunen Flüssigkeit löslich.

Extractum Trifolii fibrini.

Bitterklee-Extrakt.

Es werde aus dem **Bitterklee** wie **Extractum Absinthii** bereitet.

Dunkelbraun, in Wasser fast klar löslich.

Extractum Valerianae.

Baldrianextrakt.

Es werde aus **gröblich gepülverter Baldrianwurzel** wie **Extractum Arnicae** bereitet, doch mit dem Unterschiede, dass vom **rektifizirten Weingeiste fünf Theile** und von dem **Gemische von rektifizirtem Weingeiste und Wasser je nur ein Theil** auf **einen Theil der Wurzel** zur Digestion genommen werde.

Braun, in Wasser zu einer trüben Flüssigkeit löslich.

Farina seminis Lini.

Leinsamenmehl.

Linum usitatissimum L. — Lineae.

Die gepülverten Presskuchen des Leinsamens.

Fel Tauri inspissatum.

Eingedickte Ochsen-galle.

Frische Ochsen-galle werde durch Leinwand kolirt und in einer Porzellanschale unter beständigem Umrühren im Dampfbade so weit eingedampft, dass man sie in dünne Stangen ausdrehen kann, welche man bei gelinder Wärme vollkommen austrocknen lasse und in einem gut verschlossenen Glase aufbewahre.

Dunkel olivenfarbig, vom Geruche und Geschmacke frischer Galle, in Wasser mit grünlich-brauner Farbe klar löslich.

Ferro-Ammonia citrica.

Zitronensaures Eisenoxyd-Ammoniak.

Zitronensäure, zwei Drachmen,
werde aufgelöst in
destillirtem Wasser, einer Unze.

In diese Auflösung bringe man

frisch bereitetes Eisenoxydhydrat, so viel,
dass davon nach längerer Digestion bei gelinder Wärme und öfterem Umrühren etwas ungelöst bleibe. Man filtrire und wasche das Filtrum mit ein wenig Wasser aus. In der filtrirten Flüssigkeit werde noch aufgelöst

Zitronensäure, eine Drachme,
hierauf hinzugefügt

ätzende Ammoniakflüssigkeit, so viel,
dass diese ein wenig vorherrsche, worauf das Ganze in einem flachen Porzellengefäße bei gelinder Wärme bis zur Trockne eingedampft und in einem verschlossenen Glase aufbewahrt werde.

Ein trockenes, amorphes, gewöhnlich in dünnen, durchscheinenden Schuppen erscheinendes, grünlich-braungelbes, in kaltem Wasser leicht und vollständig mit gelblicher Farbe lösliches Salz von stechend-salzigem, hintennach mild-eisenhaftem Geschmacke.

Ferro-Ammonia hydrochlorica.

Salzsaures Eisenoxyd-Ammoniak.

Ammoniacum hydrochloratum ferratum. Flores
Salis ammoniaci martiales. — *Eisensalmiak.*

Salmiak, sechs Unzen,
werde aufgelöst in

destillirtem Wasser, zwölf Unzen;
zur klaren Lösung werde gemischt

flüssiges Eisenchlorid, eine Unze.

Man lasse im Wasserbade bis zur Trockne verdampfen und zer-
reibe zu Pulver, welches man in einem gut verschlossenen Glase
aufbewahre.

Ein trockenes, pomeranzengelbes, an der Luft feucht werdendes, in Wasser leicht
und vollkommen zur gelblichen Flüssigkeit lösliches Pulver, von stechend-salzigem
und zugleich eisenhaftem Geschmacke.

Es enthält nahezu 2,4 Prozent Eisen, oder gegen 7 Prozent Eisenchlorid.

Ferro-Kali tartaricum.

Weinsteinsaures Eisenkali.

Globuli martiales. Stahlkugeln. — Tartarus ferratus.
Eisenweinstein.

Eisenpulver, ein Pfund,

gepülverter gereinigter Weinstein, vier Pfunde,

werden gemengt, in einem irdenen flachen Gefässe mit Wasser zu
einem Brei angerührt und unter öfterem Umrühren und unter mehr-
maligem Ersatze des verdampften Wassers an einem warmen Orte
so lange digerirt, bis keine Wasserstoffentwicklung mehr wahrzu-
nehmen und das Ganze eine gleichartige, schwarze, zähe Masse
geworden ist, wovon eine Probe in Wasser grösstentheils auflös-
lich sein muss. Dieselbe werde bei gelinder Wärme eingetrocknet,
gröblich gepülvert und in einem verschlossenen Glase aufbewahrt.

Ein trockenes, dunkel braun-grünes, gröbliches Pulver, welches mit 16 Theilen
kalten Wassers eine trübliche, dunkel braun-grüne Flüssigkeit bildet.

Wenn dieses Präparat in Kugelform verlangt wird, so werden daraus Kugeln von
einer Unze Gewicht geformt, welche man ebenfalls bei gelinder Wärme trockne.

Ferrum.

Eisen.

Zur Darstellung der Eisenpräparate werde das Eisen entweder in Drähten oder kleinen Nägeln, oder als nicht mit anderen Metallen vermengte Feile von Stabeisen verwendet.

Ferrum aceticum liquidum.

Flüssiges essigsaures Eisenoxyd.

Liquor Ferri acetici.

Flüssiges Eisenchlorid, sechs Unzen,
destillirtes Wasser, sechs Pfunde.

Unter Umrühren giesse in starkem Strahle hinzu

ätzende Ammoniakflüssigkeit, zehn Unzen,
oder so viel, dass das Ammoniak etwas vorherrsche.

Den abgesetzten Niederschlag sammle man, nachdem die darüber stehende Flüssigkeit abgegossen ist, auf befeuchteter dichter Leinwand, wasche ihn gut aus, presse ihn dann gelinde und umgebe ihn so lange mit Fliesspapier, bis er dieses bei gelindem Drucke kaum mehr feucht macht.

Hierauf werde er sogleich in einer Flasche übergossen mit

Essigsäure, nahezu sieben Unzen,
oder so viel, dass nach 24stündiger Digestion in gelinder Wärme und nach öfterem Umschütteln noch eine kleine Menge des Niederschlages ungelöst bleibe.

Die Auflösung werde filtrirt und in einem verschlossenen Glase aufbewahrt.

Eine rothbraune, klare, nach Essigsäure riechende Flüssigkeit von 1,140 bis 1,145 spezifischem Gewichte.

Ferrum arsenicicum.

Arsensaures Eisen.

Arsenige Säure,

gereinigter Salpeter, von jedem eine Unze,

werden fein zerrieben, gemengt und in einem damit nur zur Hälfte angefüllten und lose bedeckten hessischen Tiegel so stark erhitzt, dass die Masse schmelze und zuletzt, wenn daraus keine salpetrigen und arsenigen Dämpfe, vor deren Einathmung man sich wohl hüte, mehr entweichen, schwach rothglühe und ruhig fliesse.

Nachdem der Tiegel vom Feuer entfernt ist, werde die geschmolzene Masse in heissem, destillirtem Wasser aufgelöst, die Auflösung filtrirt und so lange mit einer frisch bereiteten Auflösung von

schwefelsaurem Eisenoxydul

vermischt, als noch ein Niederschlag entsteht. Letzterer werde sogleich auf ein Filtrum gebracht, mit kaltem, destillirtem Wasser gut ausgewaschen, im Schatten bei gewöhnlicher Temperatur getrocknet und, vorsichtig zerrieben, aufbewahrt.

Ein grau-grünes, in der Wärme bräunlich werdendes, in Wasser unlösliches, in Salzsäure mit goldgelber Farbe lösliches Pulver, welches, auf glühende Kohle gestreut, nach Knoblauch riechende Dämpfe verbreitet.

Ferrum carbonicum saccharatum.

Kohlensaures Eisenoxydul mit Zucker.

Schwefelsaures Eisenoxydul, sechs Unzen,

werde aufgelöst in

ausgekochtem, heissem, destillirtem Wasser, zwei Pfunden,

Die heisse klare Flüssigkeit giesse man in eine ebenfalls klare Auflösung von

krystallisirtem kohlensaurem Natron, sieben Unzen,

in

destillirtem Wasser, drei Pfunden,

welche sich in einem geräumigen Setzkolben im Kochen befindet.

Man lasse noch einige Sekunden lang kochen, dann werde der Kolben mit ausgekochtem, heissem Wasser angefüllt und so lange der Ruhe überlassen, bis sich der gebildete Niederschlag abgesetzt hat, worauf man die darüber stehende Flüssigkeit mit einem Heber abziehe und das Gefäss wieder mit heissem Wasser voll mache. Dieses Verfahren werde so oft wiederholt, bis der Niederschlag hinlänglich ausgewaschen ist. Zuletzt giesse man denselben mit dem noch dabei befindlichen Wasser in eine Porzellanschale, setze hinzu

gepülverten weissen Zucker, drei Unzen,

dampfe im Wasserbade zur Trockne ein und zerreibe zu Pulver, welches in einem gut verschlossenen Glase aufbewahrt werde.

Ein grünlich-graues, luftbeständiges, in Salzsäure unter starkem Aufbrausen vollständig auflösliches Pulver, von anfangs süssem und dann schwach eisenhaftem Geschmacke.

Ferrum chloratum.

Eisenchlorür.

Ferrum muriaticum oxydulatum. —

Salzsaures Eisenoxydul.

Reine Eisenfeile, zwei Unzen,

werde auf die bei **Ferrum chloratum liquidum** beschriebene Weise, jedoch ohne Zusatz von Wasser, aufgelöst in

reiner Salzsäure, acht Unzen,

und die Auflösung unmittelbar nach dem Filtriren in einer Porzellanschale rasch, zuletzt unter Umrühren, bis zu einem steifen Brei eingedampft, den man, vom Feuer genommen, zu einer festen Salzmasse erstarren lasse, welche in einem gut verschlossenen Glase aufbewahrt werde.

Eine feste, blassgrünliche, in Wasser und Weingeist fast vollständig lösliche Salzmasse.

Ferrum chloratum liquidum.

Flüssiges Eisenchlorür.

Liquor Ferri chlorati. Liquor Ferri muriatici oxydulati. — *Flüssiges salzsaures Eisenoxydul.*

Reine Eisenfeile, zwei Unzen,
werde in einem Kolben übergossen mit
reiner Salzsäure, acht Unzen,
destillirtem Wasser, vier Unzen,
und so lange gelinde erwärmt, als Wasserstoffgas entweicht. Die
zuletzt zum Kochen gebrachte Flüssigkeit filtrire man schnell vom
ungelösten Eisen ab, setze hinzu
reine Salzsäure, acht Tropfen,
und fülle sie sogleich in kleine, gut zu verschliessende Gläser.

Eine klare, blassgrünliche Flüssigkeit von einem spez. Gewichte von 1,250 bis 1,255.

Sie enthält 11 Prozent Eisen, oder 25 Prozent Eisenchlorür.

Ferrum sesquichloratum liquidum.

Flüssiges Eisenchlorid.

Liquor Ferri sesquichlorati. Ferrum muriaticum oxydatum liquidum. Oleum Martis.

Reine Eisenfeile, zwei Unzen,
werde auf die bei **Ferrum chloratum liquidum** beschriebene Art,
aber ohne Zusatz von Wasser, aufgelöst in
reiner Salzsäure, zehn Unzen.

Die filtrirte Flüssigkeit vermische man noch mit
reiner Salzsäure, fünf Unzen,
erhitze sie in einer geräumigen Porzellanschale bis nahe zum Kochen
und füge dann unter Umrühren in kleinen Portionen hinzu
rauchende Salpetersäure, etwa eine Unze,
oder so viel, bis keine rothen Dämpfe mehr entweichen und ein
Tropfen der braun-gelb gewordenen Flüssigkeit in einer verdünnten
Auflösung von rothem Kaliumeisencyanid nur mehr eine bräunliche
Färbung hervorbringt. Hierauf dampfe man sie im Wasserbade bis
zur Syrupkonsistenz ein und verdünne sie noch mit so viel destillir-
tem Wasser, dass sie, filtrirt, ein spezifisches Gewicht von 1,5
habe.

Sie werde in einem mit gläsernem Stöpsel versehenen Glase auf-
bewahrt.

Eine dickliche, klare, in dünner Schichte braun-gelbe, von Eisenchlorür ganz
und von Salpetersäure möglichst freie Flüssigkeit, welche zwischen 15 und 16 Pro-
zent Eisen, oder gegen 45 Prozent wasserfreies Eisenchlorid enthält.

Ferrum cyanatum.

Cyaneisen.

Ferrum borussicum. — *Reines Berlinerblau.*

Pariserblau.

Flüssiges Eisenchlorid, vier Unzen,
verdünne mit

Wasser, vier Pfunden,
und giesse dann unter Umrühren hinzu

die klare Auflösung vom gelben Cyaneisenkalium
in der **sechsfachen Menge Wassers**, und zwar mit der Vor-
sicht, dass davon kein Ueberschuss angewendet werde, sondern ein
Theil des Eisenchlorids unzersetzt bleibe.

Der gebildete Niederschlag werde, nachdem die über ihm stehende
Flüssigkeit abgegossen ist, auf einem Filtrum gesammelt, mit destil-
lirtem Wasser hinlänglich ausgewaschen, dann getrocknet, zerrieben
und aufbewahrt.

Ein dunkelblaues, in Wasser unlösliches, in Kalilauge unter Hinterlassung von
braunem Eisenoxyde auflösliches Pulver, welches frei von Thonerde sei.

Ferrum jodatum saccharatum.

Eisenjodür mit Zucker.

Eisenpulver, zwei Drachmen,
werde in einem Setzkolben übergossen mit

destillirtem Wasser, zwei Unzen;
dann füge allmählig hinzu

Jod, eine halbe Unze.

Man digerire bei gelinder Wärme unter bisweiligem Umschütteln,
bis der Geruch nach Jod verschwunden und die braunrothe Farbe

der Flüssigkeit in's Blassgrüne verwandelt ist, worauf man sogleich in eine Porzellanschale filtrire, in welcher sich befindet

gepülverter Milchzucker, zwei und eine halbe Unzen.

Nachdem das Filtrum noch mit etwas destillirtem Wasser ausgewaschen worden, dampfe man die gesammte Flüssigkeit im Dampfbade bis zur zähen Masse ein und lasse diese dann an einem warmen Orte vollends eintrocknen. Das Präparat werde noch warm zu Pulver zerrieben und in einem gut geschlossenen Glase aufbewahrt.

Ein schmutzig grünlich-gelbes, in sieben Theilen kalten Wassers lösliches Pulver. Sechs Gran davon enthalten nahezu einen Gran Jod.

Ferrum sesquijodatum liquidum.

Flüssiges Eisenjodid.

Liquor Ferri sesquijodati.

Eisenpulver, zwei Drachmen,
werde in einem Setzkolben übergossen mit

destillirtem Wasser, zwei Unzen;
dann werde allmählig hinzugefügt

Jod, eine halbe Unze.

Man digerire bei gelinder Wärme unter bisweiligem Umschütteln, bis der Geruch nach Jod verschwunden und die Farbe der Flüssigkeit blassgrün geworden ist, worauf man filtrire und das Filtrum mit etwas destillirtem Wasser auswasche. Im Filtrat löse man noch auf

Jod, zwei Drachmen,
verdünne es dann mit so viel destillirtem Wasser, dass das Gewicht des Ganzen zehn Unzen betrage und bewahre es in einem mit gläsernem Stöpsel verschlossenen Glase auf.

Eine klare, rothbraune, nach Jod riechende Flüssigkeit von 1,07 spez. Gewichte, Eine Drachme davon enthält 4,5 Gran Jod.

Ferrum lacticum.

Milchsaures Eisenoxydul.

Gepülverter Milchzucker, ein Pfund,
werde aufgelöst in

**gewöhnlichen, durch Käsetheilchen getrübten sauren
Molken**, zwanzig Pfunden.

Man lasse diese Flüssigkeit an einem mässig warmen Orte bei
15—20° gähren und sättige die dabei entstehende Milchsäure von
Tag zu Tag mit einer gewogenen Menge von

zerriebenem krystallisirtem kohlensaurem Natron.

Wenn die Bildung der Milchsäure nahezu beendigt ist, setze man
zur neutralisirten Flüssigkeit einige Tropfen **Schwefelsäure**, so
dass Lackmuspapier schwach geröthet werde, und kläre sie mit
Eiweiss. Nach dem Aufkochen werde sie durchgeseiht, in einer
Porzellanschale ungefähr bis auf den vierten Theil ihres Volumens
eingedampft, dann noch heiss mit einer ebenfalls heissen, frisch-
bereiteten Auflösung von

schwefelsaurem Eisenoxydul, so viel, als kohlen-
saures Natron zur Sättigung genommen worden, in
der doppelten Menge **destillirten Wassers**,
durch Umrühren vermischt, sogleich darauf durch befeuchteten Fla-
nell geseiht und abgekühlt.

Das während des Erkaltens ausgeschiedene milchsaure Eisen-
oxydul sammle man am anderen Tage auf Leinwand, und befreie
es von der anhängenden gefärbten Lauge zuerst so viel als möglich
durch Ausdrücken und dann durch Befeuchten und Nachwaschen
mit ein wenig kaltem Wasser und zuletzt mit Weingeist. Nachdem
es wieder gepresst worden, werde der zertheilte feuchte Kuchen
zwischen weissem Fliesspapier bei gelinder Wärme getrocknet,

dann zu Pulver zerrieben und in einem verschlossenen Glase aufbewahrt.

Durch weiteres Eindampfen der abgeflossenen braunen Flüssigkeit kann noch etwas milchsaures Eisenoxydul gewonnen werden, welches, wenn es eben so rein als das erstere ausfällt, wie dieses verwendet werden darf, ausserdem aber für die nächste Bereitung aufzuheben wäre.

Ein grünlich-weisses, krystallinisches, luftbeständiges, in 48 Theilen destillirten Wassers bei gewöhnlicher Temperatur zu einer fast klaren, blass grünlich-gelben Flüssigkeit auflösliches, in wässerigem Weingeiste wenig lösliches und in starkem Weingeiste unlösliches Pulver, von mildem, süsslich-eisenhaftem Geschmacke. Es sei von Schwefelsäure beinahe ganz und von Milchzucker ganz frei.

Ferrum oxydato-oxydulatum.

Eisenoxoxydul.

Ferrum oxydulatum nigrum. Aethiops martialis. —

Eisenmohr.

Eisenoxydhydrat, vier Unzen,

Wasser, drei Pfunde,

schwefelsaures Eisenoxydul, sechs Unzen,

krystallisirtes kohlensaures Natron, sieben Unzen.

Man zerreibe das Eisenoxydhydrat mit etwas Wasser zu einem durchaus gleichförmigen Brei, bringe diesen in einen geräumigen eisernen Kessel, setze das übrige Wasser und das schwefelsaure Eisenoxydul hinzu und erhitze zum Kochen. In das siedende Gemenge werde das kohlensaure Natron nach und nach unter Umrühren eingetragen, dann das Ganze unter fortgesetztem Umrühren

und bisweiligem Ersatze des verdampften Wassers noch eine halbe Stunde lang gekocht, worauf man absetzen lasse und den Bodensatz, nachdem die darüber stehende Flüssigkeit abgegossen, mehrmals mit heissem, reinem Wasser auswasche, endlich auf einem Filtrum sammle, trockne und, zerrieben, aufbewahre.

Ein sammtschwarzes, in Wasser unlösliches, in Salzsäure zu einer die Reaktionen des Eisenoxydes und des Eisenoxyduls zeigenden Flüssigkeit vollkommen auflösliches Pulver.

Ferrum oxydatum fuscum.

Eisenoxydhydrat.

Crocus Martis aperitivus.

Flüssiges Eisenchlorid, sechs Unzen,
werde verdünnt mit

destillirtem Wasser, sechs Pfunden.

Unter Umrühren werde in starkem Strahle hinzugegossen

ätzende Ammoniakflüssigkeit, ungefähr zehn Unzen,
oder so viel, dass das Ammoniak etwas vorherrsche.

Den abgesetzten Niederschlag sammle man, nachdem die darüber stehende Flüssigkeit abgegossen worden ist, auf befeuchteter dichter Leinwand, wasche ihn gut aus, presse ihn dann, worauf er getrocknet und, zerrieben, aufbewahrt werde.

Ein braunes, in Salzsäure leicht und vollkommen zu einer braun-gelben Flüssigkeit auflösliches Pulver.

Ferrum oxydatum hydrato-aceticum in Aqua.

***Eisenoxydhydrat mit essigsaurem Eisenoxyd
in Wasser.***

**Ferrum hydrico-aceticum. Liquor Ferri oxydati
hydrato-acetici.**

Flüssiges Eisenchlorid, vier Unzen,
werde verdünnt mit

Wasser, vier Pfunden.

Unter Umrühren giesse hinzu

ätzende Ammoniakflüssigkeit, sieben Unzen,
oder soviel, dass das Ammoniak etwas vorherrsche.

Nachdem die Flüssigkeit vom abgelagerten Niederschlage abgossen ist, werde dieser auf befeuchteter dichter Leinwand gesammelt, gut ausgewaschen und dann noch feucht in einer weithalsigen Flasche mit soviel destillirtem Wasser übergossen, dass das Gemenge sechszehn Unzen betrage.

Zuletzt mische noch hinzu

flüssiges essigsaures Eisenoxyd, acht Unzen,
und bewahre es in der verschlossenen Flasche als Gegenmittel für Arsenikvergiftung auf.

Bei der Abgabe werde es gut durcheinander geschüttelt und bilde dann eine trübe, roth-braune, leicht auszugießende Flüssigkeit.

Ferrum phosphoricum oxydulatum.

Phosphorsaures Eisenoxydul.

Schwefelsaures Eisenoxydul, drei Unzen,
werde aufgelöst in
destillirtem Wasser, achtzehn Unzen.

Zur filtrirten Lösung giesse man unter Umrühren die klare Auflösung von
phosphorsaurem Natron, vier Unzen,
in
destillirtem Wasser, vierundzwanzig Unzen.

Der dadurch gebildete Niederschlag werde sogleich auf einem Filtrum gesammelt, mit kaltem destillirtem Wasser gut ausgewaschen, dann bei gewöhnlicher Temperatur getrocknet und zerrieben aufbewahrt.

Ein sehr feines, lavendelblaues, in der Wärme schmutzig grau-grün werdendes, in Wasser unlösliches, aber in Salzsäure mit goldgelber Farbe lösliches Pulver.

Ferrum pulveratum.

Eisenpulver.

Limatura Martis alcoholisata seu praeparata.

Ein sehr feines, graues, metallisch glänzendes Pulver, welches kupferfrei sein muss und beim Auflösen in Salzsäure kaum mehr als $\frac{1}{2}$ Prozent Rückstand hinterlassen darf. Es werde in einem gut verschlossenen Glase aufbewahrt.

Ferrum sulphuricum oxydulatum.

Schwefelsaures Eisenoxydul.

Vitriolum Martis. — *Eisenvitriol.*

Reine Eisenfeile, sechszehn Unzen,
werde in einem Kolben mit einem Gemische von
roher Schwefelsäure, zwei Pfunden,
und

Wasser, acht Pfunden,
übergossen und im Sandbade so lange erwärmt, als noch Wasser-
stoffgas entweicht.

Die erhaltene Auflösung werde, nachdem sie noch zum Kochen
gebracht worden, filtrirt, dann mit

roher Schwefelsäure, einer halben Unze,
gemischt und so lange der Krystallisation überlassen, als noch reine
Krystalle entstehen, welche man, nachdem die Mutterlauge ab-
gegossen worden, mit ein wenig destillirtem Wasser abwasche, dann
zwischen weissem Fliesspapier gut trockne und in verschlossenen
Gläsern aufbewahre.

Blass bläulich-grüne, durchsichtige, an trockener Luft verwitternde, schiefrhom-
bische, in zwei Theilen kalten und gleichen Theilen heissen Wassers zur vollkom-
men klaren Flüssigkeit lösliche Krystalle, welche rein und namentlich frei von
Kupfer- und Eisenoxyd, sowie von ungebundener Schwefelsäure seien.

Flores Arnicae.

Wohlverleihblumen.

Arnica montana L. — Compositae, Asteroideae.

Die von der Hülle befreiten Blüthchen (mit Fruchtknoten und
Federkrone), von scharf bitterlichem Geschmacke. Sie sind gleich
nach dem Aufblühen zu sammeln und dürfen weder missfarbig noch
von Insekten verunreinigt sein.

Flores Aurantiorum.

Pomeranzenblüthen.

Flores Naphae.

Citrus Aurantium L. — *Aurantiaceae*.

Sie seien getrocknet gelblich, nicht braun, von angenehmem Geruche und gewürzhaft-bitterem Geschmacke.

Flores Brayerae anthelminticae

seu Cusso.

Kusso oder Kosso.

Brayera anthelmintica Kunth. — *Rosaceae*. *Spiraeaceae*.

Die gelblich-grünen, röthlich angelaufenen Blüthen sammt Stielen und Blättern, von schwach balsamischem Geruche und bitterlich herbem Geschmacke. Sie sind an einem trockenen Orte vor dem Luft- und Lichtzutritte wohl zu verwahren.

Flores Chamomillae romanae.

Römische oder edle Kamillen.

Anthemis nobilis L. — *Compositae*, *Anthemideae*.

Sie dürfen nicht durch die kleineren Blüthen von **Pyrethrum Parthenium**, welche ein nacktes Blütenlager haben, verfälscht sein.

Flores Chamomillae vulgaris.

Gemeine Kamillen.

Matricaria Chamomilla L. — *Compositae, Anthemideae.*

Blüthenboden hohl, kegelförmig und nackt; die weissen Strahlblümchen und gelben Scheibenblümchen seien möglichst wenig ausgefallen, nicht missfarbig. Sie dürfen nicht mit den Blüthen anderer Anthemideen-Arten und namentlich nicht mit jenen von **Matricaria inodora**, deren Blüthenköpfe grösser und geruchlos sind, noch mit jenen von **Anthemis arvensis** und **A. Cotula**, die sich durch Spreublättchen auf dem Blüthenboden unterscheiden, verwechselt werden.

Flores Lavandulae.

Lavendelblumen.

Lavandula vera Dec. *L. Spica* α *Lin.* *L. angustifolia* Ehrh. —
Labiatae.

Flores Malvae arboreae.

Grosse Pappelrosen.

Althaea rosea Cavanilles. — *Malvaceae.*

Es werden die dunkelrothen Blumen gesammelt.

Flores Meliloti

siehe

Herba Meliloti.

Flores Millefolii.

Schafgarbenblumen.

Achillea Millefolium L. — *Compositae*, *Anthemideae*.

Sie müssen rein und gut getrocknet sein.

Flores Papaveris Rhoeados.

Klatschrosen.

Papaver Rhoas L. — *Papaveraceae*.

Die sorgfältig getrockneten violett-rothen Blumenblätter.

Flores Rosarum.

Rosen-Blumenblätter.

Rosa centifolia L. — *Rosaceae*.

Flores Sambuci.

Hollunderblumen.

Sambucus nigra L. — *Caprifoliaceae*.

Die sorgfältig getrockneten blassgelben Trugdolden, ohne die allgemeinen Blütenstiele.

Flores Tiliae.

Lindenblüthen.

Tilia grandifolia und *T. parvifolia* Ehrh. *T. europaea* L. —
Tiliaceae.

Die blassgelben, nach dem Trocknen gelblich-bräunlichen Blüthen, sammt den Blüthenstielen und den damit verwachsenen grünlich-gelben Deckblättern.

Flores Verbasci.

Wollblumen.

Verbascum Thapsus und *V. thapsiforme* Schrader,
auch *V. phlomoides* L. — *Scrofularineae*.

Die sorgfältig getrockneten, lebhaft gelben Blumenkronen sind an einem trockenen Orte vor dem Licht- und Luftzutritte wohl zu verwahren.

Folia Aurantii.

Pomeranzenblätter.

Citrus Aurantium L. — *Aurantiaceae*.

Die Blätter mit herzförmig geflügelten Blattstielen, angenehm gewürzhaft-bitterlich schmeckend, beim Zerreiben wohlriechend.

Folia Juglandis.

Wallnussblätter.

Juglans regia L. — *Juglandaceae*.

Sie müssen, dünn ausgebreitet, bei einer 25 bis 30° nicht übersteigenden Wärme getrocknet und dann, vor dem freien Luftzutritt geschützt, an einem trockenen Orte aufbewahrt werden. Sie sollen auch nach dem Trocknen eine grüne, keineswegs braune Farbe, einen balsamischen Geruch und bitterlich-scharfen Geschmack besitzen.

Folia Sennae.

Sennesblätter.

Cassia obovata Colladon (Var. α *genuina* und β *obtusata*); auch *C. lenitiva* Bischoff (Var. α *obtusifolia* und β *acutifolia*) und *C. medicinalis* Bisch. (Var. α *genuina*, β *Royleana* und γ *Ehrenbergii*). — *Leguminosae*, *Caesalpinieae*.

Die alexandrinischen Sennesblätter sind anderen Sorten vorzuziehen; sie seien entweder lanzettförmig, oder verkehrt eiförmig, ganzrandig, etwas steif, leicht zerbrechlich, auf der Rückseite deutlich gerippt, übrigens von gelblich-grüner Farbe, eigenthümlichem widrigem Geruche und anfangs schleimig-bitterlichem, dann schärferlichem Geschmacke. Sie müssen wohl gereinigt sein von Stielen, Samenhülsen und anderen fremdartigen Beimengungen, namentlich den Blättern von **Cynanchum Arghel** L. oder **Solenostemma Arghel** Hayne, welche gleichförmig-lanzettlich zugespitzt, dicker, weniger deutlich geadert und von grau-grüner Farbe sind.

Folia Sennae Spiritu Vini extracta.

Mit Weingeist ausgezogene Sennesblätter.

Folia Sennae sine resina.

Sennesblätter sollen mit dem vierfachen Gewichte höchst-
rektifizirten Weingeistes zwei Tage lang mazerirt, dann aus-
gepresst und getrocknet werden.

Folia Uvae Ursi.

Bärentrauben-Blätter.

Arctostaphylos officinalis Wimmer und Grabowsky, *Arbutus*
Uva ursi L. — *Ericaceae*.

Verkehrt eiförmig, ganzrandig, steif, glänzend, auf der Rück-
seite netzförmig-aderig. Nicht zu verwechseln mit den Blättern
von **Vaccinium Vitis idaea**, welche sich durch einen knorpeli-
gen, leicht gesägten Rand und eine braun punktirte Unterfläche
unterscheiden.

Formicae.

Ameisen.

Formica rufa L. — *Insecta, Hymenoptera*.

Die braunen Waldameisen, zur Bereitung des **Spiritus For-
micarum**.

Fructus Aurantii immaturi.**Unreife Pomeranzen.***Citrus Aurantium* L. — *Aurantiaceae*.

Von der Grösse einer Erbse bis zu der einer Kirsche, gewürzhaft-bitter.

Fructus Capsici annui.**Spanischer Pfeffer.***Piper hispanicum*.*Capsicum annum* L. — *Solanaceae*.

Die Beerenfrucht muss reif, glänzend, von braun-rother oder gelb-rother Farbe und brennend-scharfem Geschmacke sein.

Fructus Citri.**Zitronen.***Poma Citri*.*Citrus medica* L. — *Aurantiaceae*.

Die reifen, saftreichen Früchte. Dürfen weder alt und vertrocknet noch durch Fäulniss oder Schimmel verdorben sein.

Fructus Colocynthis.

Koloquinten.

Colocynthis. Poma Colocynthis.

Cucumis Colocynthis L. *Citrullus Colocynthis* Schrader. —
Cucurbitaceae.

Das abgeschälte, lockere, weisse, sehr bittere Fruchtmass muss vor dem Gebrauche von den Samen befreit werden. Die bräunlichen und härteren Koloquinten sind zu verwerfen.

Fructus Pruni siccati.

Getrocknete Zwetschgen.

Prunus domestica L. — *Rosaceae*, *Amygdaleae*.

Fructus Tamarindi

siehe

Tamarindi.

Fucus crispus.

Perltang. Irländisches Perlmoos.

Carrageen. Caragaheen.

Chondrus crispus Lyngb. und andere *Chondrus*-Arten. —
Algae.

Gelblich-weiss, lappig und von schleimigem, schwach salzigem Geschmacke. Eine Drachme davon liefert mit sechs Unzen Wassers ein sehr schleimiges Dekokt.

Gallae.**Galläpfel.**

Quercus infectoria Olivier. — *Amentaceae*, *Cupuliferae*.

Sie seien dunkel, in der Masse dicht, nicht durchlöchert.

Gelatina Lichenis islandici saccharata sicca.

Trockene gezuckerte isländische Moosgallerte.

Entbittertes isländisches Moos, ein Pfund,

Wasser, sechs Pfunde,

erwärme man im Dampfbade bei einer Temperatur von 75 bis 80°, unter Ersatz des verdampften Wassers, vier Stunden lang, worauf man das Ganze auf ein wollenes Kolirtuch giesse und darauf einige Stunden lang zum Abtropfen stehen lasse. Die kolirte Flüssigkeit bringe man wieder auf das Dampfbad und dampfe sie, nachdem man

weissen Zucker, ein Pfund,

hinzugegeben hat, unter beständigem Umrühren, bis zur dicken Extraktkonsistenz ein. Hierauf nehme man die zähe Masse heraus und trockne sie, auf flachen Porzellanschalen auseinander gestrichen, unter öfterem Umwenden und zuletzt in einem mit Papier belegten Holzsiebe bei gelinder Wärme vollkommen aus, worauf sie gepülvert und in wohlverschlossenen Gläsern aufbewahrt werde.

Glandes Quercus.

Eicheln.

Quercus Robur L. und *Q. pedunculata* Ehrh. — *Amentaceae*, *Cupuliferae*.

Sie seien völlig reif und unverdorben.

Glandes Quercus tostae.

Geröstete Eicheln.

Eichelkaffee.

Von der Fruchthülle durch Schütteln und Abschlagen auf einer Mulde befreite getrocknete Eicheln werden in einer eisernen Trommel oder in einem eisernen Kessel über freiem Feuer so lange unter beständigem Umwenden geröstet, bis ein herausgenommener Kern auf dem Bruche braun ist. Nach dem Erkalten werden sie auf einem Drahtsiebe vom anhängenden Kohlenstaube gereinigt und dann gröblich gepülvert.

Das Pulver sei dunkel-kastanienbraun, von eigenthümlichem Geruche und etwas zusammenziehendem Geschmacke.

Globuli martiales

siehe

Ferro-Kali tartaricum.

Gummi Ammoniacum.

Ammoniakgummi.

Ammoniacum.

Dorema Ammoniacum Don. Diserneston gummiferum Jaub.
und *Spach. — Umbelliferae.*

Blassgelbliche, wachsartig glänzende, undurchsichtige Körner, oder daraus zusammengeflossene Massen von verschiedener Grösse; in der Kälte spröde, bei gelinder Wärme weich und klebrig; Geruch eigenthümlich entfernt knoblauchartig; Geschmack bitterlich scharf. Dunkelbraune Stücke sind zu verwerfen.

Gummi arabicum.

Arabisches Gummi.

Gummi Mimosae s. Acaciae. — *Mimosengummi.*

*Von mehreren afrikanischen Arten der Gattung Acacia. —
Leguminosae, Mimoseae.*

Weisse oder gelblich-weise, glänzende, durchsichtige oder durchscheinende spröde Körner und Klumpen, geruchlos, von schleimigem Geschmacke; mit sechs Theilen Wassers eine vollkommen flüssige Auflösung gebend. Das **Senegal-Gummi**, wenn es rein ist, darf wie das arabische angewendet werden.

Gummi Asae foetidae.

Stinkasant.

Asa foetida. Teufelsdreck.

Ferula Asa foetida L. — Umbelliferae.

Unregelmässige, aus zusammenklebenden Körnern verschiedener Grösse bestehende Massen, von durchdringend knoblauchartigem Geruche und bitterlich-scharfem Geschmacke; in der Kälte spröde, bei mässiger Wärme zähe und klebrig. Die Körner oder sogenannten Mandeln auf dem frischen Bruche wachsartig glänzend, gelblich oder röthlich-weiss, an der Luft roth oder braun werdend

Gummi Benzoës.

Benzoë.

Resina Benzoës. *Benzoëharz.*

Styrax Benzoin Dryander. — *Styraceae.*

Unregelmässige, harzartig glänzende, spröde Massen von gelblich-bräunlicher Farbe, weissliche, durchscheinende Körner, sogenannte Mandeln, enthaltend; Geruch angenehm balsamisch, Geschmack süsslich und etwas scharf.

Gummi Elemi.

Elemi.

Resina Elemi. *Elemiharz.*

Icica Icicariba Decand. und andere Icica-Arten. — *Burseraceae.*

Zusammengeschmolzene, fettartig glänzende, durchscheinende Harzmasse von blass zitronengelber Farbe, balsamischem Geruche und bitterlich-schärflichem Geschmacke; bei mässiger Wärme leicht schmelzbar. Soll nicht mit Rindenstücken verunreinigt sein.

Gummi Euphorbium.

Euphorbium.

Resina Euphorbii. *Euphorbiumharz.*

Euphorbia officinarum L. und E. canariensis L. —
Euphorbiaceae.

Der eingetrocknete Milchsaft, in leichtzerreiblichen, schmutziggelben oder bräunlich-gelben Körnern und Thränen, von sehr schwachem Wachsglanze und brennend-scharfem Geschmacke; bei gewöhnlicher Temperatur fast geruchlos, jedoch leicht Niesen erregend. Darf mit Stacheln und Samen nicht sehr verunreinigt sein.

Gummi Galbanum.

Mutterharz.

Galbanum.

Galbanum officinale Don. *Opoidia galbanifera*. Lindl. —
Umbelliferae.

Unter den Sorten des Handels ist dasjenige Mutterharz vorzuziehen, welches zu einer bräunlich-gelben, wachsartig glänzenden Masse zusammengeschmolzen, bei gewöhnlicher Temperatur ziemlich weich, zähe und klebend, von starkem Geruche und bitterlich-scharfem Geschmacke ist.

Gummi Guajaci seu Resina Guajaci nativa.

Natürliches Guajakharz.

Guajacum officinale L. — *Rutaceae*, *Zygophylleae*.

Das aus der Rinde des Baumes ausgeflossene Harz, entweder in einzelnen Tropfen oder rundlichen Knollen, oder in zusammengeschmolzenen Massen; spröde, grünlich-braun, auf dem Bruche harzartig glänzend, in dünnen Splittern durchscheinend; von schwachem, benzoëartigem Geruche und scharfem, kratzendem Geschmacke. Zu Pulver zerrieben ist es grünlich-grau. Die weingeistige Auflösung wird vom Chlorwasser blau gefärbt; mit Kalilauge im Ueberschusse gemischt, gibt sie eine klare Flüssigkeit.

Gummi Guttae.

Gummigutt.

Gutti.

Ein unbekannter Baum in Siam.

Der eingetrocknete gelbe Milchsaft, entweder in Kuchen oder unregelmässigen Stücken, oder zu Cylindern geformt; spröde, auf dem Bruche wachsartig glänzend, von safrangelber Farbe, mit Wasser benetzt hellgelb abfärbend, ohne Geruch, von einem langsam sich entwickelnden scharfem und süsslichem Geschmacke, ein Gefühl von Trockenheit im Munde zurücklassend. Das Pulver besitzt eine lebhaft gelbe Farbe, und ist im ätzenden Ammoniak auflöslich. Das röthlich-braune und unreine Gummigutt ist zu verwerfen.

Gummi Kino.

Kino.

Drepanocarpus senegalensis Nees. — *Leguminosae*,
Papilionaceae.

Von den unter diesem Namen im Handel vorkommenden adstringirenden Extrakten ist dasjenige vorzuziehen, welches glasartig glänzend, spröde, leicht zu zerbröckeln, in dünnen Splittern rubinroth durchscheinend, ohne Geruch und von rein adstringirendem Geschmacke ist. In Weingeist und Wasser ist es fast vollständig löslich; die verdünnte wässerige Lösung besitzt eine rothe Farbe und wird vom Kalkwasser hellroth, vom Eisenchlorid grünlich gefällt.

Gummi Mastichis.

Mastix.

Mastiche.

Pistacia Lentiscus L. — Terebinthaceae, Anacardiaceae.

Spröde Körner und Tropfen von blassgelber Farbe, schwachem, angenehmem Geruche und etwas balsamischem Geschmacke; beim Kauen zwischen den Zähnen sich erweichend; auf dem frischen Bruche harzartig glänzend; in kaltem Weingeist nicht vollkommen löslich.

Gummi Myrrhae.

Myrrhe.

Balsamodendron Myrrha Ehrenberg. — Terebinthaceae, Burseraceae.

Gelblich- und röthlich-braune Klümpchen von verschiedener Grösse, angenehm balsamischem Geruche und bitterlich-gewürzhaftem Geschmacke; wachsartig glänzend, an den Kanten durchscheinend, beim Erhitzen sich erweichend ohne vollkommen zu schmelzen. Weingeist löst ohngefähr den vierten, und Wasser den halben Theil von dem Gewichte der Myrrhe.

Gummi Olibanum.

Weihrauch.

Olibanum indicum. Thus.

Boswellia serrata Colebr. — *Terebinthaceae*,
Burseraceae.

Weiss bestäubte, blassgelbe, leicht zerreibliche Tropfen und Klümpchen, von geringem Glanze, angenehm balsamischem Geruche und bitterlichem Geschmacke. Beim Erhitzen nicht vollkommen schmelzbar; im Weingeiste nur theilweise löslich.

Gummi Sandaraca.

Sandarak.

Sandaraca.

Callitris quadrivalvis Vent. *Thuja articulata* L. —
Coniferae, *Cupressinae*.

Rundliche, gelblich-weiße, durchscheinende, aussen gewöhnlich bestäubte, schwach balsamisch riechende Körner, welche zwischen den Zähnen leicht sich zermalmen lassen, ohne klebrig zu werden.

Gummi Tragacanthae.

Traganthgummi.

Tragacantha. Traganth.

Astragalus verus Oliv. und *A. creticus* Lam. — *Leguminosae*,
Papilionaceae.

Weisse und gelblich-weiße, durchscheinende Körner, Blättchen oder band- und wurmförmig gewundene Stückchen von schwachem

Wachsglanze, geruchlos und von schleimigem Geschmacke; in Wasser zu einer Gallerte aufschwellend.

Hepar Sulphuris calcareum

siehe

Calcium sulphuratum.

Hepar Sulphuris kalinum

siehe

Kalium sulphuratum.

Herba Absinthii.

Wermuthkraut.

Artemisia Absinthium L. — *Compositae*, *Tubuliflorae*
(*Senecionidae*).

Das von den grösseren Stengeln gesonderte blühende Kraut, mit einem graulichen feinen Filze beschlagen. Die untersten Blätter dreimal, die oberen doppelt und einfach fiedertheilig, mit stumpfen lanzettlichen Zipfeln, die blüthenständigen ungetheilt. Die zusammengesetzten Blüthen fast kugelig, nickend. Geschmack sehr bitter, Geruch balsamisch. Ist an sonnigen, trockenen Orten zu sammeln.

Herba Aconiti.

Eisenhutkraut.

Aconitum Napellus L. — *Ranunculaceae*.

Das Kraut, kurze Zeit vor der Blüthe gesammelt. Die sattgrünen glänzenden Blätter am starren aufrechten Stengel sind tief handförmig fünf- bis siebentheilig, mit dreispaltigen, nach unten keilförmigen Abschnitten, dreitheiligen oder eingeschnittenen Zipfeln und lanzettlichen oder linealischen Zipfelchen. Die stahlblauen, gedrängt-traubigen Blüthen haben einen halbkugelig gewölbten Helm und nach dem Verblühen ausgespreizte Stempel. Die Blätter riechen beim Zerreiben unangenehm; ihr Geschmack ist Anfangs bitterlich, dann anhaltend brennend-scharf.

Herba Althaeae.

Eibischkraut.

Althaea officinalis L. — *Malvaceae*.

Die gestielten herz- oder eiförmigen, graufilzigen, fünf- oder dreilappigen Blätter.

Herba Belladonnae.

Tollkirschenkraut.

Atropa Belladonna L. — *Solanaceae*.

Die während der Blüthe zu sammelnden Blätter, gestielt, eiförmig oder länglich, spitzig, dunkelgrün, getrocknet bräunlich, weich, die jüngeren flaumig, von bitterlich-scharfem Geschmacke.

Herba Capillorum Veneris.

Frauenhaar.

Adiantum Capillus Veneris L. — *Polypodiaceae*.

Die getrockneten, glatten, doppelt gefiederten, blassgrünen Blätter, mit fadenförmigen, glänzend braunschwarzen Stielen.

Herba Cardui benedicti.

Kardobenediktenkraut.

Cnicus benedictus Gärtn. *Centaurea benedicta* L. —

Compositae, Cynareae.

Die zur Blüthezeit zu sammelnden Blätter, länglich, buchtig, bis fast fiedertheilig, dornspitzig gezähnt, grob-netzartig geadert; die untersten gestielt, die oberen etwas herablaufend; von stark salzig-bitterem Geschmacke.

Herba Centaurii minoris.

Tausendguldenkraut.

Erythraea Centaurium Richard. *Gentiana Centaurium* L.

Gentianeae.

Die aufblühende, bittere Pflanze. Der Stengel nach oben ästig, kahl, wie die gegenüberstehenden eiförmigen, spitzen, dreinervigen Blätter und der Ebenstrauss rosenrother Blüten.

Herba Chelidonii.

Schöllkraut.

Chelidonium majus L. — *Papaveraceae*.

Das Kraut, voll scharfen gelben Saftes, ist zur Blüthezeit zu sammeln.

Herba Chenopodii ambrosioidis.

Mottenkraut.

Herba Botryos mexicanæ. *Mexikanisches Traubenkraut.*
Jesuitentheee.

Chenopodium ambrosioides L. — *Chenopodeae*.

Das amerikanische, nun in unseren Gärten kultivirte blühende Kraut, mit lanzettlichen, sägezähnigen Blättern, von eigenthümlichem gewürzhaftem Geruche und starkem kampherartigem, bitterlichem Geschmacke.

Herba Cochleariae.

Löffelkraut.

Cochlearia officinalis L. — *Cruciferae*.

Das nur im frischen, blühenden Zustande zu verwendende, ein- oder zweijährige, glatte, weiche Kraut, mit herzförmig runden, gestielten Wurzel- und länglichen, geschweiften Stengelblättern.

Herba Conii maculati.

Schierlingskraut.

Herba Cicutae terrestris.

Conium maculatum L. — *Umbelliferae*.

Das blühende Kraut. Stengel und Aeste leicht gerillt, unbehaart, bläulich bereift, meist braunroth gefleckt. Blätter sattgrün, mit runden gerillten röhrigen Stielen, dreimal fiedertheilig. Fiedern eirund-länglich, tief fiederspaltig, die Zipfel eingeschnitten gesägt. Geruch wie Mäuseharn, Geschmack widerlich bitterlich-scharf und etwas süß. Von der wildwachsenden Pflanze zu sammeln und von den dicken Stengeln zu befreien. Ist nicht über ein Jahr aufzubewahren.

Herba Digitalis.

Fingerhutkraut.

Digitalis purpurea L. — *Scrofularineae*.

Die zur Blüthezeit zu sammelnden, eiförmig-länglichen, gekerbten, runzlichen, besonders unten filzigen, in den Blattstiel verschmälerten Blätter, von widerlich bitterscharfem Geschmacke.

Herba Farfarae.

Muflattigkraut.

Tussilago Farfara L. — *Compositae*, *Eupatoriaceae*
(*Tussilagineae*).

Die gestielten, rundlich-herzförmigen, winkeligen, ausgebissen gezähnten, dicklichen, unten weisslich-filzigen Blätter.

Herba Galeopsidis ochroleucae.

Gelber Mohlzahn.

Lieber'sche Kräuter.

Galeopsis ochroleuca Lam. — *Labiatae*.

Die gestielten, gesägten, am Stengel eirunden oder länglichen, an den Aesten eirund-lanzettlichen oder lanzettlichen, flaumigen Blätter von schwach balsamischem Geruche und schleimigem, salzig-bitterlichem Geschmacke. Die etwa einen Zoll langen Blumenkronen sind aussen zottig, gelblich-weiss, mit einem grossen gelben Flecken auf der Unterlippe.

Herba Gratiolae.

Gottesnadenkraut.

Gratiola officinalis L. — *Scrofularineae*.

Die gegenübersitzenden, lanzettlichen, spitzen, nach vorne leicht gesägten, dreinervigen, widerlich bitterscharf schmeckenden Blätter sind von der aufblühenden Pflanze zu pflücken.

Herba Hyoscyami.

Bilsenkraut.

Hyoscyamus niger L. — *Solanaceae*.

Die länglich-eiförmigen, buchtigen, graugrünen, weichen, zottigen Blätter, von widerlichem, betäubendem Geruche und moderigem, schärflich-bitterlichem Geschmacke, sind zur Blüthezeit zu sammeln und nicht über ein Jahr aufzubewahren.

Herba Hyssopi.

Ysopkraut.

Hyssopus officinalis L. — *Labiatae*.

Die über's Kreuz gestellten, sitzenden, linealisch-lanzettlichen, drüsig-punktirten, angenehm gewürzhaft riechenden, erwärmend und etwas bitter schmeckenden Blätter und die mit blauen oder rosenrothen beblätterten Halbquirlen besetzten Zweige.

Herba Jaceae.

Stiefmütterchenkraut.

Herba Violae tricoloris.

Viola tricolor L. — *Violarieae (Jonidieae)*.

Das blühende, fade schleimig schmeckende Kraut, mit kantigem, ästigem Stengel, abwechselnden, eiförmigen oder eiförmig-länglichen, gestielten, sägeförmig-gekerbten Blättern, leierförmig-fiederspaltigen Nebenblättern und dreifarbigen oder gelblichweissen Blumenkronen.

Herba Lactucae virosae.

Gifflattichkraut.

Lactuca virosa L. — *Compositae, Cichoraceae*.

Die zu Anfang der Blüthezeit zu sammelnden, mit weissem Milchsafft erfüllten Blätter der ein- oder zweijährigen Pflanze, wagrecht, oval oder verkehrt eirund-länglich, ganz oder buchtig, stachelspitzig gezähnt, unten auf der Mittelrippe borstig-stachelig, von betäubendem Geruche und widerlich bitterem Geschmacke.

Herba Majoranae.

Majoran.

Origanum Majorana L. — *Labiatae*.

Die zur Blüthezeit zu sammelnden Gipfel der einjährigen Gartenpflanze.

Herba Malvae.

Pappelkraut.

Malva rotundifolia L. — *Malvaceae*.

Die langgestielten, herzförmig-runden, gekerbten Blätter.

Herba Mari veri.

Amberkraut.

Teucrium Marum L. — *Labiatae*.

Die gestielten, eirunden, stumpflichen, ganzrandigen, oben grau-flaumigen, unten weisslich filzigen Blätter der kultivirten Pflanze, von durchdringend gewürzhaftem Geruche und erwärmend bitterem Geschmacke.

Herba Marrubii albi.

Weisser Andorn.

Marrubium vulgare L. — *Labiatae*.

Das blühende weissfilzige Kraut, mit eirunden oder elliptischen, stumpfen, ungleich gekerbten, unten grubigen Blättern und weissen Blüthen in dichten Scheinquirlen, von schwach balsamischem Geruche und salzigem, gewürzhaft-bitterem Geschmacke.

Herba Meliloti.

Melilotenkraut.

Summitates Meliloti. *Steinklee.*

Melilotus officinalis Lam. und *M. macrorrhiza* Pers. —
Leguminosae, Papilionaceae.

Die mit gelben Blüthentrauben und gedreiten Blättern (aus länglichen, leicht gezahnten Blättchen) besetzten Zweige von eigen-
thümlichem, beim Trocknen stärker werdendem Geruche.

Herba Melissaе.

Melissenkraut.

Melissa officinalis. — *Labiatae.*

Die gestielten, eirunden, leicht herzförmigen, gekerbten Blätter sind von der angenehm zitronenartig riechenden, kahlen Garten-
varietät und nicht von der rauhhaarigen Varietät (*β villosa* Benth.)
zu nehmen.

Herba Menthae crispae.

Krauseminze.

Mentha aquatica var. *γ crispa* Benth. — *Labiatae.*

Die Blätter und blühenden Gipfel der in den Gärten kultivir-
ten Spielart der Wassermünze, mit kurzgestielten, breit eirunden
oder herzförmigen, blasig runzeligen, am Rande krausen und ein-
geschnittenen Blättern. Geruch stark gewürzhaft, Geschmack ge-
würzhaft erwärmend, dann kühlend bitterlich.

Herba Menthae piperitae.

Pfeffermünze.

Mentha piperita L. — *Labiatae*.

Die blühenden Gipfel und die gestielten eilanzettlichen, spitzen, scharfgezahnten, oben kahlen Blätter, von eigenthümlichem, kampherartigem Geruche und stark gewürzhaftem, anfangs brennendem, dann kühlendem Geschmacke.

Herba Millefolii.

Schafgarbenkraut.

Achillea Millefolium L. — *Compositae, Anthemideae*.

Die doppelt fiedertheiligen Blätter, mit 4—5spaltigen Zipfeln und linealischen oder eirunden, stachelspitzigen Zipfelchen, sind von der blühenden Pflanze zu sammeln.

Herba Nicotianae.

Tabaksblätter.

Nicotiana Tabacum L. — *Solanaceae*.

Herba Origani.

Dosten.

Origanum vulgare L. — *Labiatae*.

Die gestielten, eiförmigen, stumpfen Blätter und die ebentraussigen Blüten, von balsamischem Geruche und gewürzhaftem, bitterlichem Geschmacke.

Herba Polygalae amarae.

Bittere Kreuzblume.

Polygala amara L. — *Polygaleae*.

Das ganze blühende Kraut nebst den dünnen, fadenförmigen, zaserästigen Wurzeln. Die unteren Blätter verkehrt-eiförmig, in einer Rosette, die am Stengel länglich. Die kleinen, blassblauen Blüten in reichblüthigen Trauben. Geschmack stark und anhaltend bitter.

Herba Pulsatillae.

Schwarze Küchenschelle.

Anemone pratensis L. — *Ranunculaceae*.

Das zur Zeit des Abblühens zu sammelnde und nur im frischen Zustande zu verwendende Kraut, mit grundständigen, doppelt- oder dreifach-fiedertheiligen, in der Jugend zottigen, fast geruchlosen und brennend-scharf schmeckenden Blättern mit linealischen spitzen Zipfeln.

Herba Rosmarini.

Rosmarinkraut.

Rosmarinus officinalis L. — *Labiatae*.

Die Blätter und die blühenden Spitzen.

Herba Rutae.

Gartenrautenkraut.

Ruta graveolens L. — *Rutaceae*.

Die vor dem Aufblühen der Pflanze zu sammelnden, stark riechenden und gewürzhaft-bitter schmeckenden Blätter.

Herba Sabinae.

Sadebaumspitzen.

Juniperus Sabina L. — *Coniferae*, *Cupressinae*.

Dicht gedrängte Aestchen, entweder mit kleinen schuppenartigen, rautenförmigen, vierreihig dicht über einander angedrückt stehenden, oder mit längeren, pfriemlichen, übers Kreuz oder in Wirteln abstehenden kleinen Blättern besetzt, von widerlichem, dabei terpentinartigem Geruche und harzig-bitterem, unangenehmem Geschmacke.

Herba Salviae.

Salbeiblätter.

Salvia officinalis L. — *Labiatae*.

Die vor dem Aufblühen der Pflanze zu sammelnden, gestielten, eirund-lanzettlichen, dicht klein-gekerbten, graufilzigen, adrig-runzeligen Blätter, von kampherartig-gewürzhaftem Geruche und bitterlich-gewürzhaftem Geschmacke.

Herba Serpylli.

Quendel.

Thymus Serpyllum L. — *Labiatae*.

Das blühende Kraut, mit hingestreckten zottigen Aesten, kurzgestielten, eiförmigen oder linealischen, am Rande flachen Blättern und rosenrothen Blüthen in Köpfchen oder Trauben, von balsamischem Geruche und aromatisch-bitterlichem Geschmacke.

Herba Stramonii.

Stechapfelkraut.

Datura Stramonium L. — Solanaceae.

Die bei Beginn der Blüthe einzusammelnden und nur im frischen Zustande zu verwendenden, gestielten, eiförmigen, zugespitzten, buchtig-gezähnten, glatten, oben dunkelgrünen, unten blässeren Blätter, von betäubendem Geruche und widerlich salzig-bitterem Geschmacke.

Herba Thymi.

Thymian.

Thymus vulgaris L. — Labiatae.

Das blühende Kraut, mit aufsteigendem, ästigem Stengel, gegenüberstehenden, länglichen oder linealischen, am Rande zurückgerollten, unten weichfilzigen Blättern und weisslichen oder lilafarbenen Blüthen in Köpfchen oder Trauben, von angenehmem Geruche und gewürzhaft-kampherartigem Geschmacke.

Herba Trifolii fibrini.

Bitterklee oder Fieberklee.

Menyanthes trifoliata L. — Gentianeae, Menyantheae.

Wechselständige, langgestielte, kahle, dreizählige Blätter mit ovalen, randschweifigen Blättchen; geruchlos und von anhaltend bitterem Geschmacke. Sind zur Zeit der Blüthe zu sammeln.

Herba Veroniceae.

Ehrenpreiskraut.

Veronica officinalis L. — *Scrofularineae*.

Die kurz gestielten, nach dem Blattstiel verschmälerten, eiförmigen oder verkehrt-eiförmigen, stumpf gesägten, auf beiden Flächen behaarten, graulich-grünen, fast geruchlosen, bitter und etwas zusammenziehend schmeckenden Blätter.

Hirudines.

Blutegel.

Arten von *Hirudo* (*Sanguisuga*). *Annelides* oder *Annulata*.

Hirudo medicinalis L. (*Sanguisuga medicinalis* Savigny),

deutscher oder polnischer Blutegel, mit dunkelgrünem, rostfarbig gestreiftem Rücken und gelblichgrauem, dunkelgeflecktem Bauche.

Hirudo officinalis L. (*Sanguisuga officinalis* Savigny),

ungarischer Blutegel, mit dunkelgrünem, rostfarbig gestreiftem Rücken und gelblichgrauem ungeflecktem Bauche.

Die genannten beiden Blutegel-Arten, auch *Sanguisuga interrupta*, mit hellem, grünem, rostfarbig und schwarz-fleckig gestreiftem Rücken und gelblichgrauem, dunkelgeflecktem Bauche, dürfen zum Arzneigebrauche abgegeben werden, in so ferne sie gesund, nicht mit Blut gefüllt und von entsprechender Grösse sind. In letzterer Beziehung hat man zu unterscheiden:

- 1) die **kleineren** (*Hirudines minores*), wovon jeder 10 bis 15 Gran wiegt;
- 2) die **mittleren** (*H. mediae*), von 16 bis 30 Gran;
- 3) die **grösseren** (*H. majores*), von 31 bis 50 Gran.

Hordeum perlatum.

Gerollte Gerste.

Perlgraupe.

Hydrargyrum.

Quecksilber.

Mercurius vivus.

Hydrargyrum bichloratum corrosivum.

Aetzendes Quecksilberchlorid.

Hydrargyrum muriaticum corrosivum. Mercurius
sublimatus corrosivus. —

Aetzender Quecksilbersublimat.

Quecksilber, ein Pfund,

werde in einem gläsernen Kolben übergossen mit

roher Schwefelsäure, anderthalb Pfund,

und damit im Sandbade so lange erhitzt, bis sich kein schwefelig-saures Gas mehr entwickelt und das Ganze in eine völlig trockene weisse Salzmasse (*schwefelsaures Quecksilberoxyd*) verwandelt ist.

Diese werde zu feinem Pulver zerrieben und mit

getrocknetem und fein gepülvertem Kochsalz, dem gleichen Gewichte,

in einem steinernen Mörser innig gemengt. Das Gemenge bringe

man in einen Glaskolben, der nur zum dritten Theile davon voll werde, und sublimire im Sandbade bei gehörig geleitetem, allmählig verstärktem Feuer und mit der Vorsicht, dass man nichts von den Sublimatdämpfen einathme. Der Sublimat werde nach dem Zerschneiden des Kolbens vorsichtig herausgenommen und in gut verschlossenen Gläsern als Gift aufbewahrt.

Weisse krystallinische, durchscheinende, leicht zerreibliche, in der Hitze vollkommen flüchtige, in 20 Theilen kalten und 3 Theilen kochenden destillirten Wassers, auch in 3 Theilen höchst rektifizirten Weingeistes und in 3 Theilen Aether vollkommen lösliche Masse.

Hydrargyrum chloratum mite.

Mildes Quecksilberchlorür.

Hydrargyrum muriaticum mite. Calomel.

Mercurius dulcis.

Gepülvertes ätzendes Quecksilberchlorid, ein Pfund,

Quecksilber, neun Unzen,

werden in einem steinernen Mörser unter Befeuchten mit etwas Weingeist so lange gerieben, bis keine Quecksilberkügelchen mehr wahrzunehmen sind. Das Gemenge werde in einem nur zum dritten Theile damit anzufüllenden Kolben oder Arzneiglase, das mit einem Kreidestöpsel bedeckt und in's Sandbad gesetzt ist, bei anfangs mässigem, dann verstärktem Feuer sublimirt. Die sublimirte Masse befreie man von den etwa noch anhängenden Quecksilberkügelchen und zerreihe sie in einem steinernen Mörser zum feinsten Pulver, welches bis zur vollständigen Entfernung des etwa beigemengten ätzenden Quecksilberchlorides mit kaltem destillirtem Wasser ausgewaschen, dann getrocknet und in wohlverschlossenen Gläsern, gegen das Licht geschützt, aufbewahrt werde.

Ein sehr feines, gelblich-weisses, schweres, geschmackloses, in der Hitze völlig flüchtiges, in Wasser, Weingeist und Aether unlösliches Pulver, das besonders von ätzendem Quecksilberchlorid vollkommen frei sein muss.

Hydrargyrum cyanatum.

Cyanquecksilber.

Hydrargyrum borussicum.

Es werde **Blausäure** auf die bei **Acidum hydrocyanicum** angegebene Weise bereitet, nur mit dem Unterschiede, dass das Destillat nicht weiter mit Wasser vermischt zu werden braucht. Nachdem man davon eine geringe Menge bei Seite gesetzt, schüttele man das übrige in einer verschlossenen Flasche so lange mit **fein zerriebenem rothen Quecksilberoxyd**, bis von diesem nichts mehr aufgelöst wird und kein Geruch nach Blausäure mehr bemerkbar ist. Die Flüssigkeit werde hierauf filtrirt, und, nachdem sie mit der bei Seite gesetzten kleinen Menge Blausäure vermischt worden, zur Krystallisation eingedampft. Die getrockneten Krystalle bewahre man in einem vor Lichtzutritt geschützten Glase auf.

Farblose, durchscheinende, stark glänzende, vierseitige, in 8 Theilen kalten Wassers vollkommen lösliche, beim Erhitzen unter Cyanentwicklung vollkommen flüchtige Krystalle.

Hydrargyrum depuratum.

Gereinigtes Quecksilber.

Sollte das käufliche Quecksilber, nachdem man es durch die feine Oeffnung an der Spitze einer Papiertute hat laufen lassen, nicht schon gehörig rein sein, so übergiesse man zweiunddreissig Unzen davon mit

verdünnter Salpetersäure, einer Unze, und lasse sie damit unter öfterem Umschütteln einige Tage lang stehen. Das Quecksilber werde hierauf von den gebildeten Salzen durch Behandeln mit salpetersäurehaltigem heissem Wasser und

dann durch wiederholtes Abwaschen mit destillirtem Wasser befreit, getrocknet und durch dichte Leinwand gepresst.

Es sei von reinem Glanze, sehr beweglich und darf weder beim Ablaufen über eine geneigte Fläche einen Schweiß hinterlassen, noch beim Schütteln mit Luft ein graues Pulver bilden.

Hydrargyrum jodatum flavum.

Quecksilberjodür.

Mercurius jodatus flavus seu viridis. —

Gelbes oder grünes Jodquecksilber.

Gereinigtes Quecksilber, eine Unze,

Jod, fünf Drachmen,

werden in einem Porzellanmörser, unter Befeuchten mit einigen Tropfen höchstrectifizirten Weingeistes, so lange zusammengerieben, bis mit dem Vergrößerungsglase keine Quecksilberkügelchen mehr wahrzunehmen sind und das Ganze eine grünlich-gelbe Farbe angenommen hat. Hierauf lasse man es an einem lauwarmen Orte austrocknen und hebe es in vor Lichtzutritt geschützten Gläsern auf.

Ein grünlich-gelbes, beim Erhitzen völlig flüchtiges, in Wasser und Weingeist kaum lösliches Pulver.

Hydrargyrum bijodatum rubrum.

Quecksilberjodid.

Mercurius jodatus ruber. — Rothes Jodquecksilber.

Aetzendes Quecksilberchlorid, zwei Unzen,

löse man auf in

warmem destillirtem Wasser, drei Pfunden.

Dieser klaren abgekühlten Flüssigkeit setze man allmählig unter beständigem Umrühren hinzu die klare Auflösung von

Jodkalium, zwei und einer halben Unze, in
destillirtem Wasser, acht Unzen

Der entstandene Niederschlag werde auf einem Filtrum gesammelt, mit destillirtem Wasser ausgewaschen, bei gelinder Wärme getrocknet und in gut verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Ein lebhaft scharlachrothes, in der Hitze vollkommen flüchtiges, in Wasser sehr wenig, in kochendem höchstrectifizirtem Weingeist leicht lösliches Pulver.

Hydrargyrum nitricum oxydulatum.

Salpetersaures Quecksilberoxydul.

Gereinigtes Quecksilber, vier Unzen,
 übergiesse man mit

verdünnter Salpetersäure, vier Unzen,
 und lasse es damit an einem kühlen Orte ein Paar Tage lang zur Krystallbildung stehen. Hierauf giesse man die Flüssigkeit ab, wasche die entstandenen Krystalle mit ein wenig Wasser, dem der zwanzigste Theil verdünnter Salpetersäure beigemischt ist, ab und trockne sie sorgfältig zwischen weissem Fliesspapier bei gewöhnlicher Temperatur, worauf sie in einem wohlverschlossenen Glase aufbewahrt werden.

Weisse Krystalle, die in mit Salpetersäure angesäuertem Wasser völlig löslich und von salpetersaurem Quecksilberoxyd vollkommen frei sein müssen.

Hydrargyrum nitricum oxydulatum liquidum.

Flüssiges salpetersaures Quecksilberoxydul.

**Liquor Hydrargyri nitrici oxydulati. Liquor
 Bellostii.**

Salpetersaures Quecksilberoxydul, eine Unze,
 werde zerrieben und aufgelöst in einem Gemische von

destillirtem Wasser, acht Unzen
verdünnter Salpetersäure, einer Drachme.

Die filtrirte Lösung werde, wenn es nöthig ist, noch mit so viel destillirtem Wasser verdünnt, dass ihr spezifisches Gewicht 1,100 betrage, und in einem gut verschlossenen Glase, worin sich ein wenig Quecksilber befindet, aufbewahrt.

Klare, farblose Flüssigkeit von dem oben angegebenen spezifischen Gewichte, frei von salpetersaurem Quecksilberoxyd.

Hydrargyrum oxydatum rubrum.

Roths Quecksilberoxyd.

Mercurius praecipitatus ruber. — *Rother Quecksilber-Präzipitat.*

Gereinigtes Quecksilber, ein Pfund,
 werde bei gelinder Wärme aufgelöst in
verdünnter Salpetersäure, anderthalb Pfund.

Man verdampfe die Lösung zur Trockne und vermenge den Rückstand durch anhaltendes Reiben innig mit

gereinigtem Quecksilber, einem Pfunde.

Das Gemenge werde in einen Glaskolben gebracht und im Sandbade bei gehöriger Feuerung so lange erhitzt, bis sich keine rothen Dämpfe mehr entwickeln. Dann nehme man den Kolben aus dem Sandbade und digerire dessen Inhalt nach hinlänglichem Erkalten mit

destillirtem Wasser, fünf Pfunden,
 welches mit etwas

ätzender Kalilauge

vermischt ist. Zuletzt wasche man das Präparat noch mit warmem destillirtem Wasser vollkommen aus, worauf es getrocknet und fein

zerrieben, in einem gut schliessenden, vor Licht geschützten Glase aufbewahrt werde.

Ein feines, gelb-rothes, in der Hitze vollkommen und ohne Entwicklung salpetriger Dämpfe flüchtiges, in Salzsäure und Salpetersäure leicht und vollständig auflösliches Pulver.

Hydrargyrum oxydulatum nigrum.

Schwarzes Quecksilberoxydul.

Mercurius solubilis Hahnemanni.

Salpetersaures Quecksilberoxydul, eine Unze,
werde zerrieben und bei sehr gelinder Wärme aufgelöst in einem Gemische von

destillirtem Wasser, zehn Unzen,

und

verdünnter Salpetersäure, einer Drachme.

Zur klaren Flüssigkeit giesse man unter Umrühren hinzu ein Gemisch von

ätzender Ammoniakflüssigkeit, einer halben Unze,

und

destillirtem Wasser, vier Unzen.

Sobald der entstandene Niederschlag sich abgesetzt hat, werde die darüber stehende Flüssigkeit schnell abgegossen und durch destillirtes Wasser ersetzt. Nachdem auch dieses abgegossen worden, sammle man den Niederschlag auf einem Filtrum, wasche ihn mit destillirtem Wasser noch ein wenig aus, presse ihn zwischen Fliesspapier und trockne ihn an einem mässig warmen Orte. Er werde zerrieben und in einem gegen Licht geschützten Glase aufbewahrt.

Ein sehr zartes, sammet-schwarzes, beim Erhitzen vollkommen flüchtiges Pulver.

Hydrargyrum praecipitatum album.

Weisser Quecksilber-Präzipitat.

Hydrargyrum amidato-bichloratum. Hydrargyrum ammoniato-muriaticum. Mercurius praecipitatus albus.

Aetzendes Quecksilberchlorid, vier Unzen,
werde aufgelöst in

warmem destillirtem Wasser, sechs Pfunden.

Zur erkalteten klaren Lösung giesse man unter Umrühren

ätzende Ammoniakflüssigkeit, sechs Unzen,
oder so viel, als zur Fällung gerade nothwendig ist. Der entstandene Niederschlag werde auf einem Filtrum gesammelt, mit destillirtem Wasser ein Paarmal ausgewaschen, dann zwischen Fliesspapier gepresst, an einem mässig warmen Orte getrocknet und, zerrieben, in einem gegen Lichtzutritt geschützten Glase aufbewahrt.

Ein sehr weisses, beim Erhitzen vollkommen flüchtiges Pulver, welches beim Erwärmen mit ätzender Kalilauge unter Ammoniak-Entwicklung gelb wird.

Hydrargyrum stibiato-sulphuratum.

Schwefelantimon - Schwefelquecksilber.

Hydrargyrum et Stibium sulphurata. Hydrargyrum sulphuratum antimoniatum. Aethiops antimonialis.

Sehr fein zerriebenes schwarzes Schwefelspiessglanz,
schwarzes Schwefelquecksilber, von jedem zwei Unzen,
werden miteinander innig gemengt.

Ein feines, schwarz-graues Pulver.

Hydrargyrum sulphuratum nigrum.

Schwarzes Schwefelquecksilber.

Aethiops mineralis.

Gereinigtes Quecksilber,

gewaschene Schwefelblumen, von jedem drei Unzen, werden in einem steinernen Mörser, unter Befeuchtung mit etwas Weingeist, so lange untereinander gerieben, bis sich keine Quecksilberkügelchen mehr wahrnehmen lassen.

Feines, schwarzes, in verdünnten Säuren unlösliches, in der Hitze vollkommen flüchtiges Pulver.

Hydrargyrum sulphuratum rubrum.

Roths Schwefelquecksilber.

Cinnabaris facticia. — Selbstbereiteter Zinnober.

Gereinigtes Quecksilber, fünfzehn Unzen,

gewaschene Schwefelblumen, fünf und eine halbe Unze,

werden in einem steinernen Mörser so innig gemenzt, dass keine Quecksilberkügelchen mehr zu erkennen sind, und dann mit einer Mischung von

ätzender Kalilauge, sechszehn Unzen,

und

destillirtem Wasser, acht Unzen,

nach und nach übergossen. Man setze das Ganze unter fleissigem Umrühren oder Umschütteln und unter bisweiliger Ersetzung des verdunstenden Wassers einer Temperatur von 36° so lange aus, bis es anfängt, ein gallertartiges Aussehen zu bekommen, worauf

man sogleich Wasser zusetze und noch so lange digerire, bis die schwarze Farbe des Schwefelquecksilbers in eine lebhaft rothe sich verwandelt hat.

Der gebildete Zinnober werde mit destillirtem Wasser gut ausgewaschen, dann getrocknet und zerrieben.

Ein sehr zartes, lebhaft rothes, in der Hitze völlig flüchtiges Pulver.

Ichthyocolla

siehe

Colla Piscium.

Infusum Rhei.

Rhabarberaufguss.

Geschnittene Rhabarber, zwei Drachmen,
werde übergossen mit

siedendem Wasser, drei Unzen.

Der Aufguss bleibe, zugedeckt, eine Viertelstunde lang stehen, worauf man kolire.

Gelb-braun, etwas trübe. Soll nicht vorrätig gehalten werden.

Infusum Rhei kalinum.

Kalihaltiger Rhabarberaufguss.

Tinctura Rhei aquosa. Anima Rhei.

Geschnittene Rhabarber, eine und eine halbe Unze,
gereinigtes kohlensaures Kali, drei Drachmen,
werden übergossen mit

weingeistigem Zimmtwasser, zwei Unzen,

destillirtem Wasser, zwölf Unzen.

Nach 24stündiger Mazeration presse man aus, lasse absetzen und filtrire. Bewahre in kleinen, gut zu verschliessenden Gläsern an einem kühlen Orte auf.

Dunkelroth-braune Flüssigkeit von kenntlichem Geruche und Geschmacke nach Rhabarber.

Infusum Sennae compositum.

Zusammengesetzter Senna-Aufguss.

Statt Aqua laxativa viennensis. — *Wienertrank.*

Sennesblätter, eine halbe Unze,
zerstossener Koriander, ein Skrupel,
 werden mit der nöthigen Menge siedenden Wassers übergossen und zugedeckt. Nachdem der Aufguss eine Viertelstunde lang gestanden, werden noch dazu gegeben:

Manna, eine Unze,
weinsteinsaures Natron-Kali, eine halbe Unze,
 nach deren Auflösung man kolire. Die Kolatur muss vier Unzen betragen.

Es darf davon auf einmal nie mehr, als zum täglichen Gebrauche nothwendig ist, bereitet werden.

Jodum.

Jod.

Jodina.

Schwarz-graue, metallisch glänzende, schwere, krystallinische Schuppen oder Tafeln, von chlorähnlichem Geruche; beim Erhitzen als violetter Dampf völlig flüchtig und in 10 Theilen höchstrectifizirten Weingeistes vollkommen auflöslich.

Jujubae.**Brustbeeren.**

Zizyphus vulgaris Lam. *Rhamnus Zizyphus* L. —
Rhamneae.

Sie seien fleischig und nicht wurmstichig.

Kali aceticum liquidum.**Flüssiges essigsaures Kali.**

Liquor Kali acetici. Liquor Terrae foliatae
Tartari.

Essigsäure, acht Unzen.

In dieselbe werde nach und nach eingetragen

gereinigtes kohlsaures Kali, nahezu drei Unzen,
oder so viel, dass die Flüssigkeit, nachdem sie noch eine Zeitlang
erwärmt worden, neutral sei. Man filtrire und verdünne sie mit
so viel destillirtem Wasser, dass ihr Gewicht zwölf Unzen betrage.

Eine klare, farblose und neutrale Flüssigkeit von 1,14 — 1,15 spez. Gewichte,
worin höchstens Spuren von Schwefelsäure und Chlor, sonst keine fremdartigen
Stoffe vorkommen dürfen. Sie enthält ohngefähr ein Dritttheil wasserfreies essig-
saures Kali.

Kali carbonicum crudum.**Rohes kohlsaures Kali.**

Cineres clavellati. — Pottasche.

Es enthalte wenigstens 70 Prozent kohlsaures Kali und
ausser schwefelsaurem Kali, etwas phosphorsaurem Kali, kohlen-

saurem Natron, Chlorkalium, Chlornatrium, Kieselerde und Thonerde nebst Spuren von oxydirtem Eisen und Mangan keine weiteren Verunreinigungen.

Kali carbonicum depuratum.

Gereinigtes kohlen-saures Kali.

Gereinigte Pottasche.

Pottasche, vier Pfunde,

übergiesse man in einem steinzeugenen Gefässe mit

kaltem Wasser, acht Pfunden,

und lasse sie damit unter bisweiligem Umrühren 24 Stunden lang stehen. Man filtrire, wasche das auf dem Filtrum Bleibende mit ein wenig Wasser nach, und dampfe die klare Lösung in einem blanken eisernen Kessel bis auf die Hälfte, oder nöthigenfalls noch etwas weiter ein, damit, wenn hierauf die Lauge ein Paar Tage lang in einem gläsernen oder steinzeugenen Gefässe an einem kühlen Orte ruhig stehen bleibt, alles oder doch fast alles schwefelsaure Kali nebst dem grössten Theile der übrigen fremden Salze herauskrystallisiren könne. Die von den ausgeschiedenen Salzen abfiltrirte Lauge werde dann in einem blanken eisernen Kessel zur Trockne verdunstet, das so gut als möglich entwässerte Salz noch heiss zerrieben und sogleich in ein gut zu verschliessendes Glas gefüllt.

Ein ganz trockenes, blendend weisses, an feuchter Luft bald zerfliessliches, im gleichen Gewichte kalten destillirten Wassers leicht und klar auflösliches Pulver, welches von Schwefelsäure höchstens nur Spuren und von Chlor und Kieselerde auch nur eine sehr geringe Menge enthalten darf.

Kali carbonicum liquidum.

Flüssiges kohlensaures Kali.

Liquor Kali carbonici. Oleum Tartari per deliquium.

Gereinigtes kohlensaures Kali, ein Pfund,
werde aufgelöst in
destillirtem Wasser, zwei Pfunden,
und die Lösung filtrirt.

Sie sei klar, farblos, von 1,30 — 1,32 spezifischem Gewichte und von der beim vorigen Präparate angegebenen Reinheit.

Kali carbonicum purum.

Reines kohlensaures Kali.

Kali carbonicum e Tartaro. Sal Tartari.

Gepülverter gereinigter Weinstein, zwei Pfunde,
fein zerriebener gereinigter Salpeter, ein Pfund,
werden einzeln ausgetrocknet, dann gemengt. Das Gemenge forme man in einem hinreichend weiten eisernen Kessel zu einem Kegel, welchen man an der Spitze mittelst einer brennenden Kohle anzünde und mit der Vorsicht verpuffen lasse, dass kein Theilchen ungeglüht bleibe. Die entstandene kohlige Masse werde nach dem Erkalten mit

destillirtem Wasser, zwei Pfunden,
übergossen, womit man sie unter öfterem Umrühren einige Zeit lang stehen lasse. Die hierauf filtrirte farblose Flüssigkeit werde in einer Porzellanschale zur völligen Trockne eingedampft, worauf

man den noch heissen Rückstand zerreibe und sogleich in ein gut zu verschliessendes Glas bringe.

Völlig weiss und trocken, an der Luft leicht zerfliesslich, im gleichen Gewichte kalten Wassers vollkommen löslich, und bis auf etwaige leise Chlor- und Kalk-Spuren ganz rein.

Kali bicarbonicum.

Doppelt-kohlensaures Kali.

Kali carbonicum acidulum.

Reines kohlensaures Kali werde in einem gleichen Gewichte destillirten Wassers aufgelöst. In die filtrirte, in einem geräumigen Glase befindliche Auflösung werde durch eine weite Glasröhre ein entweder aus kleinen Marmorstücken mittelst verdünnter roher Salzsäure oder aus einer gährenden Flüssigkeit langsam, aber anhaltend entwickelter Strom von Kohlensäure, die zuvor durch ein wenig Wasser gewaschen worden, so lange geleitet, bis eine Probe der Flüssigkeit durch eine Auflösung von schwefelsaurer Magnesia nicht mehr getrübt wird. Man lasse hierauf die Flüssigkeit, nachdem sie von den etwa schon gebildeten Krystallen abgossen, bei gelinder, 30° nicht übersteigender Wärme noch etwas verdunsten und dann an einem kühlen Orte krystallisiren. Die Krystalle werden, wenn die Mutterlauge davon abgossen ist, mit ein wenig kaltem destillirtem Wasser schnell abgewaschen und dann zwischen weissem Fliesspapier bei sehr gelinder Wärme getrocknet. Aus der Mutterlauge können durch weiteres Verdunsten noch Krystalle erhalten werden, die man ebenso wie die ersten behandle.

Durchsichtige, farblose, rhomboëdrische und tafelförmige, luftbeständige und mildesalzig — kaum alkalisch — schmeckende Krystalle, welche sich in vier Theilen kalten Wassers auflösen, deren Lösung nur sehr schwach alkalisch reagire und durch eine Auflösung von schwefelsaurer Magnesia nicht getrübt werde.

Kali causticum fusum.

Geschmolzenes Aetzkali.

Kali hydricum fusum. Lapis causticus

Chirurgorum. Cauterium potentiale.

Aetzende Kalilauge werde in einem silbernen Gefässe rasch eingedampft und die fast trocken gewordene Masse bei verstärktem Feuer noch so lange erhitzt, bis sie nicht mehr aufschäumt, sondern ruhig wie Oel fliesst, worauf man sie in eine etwas erwärmte, glänzend polirte Form ausgiesse. Die Stängelchen werden nach dem Erstarren sogleich in einem trockenen, gut verschlossenen Glase aufbewahrt.

Weisse, völlig trockene, an der Luft zerfliessliche Stängelchen, welche nur sehr wenig Kohlensäure enthalten und namentlich nicht mit Salpeter verfälscht sein dürfen.

Kali causticum liquidum.

Flüssiges Aetzkali.

Liquor Kali caustici. Lixivium causticum.

Aetzende Kalilauge.

Gereinigtes kohlen-saures Kali, zwei Pfunde, werde in einem nicht sehr weiten, mit einem Deckel gut verschliessbaren eisernen Kessel übergossen mit

Wasser, zwanzig Pfunden, und zum Kochen erhitzt. In die siedende Lösung trage man allmählig **dünnen Kalkbrei** ein, welcher durch Uebergiessen von

frisch gebranntem Kalk, einem Pfunde,

mit

Wasser, drei Pfunden,

erhalten worden ist. Das Kochen der Flüssigkeit werde unter fleissigem Umrühren mit einem eisernen Spatel so lange fortgesetzt, bis eine abfiltrirte Probe beim Vermischen mit überschüssiger Salzsäure nicht mehr aufbraust, worauf man den Kessel vom Feuer nehme und bedeckt so lange stehen lasse, bis sich der Kalkbrei abgesetzt hat. Nachdem die darüber stehende Lauge in eine wohl zu verschliessende Glasflasche abgezogen worden, rühre man den Bodensatz noch mit

Wasser, zehn Pfunden, an, lasse aufkochen, bedeckt wieder absetzen, und vereinige die abgezogene Flüssigkeit mit der ersteren.

Die klar gewordene Lauge werde in den gereinigten Kessel zurückgegossen, darin rasch so weit eingekocht, dass sie nach dem Erkalten ein spezifisches Gewicht von 1,333 zeige, und hierauf in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Glase aufbewahrt.

Sie sei klar, fast farblos, von oben angegebenen spezifischem Gewichte und von Kohlensäure bis auf eine sehr geringe Menge frei.

Kali nitricum crudum.

Rohes salpetersaures Kali.

Nitrum crudum. — *Roher Salpeter.*

Weisse, säulenförmige, auf glühender Kohle verpuffende Krystalle, welche ausser salpetersaurem Kali gewöhnlich Chlorkalium und Chlor-natrium und bisweilen auch salpetersauren Kalk und salpetersaure Magnesia enthalten.

Kali nitricum depuratum.

Gereinigtes salpetersaures Kali.

Nitrum depuratum. — *Gereinigter Salpeter.*

Roher Salpeter werde in der **Hälfte seines Gewichtes siedenden destillirten Wassers** aufgelöst und der kochenden Lösung, wenn sie etwa Kalk und Magnesia enthalten sollte, so viel flüssiges kohlensaures Kali zugetröpfelt, dass sie schwach alkalisch reagirt, worauf man sie noch heiss in ein steinzeugenes Gefäss filtrire. Die filtrirte Flüssigkeit rühre man bis zum völligen Erkalten um und bringe dann das ausgeschiedene Salz auf einen unten mit etwas Baumwolle oder Filtrirpapier lose verstopften Trichter oder in eine Zuckerhutform. Nachdem die Mutterlauge so gut als möglich abgelaufen ist, ebne man den Salzbrei und giesse zu wiederholten Malen eine kleine Menge kalten destillirten Wassers auf, bis alle Mutterlauge verdrängt ist und eine reine Salpeterlösung abzutropfeln beginnt. Das Salz werde hierauf getrocknet und, zerrieben, aufbewahrt.

Ein völlig weisses und trockenes, krystallinisches, kühlend-salzig schmeckendes Pulver, welches sich in der Hälfte siedenden Wassers vollkommen klar auflöse und ausser leisen Spuren von Chlor keine und insbesondere keine metallische Verunreinigung enthalte.

Kali sulphuricum crudum seu venale.

Rohes oder käufliches schwefelsaures Kali.

Ein neutrales Salz, in weissen, luftbeständigen Krystallen und krystallinischen Krusten, welches häufig rein ist, bisweilen aber auch fremde Stoffe, namentlich schwefelsaures Natron, enthält.

Kali sulphuricum purum.

Reines schwefelsaures Kali.

Tartarus vitriolatus. Arcanum duplicatum.

Das käufliche schwefelsaure Kali werde, wenn es nicht schon völlig rein ist, in der fünffachen Menge siedenden destillirten Wassers aufgelöst, die Lösung, nachdem daraus die etwa vorhandenen Erden und Metalloxyde durch Zusatz von flüssigem kohlen-saurem Kali bis zur schwach alkalischen Reaktion gefällt worden, noch heiss in ein steinzeugenes Gefäss filtrirt und so lange der Krystallisation überlassen, als man noch reine Krystalle erhält. Letztere werden, nachdem die Mutterlauge davon abgegossen ist, mit ein wenig kaltem destillirtem Wasser abgewaschen und getrocknet.

Dieses Salz darf auch aus dem Rückstande der Salpetersäure-Destillation dadurch dargestellt werden, dass man denselben in heissem destillirtem Wasser auflöst, die Auflösung mit Pottaschen-lösung sättigt, dann noch heiss filtrirt und krystallisiren lässt.

Wasserhelle, harte, bitterlich-salzig schmeckende Krystalle und krystallinische Krusten, welche sich in der fünffachen Menge heissen Wassers vollkommen klar auflösen und von allen, besonders erdigen und metallischen, Verunreinigungen frei sein müssen.

Kali tartaricum.

Neutrales weinsteinsaures Kali.

Tartarus tartarisatus.

Gereinigt kohlensaures Kali, ein Pfund,
werde übergossen mit
reinem Wasser, vier Pfunden,

und zum Kochen erhitzt. In die siedende Lösung trage man unter Umrühren allmählig ein

gepülverten gereinigten Weinstein, etwa zwei und ein halbes Pfund,

oder so viel, als fast zur Sättigung erforderlich ist. Die schwach alkalische Flüssigkeit verdünne man noch mit

reinem Wasser, vier Pfunden,

und lasse sie, nachdem sie noch einmal aufgekocht hat, drei Tage lang an einem kühlen Orte stehen. Sie werde dann von dem ausgeschiedenen weinsteinsauren Kalke klar abgegossen, nöthigen Falles filtrirt und über gelindem Feuer bis zur Krystallisation eingedampft, worauf man sie in einer Porzellanschale an einem warmen Orte so lange krystallisiren lasse, als noch reine Krystalle erhalten werden. Diese werden von der letzten Mutterlauge befreit, getrocknet und in einem verschlossenen Glase aufbewahrt.

Farblose, durchsichtige, bitterlich-salzig schmeckende Krystalle, welche sich in der gleichen bis doppelten Menge kalten Wassers ganz zu einer klaren, völlig neutralen Flüssigkeit auflösen müssen. Ausser Spuren von Kalk, Schwefelsäure und Chlor dürfen sie keine, und insbesondere keine metallischen Verunreinigungen enthalten.

Kali bitartaricum.

Doppeltweinsteinsaures Kali.

Tartarus depuratus. — Gereinigter Weinstein.

Cremor Tartari. Crystalli Tartari.

Harte, weisse, säuerlich schmeckende Krystalle; in 170 bis 184 Theilen kalten und 18 Theilen kochenden Wassers löslich; häufig mit weinsteinsaurem Kalk verunreinigt. Metallische Verunreinigungen dürfen darin nicht vorkommen.

Kali bitartaricum pulveratum.

Gepülvertes doppeltweinsteinsaures Kali.

Tartarus depuratus seu Cremor Tartari pulveratus.

Gepülverter gereinigter Weinstein.

Das sehr feine und sehr weisse Pulver des gereinigten Weinstains.

Dasselbe werde nöthigen Falles auf die Weise vom beigemischten weinsteinsauren Kalke befreit, dass man es mit der gleichen Menge Wassers und mit $\frac{1}{10}$ seines Gewichtes roher Salzsäure übergiesst und damit unter bisweiligem Umrühren einige Stunden lang im Dampfbade digerirt, dann das Ganze 24 Stunden lang in der Kälte stehen lässt. Das auf Leinwand gesammelte Pulver werde mit kaltem destillirtem Wasser hinlänglich ausgewaschen und getrocknet.

Kalium bromatum.

Bromkalium.

Kali hydrobromicum.

Dieses Salz bereite man gerade so wie **Kalium jodatum** auf die bei letzterem vorgeschriebene Weise durch allmähliges Eintragen von Brom in gelinde erwärmte reine Kalilauge, bis diese eine bleibende röthliche Farbe angenommen hat, durch Verdampfen der Flüssigkeit unter Beimengung von feingepülverter Holzkohle, zu $\frac{1}{8}$ der verbrauchten Brommenge, schwaches Glühen der eingetrockneten und zerriebenen Masse in einem eisernen Gefässe, Auflösen des Geglühten in destillirtem Wasser, Filtriren und Eindampfen zur Krystallisation.

Weisse, würfelige, stechend-salzig schmeckende, in vier Theilen kalten Wassers vollkommen lösliche Krystalle, welche an der Luft nicht feucht werden

dürfen, deren Lösung neutral sein und beim Vermischen mit Salzsäure farblos bleiben muss. Sie seien auch frei von Chlor, wesshalb der braunrothe Dampf, der sich daraus beim Erhitzen mit der Hälfte chromsauren Kalis und der anderthalbfachen Menge concentrirter Schwefelsäure entwickelt, beim Schütteln mit ätzender Kalilauge eine farblose und nicht eine gelbliche, Chromsäure enthaltende, Flüssigkeit geben muss.

Kalium ferrocyanatum flavum.

Ferrocyankalium.

Kali ferroboryssicum. — Eisenblausaures Kali.

Gelbes Cyaneisen-Kalium. Blutlaugensalz.

Zitronengelbe, quadratische, säulen- oder tafelförmige, luftbeständige, in 4 Theilen kalten, in 2 Theilen siedenden Wassers lösliche, in höchstrectifizirtem Weingeist unlösliche Krystalle, welche von schwefelsaurem Kali und anderen fremdartigen Stoffen ganz frei sein müssen.

Kalium jodatum.

Jodkalium.

Kali hydrojodicum.

Reines kohlen-saures Kali, eine beliebige Menge, werde auf die bei **Kali causticum liquidum** beschriebene Weise mit Wasser und Kalk ätzend gekocht. Die völlig klar gewordene, noch nicht eingedampfte reine Aetzkallilauge erwärme man gelinde und trage unter Umrühren nach und nach **Jod** in kleinen Portionen so lange ein, bis die Flüssigkeit eine bleibende braungelbe Farbe angenommen hat. Hierauf gebe man fein gepülverte Holzkohle, $\frac{1}{10}$ vom Gewichte des gebrauchten Jods, hinzu und dampfe, zuletzt unter Umrühren und Zerreiben der krümligen Masse, zur Trockne ein. Das erhaltene Pulver erhitze man in einem bedeckten eiser-

nen Gefässe bis zum schwachen Glühen, übergiesse das Geglühte nach dem Erkalten mit ungefähr der doppelten Menge destillirten Wassers, filtrire die entstandene Lösung und wasche das Filtrum noch mit etwas destillirtem Wasser aus. Die filtrirte Flüssigkeit lasse man in einer Porzellanschale bis auf ein geringes Volumen verdampfen und krystallisiren. Die erhaltenen Krystalle werden, nachdem die Mutterlauge davon abgegossen ist, getrocknet und aufbewahrt.

Weisse, würfelige, scharf-salzig schmeckende und in Wasser sehr leicht, auch in Weingeist ziemlich leicht und vollkommen lösliche Krystalle, welche an trockener Luft nicht feucht werden und sich nicht gelblich färben dürfen. Sie müssen frei von Chlor sein, wesshalb der in der neutralen wässerigen Lösung durch salpetersaures Silberoxyd entstehende gelbliche Niederschlag in Ammoniak so unlöslich sei, dass die davon abfiltrirte ammoniakalische Flüssigkeit beim Uebersättigen mit Salpetersäure kaum getrübt werde.

Kalium sulphuratum.

Schwefelkalium.

Hepar sulphuris kalinum. — *Kali-Schwefelleber.*

Gereinigtes kohlensaures Kali, zwei Pfunde,

Schwefelblumen, anderthalb Pfunde,

werden gemengt und in einem hinreichend weiten und lose bedeckten irdenen Tiegel bei gelindem Feuer unter bisweiligem Umrühren so lange geschmolzen, bis die Masse sich nicht mehr aufbläht und eine herausgenommene Probe sich in Wasser vollkommen auflöst. Hierauf giesse man sie in einen eisernen Mörser aus, zerreiße sie zu gröblichem Pulver und bewahre dieses in einem gut verschlossenen Glase auf.

Es sei trocken, auf frischem Bruche von leberbrauner Farbe und im doppelten Gewichte destillirten Wassers vollkommen zu einer braun-gelben Flüssigkeit löslich, welche beim Uebergiessen mit verdünnter Salzsäure oder Schwefelsäure unter Ausscheidung von Schwefelmilch reichlich Schwefelwasserstoff entwickle.

Kermes minerale

siehe

Stibium sulphuratum rubrum.

Kreosotum.

Kreosot.

Farblose oder schwach gelbe, klare, das Licht mit blauem Schiller brechende, in Wasser untersinkende Flüssigkeit, von eigenthümlichem starkem Geruche. Soll in der Kälte nicht krystallinisch werden und sich in 80 Theilen Wassers auflösen; die wässerige Auflösung werde beim Vermischen mit einigen Tropfen Eisenchlorid nicht blau, sondern nur bräunlich gefärbt.

Lactucarium.

Der durch Verwundung der Stengel, Zweige und Blätter des im Anfange der Blüthe stehenden Giftlattichs ausfliessende und vertrocknete Milchsaft. Trocken, beim Erwärmen weich werdend, von hellbrauner Farbe, betäubendem opiumähnlichem Geruche und widerlich bitterem Geschmacke.

Lapides Cancrorum

siehe

Calcaria animalis.

Lapis divinus

siehe

Cuprum aluminatum.**Lapis pumicis.*****Bimsstein.*****Lichen islandicus.*****Isländisches Moos (Flechte).****Cetraria islandica* Achar. — *Lichenes.*

Das aufrechte, blattartige, mannichfach geschlitzte und steif gewimperte, oben grünlich-graubraune, unten blässere, am Grunde oft blutroth gefleckte Flechtenlager, von etwas modrigem Geruche und bitterem, schleimigem Geschmacke.

Lichen islandicus amaritie privatus.***Entbittertes isländisches Moos.*****Lichen islandicus praeparatus.**

Zerschnittenes isländisches Moos, acht Pfunde, übergiesse man mit so viel Wasser, dass es ganz davon bedeckt werde. Sodann werde **käufliches krystallisirtes kohlensaures Natron**, ein Pfund, zugesetzt und das Ganze unter häufigem Umrühren 24 Stunden lang mazerirt, worauf die sehr bittere Flüssigkeit abgegossen und das isländische Moos so lange mit kaltem Wasser ausgewaschen werde, bis der bittere und alkalische Geschmack voll-

ständig beseitigt ist. Man bringe es auf Leinwand oder Holzsiebe, lasse abtropfen und trockne es in der Trockenstube.

Lignum Guajaci.

Guajakholz.

Lignum sanctum.

Guajacum officinale L. — *Rutaceae*, *Zygophylleae*.

Das unter dem gelblichen, wenig dichten Splinte befindliche Holz ist gegen den Kern zu grünlich-graubraun, sehr hart und dicht, im Wasser untersinkend, von schwachem, beim Reiben und Erwärmen sich stärker entwickelndem balsamischem Geruche; der Geschmack sich langsam entwickelnd, scharf kratzend.

Lignum radicis Juniperi.

Wachholderholz.

Juniperus communis L. — *Coniferae*, *Cupressinae*.

Lignum Quassiae surinamensis.

Surinamensisches Quassienholz.

Quassia amara L. — *Simarubeae*.

Walzenförmige, bisweilen etwas gebogene, finger- bis armsdicke Holzstücke, mit dünner, ziemlich platter, grauer, leicht zerbrechlicher Rinde; das Holz blassgelblich, feinfaserig, fast geruchlos; Geschmack intensiv rein bitter.

Das jamaikanische Quassienholz, von *Simaruba excelsa* Swarz, *Picraena excelsa* Lindley, kommt in grösseren, gröberen Stücken vor, hat eine dunkel-graubraune, rauhe, gefurchte Rinde und ein weniger feinfaseriges Holz.

Lignum Sassafras.

Sassafrasholz.

Radix Sassafras.

Sassafras officinale Fr. Nees. — *Laurus Sassafras* L.
Laurineae.

Die ästige und holzige Wurzel sammt der Rinde, welche ein lockeres schwammiges Gefüge, eine rostbraune Farbe, einen angenehmen fenchelartigen Geruch und gewürzhaften Geschmack besitzt; das Holz der Wurzel hat diesen Geruch und Geschmack in einem geringeren Grade.

Linimentum ammoniatum.

Ammoniak-Liniment.

Linimentum volatile. — *Flüchtige Salbe.*

Olivenöl, drei Unzen,

Aetzammoniakflüssigkeit, eine Unze,
werden in einem Glase zusammengeschüttelt.

Linimentum ammoniato-camphoratum.

Kampherhaltiges Ammoniak-Liniment.

Linimentum volatile camphoratum. —

Flüchtige Salbe mit Campher.

Kampheröl, drei Unzen,

Aetzammoniakflüssigkeit, eine Unze,
werden in einem Glase zusammengeschüttelt.

Linimentum saponato-camphoratum

siehe

Opodeldoc.

Liquor Ammoniae aceticae

siehe

Ammonia acetica liquida.

Liquor Ammoniae anisatus.

Anisöhlhaltige Ammoniakflüssigkeit.

Spiritus Salis ammoniaci anisatus.

Anisöl, eine Drachme,
werde aufgelöst in
höchstrektifizirtem Weingeist, drei Unzen.
Die Lösung vermische man mit
Aetzammoniakflüssigkeit, sechs Drachmen,
und bewahre sie in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Glase auf.
Klare, gelbliche, nach Ammoniak und Anis riechende Flüssigkeit.

Liquor Ammoniae carbonicae

siehe

Ammonia carbonica liquida.

**Liquor Ammoniae carbonicae
pyro-oleosae**

siehe

Ammonia carbonica pyro-oleosa liquida.

Liquor Ammoniae causticae

siehe

Ammonia pura liquida.

**Liquor Ammoniae causticae
alcoholicus.**

Weingeistige Aetzammoniakflüssigkeit.

Spiritus Salis Ammoniaci vinosus.

Reines flüssiges Ammoniak, vier Unzen,
werde gemischt mit

höchstrektifizirtem Weingeist, acht Unzen.

Das Gemisch bewahre man in einem mit Glasstöpsel wohlver-
schlossenen Glase auf.

Eine farblose, nach Ammoniak riechende Flüssigkeit, von 0,910 spez. Gewichte.

Liquor Ammoniae succinicae

siehe

Ammonia succinica liquida.

Liquor antimiasmaticus Koechlini

siehe

Cupro-Ammonia hydrochlorica liquida.**Liquor arsenicalis Fowleri.*****Fowler'sche Arseniklösung.*****Solutio Arsenici kalina. Liquor Kali arsenicosi.****Zerriebene arsenige Säure,****gereinigtes kohlensaures Kali**, je vierundsechszig Gran,
werden in einem Kolben mit**destillirtem Wasser**, acht Unzen,so lange gekocht, bis die arsenige Säure vollkommen aufgelöst
ist. Die Flüssigkeit filtrire man nach dem Erkalten in ein tarirtes
Glas und mische hinzu**zusammengesetzten Engelwurzelveist (Spiritus Ange-
licae compositus)**, eine halbe Unze,

und zuletzt noch

destillirtes Wasser, womit das Filtrum, durch welches die
Arseniklösung gelaufen ist, nachgewaschen worden, so viel,dass das Gewicht der ganzen Flüssigkeit genau zwölf Unzen
betrage.

Sie werde sehr vorsichtig aufbewahrt.

Anderthalb Drachmen (90 Gran) enthalten einen Gran arseniger Säure.

Liquor Ferri acetici

siehe

Ferrum aceticum liquidum.

Liquor Ferri chlorati

siehe

Ferrum chloratum liquidum.**Liquor Ferri sesquichlorati**

siehe

Ferrum sesquichloratum liquidum.**Liquor Ferri sesquiodati**

siehe

Ferrum sesquiodatum liquidum.**Liquor Hydrargyri nitrici oxydulati**

siehe

Hydrargyrum nitricum oxydulatum.**Liquor Kali acetici**

siehe

Kali aceticum liquidum.**Liquor Kali carbonici**

siehe

Kali carbonicum liquidum.

Liquor Kali caustici

siehe

Kali causticum liquidum.**Liquor Natri chlorati**

siehe

Natrium chloratum liquidum.**Liquor Stibii chlorati**

siehe

Stibium chloratum liquidum.**Lithargyrum**

siehe

Plumbum oxydatum fuscum.**Lycopodium**

siehe

Semen Lycopodii.**Macis.*****Muskatblüthe.****Myristica moschata Thunb. — Myristiceae.*

Der röthlich-gelbe, unregelmässig gespaltene Samenmantel (Arillus) aus der Frucht, gehaltreich an fettem und ätherischem Oele, von angenehm gewürzhaftem Geruche und Geschmacke.

Magisterium Bismuthi

siehe

Bismuthum subnitricum.

Magnesia hydrico-carbonica.

Kohlensaure Magnesia.

Magnesia carbonica. Magnesia alba.

Höchst lockere, blendend weisse, meist lose zusammenhängende Masse, kaum löslich in Wasser, in verdünnter Schwefelsäure unter Aufbrausen leicht und vollkommen löslich. Sie darf keinen Kalk enthalten und muss zerrieben und gesiebt dispensirt werden.

Magnesia sulphurica.

Schwefelsaure Magnesia.

Sal amarum. — *Bittersalz.*

Farblose, glänzende, prismatische Krystalle von bitter-salzigem, kühlendem Geschmacke, an der Luft nur wenig verwitternd, in 2 Theilen kalten und 1 Theile kochenden Wassers leicht und vollkommen löslich. Das im Handel vorkommende Salz ist manchmal durch Metalle, schwefelsauren Kalk, schwefelsaures Natron, schwefelsaures Kali und Chlormagnesium verunreinigt, in welchem Falle es dann durch Auflösen in der gleichen Menge siedenden destillirten Wassers, Filtriren der Auflösung und Krystallisiren gereinigt werde.

Sie sei frei von den oben angegebenen Verunreinigungen.

Magnesia usta.

Gebrannte Magnesia.

Kohlensaure Magnesia werde in einem lose bedeckten irdenen Tiegel schwacher Rothglühhitze so lange ausgesetzt, bis eine aus der Mitte herausgenommene und mit Wasser befeuchtete Probe auf Zusatz von Salzsäure oder verdünnter Schwefelsäure nicht mehr aufbraust. Nach dem Erkalten bewahre man die gebrannte Magnesia in einem gut verschlossenen Glase auf.

Sie sei sehr leicht, vollkommen weiss und in verdünnter Schwefelsäure ohne Aufbrausen vollkommen löslich.

Manganum hyperoxydatum.

Braunstein.

Manna.

Manna.

Ornus europaea Pers. Fraxinus Ornus L. — Oleaceae.

Der eingetrocknete süsse Saft, entweder in grösseren rinnenförmigen Stücken, oder bröckelig, gelblich-weiss oder bräunlich-gelb, weich, jedoch nicht schmierig, beim Erwärmen leicht schmelzbar, in Wasser fast vollständig löslich.

Mel crudum.

Inländischer Honig.

Mel depuratum.

Gereinigter Honig.

Mel despumatum.

Honig, acht Pfunde,
werde mit

Wasser, sechszehn Pfunden,
in einem zinnernen oder verzinnnten Gefäße bis auf 75 — 80°
erhitzt und bei dieser Temperatur unter Vermeidung des aufwallen-
den Kochens eine Stunde lang erhalten. Hierauf lasse man die
Flüssigkeit bis auf 50 — 40° erkalten und filtrire sie durch einen
Spitzbeutel aus Filz. Die durchgelaufene Flüssigkeit werde im
Dampfbade unter beständigem Umrühren zur Syrupsdicke einge-
dampft, dann kolirt.

Er sei klar, gelb-braun, syrupsdick, von angenehmem Honiggeruche und Geschmacke;
beim Vermischen mit Wasser trübe er sich nicht.

Mel rosatum.

Rosenhonig.

Getrocknete Rosenblätter, vier Unzen,
werden mit

siedendem Wasser, zwei Pfunden,
übergossen. Der Aufguss bleibe, zugedeckt, zwölf Stunden lang
stehen, worauf man auspresse und kolire. Die Kolatur werde mit

gereinigtem Honig, vier Pfunden,
gemischt und im Dampfbade unter beständigem Umrühren bis zur
Syrupsdicke eingedampft, dann wieder kolirt.

Er sei klar, von brauner Farbe, rosenartigem Geruche und etwas zusammen-
ziehendem Geschmacke.

Mercurius

siehe

Hydrargyrum.**Minium**

siehe

Plumbum oxydatum rubrum.**Mixtura aromatica acida**

siehe

Elixir Vitrioli Mynsichti.**Mixtura oleoso-balsamica**

siehe

Balsamum vitae Hoffmanni.**Mixtura sulphurica acida**

siehe

Elixir acidum Halleri.**Mixtura vulneraria acida**

siehe

Aqua vulneraria Thedeni.

Morphina.***Morphin.*****Morphium.**

Farblose, glänzende, sehr bitter schmeckende, nadelförmige Krystalle, welche in Wasser nur sehr wenig löslich, in Aether fast vollkommen unlöslich, aber in heissem höchstrectifizirtem Weingeiste und auch in heisser ätzender Kalilauge vollständig löslich seien und beim Verbrennen keinen Rückstand hinterlassen dürfen.

Morphina acetica.***Essigsaures Morphin.***

Morphium aceticum. — *Essigsaures Morphium.*

Morphin,

Essigsäure, je eine halbe Unze,

werden in einer Porzellanschale innig gemischt und bei einer 40° nicht übersteigenden Temperatur zur Trockne eingedampft. Der salzige Rückstand werde zerrieben und in einem wohlverschlossenen Glase aufbewahrt.

Weissliches, sehr bitter schmeckendes, in Wasser fast vollständig, in Weingeist und in ätzender Kalilauge völlig lösliches Pulver, welches beim Verbrennen keinen Rückstand hinterlassen darf.

Morphina hydrochlorica.***Salzsaures Morphin.***

Morphium hydrochloricum seu muriaticum.

Salzsaures Morphium.

Morphin, eine halbe Unze,

destillirtes Wasser, zwei Unzen,

werden zusammen erwärmt. In die warme Flüssigkeit tröpfe man so lange

reine Salzsäure,

bis die vollständige Lösung des Morphins erzielt ist. Die klare Auflösung bringe man zur Krystallisation und bewahre die erhaltenen und zwischen weissem Fliesspapier getrockneten Kryställchen in einem wohlverschlossenen Glase auf.

Weisse, seidenartig glänzende, nadelförmige, sehr bitter schmeckende, in heissem Wasser, Weingeist und ätzender Kalilauge vollständig lösliche Krystalle, welche beim Verbrennen keinen Rückstand hinterlassen dürfen.

Moschus.

Bisam.

Moschus moschiferus L. — Mammalia, Ruminantia.

Unter den Moschussorten des Handels ist der tunguinesische oder tibetanische, welcher den stärksten Geruch besitzt, und wovon ein voller Beutel nicht unter 4 Drachmen wiegt, vorzuziehen. Der Inhalt dieser Beutel, *Moschus ex vesicis*, besteht aus weichen oder auch trockenen braunen Klümpchen mit eingemengtem Zellgewebe. Die von dem letzteren getrennte Moschussubstanz muss sich durch Stärke und Reinheit des Geruches auszeichnen, welcher beim Erhitzen mittelst der Weingeistflamme kaum etwas Brenzliches darf wahrnehmen lassen. Auf weisses Papier gestrichen, zeigt die Moschussubstanz eine gelbliche Farbe und einzelne glänzende Punkte

Mucilago Cydoniorum.

Quittenschleim.

Quittenkerne, eine Drachme,

Rosenwasser, sechs Unzen,

werden so lange miteinander geschüttelt, bis die Flüssigkeit stark schleimig geworden ist, worauf man kolire.

Soll nicht vorrätzig gehalten werden.

Mucilago Gummi arabici.

Arabischer Gummischleim.

Arabisches Gummi, eine Unze,
werde bei gelinder Wärme aufgelöst in
destillirtem Wasser, zwei Unzen,
worauf man kolire.

Darf nur für kurze Zeit vorrätzig gehalten werden.

Mucilago Gummi Tragacanthae.

Traganthschleim.

Gepülvertes Traganthgummi,
gepülverter Zucker, von jedem ein Skrupel,
werden in einer steinernen Reibschale zusammengerieben mit
Wasser, zwei Unzen.

Ist für jedesmaligen Gebrauch frisch zu bereiten.

Natro-Kali tartaricum.

Weinsteinsaures Natron-Kali.

Tartarus natronatus. **Sal polychrestum Seignetti**.
Seignettsalz.

Krystallisirtes kohlensaures Natron, drei Pfunde,
werde übergossen mit

reinem Wasser, achtzehn Pfunden, und zum Kochen erhitzt. In die siedende Lösung trage man unter Umrühren nach und nach ein

gepülverten gereinigten Weinstein, fast vier Pfunde, oder so viel, als zur Sättigung erforderlich ist.

In der neutralen, noch kochenden Flüssigkeit löse man

krystallisirtes kohlensaures Natron, eine Unze, auf, lasse sie dann noch eine Zeitlang sieden und hierauf einen Tag lang in der Kälte stehen, worauf man sie filtrire, zur Krystallisation eindampfe und so lange krystallisiren lasse, als noch Krystalle von verlangter Reinheit erhalten werden. Letztere wasche man, nachdem die Mutterlauge davon abgegossen ist, schnell mit ein wenig kaltem destillirtem Wasser ab und trockne sie bei sehr mässiger Wärme.

Farblose, durchsichtige, bitterlich-salzig schmeckende, prismatische Krystalle, welche sich in zwei Theilen Wassers vollkommen lösen müssen. Die Auflösung sei neutral und frei von metallischen Verunreinigungen.

Natrum aceticum.

Essigsaures Natron.

Terra foliata Tartari crystallisata seu mineralis.

Möglichst farbloser Essig, dreissig Pfunde; in denselben werde nach und nach eingetragen

zerriebenes krystallisirtes kohlensaures Natron, ungefähr vier Pfunde, oder so viel als nothwendig, dass das Natron ein wenig vorherrsche.

Die Flüssigkeit werde durch Eindampfen konzentriert, filtrirt und so lange der Krystallisation überlassen, als man noch wenig gefärbte Krystalle erhalten kann. Diese reinige man, nachdem die braune Mutterlauge davon abgeflossen, durch Auflösen in destillirtem Wasser und wiederholte Krystallisation, wasche sie dann mit ein wenig destillirtem Wasser schnell ab, trockne zwischen Fliesspapier und bewahre sie in einem verschlossenen Gefässe auf.

Das in der braunen Mutterlauge zurückbleibende Salz kann gewonnen werden, wenn man jene zur Trockne eindampft, die entwässerte Masse so stark erhitzt, dass sie ruhig schmilzt, dann wieder in Wasser auflöst und die filtrirte und nöthigen Falles mit Kohle behandelte Auflösung krystallisiren lässt.

Farblose, durchsichtige, in trockener Luft verwitternde, kühlend-salzig schmeckende, in drei Theilen Wassers und in zwanzig Theilen höchst rektifizirten Weingeistes bei gewöhnlicher Temperatur lösliche prismatische Krystalle, welche ausser Spuren von Schwefelsäure keine, insbesondere keine metallischen, Verunreinigungen enthalten dürfen.

Natrum boracicum.

Boraxsaures Natron.

Borax.

Weisse, harte, krystallinische Stücke, von süsslich-laugenhaftem Geschmacke, an der Luft wenig verwitternd, in 12 Theilen kalten, in 2 Theilen kochenden Wassers zu einer schwach alkalisch reagirenden Flüssigkeit löslich, in der Glühhitze unter Aufschäumen leicht zu einem klaren, auch nach dem Erkalten vollkommen klar bleibenden Glase schmelzbar.

Natrum carbonicum crystallisatum depuratum.

Gereinigtes krystallisirtes kohlensaures Natron.

Soda crystallisata depurata. — *Gereinigte
krystallisirte Soda.*

Käufliches krystallisirtes kohlensaures Natron, vier
Pfund e,
werde aufgelöst in

siedendem destillirtem Wasser, drei Pfunden.

Die heiss filtrirte Auflösung überlasse man an einem kühlen Orte der Krystallisation, sammle die Krystalle auf einem lose verstopften Trichter, wasche sie nach dem Abtröpfeln der Mutterlauge noch mit ein wenig destillirtem Wasser ab, lasse sie zwischen weissem Fliesspapier bei gewöhnlicher Temperatur trocknen und hebe sie in einem verschlossenen Glase auf.

Farblose, an trockener Luft leicht verwitternde, in zwei Theilen kalten Wassers vollkommen lösliche Krystalle, welche ausser leisen Spuren von Chlor und Schwefelsäure keine Verunreinigung enthalten dürfen.

Natrum carbonicum crystallisatum venale.

Käufliches krystallisirtes kohlensaures Natron.

Soda crystallisata venalis. — *Käufliche
krystallisirte Soda.*

Weisse, durchsichtige, an trockener Luft leicht verwitternde Krystalle und krystallinische Stücke, in 2 Theilen kalten, in 1 Theile kochenden Wassers löslich und häufig mit schwefelsaurem und unterschwefeligsurem Natron und Chlornatrium verunreiniget.

Natrium carbonicum depuratum dilapsum.

Verwittertes gereinigtes kohlensaures Natron.

Gereinigtes krystallisirtes kohlensaures Natron zerreibe man gröblich und lasse es, vor Staub geschützt, so lange an einem luftigen, mässig warmem Orte liegen, bis es ganz zu einem feinen weissen Pulver zerfallen ist, welches, durch ein Haarsieb geschlagen, aufbewahrt werde.

Es sei eben so rein wie das gereinigte krystallisirte kohlensaure Natron.

Natrium bicarbonicum.

Doppelt-kohlensaures Natron.

Natrium carbonicum acidulum.

Krystallisirtes einfach-kohlensaures Natron werde gepulvert und auf dasselbe in einem geräumigen Gefässe nach dem bei **Kali bicarbonicum** beschriebenen Verfahren so lange kohlensaures Gas geleitet, bis das nach und nach flüssig und dann theilweise wieder fest gewordene Salz ganz damit gesättigt ist.

Die breiige Salzmasse bringe man nachher auf einen Trichter, wasche sie, wenn die Mutterlauge abgelaufen ist, noch mit etwas destillirtem Wasser ab und trockne sie bei ganz gelinder Wärme.

Ein ganz weisses, krystallinisches Pulver von mild-salzigem, kaum alkalischem Geschmacke. Es löse sich in 13 Theilen kalten Wassers; die Auflösung reagire nur sehr schwach alkalisch, werde von schwefelsaurer Magnesia nicht getrübt und sei frei von Chlor und Schwefelsäure.

Natrum chloratum liquidum.

Flüssiges Chlornatron.

Liquor Natri chlorati seu hypochlorosi. —

Unterchlorigsäure Natronflüssigkeit.

Chlorkalk, anderthalb Unzen,
werde mit

destillirtem Wasser, siebenzig Unzen,
abgerieben und dann der Ruhe überlassen. Von der klar gewordenen Flüssigkeit giesse man sechsundvierzig Unzen ab und vermische sie mit einer Auflösung von

krystallisirtem kohlensaurem Natron, eilf Drachmen,
in

destillirtem Wasser, zwei Unzen.

Nachdem sich der Niederschlag abgesetzt hat, werde die Flüssigkeit, ohne sie zu filtriren, in ein gut zu verschliessendes Glas abgegossen und an einem dunklen Orte aufbewahrt.

Es sei klar und farblos, von chlorartigem Geruche und enthalte in einer Unze mindestens 2 Gran Chlor, wesshalb eine Unze davon 15 Gran schwefelsaures Eisenoxydul, nach Zusatz der nöthigen Menge Salzsäure, vollständig in Oxydsalz verwandeln muss, so dass Kaliumeisencyanid (Ferridcyankalium) keinen blauen Niederschlag mehr in der Flüssigkeit hervorbringen darf.

Natrum nitricum crudum.

Rohes salpetersaures Natron.

Nitrum cubicum crudum. — *Rohes Chili-Salpeter*,
Natron-Salpeter.

Weissliche Krystalle, in trockener Luft beständig, in feuchter etwas zerfliesslich, in 3 Theilen kalten und einem halben Theile

kochenden Wassers löslich, gewöhnlich mit schwefelsaurem Kali, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Chlornatrium und Spuren von Jodnatrium verunreiniget.

Natrium nitricum depuratum.

Gereinigtes salpetersaures Natron.

Nitrum cubicum depuratum. — *Gereinigter Chili-Salpeter.*

Rohes salpetersaures Natron werde in der gleichen bis anderthalbfachen Menge kochenden destillirten Wassers aufgelöst, die Auflösung heiss filtrirt und an einem kühlen Orte der Krystallisation überlassen. Die Krystalle sammle man auf einem lose verstopften Trichter, spüle sie nach dem Abtröpfeln der Mutterlauge noch mit etwas destillirtem Wasser ab und trockne sie.

Farblose, rhomboëdrische, kühlend bitterlich-salzig schmeckende, in 2 Theilen kalten Wassers vollkommen lösliche Krystalle, welche frei von Kalk, Magnesia, Jod und, bis auf leise Spuren, auch von Chlor und Schwefelsäure sein müssen.

Natrium phosphoricum.

Phosphorsaures Natron.

Soda phosphorata.

Weissgebrannte und gepülverte Knochen, ein Pfund, werden in ein, in einer geräumigen porzellanenen oder bleiernen Schale befindliches, Gemisch von

roher Schwefelsäure, eilf Unzen,
und

Wasser, acht Pfunden,
eingetragen und an einem warmen Orte unter bisweiligem Umrühren mit einem Glasstabe vierundzwanzig Stunden lang der Zersetzung

überlassen, worauf man den Brei zum Kochen erhitzte, dann auf benetzte Leinwand bringe und nach dem Abtröpfeln auspresse. Der gepresste Kuchen werde wieder mit Wasser zu einem dünnen Brei angerührt und noch einmal ausgepresst.

Die vereinigten Flüssigkeiten verdampfe man bis auf ungefähr zwei Pfunde und lasse sie vierundzwanzig Stunden lang in der Kälte stehen. Der während dieser Zeit herauskrystallisirte Gyps werde durch Koliren, oder, wenn es nöthig ist, durch Filtriren von der Flüssigkeit getrennt, diese wieder mit vier Pfunden Wassers verdünnt, erwärmt und mit

krystallisirtem kohlensaurem Natron

so weit gesättiget, dass dieses ein wenig vorherrsche.

Nachdem man das Ganze noch eine Zeit lang gekocht hat, filtrire man die Salzlösung, dampfe sie bis zur Krystallisation ein und lasse daraus das Salz so lange krystallisiren, als man es noch von gehöriger Reinheit bekommt. Die erhaltenen Krystalle werden, nachdem die Mutterlauge davon abgeflossen und sie mit ein wenig destillirtem Wasser schnell abgewaschen, zwischen weissem Fliesspapier bei gewöhnlicher Temperatur getrocknet und in einem verschlossenen Glase aufbewahrt.

Farblose, durchsichtige, an trockener Luft verwitternde, beim Uebergiessen mit einer Säure nicht aufbrausende, milde kühlend-salzig schmeckende und in Wasser leicht zu einer vollkommen klaren, alkalisch reagirenden Flüssigkeit auflösliche, schief rhombische Krystalle, welche ausser Spuren von Schwefelsäure keine Verunreinigungen enthalten dürfen.

Natrum sulphuricum.

Schwefelsaures Natron.

Sal mirabile Glauberi. — Glaubersalz.

Farblose, durchsichtige, an der Luft verwitternde, kühlend-bitterlichsalzig schmeckende Krystalle, in drei Theilen kalten und in einem

Dritttheile kochenden Wassers klar löslich. Das käufliche Salz ist bisweilen mit Chlornatrium verunreinigt, in welchem Falle es durch Auflösen in der gleichen Menge kochenden destillirten Wassers, Filtriren der Auflösung und Krystallisation auf dieselbe Weise wie das krystallisirte kohlensaure Natron gereinigt werde.

Es darf ausser leisen Spuren von Chlor keine Verunreinigung enthalten.

Natrum sulphuricum dilapsum.

Verwittertes schwefelsaures Natron.

Krystallisirtes kohlensaures Natron lasse man, vor Staub geschützt, so lange an einem luftigen, mässig warmen Orte liegen, bis es ganz zu einem feinen weissen Pulver zerfallen ist, welches durch ein Haarsieb geschlagen und dann aufbewahrt werde.

Es sei eben so rein wie das krystallisirte schwefelsaure Natron.

Nitrum

siehe

Kali nitricum.

Nuces moschatae.

Muskatnüsse.

Myristica moschata Thunb. — *Myristiceae.*

Dieser ölige, gewürzhafte, rundliche Samenkern ist nicht zu verwechseln mit der grösseren länglichen Muskatnuss von *Myristica tomentosa*.

Nuces vomicae.

Krähenaugen.

Brechnüsse.

Strychnos Nux vomica L. — *Loganiaceae*, *Strychneae*.

Scheibenförmige Samen, mit einem Filze von hellgrauen, seidenartig glänzenden, kurzen, anliegenden Haaren bedeckt; der Kern von hornartiger Konsistenz, gelblich-weiss, durchscheinend, eckelhaft bitter.

Oleum Amygdalarum amararum aethereum.

Aetherisches Bittermandel-Oel.

Bittere Mandeln, zehn Pfunde,
werden gröblich gepülvert und durch starkes Pressen ohne Mithülfe von Wärme vom fetten Oele befreit. Die Presskuchen werden nochmals gepülvert und mit 60 Pfunden kalten Wassers zu einem Brei angerührt, wovon man aus einer kupfernen Destillirblase 10 Pfunde Wasser abdestillire. Das im Wasser zu Boden gesunkene Oel werde durch Abgiessen des Wassers getrennt und das Wasser in einer gläsernen Retorte einer neuen Destillation unterworfen, bis der vierte Theil desselben übergegangen ist. Das in diesem Destillat befindliche Oel werde wieder auf obige Weise vom Wasser getrennt, dieses einer neuen fraktionirten Destillation unterworfen, und damit so lange fortgefahren, als noch Oel erhalten wird, welches man in kleinen wohlverschlossenen Gläsern vorsichtig aufbewahre.

Gelbliches, stark nach bitteren Mandeln riechendes Oel, schwerer als Wasser.

Oleum Amygdalarum dulcium.

Süssmandel-Oel.

Gröblich gestossene Mandeln werden in ein leinenes Tuch eingeschlagen und zwischen nicht erwärmten Pressplatten stark ausgepresst. Das erhaltene Oel werde nach dem Sedimentiren durch weisses Fliesspapier filtrirt, und in ausgetrockneten, wohlverschliessbaren Gläsern aufbewahrt.

Hellgelbes, klares, fast geruchloses, nicht trocknendes, in der Kälte nicht erstarrendes Oel, von sehr mildem Geschmacke.

Oleum animale crudum.

Rohes Thieröl.

Oleum Cornu Cervi.

Oleum animale rectificatum.

Rektifizirtes Thieröl.

Statt Oleum animale Dippelii.

Das rohe Thieröl werde aus einer Retorte im Sandbade bei gelinder Wärme so lange destillirt, als noch ein dünnes Oel übergeht. Dieses destillire man mit der vierfachen Gewichtsmenge Wassers noch einmal so weit, als das Uebergehende noch farblos erscheint. Das rektifizierte Oel werde vom Wasser abgenommen und in kleinen, ganz damit angefüllten und luftdicht verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Es sei klar, farblos oder nur schwach gelblich, sehr dünnflüssig und von starkem, eigenthümlichem Geruche.

Oleum Anisi.

Anisöl.

Aus dem zerstoßenen Anis mit Wasser destillirt. Blassgelb, etwas dickflüssig, in der Kälte zu einer gelblichen, krystallinisch-blätterigen Masse erstarrend.

Oleum Aurantiorum florum.

Pomeranzenblüthen-Oel.

Oleum Neroli. Oleum Naphae.

Citrus Aurantium L. — Aurantiaceae.

Dünnflüssig, klar, gelblich, von sehr angenehmem Geruche und gewürzhaft-bitterem Geschmacke; auf Papier erwärmt, darf es keinen Fettfleck hinterlassen.

Oleum Bergamottae.

Bergamottöl.

Citrus Limetta Risso. — Aurantiaceae.

Oleum Cacao.

Kakaobutter.

Butyrum Cacao.

Leicht geröstete, von der Schale befreite Kakaobohnen werden in einem erwärmten eisernen Mörser zu einer weichen Masse gleichförmig zerrieben, noch warm in ein leinenes Tuch geschlagen und zwischen erwärmten Platten ausgepresst. Das ge-

wonnene Fett werde im Wasserbade umgeschmolzen, an einem warmen Orte durch weisses Löschpapier filtrirt und, nachdem es in Blech- oder Porzellankapseln ausgegossen und erstarrt ist, in verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Gelblich-weiss, härter als Hammelstalg, von mildem Geschmacke und angenehmem Kakaogeruche.

Oleum Cajeputi.

Kajeputöl.

Melaleuca Cajeputi Roxb. — *Myrtaceae*.

Dünnflüssig, grünlich-gelblich, von durchdringendem kampherartigem Geruche und scharfem, später kühlendem gewürzhaftem Geschmacke; darf beim Zusammenreiben mit Jod nicht verpuffen.

Oleum Cajeputi rectificatum.

Rektifizirtes Kajeputöl.

Das käufliche Kajeputöl werde mit der sechsfachen Gewichts- menge Wassers aus einer gläsernen Retorte so lange destillirt, als das übergehende Oel noch farblos erscheint.

Es sei klar, fast farblos und vom Geruche und Geschmacke des käuflichen Oeles.

Oleum camphoratum.

Kampheröl.

Gepülverter Kampher, eine Drachme,
werde bei mässiger Wärme aufgelöst in

Olivenöl, sieben Drachmen.

Man bewahre es in einem verschlossenen Glase auf.

Oleum Carvi.

Kümmelöl.

Es werde durch Destillation des zerstoßenen Kümmels mit der 6 — 8fachen Gewichtsmenge Wassers bereitet.

Blassgelbes, dünnflüssiges Oel.

Oleum Caryophyllorum.

Gewürznelken-Oel.

Aus den zerstoßenen Gewürznelken durch Destillation mit Wasser und Kochsalz bereitet.

Etwas dickflüssig, in Wasser untersinkend, von blassgelber bis bräunlicher Farbe, reinem Geruche nach Gewürznelken und brennend-gewürzhaftem Geschmacke.

Oleum Chamomillae aethereum.

Aetherisches Kamillenöl.

Es werde aus gemeinen Kamillenblumen wie **Oleum Carvi** bereitet und, vor Lichtzutritt geschützt, in Gläschen aufbewahrt.

Es sei dicklich, in der Kälte fast butterartig, von dunkelblauer Farbe und starkem Kamillengeruche.

Oleum Chamomillae infusum.

Durch Infusion bereitetes Kamillenöl.

Klein geschnittene getrocknete Kamillen, drei Unzen,
Oliveöl, ein Pfund,

werden in einem bedeckten Gefäße von Zinn oder Steinzeug drei Stunden lang im Wasserbade digerirt, worauf man auspresse und filtrire.

Grüngelbes, schwach nach Kamillen riechendes Oel.

Oleum Cinnamomi sinensis.

Zimmtöl.

Oleum Cassiae cinnamomeae. — *Zimmtkassien-Oel.*

Cinnamomum aromaticum Nees v. Esenb. — *Laurineae.*

Gelblich, in der Kälte klar bleibend, in Wasser untersinkend, von starkem und reinem Zimmtgeruche und stechend-gewürzhaftem Geschmacke.

Oleum Citri.

Zitronenöl.

Oleum de Cedro.

Citrus medica L. — *Aurantiaceae.*

Dünnflüssig, farblos oder blassgelb und von reinem, angenehmem Zitronengeruche.

Oleum Crotonis.

Krotonöl.

Croton Tiglium L. — *Euphorbiaceae.*

Bräunlich-gelb, dicklich, von anfangs öligem, dann brennend-scharfem, lange anhaltendem Geschmacke.

Oleum Foeniculi.

Fenchelöl.

Es werde aus **Fenchel** wie **Oleum Carvi** bereitet.

Fast farblos, in der Kälte blätterig-krystallinisch werdend.

Oleum Hyoscyami infusum.

Durch Infusion bereitetes Bilsenkraut-Oel.

Es werde aus gut getrocknetem Bilsenkraute wie **Oleum Chamomillae infusum** bereitet.

Dunkel gelb-grünes, schwach bilsenkrautartig riechendes Oel.

Oleum Jecoris Aselli.

Stockfisch - Leberthran.

Oleum Gadi Morrhuae.

Gadus Morrhua L. — *Pisces, Malacopterygii.*

Das aus der fetten Leber ausgeschmolzene Oel, von dicklicher Konsistenz, ölgelber oder röthlich-gelber Farbe, fischthranartigem Geruche und ziemlich mildem Geschmacke; bei gewöhnlicher Temperatur ohne Trübung und Bodensatz.

Oleum Juniperi.

Wachholderöl.

Es werde aus **Wachholderbeeren** wie **Oleum Carvi** bereitet.

Farblos oder schwach gelblich und dünnflüssig.

Oleum Lavandulae.

Lavendelöl.

Lavandula angustifolia Ehrh. — *Labiatae.*

Dünnflüssig, blassgelb, von angenehmem reinem Lavendelgeruche; auf Fliesspapier getropfelt und mässig erwärmt, darf es keinen Geruch nach Terpentinöl von sich geben.

Oleum Lauri.

Lorbeeröl.

Laurus nobilis L. — *Laurineae*.

Konsistenz körnig, butterähnlich, Farbe gelblich-grün, Geruch nach Lorbeeren.

Oleum Lini.

Leinöl.

Linum usitatissimum L. — *Lineae*.

Oleum Macidis.

Muskatblüthen-Oel.

Myristica moschata Thunb. — *Myristiceae*.

Gelblich, dünnflüssig und von reinem und starkem Muskatblüthengeruche.

Oleum Majoranae.

Majoranöl.

Es werde durch Destillation des mässig getrockneten und zerschnittenen Majorans mit der achtfachen Menge Wassers bereitet.

Blassgelb, dünnflüssig und von starkem Majorangeruche.

Oleum Menthae crispae.

Krausemünzöl.

Es werde aus **Krausemünze** wie **Oleum Menthae piperitae** dargestellt.

Dünnflüssig, gelblich, von starkem und reinem Krausemünzgeruche.

Oleum Menthae piperitae.

Pfeffermünzöl.

Es werde entweder aus **zerschnittener frischer Pfeffermünze** mit der vierfachen, oder aus **getrockneter Pfeffermünze** mit der achtfachen Menge Wassers destillirt.

Dünnflüssig, farblos bis gelblich, von reinem und starkem Pfeffermünzgeruche und anfangs brennendem, dann kühlendem Geschmacke.

Oleum Nucistae expressum.

Muskatnussöl.

Oleum Nucis moschatae.

Myristica moschata Thunb. — Myristiceae.

Konsistenz talgähnlich, Farbe bräunlich- und röthlich-gelb, Geruch angenehm nach Muskatnüssen, Geschmack ölig-gewürzhaft.

Oleum Olivarum.

Olivenöl.

Olea europaea L. — Oleineae.

Zum innerlichen Gebrauche diene das reinste Olivenöl, nämlich das **Provençeröl** oder **Genueseröl** oder **Nizzaöl** des Handels.

Zum äusserlichen Gebrauche ist auch das **gemeine Baumöl** anzuwenden erlaubt.

Oleum Papaveris.

Mohnöl.

Papaver somniferum L. — Papaveraceae.

Oleum Petrae crudum.

Rohes Steinöl.

Petroleum.

Dünnflüssig, von blassgelber oder röthlicher Farbe, etwas opalisirend, von eigenthümlichem, bituminösem, balsamischem Geruche und schärflichem Geschmacke, in der Kälte nicht gerinnend. Eine wässerige Jodkalium-Auflösung, damit geschüttelt, darf nicht gelb, oder auf Stärkekleister-Zusatz nicht blau gefärbt werden.

Oleum Petrae rectificatum.

Rektifizirtes Steinöl.

Es werde aus dem rohen Steinöle wie das rektifizierte Kajeputöl bereitet.

Es sei farblos, dünnflüssig, sonst eben so rein wie das rohe Steinöl.

Oleum Ricini.

Ricinusöl.

Oleum Castoris seu Palmae Christi. — Kastoröl.

Ricinus communis L. — Euphorbiaceae.

Dicklich, klar, blass-ölgelb, geruchlos, von mildem, kaum merklich schärflichem Geschmacke, mit seinem gleichen Volumen absoluten Alkohols vollkommen mischbar.

Oleum Rosarum.

Rosenöl.

Rosa moschata Ait. u. a. Arten. — *Rosaceae*.

Dickflüssig, blassgelb, in der Kälte zu einer blätterig-krystallinischen Masse erstarrend, von sehr lieblichem Rosengeruche. Ein Tropfen davon auf Papier erwärmt, darf keinen Fettfleck hinterlassen.

Oleum Rorismarini.

Rosmarinöl.

Oleum Anthos.

Rosmarinus officinalis L. — *Labiatae*.

Dünnflüssig, blassgelblich, fast farblos und von angenehm kampherartigem, keineswegs terpentinartigem Geruche.

Oleum Rutae.

Rautenöl.

Es werde aus dem **Gartenrauten-Kraute** wie **Oleum Majoranae** bereitet.

Dünnflüssig, gelblich bis grünlich-gelb, von reinem und starkem Gartenrauten-geruche und bitterlich-gewürzhaftem Geschmacke.

Oleum Sabinae.

Sadebaumöl.

Es werde aus den **Sadebaumspitzen** wie **Oleum Majoranae** bereitet.

Es sei farblos oder schwach gelblich, dünnflüssig und besitze einen starken Sadebaumgeruch.

Oleum Sinapis aethereum.

Aetherisches Senföl.

Schwarzer Senf werde gestossen und durch starkes Pressen soviel als möglich vom fetten Oele befreit. Der Rückstand werde gepülvert und mit kaltem Wasser zu dünnem Brei gemengt, welchen man in einem bedeckten Gefässe zwölf Stunden lang stehen lasse. Hierauf setze man dem Breie noch das sechsfache Gewicht des angewendeten Senfsamens Wasser hinzu und destillire aus einer verzinnten Destillirblase so lange, als noch ölhaltiges Wasser übergeht. Das vorsichtig vom Wasser befreite Oel bewahre in kleinen wohlverschlossenen Gläsern auf.

Dünnflüssiges, farbloses oder gelbliches Oel, schwerer als Wasser, von sehr starkem, reizendem Geruche und äusserst scharfem Geschmacke; in höchst rektifizirtem Weingeist in jedem Verhältniss leicht löslich.

Oleum Succini.

Bernsteinöl.

Oleum Succini rectificatum.

Rektifizirtes Bernsteinöl.

Das bei der Bereitung der Bernsteinsäure gewonnene **rohe Bernsteinöl** werde auf dieselbe Weise wie das **Kajeputöl** rektifizirt und in einem wohlverschlossenen Glase aufbewahrt.

Farblos oder nur schwach gelblich, dünnflüssig, von spezifischem Geruche und balsamischem, bitterlich-scharfem Geschmacke.

Oleum Terebinthinae.

Terpentinöl.

Von mehreren Pinusarten. — Coniferae, Abietinae.

Oleum Terebinthinae rectificatum.

Rektifizirtes Terpentinöl.

Es werde aus dem **Terpentinöl** wie das **rektifizierte Kajeputöl** bereitet.

Es sei dünnflüssig, völlig klar und farblos.

Oleum Valerianae.

Baldrianöl.

Es werde aus der **Baldrianwurzel** wie **Oleum Majoranae** bereitet.

Etwas dickflüssig, gelblich und von starkem Baldriangeruche.

Opium.

Opium.

Meconium.

Papaver somniferum L. — Papaveraceae.

Es habe Pillenkonsistenz, auf dem frischen Schnitte eine hellbraune, keineswegs schwarz-braune Farbe, wachsartigen Glanz, einen starken, betäubenden Geruch und sehr bitteren, hintennach schärflichen Geschmack.

Es enthalte nicht über 50 Prozent in Wasser unauflöslicher Bestandtheile und gebe nicht unter 6 Prozent rohes Morphin, wenn man den konzentrirten wässerigen Auszug 24 Stunden lang mit einer entsprechenden Menge ätzender Ammoniakflüssigkeit in der Wärme stehen lässt.

Das Opium von Smyrna ist den übrigen Sorten vorzuziehen.

Opodeldoc.

Opodeldok.

Balsamum Opodeldoc. Linimentum saponato-camphoratum.

Weisse Hausseife, zwei Unzen,
venetianische Seife, eine Unze,
 werden, geschabt und gut getrocknet, nebst

Kampher, sechs Drachmen,
 in einem gläsernen Kolben im Wasserbade unter öfterem Umschütteln aufgelöst in

höchstrektifizirtem Weingeist, zweiunddreissig Unzen.

Zu der noch warm durch einen bedeckten Trichter filtrirten Auflösung setze man hinzu

Rosmarinöl, zwei Drachmen,

Aetzammoniakflüssigkeit, zwei Unzen,
 worauf man sie in die Gläser von der bekannten Form ausgiesse und darin, gut verschlossen, in der Kälte zur Gallerte gestehen lasse.

Durchscheinende, opalisirende, gallertartige Masse, von aromatisch-ammoniakalischem Geruche.

Ossa usta alba.

Weissgebrannte Knochen.

Oxymel Scillae.

Meerzwiebel-Sauerhonig.

Er werde wie **Oxymel simplex** aus

Meerzwiebel-Essig, einem Pfunde,
 und

gereinigtem Honig, zwei Pfunden,
 bereitet.

Er sei klar und gelb-braun.

Oxymel simplex.

Sauerhonig.

Roher Essig, zwei Pfunde,
werde gemischt mit

gereinigtem Honig, vier Pfunden,
und im Dampfbade unter beständigem Umrühren zur Syrupsdicke
eingedampft. Man kolire und bewahre den Sauerhonig nach dem
Erkalten an einem kühlen Orte auf.

Er sei klar, gelb-braun, nicht brenzlich.

Passulae majores.

Grosse Rosinen.

Uvae passae. Zibebae.

Vitis vinifera L. — Ampelideae.

Passulae minores.

Kleine Rosinen.

Uvae corinthiacae. — Korinthen.

Vitis vinifera β apyrena L. — Ampelideae.

Pasta Glycyrrhizae.

Süssholzpaste.

Pasta Liquiritiae.

Gereinigter Süssholzsaft, drei Unzen,
werde aufgelöst in

Wasser, neun Unzen.

Diese Lösung giesse man auf ein Gemenge von
gepülvertem arabischem Gummi,
 „ **weissem Zucker,** je ein Pfund,
 und erwärme über freiem gelindem Feuer unter beständigem Um-
 rühren mit einem hölzernen Spatel so lange, bis die Masse gleich-
 förmig und ziemlich zähe geworden ist, worauf man sie in Papier-
 kapseln ausgiesse und an einem mässig warmen Orte noch mehr
 austrocknen lasse. Die Paste werde von dem anhängenden Papier
 durch Bestreichen mit einem in heisses Wasser getauchten wollenen
 Lappen und sorgfältiges Abziehen desselben befreit, hierauf zuerst
 auf der einen dann auf der anderen Seite mittelst eines Pinsels
 mit einer Lösung von

gereinigtem Süssholzsaft, zwei Unzen,
arabischem Gummi,
weissem Zucker, je einer Unze,

in

Wasser, sechs Unzen,
 einige Male überstrichen, jedesmal gut ausgetrocknet und zuletzt
 in Stücke geschnitten.

Sie soll braun sein, im Munde vollständig zerfließen und nicht brenzlich schmecken.

Pasta gummosa.

Gummipaste.

Statt Pasta Althaeae.

Gepülvertes reines arabisches Gummi,
gepülverter sehr weisser Zucker, je zwei Pfunde,
 werden gemengt, sodann mit
Wasser, einem Pfunde,
 übergossen und in einem blanken kupfernen Kessel über gelindem

Feuer unter beständigem Umrühren so lange erwärmt, bis die Masse honig dick geworden ist. Dann werde

das Weisse von zwölf Eiern,
welches mit

Pomeranzenblüthenwasser, zwei Unzen,
zu einem dichten Schaume geschlagen worden ist, unter beständigem Umrühren hinzugefügt, worauf man die Masse noch kurze Zeit gelinde erwärme, dann in Kapseln von weissem Papier ausgiesse und an einem mässig warmen Orte austrocknen lasse. Die vom Papier auf die bei **Pasta Glycyrrhizae** angegebene Weise getrennte Paste zerschneide man in viereckige Stückchen.

Sie sei sehr weiss, locker, etwas zähe und zerfliesse im Munde vollkommen.

Pasta Jujubarum.

Brustbeerenpaste.

Statt Trochisci ex Jujubis.

Von den Kernen befreite Datteln,
kleine Rosinen,

Brustbeeren, je drei Unzen,
werden in einem Mörser zerstossen, mit

heissem Wasser, vier und ein halbes Pfund,
angegossen und unter öfterem Umrühren einige Stunden lang gekocht. Anderseits löse man

arabisches Gummi, acht Pfunde,
in

Wasser, fünfzehn Pfunden,
bei gelinder Wärme auf, kolire und lasse einige Stunden lang absetzen.

Der Früchtenaufguss werde dann ausgepresst, die erhaltene Flüssigkeit unter Zugabe von etwas Eiweiss mit

weissem Zucker, sechs Pfunden,
über freiem Feuer einigemale aufgekocht, abgeschäumt und dem kla-

ren Syrup die vorsichtig abgegossene Lösung des arabischen Gummi zugesetzt, worauf man unter beständigem gelindem Umrühren und öfterem Abschäumen so weit abdampfe, bis eine mit dem Spatel herausgenommene Probe sich in zähe Fäden ziehen lässt. Die Masse werde sodann in weissblecherne Kapseln, die zuvor mit etwas frischem Mandelöl bestrichen worden sind, ausgegossen, und im Trockenofen gehörig ausgetrocknet, hierauf aus den Kapseln herausgenommen, von der anhängenden Oelschichte durch vorsichtiges Abreiben mit Löschpapier oder feiner Leinwand befreit und in kleine viereckige Stücke zerschnitten.

Sie sei durchsichtig und von bernsteingelber Farbe.

Pasta caustica viennensis

siehe

Cauterium potentiale mitius.

Phosphorus.

Phosphor.

Gewöhnlich in Stangen geformte weisse oder gelbliche, durchscheinende Masse, von Ansehen und Consistenz dem Wachse ähnlich, an der Luft rauchend und knoblauchartigen Geruch verbreitend, im Finstern leuchtend, unter Wasser bei einer Temperatur zwischen 28 und 29,6° schmelzbar, an der Luft erwärmt oder gerieben, leicht entzündlich, in Schwefelkohlenstoff leicht löslich.

Picrotoxinum.

Pikrotoxin.

Durch Stossen und Sieben von den Schalen befreite **Kokkelskörner** werden in ein gröbliches Pulver verwandelt, welches man

erwärme und zwischen ebenfalls erwärmten Platten stark auspresse. Der wieder gröblich gepülverte Presskuchen werde zweimal, jedesmal mit der **dreifachen Gewichtsmenge höchstrectifizirten Weingeistes** einige Zeit lang digerirt, dann ausgepresst. Die vereinigten und filtrirten weingeistigen Flüssigkeiten werden, nachdem davon der grösste Theil des Weingeistes abdestillirt ist, in der Kälte der Krystallisation überlassen. Man nehme die auf der Oberfläche befindliche Fettschicht ab, presse das herauskrystallisirte Pikrotoxin zwischen Fliesspapier und reinige es durch nochmaliges Auflösen in heissem höchstrectifizirtem Weingeist. Die mit gereinigter Knochenkohle entfärbte und filtrirte Lösung bringe man durch Verdampfen zur Krystallisation.

Kleine weisse Prismen, von höchst bitterem Geschmacke, in Wasser schwer-, in Alkohol leicht-löslich, auch in Aether löslich. Darf beim Verbrennen keinen Rückstand hinterlassen.

Pilulae Jalapae.

Jalapenpillen.

Pilulae purgantes. — *Purgirpillen.*

Jalapenseife, drei Drachmen,
werde mit

gepülverter Jalapenwurzel, einer Drachme,
gemenget und damit zu Pillen von 2 Gran Gewicht gemacht, welche man mit Bärlappsamen bestreue.

Pix flava.

Gelbes Pech.

Das aus dem Fichtenharze oder Terpentin durch Schmelzen mit kochendem Wasser gewonnene Harz, bräunlich-gelb, in der Kälte spröde, durch Handwärme leicht weich und klebrig werdend.

Pix liquida.**Holztheer.****Pix navalis.****Schiffspech.****Pix nigra. — Schwarzes Pech.**

Aus dem Holztheer durch Abdampfen gewonnen; harzartig glänzend, schwarzbraun, in der Kälte spröde, durch die Handwärme zähe und weich werdend.

Plumbum aceticum crudum.**Rohes essigsaures Bleioxyd.****Saccharum Saturni crudum. — Roher Bleizucker.**

Weisse, glänzende, meistens zusammenhängende, nach und nach verwitternde, in zwei Theilen Wassers und in Weingeist lösliche Krystalle, von süsslich-zusammenziehendem Geschmacke. Sie sollen frei von Kupfer sein.

Plumbum aceticum depuratum.**Gereinigtes essigsaures Bleioxyd.****Saccharum Saturni depuratum. — Gereinigter Bleizucker.**

Rohes essigsaures Bleioxyd, sechs Unzen, werde in einem gläsernen oder porzellanenen Gefässe unter Mithilfe von Wärme aufgelöst in

destillirtem Wasser, zwölf Unzen,
welchem

Essigsäure, eine Drachme,
zugemischt worden ist.

Die Auflösung werde filtrirt und so lange der Krystallisation überlassen, als man reine Krystalle erhält. Diese werden mit etwas kaltem destillirtem Wasser abgewaschen, bei gewöhnlicher Temperatur getrocknet und in einem verschlossenen Glase aufbewahrt.

Weisse, durchscheinende und in zwei Theilen Wassers vollkommen auflösliche Krystalle.

Plumbum subaceticum liquidum.

Flüssiges basisch-essigsaures Bleioxyd.

Acetum Plumbi seu Saturni. — Bleiessig.

Extractum Saturni.

Rohes essigsaures Bleioxyd, ein Pfund,
Bleiglätte, vier Unzen,
werden zerrieben und in einem Setzkolben übergossen mit
destillirtem Wasser, zwei Pfunden.

Man lasse das Ganze unter möglichster Abhaltung der Luft und unter öfterem Umschütteln an einem warmen Orte so lange stehen, bis der Bodensatz weiss geworden und grösstentheils aufgelöst ist. Die Flüssigkeit werde hierauf filtrirt und in einer wohlverschlossenen Flasche aufbewahrt.

Sie sei klar, farblos, von alkalischer Reaction, frei von Kupfer und von 1,360 bis 1,365 spez. Gewichte.

Plumbum hydrico-carbonicum.

Kohlensaures Bleioxyd.

Cerussa. — Bleiweiss.

Weisse, schwere, zerreibliche, stark abfärbende Masse. Darf weder mit fremden Metalloxyden, noch mit Kreide, Gyps, Schwerspath und anderen fremdartigen Stoffen verunreiniget sein.

Plumbum oxydatum fusum.

Geschmolzenes Bleioxyd.

Lithargyrum. — Bleiglätte.

Gelb-röthliche, glänzende, schwere Schüppchen, welche nicht mit Kupfer verunreiniget sein sollen.

Plumbum oxydatum rubrum.

Rothes Bleioxyd.

Minium. — Mennige.

Schweres, lebhaft gelb-rothes Pulver, welches kein Kupfer enthalten darf.

Plumbum tannicum.

Gerbsaures Bleioxyd.

Cataplasma seu Unguentum ad decubitum.

Einen Theil zerschnittener Eichenrinde lasse man eine halbe Stunde lang mit so viel Wasser kochen, dass die durchgeseihte Flüssigkeit acht Theile betrage. Nachdem diese sich geklärt hat, giesse man sie vom Bodensatze ab und setze ihr unter Um-

rühren so lange **flüssiges basisch - essigsaures Bleioxyd** hinzu, als noch ein Niederschlag erfolgt.

Von diesem giesse man die darüberstehende Flüssigkeit ab, bringe ihn auf ein Filtrum und lasse ihn so lange abtropfen, bis er die Konsistenz eines dicken Linimentes annimmt. Er werde, und zwar immer frisch bereitet, in einem mit Blase verschlossenen Topfe abgegeben.

Sollte das Mittel mit Zusatz von Weingeist als **Plumbum tannicum cum Alcohole** verordnet werden, so werde je eine Unze desselben mit einer Drachme höchstrectifizirten Weingeistes versetzt.

Pulpa Cassiae.

Röhrenkassien - Mus.

Röhrenkassie, vier Pfunde,
werde mit einem Hammer oder Pistille aufgeschlagen. Das Mark werde mit einem kleinen eisernen Spatel herausgenommen, mit **heissem Wasser**, etwa zwei Pfunden, angegossen, unter öfterem Umrühren 2—3 Stunden lang an einem warmen Orte digerirt, dann durch ein Haarsieb getrieben und nach Zugabe von

weissem Zucker, einem Pfunde,
unter beständigem Umrühren im Dampfbade bis zur Honigkonsistenz abgedampft. Das Mus ist an einem kühlen, trockenen Orte aufzubewahren.

Pulpa Tamarindorum.

Tamarindenmus.

Tamarinden, vier Pfunde,
werden mit so viel heissem Wasser (etwa vier Pfunden) angegossen,

dass sie vollkommen erweicht werden, und unter öfterem Umrühren mit einem hölzernen Spatel zwei bis drei Stunden lang an einem warmen Orte digerirt, dann durch ein Haarsieb getrieben und im Dampfbade in porzellanenen Gefässen, nachdem man zuvor

gepülverten weissen Zucker, ein Pfund, hinzugefügt hat, unter beständigem Umrühren bis zur dicken Honigkonsistenz eingedampft. Das Mus bewahre man an einem kühlen, trockenen Orte auf.

Pulvis aërophorus.

Brausepulver.

Doppeltkohlensaures Natron, eine halbe Unze,
Weinsteinsäure, drei Drachmen,
sehr weisser Zucker, sieben Drachmen,
 werden, nachdem jedes für sich gepülvert und vollkommen getrocknet ist, mit einander gemengt. Man bewahre das Pulver in einer Pappschachtel an einem trockenen Orte auf.

Pulvis aërophorus anglicus.

Englisches Brausepulver.

Gepülvertes doppeltkohlensaures Natron, zwanzig Gran, werde für sich in eine Kapsel von blauem Papier gegeben, dergleichen

gepülverte Weinsteinsäure, fünfzehn Gran, in eine Kapsel von weissem Papier.

Solche Gaben können je nach Bedarf auch auf längere Zeit vorrätig gehalten werden.

Pulvis aërophorus laxans.

Purgir-Brausepulver.

Pulvis aërophorus anglicus. — *Sedlitzpulver.*

Gepülvertes Seignettesalz, zwei Drachmen,
doppeltkohlensaures Natron, zwei Skrupel,
 werden gemengt und in eine Kapsel von blauem Papier gegeben
 Ebenso gebe man

gepülverte Weinsteinsäure, eine halbe Drachme,
 in eine Kapsel von weissem Papier.

Pulvis aromaticus.

Aromatisches Pulver.

Ceylonischer Zimmt, eine Unze,
kleine Kardamomen,
Ingwer, je eine halbe Unze,
 werden gepülvert und miteinander gemengt. Ist in einem wohl-
 verschlossenen Gefässe aufzubewahren.

Pulvis arsenicalis Cosmi.

Cosmisches Pulver.

Pulvis arsenicalis Hellmundi.

Zinnober, zwei Drachmen,
Thierkohle (verbrannte Schuhsohlen), acht Gran,
Drachenblut, zwölf Gran,
arsenige Säure, zwei Skrupel,
 werden innig zu einem Pulver gemengt.

Pulvis Doweri.***Dower's Pulver.***

Pulvis Ipecacuanhae opiat.

Opium,
Brechwurzel, je eine Drachme,
gereinigtes schwefelsaures Kali, eine Unze,
 werden im fein gepülverten Zustande genau gemengt.

Pulvis Glycyrrhizae compositus.***Zusammengesetztes Süssholz-Pulver.***

*Pulvis Liquiritiae compositus. Pulvis pectoralis
 Kurellae.*

Sennesblätter,
Süssholz-Wurzel, je zwei Unzen,
Fenchel,
gereinigter Schwefel, je eine Unze,
weisser Zucker, sechs Unzen,
 werden gepülvert und gemengt.

Pulvis temperans ruber Stahl.***Temperirpulver.***

Pulvis antispasmodicus ruber Stahl.

Zinnober, eine Unze,
gereinigtes salpetersaures Kali,
gereinigtes schwefelsaures Kali, je zehn Unzen,
 werden im fein gepülverten Zustande gemengt.

Radix Alcannae.

Alkannawurzel.

Alcanna tinctoria Tausch. — *Asperifoliae*.

Federkiel- bis fingersdick, mit sehr runzeliger, dunkel bläulich-rother Rinde.

Radix Althaeae.

Eibischwurzel.

Althaea officinalis L. — *Malvaceae*.

Federkiel- bis fingersdick, von den Stöcken und der Epidermis befreit, gelblich-weiss, auf dem Bruche weiss, schwammig, mehlig, keineswegs holzig; Geruch nicht schimmelig, Geschmack süsslich-schleimig.

Radix Angelicae.

Angelikawurzel.

Angelica officinalis Hoffm. (*Angelica Archangelica* L.) —

Umbelliferae.

Der Wurzelstock dick, schwammig, mit vielen fleischigen Aesten versehen; die Epidermis grau-braun, das Parenchym gelblich. Die ganze Wurzel ist weich, von durchdringendem gewürzhaftem Geruche und süsslich-gewürzhaftem, sodann bitterlichem Geschmacke. Sie sei nicht wurmstichig. Wird am besten in Zucker-gläsern aufbewahrt, die mit Kautschuck-Leder zugebunden sind.

Radix Arnicae.

Wohlverleihwurzel.

Arnica montana L. — *Compositae*, *Asteroideae*.

Der Wurzelstock knotig, von der Dicke eines dünnen Federkiesels, 1 bis 3 Zoll lang, auf der unteren Seite mit ziemlich langen, dünnen, leicht zerbrechlichen Fasern besetzt. Die Epidermis ist dunkelbraun, das Parenchym schmutzig-weiss; der Geruch reizend, balsamisch, Geschmack gewürzhaft, bitterlich-scharf, anhaltend.

Radix Artemisiae.

Beifusswurzel.

Artemisia vulgaris L. — *Compositae*, *Tubuliflorae*.
(*Senecionidae*.)

Die holzigen Wurzelstöcke sind zu entfernen und nur die Wurzeläste oder Nebenwurzeln zum Arzneigebrauche zu verwenden; sie haben eine grau-braune Epidermis, ein weissliches Parenchym, einen holzigen Kern, schwachen unangenehmen Geruch und süsslichen, zuletzt schärflichen Geschmack.

Radix Bardanae.

Klettenwurzel.

Arctium Lappa L. — (*Lappa major* Gaertn., *L. minor* De C., *L. tomentosa* Lam.) — *Compositae*, *Cynareae*.

Die zweijährige, ziemlich lange, im frischen Zustande fleischige, nach dem Trocknen runzelige Wurzel hat eine grau-braune

Epidermis, ein lockeres, leicht zerbrechliches Parenchym von schmutzig-gelber Farbe und einen schwammigen Kern. Der Geruch ist schwach, eigenthümlich, der Geschmack schleimig, süsslich-bitterlich. Von Jodauflösung wird der Querschnitt der Wurzel dunkelbraun gefärbt.

Radix Belladonnae.

Tollkirschen- oder Belladonna-Wurzel.

Atropa Belladonna L. — Solanaceae.

Die spindelförmige, auch unregelmässig ästige, nach dem Trocknen ziemlich zähe, beiläufig fingersdicke Wurzel hat eine gelblich-bräunliche Epidermis, darunter eine weisse Rinde, welche durch einen dunklen Holzring von dem gleichfalls weissen Centralkörper getrennt ist; übrigens ist sie geruchlos und von anfangs süsslichem, dann bitterlichem, im Schlunde ein Gefühl von Zusammenziehung erregendem Geschmacke; auf dem Querschnitte wird sie durch Jodsolution blau gefärbt.

Radix Calami aromatici.

Kalmuswurzel.

Acorus Calamus L. — Acorineae.

Der mehrere Zoll lange, fast fingersdicke, von den Fasern befreite Wurzelstock, cylindrisch oder etwas plattgedrückt, unregelmässig ästig und gebogen, werde von der geringelten, grünlich-gelblichen auch bräunlichen Rinde vor dem Trocknen befreit. Das Parenchym ist weisslich, schwammig, von balsamischem Geruche und gewürzhaft-bitterem Geschmacke.

Radix Caricis arenariae.

Sandriedgras-Wurzel.

Carex arenaria L. — *Cyperaceae*.

Die mehr als fusslangen, strohhalmsticken, biegsamen, zähen Stolones haben eine grau-braune Epidermis, welche an den Gliedern mit braunen, häutigen Scheiden besetzt ist; die weisse, stärke-mehlhaltige Rinde umgibt einen dunklen Holzkörper; Geruch besitzt die getrocknete Wurzel kaum; der Geschmack ist schwach kratzend-bitterlich.

Die in Bayern häufige *Carex hirta* L. hat etwas dickere, dunkler rostbraune, fast geschmacklose Stolones mit mehr zerfetzten Scheiden.

Radix Caryophyllatae.

Nelkenwurzel.

Radix Gei urbani.

Geum urbanum L. — *Rosaceae*, *Dryadeae*.

Der Wurzelstock 1 bis 3 Zoll lang, einige Linien dick, knotig geringelt, mit vielen, ziemlich langen Wurzelfasern besetzt. Epidermis gelblich-braun, Holzkörper röthlich-gelblich; Geruch angenehm, schwach nelkenartig; Geschmack bitterlich-herbe.

Radix Chinae.

Chinawurzel.

Smilax China L. — *Smilacaceae*.

Der von den Fasern und theilweise von der Epidermis befreite,

längliche, unregelmässig knotige Wurzelstock hat ein dichtes, hartes, weisslich-fleischfarbiges Gefüge, keinen Geruch und nur einen schwachen bitterlichen, kratzenden Geschmack.

Die falsche oder amerikanische Chinawurzel, angeblich von **Smilax Pseudochina L.**, ist kleiner und im Gefüge weniger dicht und schwer.

Radix Cichorii.

Cichorienwurzel.

Cichorium Intybus L. — *Compositae, Cichoraceae.*

Die von wildwachsenden Pflanzen im Herbste des zweiten Jahres gesammelte, bitter schmeckende, nicht zu holzige und nicht wurmstichige Wurzel.

Radix Colchici.

Zeitlosenwurzel.

Colchicum autumnale L. — *Melanthaceae, Colchicaceae.*

Die im Frühherbste zur Blüthezeit ausgegrabenen Knollen sind sogleich von den braunen, häutigen Scheiden zu reinigen, in Scheiben zu zerschneiden und bei künstlicher Wärme von 40 bis 50° zu trocknen. Die Schnittflächen sind nach dem Trocknen graulich-weiss, mehlig, geruchlos; der Geschmack ist schleimig, süsslich-bitter, dann kratzend.

Radix Colombo.

Kolombowurzel.

Cocculus palmatus De C. (*Menispermum palmatum* Lam.) —
Menispermeae.

Die in Scheiben zerschnittene Wurzel hat eine gelblich-braune, runzelige Epidermis; auf der Schnittfläche zeigt sie zwei deutlich zu unterscheidende Schichten, nämlich eine grünlich-gelbe Rinden-substanz, und, durch einen dunkleren Ring davon getrennt, einen heller-gelben oder graulich-gelben Holzkörper; die Schnittflächen sind mehlig, leicht abzureiben, keineswegs holzig oder faserig. Der Geruch ist schwach, unangenehm, aber nicht schimmelig; der Geschmack intensiv und anhaltend bitter. Das mit Wasser bereitete Dekokt ist gelblich-braun und schleimig. Ein mit Weingeist und etwas Salzsäure bereitetes Extrakt löst sich in Wasser nicht mit brauner, sondern mit hellgelber Farbe.

Durch diese Merkmale ist die Kolombowurzel von der im Handel vorkommenden unächten Waare, nämlich von der sogenannten amerikanischen (**Frasera Walteri Mich.**), sowie auch von einer falschen ostindischen Kolombo (**Coscinium fenestratum Colebr.**), leicht zu unterscheiden. Wurmstichige Stücke sind zu verwerfen.

Radix Enulae.

Alantwurzel.

Radix Inulae seu Helenii.

Inula Helenium L. — *Compositae, Asteroïdeae.*

Die im frischen Zustande fleischige, ziemlich dicke und ästige Wurzel werde, um das Trocknen zu erleichtern, nach der Länge

und Quere zerschnitten und in künstlicher Wärme getrocknet. Epidermis runzelig, hellgrau-braun, Parenchym dicht, gelblich-grau. Geruch gewürzhaft, Geschmack reizend-bitterlich, lange anhaltend.

Radix Filicis maris.

Farnkrautwurzel.

*Nephrodium Filix mas Rich. (Polypodium Filix mas L.,
Aspidium Filix mas Swartz.) — Filices.*

Der im September und Oktober aus der Erde genommene Wurzelstock sammt dem darauf sitzenden, verdickten, untersten Theile der Blattstiele, soweit dieselben im nämlichen Jahre ausgebildet sind und ein grünes und saftiges Parenchym haben, werden von der braunen Epidermis und den Schuppen nebst Fasern sogleich befreit, in künstlicher Wärme schnell getrocknet und in wohlverschlossenen Gefässen, vor Luft und Licht geschützt, aufbewahrt. Diese Pflanzentheile müssen alljährlich erneuert werden, auch im getrockneten und gepulverten Zustande eine gelblich-grüne, keineswegs braune Farbe und einen süsslich-bitteren und herben Geschmack haben.

Radix Galangae.

Galgantwurzel.

*Eine unbekannte Pflanze Ostindiens aus der Familie der
Scitamineae.*

Der fast fingersdicke, in Stücke verschiedener Grösse zerschnittene Wurzelstock hat eine röthlich-braune, mit helleren Ringen bezeichnete Oberfläche, ein faseriges, zimmtfarbiges Parenchym und einen angenehmen, gewürzhaften Geruch und Geschmack.

Radix Gentianae.

Enzianwurzel.

Gentiana lutea L. — *Gentianeae*.

Fingersdick, mehrere Zoll lang, etwas runzelig, mit gelblich-brauner Epidermis und weichem, lockerem Marke von bräunlich-gelber Farbe. Der Geruch ist eigenthümlich, der Geschmack anhaltend süsslich-bitter.

Radix Glycyrrhizae.

Süßholzwurzel.

Radix Liquiritiae.

Glycyrrhiza glabra L. und *Glycyrrhiza echinata* L. —
Leguminosae, Papilionaceae.

Die lange, cylindrische, fingers- bis zolldicke, faserige Wurzel soll von der Oberhaut befreit werden, eine gelbe Farbe und einen anhaltend süssen, keineswegs bitterlichen, Geschmack besitzen.

Radix Graminis.

Quecken- oder Gras-Wurzel.

Triticum repens L. — *Gramineae*.

Die strohhalmsticken, strohgelben, gegliederten, süß-schmeckenden Stolones müssen von den Wurzelfasern befreit sein.

Radix Hellebori albi.

Weisse Nieswurzel.

Radix Veratri albi. — *Weisse Germerwurzel.*

Veratrum album L. und *Veratrum Lobelianum Bernhardi.* —
Melanthaceae.

Der von den gelb-grauen Wurzelfasern befreite, fast walzenrunde oder verkehrt kegelförmige Wurzelstock hat eine schwarzgraue Epidermis, ein schmutzig-weisses, etwas schwammiges Parenchym, keinen Geruch und einen bitteren, dann sehr scharfen, lang anhaltenden Geschmack. Das Pulver erregt Niesen.

Radix Hellebori nigri.

Schwarze Nieswurzel.

Helleborus niger L. — *Ranunculaceae.*

Der Wurzelstock höckerig, vielköpfig verästelt, 1 bis 2 Zoll lang und $\frac{1}{2}$ bis gegen 1 Zoll dick, mit vielen parenchymreichen, etwa liniendicken, nach dem Trocknen spröden, leichtzerbrechlichen, keineswegs holzigen Wurzelfasern besetzt. Diese Wurzel hat eine dunkelbraune Epidermis und ein gelblich-weisses Parenchym, einen eigenthümlichen ranzigen Geruch und einen anfangs süsslichen, dann scharfen, kratzenden und etwas bitteren Geschmack.

Um Verwechslungen mit *Actaea spicata* und anderen Ranunculaceen zu vermeiden, soll die schwarze Nieswurzel sammt den daran befindlichen Blättern eingesammelt, getrocknet und aufbewahrt werden. Diese langgestielten, gefussten Blätter sind aus 7 bis 9 kurzgestielten, keilförmig-länglichen, gegen die Spitze hin gezahnten, lederartigen Blättchen zusammengesetzt.

Radix Jalapae.

Jalapenwurzel.

Ipomaea Purga Wenderoth. — Convolvulaceae.

Unregelmässig knollig oder birnförmig, von der Grösse einer Wallnuss bis zu der einer Mannsfaust, in Wasser untersinkend. Die grösseren Knollen sind mit Einschnitten versehen oder gänzlich durchschnitten. Die Oberhaut runzelig, umbra-braun; das Parenchym dicht, schwerzerbrechlich, weder faserig noch schwammig; die gelblich-grauen Bruchflächen mit dunkelbraunen harzigen Punkten und Ringen versehen. Der Geschmack der Wurzel ist eckelhaft süsslich, dann kratzend.

100 Gewichtstheile der gepulverten Jalapenwurzel, mit höchst-
rektifizirtem Weingeist ausgezogen, sollen nicht unter 8 Prozent Harz geben und nicht über 70 Prozent in Alkohol unauflöslichen Rückstand hinterlassen.

Zu kleine Knollen, welche nach dem Zerschlagen auf den Bruchflächen wenige oder keine Harztheilchen zeigen, sind zu verwerfen. Auch ist die stengelige Jalapa von **Ipomaea orizabensis Pell.**, welche ein mehr faseriges Gefüge hat und zum Theil auf dem Wasser schwimmt, nicht mit der ächten Wurzel zu verwechseln.

Radix Ipecacuanhae.

Brechwurzel.

Cephaëlis Ipecacuanha Rich. — Rubiaceae.

Mehrere Zoll lang, von der Dicke eines Strohhalmes bis zu der eines Federkieses, verschiedenartig gebogen, nur sparsam verästelt, durch zahlreiche gedrängte Wülste oder ringförmige Erhabenheiten geringelt. Die Epidermis dunkelgrau-braun; der

dicke dicke Rindenkörper graulich oder hellbräunlich, leichtzerbrechlich; der Kern faserig, zähe. Geruch schwach, Geschmack eckelhaft, schärflich-bitterlich.

Zu **Pulvis radicis Ipecacuanhae** ist nur der Rindenkörper der Wurzel abzustossen; der faserige, schwer zu pülvernde Holzkörper darf nicht weiter verwendet werden.

Es ist darauf zu sehen, dass nicht die falsche Ipecacuanha von **Richardsonia scabra**, welche heller grau, nicht geringelt, sondern auf der Oberfläche wellenförmig erscheint und einen weissen mehligten Rindenkörper hat, der ächten Wurzel substituirt werde.

Radix Iridis florentinae.

Veilchenwurzel.

Iris florentina L. — *Irideae*.

Der knollige, von den Fasern und der Oberhaut befreite, verschieden zugeschnittene Wurzelstock ist gelblich-weiss, schwer, dicht, von angenehm veilchenartigem Geruche und schleimig-süsslichem, dann bitterlich-kratzendem Geschmacke.

Radix Levistici.

Liebstockelwurzel.

Levisticum officinale Koch. (*Ligusticum Levisticum* L.) —
Umbelliferae.

Spindelförmig, mehrere Zoll lang, oben fingersdick und darüber, wenig verästelt; Oberhaut grau-braun, runzelig; Parenchym auf dem Querschnitte gelblich, etwas schwammig; die mit Harzpunkten versehene Rindensubstanz ist durch einen dunkleren Ring von dem centralen Holzkörper getrennt. Geruch stark, durchdringend; Geschmack süsslich, dann scharf gewürzhaft.

Radix Liquiritiae

siehe

Radix Glycyrrhizae.

Radix Ononidis.

Mauhechelwurzel.

Ononis spinosa Willd. und *Ononis repens* L. — *Leguminosae*,
Papilionaceae.

Mehrere Zoll lang, einige Linien bis 1 Zoll dick, fast walzenförmig, von Längsfurchen durchzogen; Epidermis dunkelgrau-braun; Parenchym schmutzig-weiss, holzig. Diese Wurzel besitzt keinen Geruch; der Geschmack ist süsslich, etwas reizend.

Radix Pimpinellae.

Bibernellwurzel.

Pimpinella Saxifraga L. — *Umbelliferae*.

Spindelförmig, mehrere Zoll lang, wenig verästelt, getrocknet oben von der Dicke einer Schreibfeder und darüber, leicht zerbrechlich. Epidermis bräunlich-gelb oder gelblich-braun; die Rinde schmutzig-weiss, durch einen dunklen Kreis von dem dünnen gelben Kern getrennt. Geruch eigenthümlich widrig-gewürzhaft; Geschmack anfangs süsslich, dann brennend-scharf, besonders im Schlunde lange anhaltend.

Durch Befeuchtung der Schnittfläche der Wurzel mit concentrirter Schwefelsäure wird die Entwicklung des spezifischen Pimpinella-Geruches vermehrt,

Diese Wurzel ist nicht zu verwechseln mit den Wurzeln von anderen Doldengewächsen, namentlich mit jener der **Pimpinella nigra Willd.**, welche eine schwärzliche Oberhaut und einen schwächeren Geschmack hat, oder mit derjenigen von **Athamanta Oreoselinum L.**, welche einen schwächeren, der Petersilie ähnlichen Geruch und Geschmack hat und bei Befeuchtung der Schnittfläche mit konzentrierter Schwefelsäure einen Geruch nach Baldriansäure von sich gibt.

Radix Pyrethri.

Bertramwurzel.

Anacyclus Pyrethrum Dec. (Anthemis Pyrethrum L.) —

Compositae, Anthemideae.

Einfach, spindelförmig, von der Dicke eines Schreibfederkieses bis zu der eines kleinen Fingers; Epidermis gelblich- und grau-braun, runzelig; Parenchym schmutzig-gelb, hart, spröde, etwas schwammig, geruchlos; Geschmack brennend scharf, speichelziehend.

Radix Ratanhiae.

Ratanhiawurzel.

Krameria triandra Ruiz und Pavon. — Polygaleae.

Die rissige, dunkelröthlich-braune, ziemlich feste Wurzelrinde soll so gut wie möglich von dem zähen, faserigen Holzkörper befreit angewendet werden; sie ist geruchlos und von adstringirendem Geschmacke.

Radix Rhei.

Rhabarberwurzel.

Radix Rhabarbari.

Rheum palmatum L. und andere Arten. — *Polygonaceae*.

Die sogenannte **russische** oder **moskowitische Rhabarber**, welche aus der chinesischen Tartarei über Russland nach Europa kommt, ist im Allgemeinen der sogenannten **chinesischen Rhabarber**, welche durch den englischen Seehandel aus China gebracht wird, vorzuziehen.

Die in cylindrische, oder kegelförmige, oder flache Stücke zerschnittene, ganz abgeschälte Wurzel muss eine hochgelbe Farbe, einen starken Rhabarbergeruch und einen schleimigen, zusammenziehend-bitteren Geschmack besitzen. Beim Zerkauen, wobei sich der Speichel gelb färbt, bemerkt man ein Knirschen zwischen den Zähnen. Die in Stücke zerschlagene Rhabarber zeigt roth-braun- und weiss-marmorirte Bruchflächen.

Das Pulver muss eine lebhaft gelbe Farbe besitzen.

Die in Europa kultivirte sogenannte **österreichische, englische** und **französische Rhabarber**, welche eine hellere Farbe, einen schwächeren Geruch und Geschmack hat als die asiatische, darf dieser eben so wenig, wie die Wurzel von **Rheum rhaponticum** L. substituirt werden.

Radix Salep.

Salepwurzel.

Orchis Morio L., *O. mascula* L., auch andere levantische Arten von *Orchis*. — *Orchideae*.

Die länglich-runden Wurzelknollen, von der Grösse einer Kaffeebohne bis zu der einer Wallnuss, sind hart, hornartig-durchschei-

nend, grau- und gelblich-weiss, geruchlos und von schleimigem Geschmacke.

Radix Saponariae.

Seifenkraut-Wurzel.

Saponaria officinalis L. — *Caryophyllaceae*.

Lang, cylindrisch, von der Dicke eines Schreibfederkiesels und darüber; die Epidermis röthlich-braun, längsrunzelig auch warzig; die Rindensubstanz weisslich; der Holzkern blass schwefelgelb. Diese Wurzel hat keinen Geruch und einen süsslich-bitteren, kratzenden Geschmack.

Damit ist nicht zu verwechseln die sogenannte **weisse Seifenwurzel** von **Lychnis-Arten**, welche eine gelblich-weiße Epidermis und einen schleimig-bitteren, wenig kratzenden Geschmack hat; auch nicht die **ägyptische** oder **levantische Seifenwurzel** von **Gypsophila Struthium** L., welche viel dicker ist und eine bräunlich-gelbe Epidermis hat.

Radix Sassaparillae.

Sassaparillwurzel.

Radix Sarsaparillae seu Salsaparillae.

Smilax medica Schlechtend., *S. papyracea* Poir. und andere
Smilax-Arten. — *Smilaceae*.

Unter den verschiedenen Sassaparilla-Sorten verdient die **Honduras-Sassaparilla** den Vorzug, insofern sie folgende Eigenschaften besitzt:

Die von den Stöcken befreiten, sehr langen, cylindrischen, zähen Wurzeln von der Dicke eines Strohhalmes bis zu der eines Schreib-

federkieleles haben Längenfurchen, eine grau-braune oder gelblich-braune Epidermis, ein weisses, mehliges Parenchym, darunter einen gelblich-bräunlichen, dünnen Holzring, welcher einen weisslichen Kern umschliesst, keinen Geruch und einen kratzend-bitterlichen Geschmack.

Diejenigen Sassaparilla-Sorten, welche kein weisses, sondern ein bräunliches oder röthliches Parenchym und keinen kratzenden Geschmack haben, sind zu verwerfen.

Radix Scillae.

Meerzwiebel.

Scilla maritima L. — *Liliaceae*.

Nur die inneren, fleischigen und saftvollen Zwiebelchuppen sind für den Arzneigebrauch zu verwenden. Im zerschnittenen und in künstlicher Wärme getrockneten Zustande sind sie röthlich, hornartig-durchscheinend.

Radix Senegae.

Senegawurzel.

Polygala Senega L. — *Polygaleae*.

Oben knotig, unten verdünnt, wenig ästig, gebogen und gewunden, 1 bis 3 Linien dick, 2 bis 4 Zoll lang; Epidermis gelblich und bräunlich-grau; der Rindenkörper dicht, hornartig, hellgelblich-bräunlich; der holzige, etwas zähe Kern gelblich-weiss. Der Geruch der Wurzel ist schwach, fast ranzig; der Geschmack scharf-kratzend, speichelziehend, im Schlunde lange anhaltend.

Radix Serpentariae.

Virginische Schlangenwurzel.

Aristolochia Serpentaria L. — *Aristolochieae*.

Der Wurzelstock meistens vielköpfig, knotig, gekrümmt, $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Zoll lang und strohhalmstark, mit vielen fadenförmigen, 1 bis 3 Zoll langen, grau-braunen Fasern besetzt; der Geruch durchdringend kampherartig; der Geschmack scharf, gewürzhaft-bitterlich.

Radix Taraxaci.

Löwenzahn-Wurzel.

Taraxacum officinale Wiggers. (*Leontodon Taraxacum* L.) —
Compositae, Cichoraceae.

Epidermis braun; Parenchym gelblich-weiss, markig, getrocknet leicht zerbrechlich; Geschmack süsslich-bitter.

Radix Tormentillae.

Tormentillwurzel.

Potentilla Tormentilla Schrank. (*Tormentilla erecta* L.) —
Rosaceae, Dryadeae.

Der von den Fasern befreite Wurzelstock ist knotig, meistens mehrköpfig, spindelförmig oder fast cylindrisch, fingersdick; die Oberhaut rostbraun; das Parenchym röthlich und gelblich, geruchlos, von zusammenziehendem Geschmacke.

Radix Valerianae.

Baldrianwurzel.

Valeriana officinalis L. — *Valerianeae*.

Die kurzen, unten wie abgebissenen Wurzelstöcke, mit zahlreichen, höchstens strohhalmsdicken, 2 bis 4 Zoll langen, faserigen Nebenwurzeln, haben eine dunkelgrau-braune Epidermis und ein schmutzig-weisses Parenchym, einen durchdringenden, eigenthümlichen Geruch und einen süsslich-schärflichen, wenig bitterlichen Geschmack.

Diese Wurzel soll im Herbste von Pflanzen, die auf trockenen, sonnigen Anhöhen wachsen, eingesammelt werden.

Radix Zedoariae.

Zittwerwurzel.

Curcuma Zedoaria Salisb. (*C. Zerumbet* Roxb.) —
Scitamineae, *Amomeae*.

Die meistens der Länge nach zerschnittenen Wurzelknollen, von dichter Textur, angenehm gewürzhaftem Geruche und bitterlich-scharfem Geschmacke.

Radix Zingiberis.

Ingwer.

Zingiber officinale Roscoe. — *Scitamineae*, *Amomeae*.

Die knotigen und ästigen flachen Wurzelstöcke haben eine gelblich- und bräunlich-graue, runzelige Oberhaut, ein dichtes Parenchym, einen angenehmen, aromatischen Geruch und scharfgewürzhaften Geschmack.

Der gebleichte Ingwer darf zum Arzneigebrauche nicht verwendet werden.

Resina Jalapae.

Jalapenharz.

Gröblich zerstossene Jalapenwurzel, vier Pfunde, übergiesse man in einer verzinnnten Destillirblase mit **rektifizirtem Weingeist**, vierundzwanzig Pfunden, und digerire nach aufgesetztem Helme bei einer Temperatur, bei welcher ein schwaches Kochen stattfindet, drei bis vier Stunden lang. Wenn die Flüssigkeit etwas erkaltet ist, werde der übergegangene Weingeist in die Blase zurückgegossen, dann die Flüssigkeit kolirt und der Rückstand noch warm ausgepresst. Der Presskuchen werde abermals mit

rektifizirtem Weingeist, sechszehn Pfunden, auf die vorhin angegebene Art behandelt. Die vereinigten Flüssigkeiten werden zwei Tage lang der Ruhe überlassen, dann filtrirt. Das in die wohlgereinigte Destillirblase gegossene Filtrat werde mit

Wasser, vier Pfunden, gemischt und davon der grösste Theil des Weingeistes abdestillirt. Nach dem Erkalten giesse man das Wasser von dem abgeschiedenen Harze ab und wasche dieses in einer Porzellanschale so lange mit heissem Wasser, bis solches nicht mehr davon gefärbt wird. Das so gereinigte Harz erhitze man im Dampfbade so lange, bis eine herausgenommene Probe beim Erkalten spröde und leicht zerreiblich wird, worauf es zu Stängelchen ausgedreht werde.

Gelblich-braun, auf dem Bruche harzglänzend, sehr leicht zerreiblich, in Aether nur wenig löslich, aber völlig löslich in höchstrectifizirtem Weingeist und in ätzender Kalilauge. In der heiss bereiteten alkalischen Lösung darf durch Salzsäure nur eine Trübung aber kein klumpiger Niederschlag hervorgebracht werden.

Resina Pini.

Fichtenharz.

Resina alba seu flava seu burgundica. — Tannenharz.

Pinus sylvestris L. und *P. Abies* L. — *Coniferae*,
Abietinae.

Das rohe Fichtenharz, welches durch Einwirkung von Luft und Wärme sein ätherisches Oel grösstentheils verloren hat, in durchscheinenden blassgelben oder gelblich-weissen Körnern und Klumpen von schwachem terpenthinartigem Geruche; durch die Handwärme zähe und klebrig werdend, in Weingeist grösstentheils löslich.

Wenn Unreinigkeiten enthaltend, muss es durch Schmelzen und Koliren gereinigt werden.

Roob antisymphiliticum

siehe

Syrupus Sassaparillae compositus.

Roob Ebuli

siehe

Succus Ebuli inspissatus.

Roob Juglandis

siehe

Extractum Juglandis e cortice.

Roob Juniperi

siehe

Succus Juniperi inspissatus.**Roob Sambuci**

siehe

Succus Sambuci inspissatus.**Rotulae Menthae piperitae.*****Pfeffermünz-Zeltchen.***

Pfeffermünzöl, vier Skrupel,
werde mit

gepülvertem sehr weissem Zucker, zwei Pfunden,
gemengt.

Von diesem Gemenge erhitze man eine kleine Quantität, mit etwas Pfeffermünzwasser zu einem dünnen Brei angemacht, in einem blanken kupfernen Pfännchen, das mit einem Ausgusschnabel versehen ist, unter beständigem Umrühren mit einem länglichen und an den Enden etwas gebogenen eisernen Spatel über Kohlenfeuer bis zum Kochen. Vom Feuer genommen, füge man von dem noch übrigen Oelzucker, soviel als hinreicht, um der Masse die nöthige Konsistenz zu geben, unter Umrühren hinzu, bestreiche den Ausguss der Pfanne von aussen mit Kreide und tröpfe die Masse vermittelst des eisernen Spatels auf ein blankes Kupferblech. Die Zeltchen-Bildung werde auf dieselbe Weise bis zum Verbrauche des bereiteten Oelzuckers fortgesetzt. Die erkalteten und erhärteten Zeltchen werden mittelst eines Kartenblattes vom Bleche gelöst und in einem wohlverschlossenen Glase aufbewahrt.

Saccharum.

Zucker.

Saccharum albissimum, sehr weisser Zucker oder Raffinade, und **Saccharum album**, weisser Zucker oder Melis.

Saccharum Lactis.

Milchzucker.

Weissliche, harte, krystallinische Stücke von süsslichem Geschmacke, löslich in acht Theilen kalten Wassers, unlöslich in höchst-
rektifizirtem Weingeist.

Saccharum Saturni

siehe

Plumbum aceticum.

Sal ammoniacum

siehe

Ammonia hydrochlorica.

Salicinum.

Salicin.

Wird aus der Rinde verschiedener Weidenarten in chemischen Fabriken dargestellt.

Weisse glänzende Nadeln und Blättchen, von sehr bitterem Geschmacke, löslich in Wasser und Weingeist, unlöslich in Aether, neutral. Von konzentrirter Schwefelsäure wird es purpurroth gefärbt.

Sanguis Draconis.

Drachenblut.

*Daemonorops (Calamus) Draco Mart. und andere Arten. —
Palmae.*

In Palmblätter gehüllte Stangen oder ebenfalls in Palmblätter gewickelte olivengrosse, rundliche Massen von lebhaft rother Farbe.

Santoninum.

Santonin.

Wird aus Wurmsamen in chemischen Fabriken bereitet.

Farblose, glänzende, blättrige Kryställchen, am Sonnenlichte rasch gelb werdend, von metallisch-bitterem Geschmacke, in Wasser kaum löslich, löslich in 43 Theilen kalten und 3 Theilen kochenden höchstrectifizirten Weingeistes, neutral. Man bewahre es in einem für das Licht undurchdringlichen Glase auf.

Sapo domesticus.

Hausseife.

Sapo guajacinus.

Guajakseife.

Sie werde aus Guajakharz wie Sapo jalapinus bereitet.

Dunkelgrünlich-braune, spröde, nach Seife und Guajakharz schmeckende Masse.

Sapo jalapinus.

Jalapenseife.

Jalapenharz,
medizinische Seife, je eine Unze,
werden zerkleinert und in
höchstrektifizirtem Weingeist, vier Unzen,
bei gelinder Wärme aufgelöst. Die Auflösung werde im Dampfbade
unter beständigem Umrühren zur Pillenkonsistenz abgedampft.

Braungraue, nach Jalape riechende und schmeckende Masse, in Weingeist und
Wasser, dem etwas ätzende Kalilauge zugesetzt worden ist, leicht löslich.

Sapo medicatus.

Medizinische Seife.

Krystallisirtes kohlensaures Natron, zwei Pfunde,
werde mit

Wasser, zehn Pfunden,
und

frischgebranntem Kalk, einem halben Pfunde,
der zuvor mit anderthalb Pfunden Wasser gelöscht worden, ganz
auf die bei **Kali causticum liquidum** angegebene Weise ätzend
gekocht und die dadurch erhaltene **Aetznatron-Lauge** ebenfalls bis
zum spezifischen Gewichte von 1,333 eingedampft.

Von dieser **klaren Lauge** werden sechs Unzen
mit

Olivöl, einem Pfunde,
in einer Porzellanschale im Dampfbade unter bisweiligem Umrühren
so lange erwärmt, bis daraus eine gleichartige, nicht mehr fettig
anzufühlende Seifenmasse entstanden ist.

Dieselbe werde hierauf in kleine Stücke zerschnitten, unter Einwirkung von Wärme in der doppelten Menge destillirten Wassers aufgelöst, sofort mit einer filtrirten Auflösung von

Kochsalz, drei Unzen,

in

destillirtem Wasser, neun Unzen,

übergossen und damit unter weiterem Umrühren kurze Zeit lang gekocht.

Nach dem Erkalten nehme man die abgeschiedene und auf der Lauge schwimmende Seife heraus, wasche sie mit ein wenig kaltem destillirtem Wasser ab, drücke sie zwischen Leinwand stark aus, trockne sie an einem warmen Orte und zerreibe sie zu Pulver, welches in einem verschlossenen Glase aufbewahrt werde.

Ein weisses Pulver von nicht ranzigem Geruche, mildem seifenartigem Geschmacke, völlig auflöslich in Wasser und Weingeist.

Sapo venetus.

Venetianische Seife.

Sapo hispanicus s. massiliensis. — Spanische oder Marseiller Seife.

Sapo viridis.

Grüne Schmierseife.

Scammonium.

Scammonium.

Resina Scammonii. — Scammoniumharz.

Convolvulus Scammonia L. — Convolvulaceae.

Unter den Sorten des Handels soll nur die aleppische, **Scammonium halepense**, verwendet werden. Dieser an der

Luft eingetrocknete Milchsaft ist dunkel-ashgrau, grünlich-grau bestäubt, undurchsichtig, entweder schlackenähnlich löcherig oder dicht, leicht zerreiblich, auf dem Bruche wachsartig glänzend, von eigen thümlichem, käseartigem Geruche und von anfangs schwachem, dann aber scharfem, kratzendem Geschmacke.

Das Scammonium von Smyrna und Antiochia, welches in schwärzlichen Kuchen erscheint, ist verwerflich.

Secale cornutum.

Mutterkorn.

Dieses Krankheitsprodukt von **Secale cereale L.** ist unregelmässig gestaltet, fast cylindrisch, auf einer Seite mit einer Furche versehen, gerade oder gekrümmt, von aussen dunkelbraun oder violett, inwendig schmutzigweiss; in einem verschlossenen Gefässe aufbewahrt, von einem widerlichen, betäubenden Geruche und einem anfangs wenig ausgezeichneten, hinterher schärflichen, kratzenden Geschmacke.

Soll wo möglich jährlich erneuert, bei gelinder Wärme wohlgetrocknet, vor dem Luftzutritt verwahrt, und als Pulver nur in kleiner Quantität vorrätzig gehalten werden.

Semen Anisi stellati.

Sternanis.

Illicium anisatum L. — Magnoliaceae.

Die um eine gemeinschaftliche Achse sternförmig gestellten Fruchtkapseln, welche sich oben öffnen, und wovon jede einen eiförmigen glänzenden braunen Samen enthält, sind rostbraun, von angenehmem, anisartigem Geruche und süsslichem, gewürzhaftem Geschmacke.

Semen Anisi vulgaris.

Anis.

Pimpinella Anisum L. (*Anisum vulgare* Gaertn.). —

Umbelliferae.

Die eiförmigen, mit fünf Riefen versehenen Früchte, grünlich-grau, von angenehmem Geruche und süsslich-gewürzhaftem Geschmacke.

Semen Cannabis.

Hanfsamen.

Cannabis sativa L. — *Cannabineae.*

Wird leicht ranzig, soll daher alljährig erneuert werden.

Semen Carvi.

Kümmel.

Carum Carvi L. — *Umbelliferae.*

Semen Cinae.

Wurmsamen.

Semen Santonici s. Contra. — Zittwersamen.

Artemisia pauciflora Stechmann, *A. Contra* Vahl u. a. Arten.

Compositae, Tubuliflorae (Senecionidae).

Der levantische oder aleppische Wurmsamen, **Semen Cinae halepense**, ist anderen Sorten vorzuziehen. Die kleinen, noch nicht aufgeschlossenen Blüthenköpfchen sollen eine gelb-grüne oder

grünlich-gelbe Farbe, einen starken Geruch und scharf-gewürzhaften, zugleich bitteren Geschmack besitzen und von Stielen und anderen Beimengungen möglichst frei sein.

Semen Colchici.

Zeitlosensamen.

Colchicum autumnale L. — *Melanthaceae*, *Colchicaceae*.

Die völlig reifen Samen sind dunkelbraun, rundlich, von der Grösse der Hirsenkörner, sehr hart, geruchlos und von bitter-scharfem Geschmacke.

Semen Conii maculati.

Schierlingssamen.

Semen Cicutae terrestris.

Conium maculatum L. — *Umbelliferae*.

Die beiden, meistens von einander getrennten Theilfrüchtchen (Achenia) dieser Früchte sind eirund, auf der äusseren Seite konvex, mit fünf hervorstehenden, wellenförmig gekerbten Rippen, von grünlich- und gelblich-bräunlicher Farbe, geruchlos und von einem schärflichen Geschmacke. Aetzende Kalilauge damit zusammengerieben, färbt sich gelb und entwickelt den starken widerlichen Geruch nach Coniin.

Semen Coriandri.

Koriander.

Coriandrum sativum L. — *Umbelliferae*.

Semen Cydoniae.

Quittenkerne.

Semen Cydoniorum.

Pyrus Cydonia L. (*Cydonia vulgaris* Persoon). —
Rosiflorae, Pomaceae.

Den Apfelkernen ähnlich, braun, jedoch glanzlos und mit einem schmutzig-weissen vertrockneten Schleime bedeckt, wodurch gewöhnlich mehrere Samen zusammengeklebt sind; mit Wasser befeuchtet, einen zähen Schleim bildend.

Semen Foeniculi.

Fenchel.

Foeniculum vulgare Gaertn. (*Anethum Foeniculum* L.). —
Umbelliferae.

Semen Hordei.

Gerste.

Hordeum vulgare und *H. distichon* L. — *Gramineae.*

Hordeum crudum. — *Rohe Gerste.*

H. decorticatedum, H. perlatum. — *Gerstengraupen.*

Maltum Hordei. — *Gerstenmalz.*

Semen Hyoscyami.

Bilsensamen.

Hyoscyamus niger L. — *Solanaceae.*

Klein, nierenförmig, runzelig, aschgrau, fast geruchlos, von öligem, kratzendem Geschmacke.

Semen Lini

siehe

Farina seminis Lini.

Semen Lycopodii.

Bärlappsamen.

Lycopodium.

Lycopodium clavatum L. — *Lycopodiaceae*.

Ein sehr zartes, hellgelbes Pulver, ohne Geruch und Geschmack, auf dem Wasser schwimmend, ohne sich damit beim Umrühren zu vermengen. Durch starkes Drücken und Reiben zwischen zwei harten Körpern wird es zum Theil im Wasser löslich. Jodtinktur färbt es braun.

Das im unreifen Zustande ausgeklopfte oder an einem feuchten Orte lange aufbewahrte, sowie auch das mit Erbsenmehl, oder gelbgefärbtem Stärkmehl, oder mit dem Blüthenstaube verschiedener Pflanzen verfälschte Lycopodium ist weniger zart und weniger hellgelb; es lässt sich mittelst des Vergrößerungsglases, oder durch Schütteln mit Wasser, womit es sich leicht vermenget, auch mittelst Jodtinktur leicht erkennen.

Semen Papaveris albi.

Weisser Mohnsamen.

Papaver somniferum L. var. α album. — *Papaveraceae*.

Soll nicht über zwei Jahre alt und nicht ranzig sein.

Semen Petroselini.

Petersiliensamen.

Petroselinum sativum Hoffm. (*Apium Petroselinum* L.). —

Umbelliferae.

Klein, grünlich, gewürzhaft von Geruch und Geschmack.

Semen Phellandrii.

Wasserfenchel.

Oenanthe Phellandrium Lam. (*Phellandrium aquaticum* L.) —

Umbelliferae.

Die beiden Achänen dieser Früchte sind zusammengewachsen, länglich, nach oben verschmälert und von dem Kelche und Griffeln gekrönt, grünlich-braun, von eigenthümlichem, entfernt fenchelartigem Geruche und bitterlich-gewürzhaftem Geschmacke.

Semen Sabadillae.

Sabadillsamen.

Schoenocaulon officinale A. Gray (*Sabadilla officinarum*

Brandt). — *Melanthaceae*, *Veratreae.*

Die kleinen, länglichen, bräunlich-schwarzen Samen, welche geruchlos und von einem brennend-scharfen Geschmacke sind, sammt den Kapseln,

Semen Sinapis nigrae.

Schwarzer Senf.

Sinapis nigra L. (*Brassica nigra* Koch.). — *Cruciferae*.

Die kleinen, länglich-runden Samen haben eine roth-braune Schale, einen gelben Kern und keinen Geruch; werden sie aber zerquetscht und mit Wasser befeuchtet, so entwickelt sich daraus der scharfe, zu Thränen reizende Geruch des ätherischen Senföles; der Geschmack ist anfangs ölig, bitterlich, dann stechend-scharf.

Das Senfpulver (*Senfmehl*) darf nur auf kurze Zeit vorrätig bereitet werden.

Semen Stramonii.

Stechapfelsamen.

Datura Stramonium L. — *Solanaceae*.

Diese Samen sind nierenförmig, etwa 2 Linien lang, schwarz, fein vertieft-punktirt und haben einen schmutzig-weissen öligen Kern von bitterem Geschmacke.

Serum Lactis dulce.

Süsse Molken.

Zehn Gran mit kaltem Wasser vorsichtig gewaschenes, vom anhängenden Fette möglichst befreites, bei 20—25° getrocknetes und in kleine Streifen zerschnittenes **Kälber-Lab** werden mit **zwei Drachmen Wasser**, dem man **zwei Gran Zitronensäure** hinzugefügt hat, übergossen und in einem lose bedeckten Glase bei gewöhnlicher Temperatur 6 — 12 Stunden lang der Mazeration überlassen. Hierauf giesse man die Flüssigkeit ab und vermische sie mit **drei Pfunden gut abgerahmter Kuh-**

milch, welche man dann bis zur Gerinnung bei einer Wärme von 30 — 40° stehen lasse. Die entstandenen Molken werden durch Leinwand geseiht, eine Viertelstunde lang gelinde gekocht und noch einmal durch dichte Leinwand kolirt.

Sevum.

Talg.

Hammelstalg, *Sevum ovillum*, ist den übrigen Talgarten vorzuziehen; in Ermangelung desselben darf aber auch **Rindstalg**, *Sevum bovinum*, verwendet werden.

Er sei weiss, ohne ranzigen Geruch.

Siliqua dulcis.

Johannisbrod.

Ceratonia Siliqua L. — Leguminosae, Caesalpinieae.

Sinapismus.

Senfteig.

Gepülverter Senfsamen werde mit **warmem Wasser** zu einem weichen Brei angerührt.

Muss für jedesmaligen Gebrauch frisch bereitet werden.

Species aromaticae.

Aromatische Species.

Wermuthkraut,

Melissenkraut,

Quendel,

Salbeiblätter,
Pfeffermünze,
Gemeine Kamillen, je ein Pfund,
 werden, gehörig zerkleinert, mit einander gemengt.

Species Decocti Lignorum.

Holztrank-Species.

Geraspелtes Guajakholz, zwei Pfunde,
Klettenwurzel,
Hauhechelwurzel, zerschnitten, von jeder ein Pfund,
Süssholzwurzel,
Sassafrassholz, zerschnitten, je ein halbes Pfund,
 werden gemengt.

Species emollientes.

Erweichende Species.

Species ad Cataplasma. — Species zu Kataplasmen.

Eibischkraut,
Pappelkraut,
Eibischwurzel, gröblich gepülvert, je zwei Pfunde,
Leinsamenmehl, vier Pfunde,
 werden gemengt.

Species laxantes St. Germain.

St. Germain's abführende Species.

Species pro Thea St. Germain.

Mit Weingeist ausgezogene Sennesblätter, vier Unzen,
Hollunderblumen, zwei und eine halbe Unze,

Fenchel,

Anis, von jedem zehn Drachmen,
werden, geschnitten und gestossen, gemengt.

Bei der Verabreichung füge man hinzu
gepülverten Weinstein, sechs Drachmen.

Species pectorales.

Brustthee.

Eibischwurzel, vier Unzen,

Süßholzwurzel, eine und eine halbe Unze,

Veilchenwurzel, eine halbe Unze,

Eibischkraut, zwei Unzen,

Klatschrosen,

Wollblumen,

Sternanis, je eine Unze,

werden, gehörig zerkleinert, gemengt.

Species pectorales cum fructibus.

Brustthee mit Früchten.

Feigen, fünfzehn Unzen,

Johannisbrod, acht Unzen,

Getrocknete Zwetschgen, zwanzig Unzen,

Brustbeeren, zwölf Unzen,

Datteln, von den Kernen befreit, zehn Unzen,

Süßholzwurzel, acht Unzen,

Gerstengraupen (*Hordeum perlatum*),

Kleine Rosinen, je neun Unzen,

Frauenhaar, sechs Unzen,

Ysopkraut,
Ehrenpreiskraut, je vier Unzen,
 werden, gehörig zerkleinert, gemengt.

Sperma Ceti

siehe

Cetaceum.

Spiritus Angelicae compositus.

Zusammengesetzter Engelwurzel-Geist.

Statt Spiritus theriacalis.

Angelikawurzel, ein Pfund,
Lachenknoblauchkraut, (Herba Scordii), ein halbes
 Pfund,
Baldrianwurzel,
Wachholderbeeren, je drei Unzen,
 werden, geschnitten und gestossen, in eine Destillirblase gebracht
 und darin mit
rektifizirtem Weingeist, sechs Pfunden,
Wasser, drei Pfunden,
 vierundzwanzig Stunden lang mazerirt, worauf man bei gelindem
 Feuer sechs Pfunde abdestillire. In dem Destillate werde
Kampher, anderthalb Unzen,
 gelöst.

Farblos, klar.

Spiritus aromaticus.

Aromatischer Geist.

Rektifizirter Weingeist, zwei Pfunde,
Bergamottöl,
Zitronenöl, von jedem zwei Drachmen,
Lavendelöl, eine Drachme,
Pomeranzenblüthen-Oel, vier Skrupel,
 werden gemischt.

Spiritus camphoratus.

Kamphergeist.

Kampher, eine Unze,
 werde in
rektifizirtem Weingeist, einem Pfunde,
 bei gewöhnlicher Temperatur und unter öfterem Umschütteln aufgelöst.

Er sei farblos, klar.

Spiritus chlorato-aethereus.

Chloräther.

Spiritus muriatico-aethereus. Spiritus Salis dulcis. — Versüsster Salzgeist.

Getrocknetes und zerriebenes Kochsalz, acht Unzen,
gepulverter Braunstein, drei Unzen,
 werden gemengt und in einer Retorte übergossen mit einem Gemische von
roher Schwefelsäure, sechs Unzen,
 und
höchst rektifizirtem Weingeist, zwei Pfunden.

Nachdem man eine Vorlage wohl, jedoch nicht völlig luftdicht angefügt, destillire man unter sorgfältiger Abkühlung der Vorlage achtzehn bis zwanzig Unzen ab.

Das Destillat werde zur Entsäuerung mit ein wenig gebrannter Magnesia zusammengeschüttelt, dann von dieser abgegossen, rektifizirt und in wohlverschlossenen kleinen Gläsern aufbewahrt.

Klar, farblos, neutral, von angenehm ätherartigem Geruche und von 0,830 bis 0,840 spez. Gewichte.

Spiritus Cochleariae.

Löffelkraut-Geist.

Frisches, blühendes Löffelkraut, zwölf Pfunde, zerschneide oder zerquetsche man leicht, giesse darauf

rektifizirten Weingeist, sechs Pfunde,

Wasser, soviel als nothwendig ist, und destillire davon sechs Pfunde ab.

Er sei farblos, klar.

Spiritus Formicarum.

Ameisengeist.

Lebende, von Unreinigkeiten befreite Ameisen, zwei Pfunde,

werden mit

rektifizirtem Weingeist, vier Pfunden,

Wasser, zwei Pfunden,

übergossen. Hievon werden bei gelindem Feuer vier Pfunde abdestillirt.

Er sei farblos, klar und röthe deutlich das Lakmuspapier.

Spiritus Juniperi.

Wachholdergeist.

Zerstossene Wachholderbeeren, ein Pfund,
werden mit
rektifizirtem Weingeist, vier Pfunden,
Wasser, zwei Pfunden,
übergossen. Nach vierundzwanzigstündiger Mazeration werden davon
vier Pfunde abdestillirt.

Er sei farblos, klar.

Spiritus Lavandulae.

Lavendelgeist.

Lavendelöl, eine halbe Unze,
löse man auf in
höchstrektifizirtem Weingeist, vier Pfunden.

Er sei farblos, klar.

Spiritus Melissae compositus.

Zusammengesetzter Melissengeist.

Karmelitengeist.

Gewürznelken,
chinesischer Zimmt, je ein halbes Pfund,
Muskatnüsse,
Koriander, je ein Pfund,
frische, vom weissen Parenchym befreite Zitronen-
schalen, zwei Pfunde,
frisches Melissenkraut, drei Pfunde,
werden, zerstoßen und zerschnitten, mit

rektifizirtem Weingeist, sechsunddreissig Pfunden,
und einer hinreichenden Menge **Wassers** übergossen. Nach zwei-
tägiger Mazeration werden davon sechsunddreissig Pfunde abdestillirt.

Er sei klar, farblos; in Wasser gegossen trübe er dieses stark milchig.

Spiritus nitroso-aethereus.

Salpeteräther-Weingeist.

Spiritus nitrico-aethereus. Spiritus Nitri dulcis.

Höchstrektifizirter Weingeist, ein Pfund,
werde in einer Retorte allmählig vermischt mit
verdünnter Salpetersäure, drei Unzen.

Nachdem man eine Vorlage wohl, jedoch nicht ganz luftdicht ange-
fügt, destillire man unter sorgfältiger Abkühlung der Vorlage zehn
Unzen ab.

Das Destillat schüttele man zur Entsäuerung mit ein wenig ge-
brannter Magnesia, giesse es dann von dieser ab und rektifizire es.
Es werde in kleinen, ganz damit angefüllten und gut verschlossenen
Gläsern an einem kühlen Orte aufbewahrt.

Klar, farblos, oder nur schwach gelblich, kaum sauer, von angenehmem, äther-
artigem Geruche und 0,840 bis 0,845 spez. Gewichte.

Spiritus Rorismarini.

Rosmaringeist.

Spiritus Anthos.

Rosmarinöl, eine halbe Unze,
löse man auf in

höchstrektifizirtem Weingeist, vier Pfunden.

Er sei klar, farblos.

Spiritus saponatus.

Seifengeist.

Geschabte venetianische Seife, ein Pfund,
rektifizirten Weingeist, vier Pfunde,
 digerire man drei Tage lang bei gelinder Wärme unter öfterem
 Umschütteln, dann filtrire man.

Klar und gelblich.

Spiritus Serpylli.

Quendelgeist.

Er werde aus dem blühenden Quendel wie **Spiritus Juniperi** bereitet.

Er sei klar, farblos.

Spiritus sulphurico-aethereus.

Aether-Weingeist.

Liquor anodynus mineralis Hoffmanni.

Schwefeläther, ein Pfund,
höchstrektifizirter Weingeist, drei Pfunde,
 werden gemischt. Das Gemisch bewahre man in wohlverschlossenen
 Gläsern auf.

Klar, farblos, neutral und von 0,810 bis 0,815 spezifischem Gewichte.

Spiritus Vini.

Weingeist.

Spiritus Vini Alkohol seu alcoholisatus.

Alkoholisirter Weingeist.

Alkohol.

Höchstrektifizirter Weingeist, drei Pfunde,
Chlorcalcium, als gröbliches Pulver, ein Pfund,
 lasse man miteinander einige Stunden lang unter öfterem Umschütteln stehen. Dann werde davon im Wasserbade ungefähr die Hälfte oder so viel abdestillirt, dass das Destillat das verlangte spezifische Gewicht besitze. Es werde in wohlverschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Klar, farblos und von einem spezifischen Gewichte von 0,805 — 0,810.

Spiritus Vini rectificatissimus.

Höchstrektifizirter Weingeist.

Wenn der käufliche höchstrektifizierte Weingeist nicht rein und stark genug sein sollte, so lasse man ihn mit ungefähr dem sechszehnten Gewichtstheile frisch geglühter und gröblich gepulverter Holzkohle unter öfterem Umschütteln einige Zeit lang stehen, giesse ihn dann ab und destillire so lange, als das Destillat noch das verlangte spezifische Gewicht zeigt.

Er sei klar, farblos, völlig fuselfrei und von 0,833 — 0,837 spezifischem Gewichte.

Spiritus Vini rectificatus.

Rektifizirter Weingeist.

Höchstrektifizirter Weingeist, siebenzehn Unzen,
 werde vermischt mit

destillirtem Wasser, nahezu sieben Unzen,
 oder so viel, dass das verlangte spezifische Gewicht erhalten werde.

Er sei klar, farblos, völlig fuselfrei und von 0,897 — 0,900 spezifischem Gewichte.

Spongiae compressae.

Press-Schwämme.

Kleinlöcherige, ausgesuchte, von fremden Körpern befreite Meerschwämme werden in längliche Stücke zerschnitten, mit siedend heissem Wasser befeuchtet und mit Bindfaden dicht und kräftig zusammengeschnürt, so dass aus den einzelnen Stücken fingerlange Cylinder entstehen, welche zusammengeschnürt aufbewahrt werden.

Spongiae marinae.

Meerschwämme.

Spongia officinalis L. — Zoophyta.

Stannum limatum.

Zinnfeile.

Stannum raspatum. Limatura Stanni.

Reines Zinn werde mittelst einer etwas rauhen Feile zer-
kleinert.

Stibio-Kali tartaricum.

Weinsteinsaures Antimonoxyd-Kali.

Tartarus emeticus. Tartarus stibiatus. —

Brechweinstein.

Antimonoxyd, vier Unzen,

gepulverter gereinigter kalkfreier Weinstein, fünf

Unzen,

werden in einer Porzellanschale übergossen mit

destillirtem Wasser, einem Pfunde,
und damit unter öfterem Umrühren und Ersetzung des verdampften Wassers einige Stunden oder so lange im Dampfbade erwärmt, bis eine herausgenommene Probe in fünfzehn Theilen kalten Wassers fast vollständig sich löst. Dann giesse man noch hinzu

destillirtes Wasser, drei Pfunde,
und lasse eine Viertelstunde lang kochen. Die Flüssigkeit werde hierauf noch heiss filtrirt und zur Krystallisation gebracht. Die von den gebildeten Krystallen abgegossene Mutterlauge lasse man wieder eindampfen und krystallisiren, und diess so lange, als noch reine Krystalle erhalten werden. Diese werden mit ein wenig kaltem Wasser schnell abgewaschen, dann zwischen weissem Fliesspapier bei gewöhnlicher Temperatur getrocknet und, zu feinem Pulver zerrieben, in einem verschlossenen Glase aufbewahrt.

Ein sehr weisses, feines Pulver, welches sich in 15 Theilen kalten und in $2\frac{1}{2}$ Theilen kochenden Wassers vollkommen klar auflöse.

Stibium chloratum liquidum.

Flüssiges Chlorantimon.

Liquor Stibii chlorati seu muriatici. Butyrum Antimonii.

Feingepülvertes schwarzes Schwefelspiessglanz, ein Pfund,

werde in einem Glaskolben mit

roher Salzsäure, fünf Pfunden,
übergossen und damit im Sandbade so lange erwärmt, bis sich kein Schwefelwasserstoffgas mehr entwickelt. Nach dem Erkalten und Absetzen werde die Auflösung durch unbenetztes Papier filtrirt und in einer mit Vorlage versehenen Retorte bis zum verlangten spezi-

fischen Gewichte eingedampft. Die erkaltete Flüssigkeit bewahre man in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Glase auf.

Eine gelbliche, klare, dicke, sehr ätzende Flüssigkeit, von 1,340 — 1,350 spezifischem Gewichte, welche beim Vermischen mit Wasser einen starken, weissen Niederschlag geben muss.

Stibium oxydatum.

Antimonoxyd.

Flüssiges Chlorantimon, vier Pfunde,
werde unter Umrühren gegossen in

Wasser, sechsunddreissig Pfunde,
oder soviel, als zur Zersetzung hinreichend ist. Der entstandene Niederschlag werde, nachdem die darüberstehende Flüssigkeit abgegossen ist, so lange mit Wasser ausgewaschen, bis dieses Lakmuspapier kaum mehr röthet, dann bringe man ihn noch feucht in eine Porzellanschale und rühre ihn darin mit destillirtem Wasser zu einem dünnen Brei an, dem man

krystallisirtes kohlensaures Natron, zwei Unzen,
oder soviel, dass dieses schwach vorherrsche, zusetze. Man digerire einige Zeit lang, dann werde der Niederschlag vollkommen ausgewaschen und getrocknet.

Ein weisses oder weissliches, leicht schmelzbares, in Wasser kaum, aber in Salzsäure vollkommen ohne Aufbrausen lösliches Pulver.

Stibium sulphuratum aurantiacum.

Goldschwefel.

Sulphur auratum Antimonii.

Käufliches krystallisirtes kohlensaures Natron, drei
Pfunde,
werde in einem eisernen Kessel aufgelöst in

Wasser, fünfzehn Pfunden.

Dann werden hinzugefügt:

frischgebrannter Kalk, ein Pfund,
der mit

Wasser, drei Pfunden,
zu einem Brei gelöscht worden ist,

sehr fein gepülvertes schwarzes Schwefelspiessglanz,
zwei Pfunde,

Schwefelblumen, vier Unzen.

Man lasse unter bisweiliger Erneuerung des verdampften Wassers anderthalb Stunden oder so lange kochen, bis die graue Farbe des Schwefelspiessglanzes verschwunden ist, dann filtrire man. Der Rückstand werde noch einmal mit

Wasser, sechs Pfunden,
aufgekocht, dann wieder auf das Filtrum gebracht und nach dem Ablaufen der Flüssigkeit mit heissem Wasser ausgewaschen. Die filtrirten und vereinigten Flüssigkeiten dampfe man zur Krystallisation ein. Die erhaltenen Krystalle werden, nachdem die Mutterlauge davon abgossen ist, mit ein wenig Wasser schnell abgewaschen und dann zwischen weissem Fliesspapier bei gewöhnlicher Temperatur getrocknet.

Von diesen Krystallen werde ein Pfund in fünf Pfunden **Wassers** aufgelöst. Der filtrirten Lösung setze man, nachdem sie noch mit fünfundzwanzig Pfunden **Wassers** verdünnt ist, unter Umrühren ein Gemisch von

roher Schwefelsäure, vier und einer halben Unze,

Wasser, acht Pfunden,

hinzu. Der entstandene Niederschlag werde, nachdem die darüberstehende Flüssigkeit davon abgossen ist, auf befeuchteter Leinwand gesammelt, dann zuerst mit gewöhnlichem, zuletzt mit destillirtem Wasser vollkommen ausgewaschen, hierauf zwischen Fliess-

papier gepresst und bei gelinder Wärme an einem dunklen Orte getrocknet. Man bewahre ihn, zerrieben, in einem verschlossenen Glase vor Lichteinfluss geschützt auf.

Ein sehr feines, fast geruchloses, in ätzender Kalilauge vollkommen lösliches Pulver, von gesättigt pomeranzengelber, ins Braunrothe ziehender Farbe.

Stibium sulphuratum nigrum.

Schwarzes Schwefel-Spiessglanz.

Antimonium crudum. — Rohes Schwefelantimon.

Schwarzgraue, auf dem Bruche glänzende Stücke, von strahligem Gefüge, leicht schmelzbar und in erwärmter Salzsäure unter Entwicklung von Schwefelwasserstoffgas auflöslich.

Es sei frei von Arsenik, Blei und Kupfer.

Stibium sulphuratum rubeum.

Roths Schwefel-Spiessglanz.

Kermes minerale. — Mineralkermes.

Käufliches krystallisirtes kohlenaures Natron, zwei Pfunde,

werde in einem eisernen Kessel aufgelöst in

Wasser, zwanzig Pfunden.

Nachdem die Flüssigkeit zum Kochen erhitzt ist, gebe man hinzu

höchst fein gepülvertes schwarzes Schwefelspiessglanz, eine Unze,

und setze das Kochen zwei Stunden lang unter Umrühren und unter bisweiliger Ersetzung des verdunsteten Wassers fort. Die Flüssigkeit werde hierauf noch siedend heiss in ein Gefäss filtrirt, welches etwas heisses Wasser enthält.

Nach dem Erkalten werde der gebildete Niederschlag auf einem Filtrum gesammelt und mit destillirtem Wasser ausgewaschen, bis geröthetes Lakmuspapier nicht mehr verändert wird, dann werde er zwischen Filtrirpapier gepresst und an einem dunklen Orte bei gelinder Wärme getrocknet. Man bewahre ihn, zerrieben, in einem verschlossenen Glase vor Lichteinfluss geschützt auf.

Ein sehr zartes, geruchloses Pulver, von kastanienbrauner Farbe und mit eingemengten, unter dem Vergrößerungsglase sichtbaren Kryställchen.

Stipites Dulcamarae.

Bittersüss-Stängel.

Solanum Dulcamara L. — *Solanaceae*.

Die zwei- bis dreijährigen Stängel und Aeste von der Dicke eines Schreibfederkieses werden im Anfange des Frühlings vor der Entwicklung der Blätter, oder auch im Spätherbste nach dem Abfallen derselben eingesammelt. Sie sind nach dem Trocknen gefurcht und runzelig; die Oberhaut ist gelblich-grau, die darunter befindliche Rinde, sowie die Holzsubstanz gelblich-grün, der Kern weisslich, meistens eingeschrumpft, eine hohle Röhre bildend. Der Geruch ist schwach, der Geschmack anfangs bitter, dann anhaltend süß.

Strychnina.

Strychnin.

Strychninum.

Krähenaugen, zehn Pfunde, werden auf einem Schneidbrette grob zerschnitten, in einer Trockenstube mehrere Tage lang ausgetrocknet, wodurch sie ziemlich spröde werden, und dann in

einem passenden Mörser zu gröblichem Pulver zerkleinert. Man übergiesse dieses mit

Weingeist von 0,900 spez. Gewichte, fünfzehn Pfunden, und digerire in einer kupfernen Blase einen Tag lang, presse stark aus und wiederhole diese Extraktion mit der gleichen Menge Weingeist noch zweimal. Von den vereinigten weingeistigen Flüssigkeiten werde der Weingeist im Wasserbade abdestillirt, der Rückstand in einer Schale noch weiter bis auf etwa zehn Pfunde verdampft, und mit einer Auflösung von

Bleizucker, drei Unzen, oder so viel vermischt, bis kein Niederschlag mehr erfolgt. Die vom Niederschlage abfiltrirte Flüssigkeit werde bei gelinder Wärme auf die Hälfte verdunstet, dann mit

gebrannter Magnesia, drei Unzen, versetzt, womit man sie bei gewöhnlicher Temperatur unter öfterem Umschütteln acht Tage lang stehen lasse. Der auf einem Filter gesammelte und mit kaltem Wasser ausgewaschene Niederschlag werde getrocknet, zerrieben und dreimal mit

rektifizirtem Weingeist, je zwei Pfunden, in der Wärme ausgezogen. Die filtrirten Tinkturen werden in einer Retorte im Wasserbade bis auf etwa drei Unzen Rückstand destillirt, und das nach dem Erkalten ausgeschiedene und auf einem Filtrum gesammelte Strychnin so lange mit rektifizirtem Weingeist gewaschen, bis die Waschflüssigkeit von Salpetersäure nicht mehr roth gefärbt wird. Man trockne es zwischen Löschpapier und hebe es in einem verschlossenen Glase mit grösster Vorsicht auf.

Ein weisses oder weissliches krystallinisches Pulver, oder kleine glänzende Prismen von höchst bitterem Geschmacke, unlöslich in Aether und wasserfreiem Alkohol, kaum löslich in Wasser, löslich in heissem rektifizirtem Weingeiste zu einer alkalisch reagirenden Flüssigkeit. Es darf durch Salpetersäure nicht roth gefärbt werden und beim Verbrennen keinen Rückstand hinterlassen.

Strychnina nitrica.

Salpetersaures Strychnin.

Strychninum nitricum.

Ein Theil Strychnin werde mit 24 Theilen Wassers zusammengerieben und so lange mit verdünnter Salpetersäure tropfenweise versetzt, bis die anfangs milchige Flüssigkeit wasserklar geworden ist. Durch vorsichtiges Abdampfen im Wasserbade werde die Lösung zur Krystallisation gebracht. Die Kryställchen werden schnell abgewaschen, zwischen Fliesspapier gepresst, getrocknet und in einem verschlossenen Glase mit grösster Sorgfalt aufbewahrt.

Weisse, perlmutterglänzende Nadeln, luftbeständig, höchst bitter, beim Erhitzen schwach verpuffend, dann vollkommen verbrennend, in Wasser, ebenso in Weingeist zu einer neutralen Flüssigkeit löslich.

Succinum.

Bernstein.

Dieses Erdharz, wovon die kleinen und trüben Stücke, sowie auch die Drehspäne verwendet werden können, ist zitronengelb bis bräunlich-gelb, harzartig bis glasartig glänzend, durchscheinend oder durchsichtig. Beim Erhitzen schmilzt es leicht unter Verbreitung eines balsamischen Geruches.

Succus Ebuli inspissatus.

Attichmus.

Roob Ebuli.

FrISCHE Attichbeeren werden mit etwa dem zehnten Theile Wassers übergossen und in einem blanken kupfernen oder zinnernen

Kessel bis zum Kochen erhitzt, in dieser Temperatur kurze Zeit bis zum Bersten der Beeren unter Umrühren erhalten, dann mit Hülfe der Presse ausgepresst. Der ausgepresste, durch Absetzen und Durchsiehen geklärte Saft werde mit

weissem Zucker, dem sechszehnten Gewichtstheile der verwendeten Beeren, versetzt und im Dampfbade unter beständigem Umrühren bis zur Honigdicke eingedampft.

Das Attichmus ist in bedeckten steinzeugenen oder porzellanenen Gefässen an einem trockenen kühlen Orte aufzubewahren.

Es sei rothbraun und von dem eigenthümlichen Geruche und Geschmacke nach Attichbeeren, in Wasser trübe löslich.

Succus Juniperi inspissatus.

Wachholdermus.

Roob Juniperi.

Zerstossene Wachholderbeeren werden mit der vierfachen Menge siedenden Wassers übergossen. Nach zwölfstündigem Stehen unter öfterem Umrühren presse man mittelst einer Presse gelinde aus. Die durch Absetzen und Koliren geklärte Flüssigkeit dampfe man im Dampfbade unter immerwährendem Umrühren bis zur Konsistenz eines dickeren Syrups ein. Bewahre es wie das Attichmus auf.

Es sei braun, von süßem Wachholdergeschmacke, in Wasser trübe löslich, bei längerem Aufbewahren körnig werdend.

Succus Liquiritiae seu Glycyrrhizae crudus

siehe

Extractum Glycyrrhizae venale.

Succus Liquiritiae seu Glycyrrhizae depuratus

siehe

Extractum Glycyrrhizae venale depuratum.

Succus Sambuci inspissatus.

Hollundermus.

Roob Sambuci.

Es werde aus **frischen Hollunderbeeren** wie **Roob Ebulli** bereitet.

Es sei violett-braun, von süß-säuerlichem Geschmacke, in Wasser trübe löslich.

Sulphur auratum Antimonii

siehe

Stibium sulphuratum aurantiacum.

Sulphur depuratum.

Gereinigter Schwefel.

Flores Sulphuris loti. — *Gewaschene Schwefelblumen.*

Sublimirter Schwefel werde zuerst mit wenig Wasser zu einem gleichartigen Brei angerührt, den man zuerst mit gewöhnlichem und zuletzt mit destillirtem Wasser vollkommen auswasche. Hierauf werde der Schwefel auf Leinwand gesammelt, getrocknet, zerrieben und durch ein feines Haarsieb geschlagen.

Er sei völlig frei von anhängender Säure und ganz trocken.

Sulphur praecipitatum.

Niedergeschlagener Schwefel.

Lac Sulphuris. — Schwefelmilch.

Frischgebrannter Kalk, ein Pfund,
werde in einem eisernen Kessel übergossen mit
warmem Wasser, sechs Pfunden.

Zur entstandenen Kalkmilch setze man hinzu
sublimirten Schwefel, achtundzwanzig Unzen,
Wasser, vierundzwanzig Pfunde,
und lasse das Ganze unter Umrühren und bisweiliger Ersetzung des
verdunsteten Wassers ungefähr eine Stunde oder so lange kochen,
bis der Schwefel gelöst ist. Hierauf lasse man im bedeckten Kes-
sel absetzen, ziehe die klar gewordene Lauge so gut als möglich
vom Rückstande in eine verschliessbare Flasche ab und übergiesse
denselben noch mit

Wasser, fünfzehn Pfunden.

Nach abermaligem Absetzen vereinige man die klar abgezogene
Flüssigkeit mit der ersteren in einem geeigneten Präcipitations-
Gefässe und setze unter Umrühren

reine Salzsäure, ungefähr drei Pfunde,
welche vorher mit der gleichen Menge Wassers verdünnt worden,
oder so viel hinzu, dass dadurch nicht ganz aller Schwefel nieder-
geschlagen werde, sondern die Flüssigkeit noch schwach alkalisch
und gelblich bleibe. Nachdem diese vom Niederschlage abgegossen,
wasche man letzteren einige Male mit Wasser aus und übergiesse
ihn dann mit einem Gemische von

Salzsäure, vier Unzen,

Wasser, vier Pfunden,

womit man ihn einige Stunden lang unter öfterem Umrühren stehen

lasse. Alsdann werde er zuerst mit gewöhnlichem und zuletzt mit destillirtem Wasser völlig ausgewaschen, auf Leinwand gesammelt, gepresst und an einem mässig warmen Orte getrocknet. Zerrieben, werde er in verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Ein sehr zartes, gelblich-weisses, geruchloses, beim Erhitzen völlig flüchtiges Pulver, welches nicht sauer reagire und völlig frei von Kalk und Metallen sei.

Sulphur sublimatum.

Sublimirter Schwefel.

Flores Sulphuris. — Schwefelblumen.

Sie seien frei von Arsenik und Selen.

Syrupus Althaeae.

Eibischsyrup.

Geschnittene Eibischwurzel, eine Unze,
übergiesse man mit

kaltem Wasser, achtzehn Unzen,
und lasse sie damit unter öfterem Umrühren zwei Stunden lang stehen; dann werde ohne zu pressen kolirt. In der Kolatur von fünfzehn Unzen löse man unter Kochen auf

weissen Zucker, zwei Pfunde,
schäume ab und kolire nochmals.

Er sei klar, schleimig, deutlich nach Eibisch schmeckend.

Syrupus Aurantiorum corticis.

Pomeranzenschalen-Syrup.

Gröblich gepülverte, vom weissen Zellgewebe befreite
Pomeranzenschalen, drei Unzen,

digerire man in einem verschlossenen Gefässe zwei Tage lang mit
weissem Wein, drei Pfunden,
dann presse man aus und filtrire. Im Filtrat löse man unter gelindem Kochen auf,
weissen Zucker, vier und ein halbes Pfund,
schäume ab und kolire.

Er sei klar, bräunlich-gelb, von angenehmem wenigem Geruche und Geschmacke.

Syrupus Cerasorum.

Kirschensyrup. Weichselsaft.

FrISChe reife Weichsel (dunkelrothe saure Kirschen) zerquetsche man in einem steinernen Mörser mittelst hölzernen Pistilles und stelle sie in einem steinzeugenen Gefässe zwei oder drei Tage lang in gelinde Wärme, dann kolire und presse man aus. Den Saft lasse man während vierundzwanzig Stunden an einem kühlen Orte zur Klärung ruhig stehen, giesse ihn hierauf von dem Bodensatze klar ab, setze auf je ein Pfund desselben

weissen Zucker, zwei Pfunde,
hinzu, koche auf, schäume ab und kolire.

Er sei klar, von intensiver blutrother Farbe.

Syrupus Cinnamomi.

Zimmtsyrup.

Er werde aus **gröblich gestossenem Zimmt** wie **Syrupus Aurantiorum corticis** bereitet.

Er sei klar, röthlich-braun.

Syrupus emulsivus.

Mandelsyrup.

Syrupus Amygdalarum.

Bittere Mandeln, zwei Drachmen,
süsse Mandeln, eine und eine halbe Unze,
 befreie man von den Schalen und zerstosse sie unter allmähligem
 Zusatz von

Wasser, eilf Unzen,
 dann kolire man und presse aus. In so erhaltener Mandelmilch
 löse man mit der Vorsicht, dass die Flüssigkeit nicht die Tem-
 peratur von 50° übersteige, unter Umrühren auf

weissen gepülverten Zucker, zweiundzwanzig Unzen,
 und kolire nochmals.

Er sei durchscheinend und mache, in Wasser gegossen, dieses stark milchig.

Syrupus Ipecacuanhae.

Brechwurzel-Syrup.

Gröblich gepülverte Brechwurzel, drei Drachmen,
Wasser, zehn und eine halbe Unze,
höchstrektifizirter Weingeist, zehn Drachmen,
 werden vierundzwanzig Stunden lang digerirt; hierauf filtrire man
 In eilf Unzen der filtrirten Flüssigkeit löse man
weissen Zucker, ein und ein halbes Pfund,
 unter einmaligem Aufkochen auf.

Er sei von gelblicher Farbe.

Syrupus Mannae.

Mannasyrup.

Syrupus mannatus.

Ausgesuchte Manna, drei Unzen,
löse man auf in

heissem Wasser, zwölf Unzen.

Die durch ein dickes wollenes Tuch kolirte Lösung versetze
man mit

weissem Zucker, einundzwanzig Unzen,
koche auf und kolire wiederum.

Er sei klar und schwach gelblich.

Syrupus Papaveris albi.

Weisser Mohnsyrup.

Statt des Syrupus Diacodii.

**Grobgestossene, reife, von den Samen befreite Mohn-
köpfe**, drei Unzen,

übergiesse man mit so viel

heissem destillirtem Wasser,

dass die nach zweistündiger Digestion ausgepresste und dekantirte
Flüssigkeit ein Pfund betrage. Dieselbe werde mit

weissem Zucker, zwei Pfunden,
versetzt, aufgekocht, abgeschäumt und nochmals kolirt.

Er sei klar und gelblich gefärbt.

Syrupus Papaveris Rhoeados.

Klatschrosen - Syrup.

Getrocknete zerschnittene Klatschrosen, eine Unze,
Weinsteinsäure, zehn Gran,
 werden mit so viel heissem Wasser übergossen, dass die nach zwei-
 stündiger Digestion kolirte Flüssigkeit ein Pfund betrage. Dieselbe
 werde dann auf die bei **Syrupus Papaveris albi** angegebene
 Weise zu Syrup gekocht.

Er sei klar und intensiv dunkelroth gefärbt.

Syrupus Rhei.

Rhabarbersyrup.

Geschnittene Rhabarberwurzel, eine Unze,
 werde mit
Wasser, vierzehn Unzen,
 an einem mässig warmen Orte zwölf Stunden lang digerirt. In
 der kolirten, ein Pfund betragenden Flüssigkeit löse man unter
 Aufkochen

weissen Zucker, zwei Pfunde,
 und kolire wiederum.

Es sei klar und braun-gelb.

Syrupus Rubi Idaei.

Himbeerensyrup.

Er werde aus den **frischen Himbeeren** wie **Syrupus Ce-
 rasorum** bereitet.

Er sei roth und klar.

Syrupus Sacchari.

Einfacher Zuckersyrup.

Syrupus simplex.

Sehr weissen Zucker, vier Pfunde,
löse man unter Aufkochen in
Wasser, zwei Pfunden,
und kolire.

Fast wasserheller Syrup.

Syrupus Sassaparillae compositus.

Zusammengesetzter Sassaparillsyrup.

Extractum Sassaparillae compositum.

Roob antisymphiliticum Laffecteur. Syrupus anti-
syphiliticus.

Sassaparillwurzel, neun Unzen,
Guajakholz,
Chinawurzel,
Sassafrasholz, je sechs Unzen,
Königs-Chinarinde, drei Unzen,
zerschneide und mazerire man 48 Stunden lang in
Wasser, zwölf Pfunden,
dann koche man bis auf vier Pfunde Flüssigkeit ein, kolire noch
heiss und presse stark aus. Der Rückstand werde noch einmal mit
der nämlichen Menge Wassers ausgekocht. Die vereinigten Ab-
kochungen werden mit

Zucker, zwanzig Unzen,
und mit einem kolirten Aufgusse aus

Anis, vier Skrupel, und

Wasser, vier Unzen,

vermischt und zur Konsistenz eines dicken Syrups abgedampft.

Bräunliche, zähe, trübe, aromatisch riechende Flüssigkeit, von anfangs süßem und später im Schlunde kratzendem Geschmacke.

Syrupus Sennae mannatus.

Sennesblätter-Syrup mit Manna.

Syrupus Mannae compositus.

Geschnittene Sennesblätter, vier Unzen,

gestossener Fenchel, eine halbe Unze,

werden mit

kochendem Wasser, zwei Pfunden,

übergossen und damit in einem bedeckten Gefässe einige Stunden lang digerirt. In achtzehn Unzen der ausgepressten und kolirten Flüssigkeit löse man unter einmaligem Aufkochen

weissen Zucker, zwei Pfunde,

Manna, ein halbes Pfund,

und kolire wiederum.

Er sei braun.

Syrupus Succı Citri.

Zitronensaft-Syrup.

Syrupus Acetosıtatis Citri.

Frisch ausgepressten Zitronensaft, durch Koliren und

Sedimentiren geklärt, ein Pfund,

versetze man mit

weissem Zucker, anderthalb Pfund,

koche auf und kolire.

Er sei von gelblicher Farbe und fast klar.

Taffetas vesicans

siehe

Emplastrum Cantharidini.**Tamarindi.*****Tamarinden.*****Fructus Tamarindorum.***Tamarindus indica* L. — *Leguminosae, Caesalpinieae.*

Das schwarz-braune, dickliche, zähe Fruchtmark aus den reifen Hülsen sammt eingemengten Fasern, Häuten und glänzenden harten Samen des ostindischen Tamarindenbaumes, von angenehmem weinartigem Geruche und säuerlichem Geschmacke. Es darf nicht schimmelig und muss frei von Metallgehalt sein.

Die westindischen Tamarinden, welche heller braun und süsser sind, sowie die ägyptischen, welche in schwarzen ausgetrockneten Kuchen von mehr süsssem als saurem Geschmacke im Handel vorkommen, sollen nicht angewendet werden.

Tartarus boraxatus.***Borax - Weinstein.*****Cremor Tartari solubilis.**

Gepülverter Borax, vier Unzen,
gepülverter gereinigter Weinstein, ein Pfund,
 werden in einer Porzellanschale aufgelöst in

kochendem, destillirtem Wasser, vier Pfunden.

Die Lösung überlasse man zwei Tage lang an einem kühlen Orte der Ruhe, worauf man sie vom Bodensatze abgiesse, nöthigenfalls

filtrire und in einer Porzellanschale bei mässigem Feuer bis zu einer zähen, beim Erkalten fest werdenden Masse eindampfe. Diese lasse man bei gelinder Wärme vollends austrocknen und bringe sie in Stücken sogleich in ein trockenes, wohl zu verschliessendes Glas.

Gummiartig aussehende, an der Luft leicht zusammenklebende, in der gleichen Menge kalten Wassers vollkommen lösliche Stücke, von nicht unangenehmem säuerlichem Geschmacke.

Tartarus depuratus

siehe

Kali bitartaricum.

Tartarus emeticus

siehe

Stibio-Kali tartaricum.

Tartarus ferratus

siehe

Ferro-Kali tartaricum.

Tartarus natronatus

siehe

Natro-Kali tartaricum.

Tartarus tartarisatus

siehe

Kali tartaricum.

Tela serica vesicatoria

siehe

Emplastrum Cantharidini.

Terebinthina.

Terpentin.

Pinus sylvestris, *P. Abies*, *P. Picea*, *P. Larix* L. und andere *Pinus*-Arten. — *Coniferae*, *Abietinae*.

Von den Terpentinarten des Handels verdient der sogenannte **venetianische** oder **Lärchenbaum-Terpentin**, **Terebinthina veneta** s. **laricina**, den Vorzug; derselbe ist klar, durchsichtig oder auch nur durchscheinend, blassgelblich, sehr zähe und klebrig, von balsamischem Geruche und scharflich-bitterlichem Geschmacke in Weingeist vollständig löslich.

Terebinthina cocta.

Gekochter Terpentin.

Dieser harzige Rückstand von der Destillation des Terpentins aus Terpentin mit Wasser ist gelblich, leicht zerreiblich und von schwachem Geruche.

Tincturae.

Tinkturen.

Zur Bereitung der folgenden Tinkturen soll die Mazeration bei 12 bis 20°, die Digestion aber bei 30 bis 40° vorgenommen werden. Der bei der Bereitung entstehende Verlust an Weingeist, Aether

oder Wein darf durch Zusatz einer neuen Menge dieser Flüssigkeiten zur fertigen Tinktur nicht ersetzt werden. Alle Tinkturen sollen nicht nur die bei den einzelnen Vorschriften angegebene Farbe haben und klar sein, sondern sie müssen auch den Geruch und Geschmack der zu ihrer Bereitung vorgeschriebenen Ingredienzien besitzen. Sie sollen in wohlverschlossenen Gläsern an einem kühlen, schattigen Orte aufbewahrt werden.

Tinctura Aloës.

Aloëtinktur.

Zerstossene Aloë, zwei Unzen,
mazerire man drei Tage lang unter öfterem Umschütteln mit
rektifizirtem Weingeist, einem Pfunde,
in einem verschlossenen Gefässe, dann filtrire man.

Sie sei dunkelbraun.

Tinctura amara.

Bittere Tinktur.

Tausendguldenkraut,
unreife Pomeranzen,
Enzianwurzel, je zwei Unzen,
Zittwerwurzel, eine Unze,
werden, zerschnitten und gröblich gepülvert, mit
rektifizirtem Weingeist, drei Pfunden,
acht Tage lang in einem verschlossenen Gefässe unter öfterem Umschütteln mazerirt, dann werde ausgepresst und filtrirt.

Sie sei gelb-braun und von bitterem, gewürzhaftem Geschmacke.

Tinctura Arnicae florum.

Wohlverleihblumen-Tinktur.

Zerschnittene Wohlverleihblumen, eine und eine halbe Unze,
werden mit

rektifizirtem Weingeist, einem Pfunde,
übergossen und damit in einem verschlossenen Gefässe unter öfterem Umschütteln acht Tage lang mazerirt, dann presse man aus und filtrire.

Sie sei bräunlich-gelb.

Tinctura Arnicae radicis.

Wohlverleihwurzel-Tinktur.

Sie werde aus **grobgestossener Wohlverleihwurzel** wie **Tinctura Arnicae florum** bereitet.

Sie sei gelb.

Tinctura aromatica.

Aromatische Tinktur.

Kleine Kardamomen,
Gewürznelken,
Galgantwurzel, je eine halbe Unze,
zeylonischer Zimmt, zwei Unzen,
werden gröblich gepülvert und mit
rektifizirtem Weingeist, zwei Pfunden,
in einem wohlverschlossenen Gefässe acht Tage lang mazerirt,
hierauf werde ausgepresst und filtrirt.

Sie sei roth-braun.

Tinctura Asae foetidae.

Stinkasant-Tinktur.

Sie werde aus **Asa foetida** wie **Tinctura Aloës** bereitet.
Sie sei röthlich-braun.

Tinctura Aurantiorum corticis.

Pomeranzenschalen-Tinktur.

Sie werde aus zerkleinerten Pomeranzenschalen wie
Tinctura Arnicae florum bereitet.
Sie sei röthlich-gelb.

Tinctura Benzoës.

Benzoëtinktur.

Sie werde aus **Benzoë** wie **Tinctura Aloës** bereitet.
Sie sei gelblich roth-braun.

Tinctura Calami.

Kalmustinktur.

Sie werde aus **Kalmuswurzel** wie **Tinctura Arnicae florum** bereitet.
Sie sei gelb-braun.

Tinctura Cantharidum acetica.

Spanisch - Fliegen - Tinktur mit Essigsäure.

Gepülverte spanische Fliegen, zwei Unzen,
mazerire man in einem verschlossenen Gefässe fünf Tage lang unter
öfterem Umschütteln mit
höchstrektifizirtem Weingeist, einer und einer halben
Unze,

Essigsäure, zwei und einer halben Unze,
dann presse man aus und filtrire.

Sie sei schwach röthlich-braun, deutlich nach Essigsäure und etwas nach spanischen Fliegen riechend.

Tinctura Cantharidum aetherea.

Aetherische Spanisch-Fliegen-Tinktur.

Gepülverte spanische Fliegen, eine Unze,
lasse man mit

Aether, zwei Unzen,
einen Tag lang in einem verschlossenen Gefässe mazeriren, dann
presse man aus und filtrire.

Sie sei grünlich-gelb.

Tinctura Cantharidum spiritiosa.

Weingeistige Spanisch-Fliegen-Tinktur.

Gepülverte spanische Fliegen, eine Unze,
mazerire man mit

höchst rektifizirtem Weingeist, sechs Unzen,
in einem verschlossenen Gefässe acht Tage lang, hierauf werde
ausgepresst und filtrirt.

Sie sei gelb-braun.

Tinctura Castorei.

Bibergeil-Tinktur.

Grobgepülvertes Bibergeil, eine Unze,
digerire man in einem verschlossenen Gefässe vier Tage lang unter
öfterem Umschütteln mit

höchstrektifizirtem Weingeist, sechs Unzen,
dann pressee man aus und filtrire.

Sie sei braun.

Tinctura Catechu.

Katechutinktur.

Sie werde aus **Katechu** wie **Tinctura Aloës** bereitet.

Sie sei röthlich-braun.

Tinctura Chinae composita.

Zusammengesetzte Chinatinktur.

Elixir roborans Roberti Whyttii. — *Robert Whytt.*

Enzianwurzel,

Pomeranzenschalen, von jedem, klein geschnitten, eine
Unze,

gröblich gepülverte braune Chinarinde, drei Unzen,
werden mit

rektifizirtem Weingeist, drei Pfunden,
übergossen und damit acht Tage lang mazerirt, dann presse man
aus und filtrire.

Sie sei roth-braun.

Tinctura Chinae simplex.

Einfache Chinatinktur.

Sie werde aus **grobgepülverter brauner Chinarinde** wie
Tinctura Arnicae florum bereitet.

Sie sei roth-braun.

Tinctura Cinnamomi.

Zimmtinktur.

Sie werde aus grobgepülvertem chinesischem Zimmt wie **Tinctura Arnicae florum** bereitet.

Sie sei roth-braun.

Tinctura Colocynthis.

Koloquintentinktur.

Kleingeschnittene Koloquinten, eine Unze, mazerire man acht Tage lang in einem verschlossenen Gefässe unter öfterem Umschütteln mit

höchstrektifizirtem Weingeist, einem Pfunde, dann presse man aus und filtrire.

Sie sei bräunlich-gelb.

Tinctura Digitalis.

Fingerhut-Tinktur.

Sie werde aus kleinzerschnittenem Fingerhut-Kraut ebenso wie **Tinctura Arnicae florum** bereitet.

Sie sei bräunlich-grün.

Tinctura Ferri acetici aetherea.

Aetherische essigsaure Eisentinktur.

Tinctura Klaprothii.

Flüssiges essigsaures Eisenoxyd, neun Unzen, höchstrektifizirter Weingeist, zwei Unzen,

Essigäther, eine Unze,
werden gemischt und in einem wohlverschlossenen Glase aufbewahrt.

Eine klare, rothbraune, nach Essigäther riechende Flüssigkeit, von 1,065 bis 1,070
spezifischem Gewichte.

Tinctura Ferri pomati.

Aepfelsaure Eisentinktur.

Eisenhaltiges Aepfelextrakt, zwei Unzen,
werde aufgelöst in

Weingeistigem Zimmtwasser, einem Pfunde.

Die Auflösung filtrire man.

Sie sei braun-schwarz.

Tinctura Guajaci ammoniacalis.

Ammoniakhaltige Guajak tinktur.

Tinctura Guajaci volatilis.

Gepülvertes Guajakharz, eine Unze,
mazerire man in einem verschlossenen Gefässe unter öfterem Um-
schütteln vier Tage lang mit

höchstrektifizirtem Weingeist, vier Unzen,

Aetzammoniakflüssigkeit, zwei Unzen,

dann dekantire man und filtrire.

Sie sei braun.

Tinctura Guajaci simplex.

Einfache Guajak tinktur.

Sie werde aus **Guajakharz** wie **Tinctura Aloës** bereitet.

Sie sei röthlich-braun.

Tinctura Jodii.

Jodtinktur.

Jod, zwei Skrupel,
werde aufgelöst in
höchstrektifizirtem Weingelst, einer Unze.
Sie sei von roth-brauner Farbe.

Tinctura Kino.

Kinotinktur.

Sie werde aus **Kino** wie **Tinctura Aloës** bereitet.
Sie sei dunkelroth-braun.

Tinctura Myrrhae.

Myrrhentinktur.

Sie werde aus **Myrrhe** wie **Tinctura Aloës** bereitet.
Sie sei röthlich-gelb.

Tinctura Opii crocata.

Safranhaltige Opiumtinktur.

Laudanum liquidum Sydenhami.

Gepülvertes Opium, vier Unzen,
Gewürznelken,
zeylonischer Zimmt, von jedem, im gröblich gepül-
verten Zustande, zwei Drachmen,
Safran, zwei Unzen,
mazerire man mit
Malagawein, zwei Pfunden,

acht Tage lang in einem wohlverschlossenen Gefässe unter öfterem Umschütteln, dann presse man aus und filtrire die in der Ruhe hijnlänglich geklärte Flüssigkeit.

Sie sei in dünnen Schichten durchsichtig und gelb-braun.

Tinctura Opii simplex.

Einfache Opiumtinktur.

Tinctura thebaica.

Gepülvertes Opium, zwei Unzen,
mazerire man mit
rektifizirtem Weingeist, acht Unzen,
einfachem Zimmtwasser, vier Unzen,
in einem verschlossenen Gefässe unter öfterem Umschütteln acht Tage lang, dann presse man aus und filtrire.

Sie sei dunkelroth-braun.

Tinctura Pimpinellae.

Bibernelltinktur.

Sie werde aus kleingeschnittener **Bibernellwurzel** wie **Tinctura Arnicae florum** bereitet.

Sie sei braun-gelb.

Tinctura Ratanhiae.

Ratanhiatinktur.

Sie werde aus gröblich gepülverter **Ratanhiawurzel** wie **Tinctura Arnicae florum** bereitet.

Sie sei dunkelroth-braun.

Tinctura Rhei aquosa

siehe

Infusum Rhei kalinum.**Tinctura Rhei vinosa.*****Weinige Rhabarbertinktur.***

Statt der Tinctura Rhei Darelil.

Kleine Kardamomen, zwei Drachmen,
Pomeranzenschalen, eine halbe Unze,
moskowitzische Rhabarber, zwei Unzen,
 werden, klein geschnitten und gröblich gepülvert, in
Malagawein, zwei Pfunden,
 acht Tage lang unter öfterem Umschütteln mazerirt, dann presse
 man aus und kolire. In der Kolatur werden aufgelöst
Alantextrakt (Extractum Enulae), eine halbe Unze,
weisser Zucker, drei Unzen.

Nachdem die Flüssigkeit einige Tage hindurch an einem kühlen
 Orte der Ruhe überlassen worden ist, giesse man sie ab und filtrire
 sie durch ein bedecktes Filter.

Sie sei in dünnen Schichten klar und von gelb-brauner Farbe.

Tinctura Valerianae aetherea.***Aetherische Baldriantinktur.***

Gröblich gepülverte Baldrianwurzel, eine Unze,
 mazerire man mit

Aether-Weingeist, acht Unzen,
 in einem verschlossenen Gefässe unter öfterem Umschütteln acht
 Tage lang, dann presse man aus und filtrire.

Sie sei gelb-braun.

Trochisci Ipecacuanhae.

Brechwurzel-Zeltchen.

Gepülverte Brechwurzel, vier Skrupel,
 gepülverter weisser Zucker, ein Pfund,
 werden mit

Traganthschleim, so viel als erforderlich ist,
 zu einer Masse angemacht, aus welcher Zeltchen geformt werden,
 wovon jedes getrocknete Stück 6 bis 8 Gran schwer sei.

Trochisci Natri bicarbonici.

Natronzeltchen.

Gepülvertes doppeltkohlensaures Natron, eine Drachme,
 gepülverter weisser Zucker, eine Unze,
 werden mit der nöthigen Menge

Traganthschleim
 zu einer Masse angeknetet, aus welcher 12 bis 14 Gran schwere
 Zeltchen geformt werden.

Unguentum arsenicale Hellmundi.

Hellmund'sche Arseniksalbe.

Kosmisches Pulver, ein Theil,
 Unguentum narcotico-balsamicum Hellmundi, acht
 Theile,
 werden innig gemengt.

Diese Salbe ist, so oft sie verordnet wird, frisch zu bereiten.

Unguentum basilicum.

Königssalbe.

Gereinigtes Fichtenharz,
 Schiffspech,
 gelbes Wachs, von jedem zwei Unzen,
 werden bei gelinder Wärme aufgelöst in
 Olivenöl, sechs Unzen,
 dann kolire man und lasse unter beständigem Umrühren erkalten.

Unguentum Cantharidum.

Spanischfliegen-Salbe.

Unguentum vesicatorium. Unguentum irritans.

Gepülverte spanische Fliegen, zwei Unzen,
 Olivenöl, fünf Unzen,
 digerire man sechs Stunden lang im Dampfbade, dann presse man
 stark aus und löse in dem Oele bei gelinder Wärme auf
 weisses Wachs, zwei Unzen,
 hierauf rühre man bis zum Erkalten.

Unguentum cereum.

Wachssalbe.

Ceratum simplex. Unguentum simplex.

Olivenöl, zehn Unzen,
 weisses Wachs, vier Unzen,
 werden im Dampfbade zusammengeschmolzen und dann bis zum
 Erkalten gerührt.

Unguentum Cerussae.

Bleiweiss-Salbe.

Schweinefett, ein Pfund,
sehr fein geriebenes Bleiweiss, sechs Unzen,
menge man sehr genau.

Unguentum Cetacei.

Wallrathsalbe.

Unguentum Adipocerae cetosae. Unguentum
Spermatis Ceti. Ceratum Cetacei.

Wallrath, sechs Unzen,
weisses Wachs, drei Unzen,
Olivenöl, ein Pfund,
werden im Dampfbade geschmolzen und bis zum Erkalten gerührt.

Unguentum Elemi.

Elemisalbe.

Balsamum Arcaci.

Elemi,
Terpentin,
Hammelstalg, je acht Unzen,
Olivenöl, vier Unzen,
schmelze man in gelinder Wärme, dann kolire man und rühre bis
zum Erkalten.

Unguentum Hydrargyri cinereum.

Graue Quecksilbersalbe.

Unguentum mercuriale seu neapolitanum.

Quecksilber, ein Pfund,
vorräthige graue Quecksilbersalbe, zwei Unzen,
 werden bis zum vollständigen Verschwinden des Quecksilbers gerieben, dann menge man hinzu

Hammelstalg, acht Unzen,

Schweinefett, sechszehn Unzen,

welche vorher zusammengeschmolzen und wieder erkaltet sind.

Sie sei bläulich-grau und ohne sichtbare Quecksilberkügelchen.

Unguentum labiale.

Lippensalbe.

Lippenpomade.

Weisses Wachs,

Mandelöl, je drei Unzen,

werden im Dampfbade geschmolzen, dann setze man hinzu

gröblich gestossene Alkannawurzel, zwei Drachmen.

Man digerire eine halbe Stunde lang, hierauf kolire man und giesse, nachdem man

Rosenöl, zwei Tropfen,

hinzugesetzt hat, in Papierkapseln aus.

Unguentum laurinum.

Lorbeersalbe.

Unguentum nervinum.

Hammelstalg, sechszehn Unzen,

Lorbeeröl, zwanzig Unzen,

schmelze man im Dampfbade, kolire, wenn nöthig, und füge während des Erkaltens unter Umrühren hinzu

Kampher, zwei Unzen,

welcher zuvor aufgelöst worden ist in

Wachholderöl, einer Unze.

Unguentum Mezerei.

Seidelbastsalbe.

Aetherisches Seidelbastextrakt, eine Drachme,

Wachssalbe, eine Unze,

werden sehr genau zusammengerieben.

Unguentum narcotico-balsamicum Hellmundi.

Hellmund's narkotisch-balsamische Salbe.

Gereinigtes essigsaures Bleioxyd, zwei Skrupel,
werde sehr fein zerrieben und mit

Schierlingextrakt, zwei Drachmen,

gemengt. Dem Gemenge setze man unter sehr fleissigem Umrühren allmählig hinzu

safranhaltige Opiumtinktur, einen Skrupel,

Wachssalbe, zwei Unzen,

peruvianischen Balsam, zwei Drachmen.

Unguentum oxygenatum.

Oxygenirte Salbe.

Unguentum nitricum.

Schweinefett, acht Unzen,
werde in einer Porzellanschale bei gelinder Wärme geschmolzen;
wenn es vom Feuer entfernt worden, werde

konzentrirte Salpetersäure, eine Unze,
unter beständigem Umrühren mit einem Glasstabe tropfenweise zu-
gesetzt, hierauf werde das Gemisch abermals über schwachem
Feuer unter fortgesetztem Umrühren so lange erhitzt, bis feuch-
tes Lakmuspapier davon nicht mehr geröthet wird. Die gelbliche
Masse werde in Papierkapseln ausgegossen und nach dem Erstar-
ren an einem vor Licht geschützten Orte aufbewahrt.

Unguentum Plumbi.

Bleisalbe.

Ceratum Saturni. — *Bleicerat.*

Weisses Wachs, fünf Unzen,
Olivöl, dreizehn Unzen,
werden im Dampfbade geschmolzen und, nachdem sie halb erkaltet
sind, mit

Bleieisig, anderthalb Unzen,
allmählig versetzt, dann werde bis zum Erkalten umgerührt.

Unguentum rosatum.

Rosensalbe.

Rosenpomade.

Schweinefett, acht Unzen,
werde mit
weissem Wachs, zwei Unzen,
im Dampfbade zusammengeschmolzen und der halb erkalteten Salbe
Rosenwasser, zwei Unzen,
allmählig unter beständigem Rühren beigemischt.

Unguentum Sabinæ.

Sadebaumspitzen-Salbe.

Gröblich gepülverte Sadebaumspitzen, drei Unzen,
werden mit

Schweinefett, einem Pfunde,
sechs Stunden lang im Dampfbade digerirt, dann kolire und presse
man aus. In der durchgelaufenen Masse löse man mit Hülfe ge-
linder Wärme

gelbes Wachs, drei Unzen,
und kolire, wenn es nöthig sein sollte, noch einmal.

Unguentum simplex

siehe

Unguentum cereum.

Unguentum stibiatum.

Brechweinstein-Salbe.

Unguentum Tartari stibiati.

Brechweinstein, welcher zuvor in Wasser gelöst, mit Weingeist präzipitirt, getrocknet und zu feinstem Pulver zerrieben worden ist, eine Drachme, werde mit

Schweinefett, sieben Drachmen, auf's innigste gemengt.

Sie darf nicht vorrätzig gehalten werden.

Unguentum terebinthinatum.

Terpentinsalbe.

Unguentum digestivum.

Terpentin,
gelbes Wachs,
Terpentinöl, je sechs Unzen,
werden im Wasserbade zusammengeschmolzen und die Masse während des Erkaltes öfter umgerührt.

Unguentum Zinci.

Zinksalbe.

Zinkoxyd, eine Unze,
Wachssalbe, acht Unzen,
werden innig gemengt.

Veratrina.

Veratrin.

Veratrinum.

Sabadillsamen, zehn Pfunde,
werden von den Fruchthüllen befreit, gepülvert und mit
höchstrektifizirtem Weingeiste, dreissig Pfunden,
einen Tag lang in einer Destillirblase digerirt; der Rückstand werde
ausgepresst und abermals auf obige Weise digerirt. Den vereinig-
ten und filtrirten Tinkturen setze man **acht bis zehn Pfunde**
Wasser zu, destillire den Weingeist ab, und verdampfe zuletzt
den Rückstand nach Zusatz von **Holzkohlenpulver** in einer Schale
im Dampfbade. Die trockene und fein geriebene Masse werde in
einem Kolben mit ihrer **dreifachen Menge Wassers**, welchem
eine und eine halbe Unze verdünnter Schwefelsäure zuge-
setzt worden ist, einen Tag lang in der Wärme digerirt, die Flüs-
sigkeit nach eintägigem Stehen in der Kälte kolirt und der Rück-
stand noch zweimal mit angesäuertem Wasser digerirt. Die vereinig-
ten Flüssigkeiten werden mit **kohlensaurem Natron** im Ueber-
schuss versetzt; der dadurch entstandene Niederschlag werde auf
einem Filter ausgewaschen, noch feucht in **verdünnter Schwe-
felsäure** gelöst, die Auflösung mit **gereinigter Thierkohle** dige-
rirt, filtrirt, dann mit **Ammoniak** präzipitirt, und der ausgewa-
schene Niederschlag in gelinder Wärme getrocknet.

Weisses oder weissliches Pulver, leicht zu einer harzigen Masse schmelzbar, in
sehr geringer Menge als Staub und selbst in Auflösung heftiges Niesen erregend, in
Wasser kaum löslich, aber leicht löslich in höchstrectifizirtem Weingeist. Es darf
beim Verbrennen keinen Rückstand hinterlassen.

Vinum aromaticum.

Aromatischer Wein.

Kräuterwein oder Sturmfederwein.

Aromatische Species, neun Unzen,
Klatschrosen, eine Unze,
 mazerire man in
weissem Wein, neun Pfunden,
 und
höchst rektifizirtem Weingeist, acht Unzen,
 acht Tage lang, presse aus, kolire und filtrire.
 Weinrothe Flüssigkeit, von aromatischem Geruche.

Vinum Colchici radicis.

Zeitlosenwurzel-Wein.

Frische Zeitlosenwurzel, zwei Unzen,
 zerschneide man und giesse darauf
Malagawein, vier Unzen.
 Die weitere Behandlung geschehe wie bei **Vinum aromaticum**.
 Dunkelbraune Flüssigkeit, von wenigem, hintennach kratzendem Geschmacke.

Vinum Colchici seminis.

Zeitlosensamen-Wein.

Zerkleinerter Zeitlosensamen, zwei Unzen,
 werde übergossen mit
Malagawein, einem Pfunde.
 Die weitere Behandlung geschehe wie bei **Vinum aromaticum**.
 Dunkelbraune Flüssigkeit, von wenigem, hintennach bitter-scharfem Geschmacke.

Vinum Malagense.**Malagawein.**

Vinum Hispanicum.

Vinum rhenanum album.**Weisser Rheinwein.****Vinum stibiatum.****Spiessglanz - Wein.**

Vinum Antimonii Huxhami. Vinum emeticum. —
Brechwein.

Brechweinstein, zwölf Gran,
 werde aufgelöst in

Malagawein, sechs Unzen.

Man filtrire und bewahre ihn in einem gut verschlossenen
 Glase auf.

Er sei klar.

Zincum.**Zink.**

Es sei frei von Arsenik.

Zincum chloratum.**Chlorzink.**

Zincum muriaticum. Butyrum Zinci.

Reine Salzsäure, vier Unzen,
 werde in einen geräumigen Kolben gebracht und in dieselbe nach
 und nach eingetragen

zerkleinertes Zink, nahezu eine Unze,
oder so viel, bis davon zuletzt unter Mithülfe von Wärme nichts
mehr aufgelöst wird.

Die filtrirte Auflösung werde in einer Porzellanschale so weit
eingedampft, bis eine herausgenommene Probe beim Erkalten er-
starrt, worauf man die vom Feuer genommene Masse schnell zu
Pulver zerreiße und dieses sogleich in ein wohl zu verschliessendes
Glas bringe.

Graulich-weisses, an der Luft schnell zerfliessendes Pulver.

Zincum cyanatum.

Cyanzink.

Zincum hydrocyanicum s. borussicum.

Kohlensaures Zinkoxyd, wie man solches bei der Bereitung
des Zinkoxyds erhält, werde allmählig eingetragen in

Essigsäure, vier Unzen,
so lange, als diese davon unter Mithülfe gelinder Wärme noch
etwas auflöst.

Zur filtrirten Lösung tröpfe man unter Umrühren

Blausäure,
so lange, als ein Niederschlag entsteht, welcher auf einem Filtrum
gesammelt, mit destillirtem Wasser ausgewaschen und dann bei
gelinder Wärme getrocknet werde. Man bewahre ihn vorsichtig
und vor Licht geschützt auf.

Ein blendend weisses, in Wasser unlösliches, in verdünnter Schwefelsäure unter
Entwicklung von Blausäure lösliches Pulver.

Zincum oxydatum.

Zinkoxyd.

Flores Zinci. — Zinkblumen.

Gereinigtes kohlensaures Natron, neun Unzen,
werde aufgelöst in

Wasser, vier Pfunden.

Die filtrirte Flüssigkeit erhitze man in einer Porzellanschale zum Kochen und tröpfe unter beständigem Umrühren hinzu eine klare Auflösung von

reinem schwefelsaurem Zinkoxyd, acht Unzen,
in
destillirtem Wasser, zwei Pfunden.

Hierauf entferne man die Schale vom Feuer, lasse den Niederschlag sich absetzen, giesse die darüberstehende Flüssigkeit ab, wasche ihn in der Schale noch ein paarmal mit heissem destillirtem Wasser aus und bringe ihn dann auf ein Filtrum, auf welchem er vollends ausgewaschen und endlich getrocknet werde.

Dieses getrocknete kohlensaure Zinkoxyd werde zerrieben und in einem lose bedeckten hessischen Tiegel so lange mässig geglüht, bis eine mit Wasser befeuchtete Probe auf Zusatz von verdünnter Schwefelsäure nicht mehr aufbraust. Nach dem Erkalten bewahre man das Pulver in einem gut verschlossenen Glase auf.

Es sei weiss mit einem Stich in's Gelbliche, durch Erhitzen vorübergehend gelb werdend, von fremden Metallen und von Kohlensäure frei. Von Schwefelsäure dürfen nur Spuren darin anzutreffen sein.

Zincum sulphuricum purum.

Reines schwefelsaures Zinkoxyd.

Vitriolum album s. Zinci purum. — Reiner weisser Vitriol oder Zinkvitriol.

Zerkleinertes Zink, ein und ein halbes Pfund,

werde in einer Porzellanschale oder in einem Glaskolben übergossen mit einem Gemische von

roher Schwefelsäure, zwei Pfunden,

und

Wasser, zehn Pfunden.

Wenn die, zuletzt durch Wärme unterstützte Auflösung des Zinkes beendigt ist, filtrire man die Flüssigkeit und leite in das erwärmte Filtrat so lange Chlorgas, welches auf die beim **Chlorwasser** beschriebene Weise entwickelt werde, bis es nach dem Umschütteln deutlich darnach riecht.

Hierauf werden von der Flüssigkeit zwei Unzen herausgenommen und zu diesen so lange eine Auflösung von **einem Theil krystallisirten kohlensauren Natrons in drei Theilen destillirten Wassers** gesetzt, als noch ein Niederschlag entsteht. Letzterer werde, nachdem er gut ausgewaschen ist, noch feucht zur übrigen Zinklösung gesetzt und damit unter öfterem Umschütteln so lange an einem warmen Orte digerirt, bis sich eine abfiltrirte Probe völlig frei von Eisen zeigt.

Man filtrire dann die Flüssigkeit und dampfe sie, nachdem sie noch mit **zwei Unzen verdünnter Schwefelsäure** vermischt worden, zur Krystallisation ein.

Die Krystalle wasche man nach dem Abgiessen der Mutterlauge schnell mit ein wenig destillirtem Wasser ab und trockne sie zwischen weissem Löschpapier bei gewöhnlicher Temperatur. Sie sollen in einem wohlverschlossenen Glase aufbewahrt werden.

Farblose, durchsichtige, an trockener Luft langsam verwitternde, in Wasser leicht und vollkommen lösliche Krystalle, welche von Chlor und fremden Metallen völlig frei sein müssen.

Zincum valerianicum.

Baldriansaures Zinkoxyd.

Getrocknete Baldrianwurzel werde auf die bei **Oleum Valerianae** angegebene Weise mit Wasser destillirt.

Das wässerige Destillat, von dem das Oel getrennt worden, sättige man mit **kohlensaurem Natron** und dampfe es bis zur Trockne ein.

Fünf Theile des trockenen Salzes werden in der **gleichen Menge Wassers** aufgelöst und diese Auflösung werde in einer tubulirten Retorte mit **vier Theilen roher Schwefelsäure**, die man zuvor mit der **doppelten Menge Wassers** verdünnt hat, übergossen und damit nach angefügter Vorlage bis zur Trockne destillirt.

Nachdem man die auf dem wässerigen Destillat öllartig schwimmende Baldriansäure abgenommen hat, löse man diese in einem Kolben in ungefähr der **neunzigfachen Menge destillirten Wassers** auf und trage so viel von **kohlensaurem Zinkoxyd**, welches auf die bei **Zincum oxydatum** angegebene Weise bereitet worden, (ungefähr einen halben Theil desselben auf einen Theil Baldriansäure) ein, als davon unter Mithülfe gelinder Wärme noch aufgelöst wird.

Die Flüssigkeit werde hierauf filtrirt und in einer Porzellanschale, zuletzt bei gemässiger Wärme und unter Umrühren, zur Trockne verdampft. Das erhaltene Salz bewahre man in einem wohlverschlossenen Glase auf.

Ein weisses, krystallinisches, perlmutterartig glänzendes, nach Baldriansäure riechendes, talgartig anzufühlendes, auf Wasser anfangs fettartig schwimmendes, nach und nach aber sich darin auflösendes Pulver.



Anhang.

I.

Verzeichniss der Reagentien, welche in den Apotheken vorhanden sein müssen.

Dieselben müssen vollkommen rein sein und in mit Glasstöpseln wohlverschlossenen Gläsern aufbewahrt werden.

Acidum aceticum. *Essigsäure.*

Acidum hydrochloricum. *Salzsäure.*

Acidum nitricum concentratum. *Konzentrirte Salpetersäure.*

Acidum nitricum dilutum. *Verdünnte Salpetersäure.*

Acidum sulphuricum concentratum. *Konzentrirte Schwefelsäure.*

Acidum sulphuricum dilutum. *Verdünnte Schwefelsäure.*

Acidum tannicum. *Gerbsäure,*
in 6 Theilen Weingeistes gelöst.

Acidum tartaricum. *Weinsteinsäure,*
in 4 Theilen Wassers gelöst.

Aether. *Aether.*

Ammonia carbonica. *Kohlensaures Ammoniak,*
in 5 Theilen Wassers gelöst.

Ammonia hydrochlorica. *Salzsaures Ammoniak,*

in 8 Theilen Wassers gelöst.

Ammonia hydrothionica. *Schwefelwasserstoff-Ammoniak, Schwefel-Ammonium.*

Ammonia oxalica. *Oxalsaures Ammoniak,*

in 24 Theilen Wassers gelöst.

Ammonia pura liquida. *Aetzammoniak.*

Aqua Barytae. *Barytwasser.*

Aqua Calcariae. *Kalkwasser.*

Aqua hydrosulphurata. *Schwefelwasserstoff-Wasser, Hydrothionsäure.*

Argentum nitricum. *Salpetersaures Silberoxyd,*

in 20 Theilen Wassers gelöst.

Baryta nitrica. *Salpetersaurer Baryt,*

in 20 Theilen Wassers gelöst.

Baryum chloratum. *Chlorbaryum,*

in 10 Theilen Wassers gelöst.

Calcium chloratum. *Chlorcalcium,*

in 5 Theilen Wassers gelöst.

Charta exploratoria coerulea. *Blaues Lackmuspapier.*

Charta exploratoria lutea. *Kurkumapapier.*

Charta exploratoria rubra. *Roths Lackmuspapier.*

Chlorum in Aqua. *Chlorwasser.*

Cobaltum nitricum. *Salpetersaures Kobaltoxydul,*

in 10 Theilen Wassers gelöst.

Cuprum metallicum laminatum. *Kupferblech.*

Cuprum sulphuricum. *Schwefelsaures Kupferoxyd,*

in 8 Theilen Wassers gelöst.

Ferrum politum. *Blankes Eisen.*

Ferrum sesquichloratum. *Eisenchlorid,*

das *Ferrum sesquichloratum liquidum* der Pharmakopoe mit 4 Theilen Wassers verdünnt.

Ferrum sulphuratum. *Schwefeleisen.*

Ferrum sulphuricum oxydulatum. *Schwefelsaures Eisenoxydul.*

Hydrargyrum bichloratum. *Quecksilberchlorid,*

in 20 Theilen Wassers gelöst.

Hydrargyrum nitricum oxydulatum. *Salpetersaures Quecksilberoxydul,*

in einem Gemische von 8 Theilen destillirten Wassers und $\frac{1}{8}$ Theil Salpetersäure aufgelöst und über ein wenig Quecksilber aufbewahrt.

Indigo solutum. *Indigolösung.*

Jodum. *Jod,*

als Jodtinktur.

Kali aceticum. *Essigsäures Kali,*

in 2 Theilen Wassers gelöst.

Kali causticum liquidum. *Aetzende Kalilauge.*

Kali chromicum. *Chromsaures Kali,*

das neutrale Salz in 9 Theilen Wassers gelöst.

Kalium cyanatum. *Cyankalium.*

Kalium ferridocyanatum. *Ferridcyan-Kalium, Kalium-Eisencyanid,*

in 9 Theilen Wassers gelöst.

Kalium ferrocyanatum. *Ferrocyan-Kalium, Kalium-Eisencyanür,*

in 9 Theilen Wassers gelöst.

Kalium jodatum. *Jodkalium,*

in 9 Theilen Wassers gelöst.

Magnesia sulphurica. *Schwefelsaure Magnesia,*

in 9 Theilen Wassers gelöst.

Natrum boracicum. *Borax,*

im entwässerten und zerriebenen Zustande.

Natrum carbonicum. *Kohlensaures Natron,*

in 4 Theilen Wassers gelöst.

Natrum carbonicum siccum. *Trockenes kohlensaures Natron, Soda,*

im entwässerten Zustande.

Natrum phosphoricum. *Phosphorsaures Natron,*

in 4 Theilen Wassers gelöst.

Platinum chloratum. *Platinchlorid,*

in 9 Theilen Wassers gelöst.

Plumbum aceticum. *Essigsaures Bleioxyd,*

in 9 Theilen Wassers gelöst.

Spiritus Vini rectificatissimus. *Höchstrektifizirter Weingeist.*

Stannum chloratum, *Zinnchlorür,*

in 9 Theilen Wassers, welches mit ein wenig Salzsäure angesäuert ist, gelöst.

Zincum metallicum. *Metallisches Zink.*

II.

Verzeichniss derjenigen giftigen oder heftig wirkenden Arzneistoffe, welche, oberhalb der Aufschrift mit einem † bezeichnet, im verschlossenen Giftschränke aufbewahrt werden müssen.

Acidum arsenicosum.

Acidum hydrocyanicum.

Aconitina.

Atropina.

Digitalinum.

Ferrum arsenicicum.

Hydrargyrum bichloratum corrosivum.

Hydrargyrum cyanatum.

Hydrargyrum bijodatum rubrum.

Hydrargyrum nitricum oxydulatum.

Hydrargyrum nitricum oxydulatum liquidum.

Hydrargyrum oxydatum rubrum.

Hydrargyrum praecipitatum album.

Liquor arsenicalis Fowleri.

Morphina.

Morphina acetica.

Morphina hydrochlorica.

Oleum Amygdalarum amararum aethereum.

Picrotoxinum.

Pulvis arsenicalis Cosmi.

Strychnina.

Strychnina nitrica.

Veratrina.

Zincum cyanatum.

III.

Verzeichniss derjenigen heftig wirkenden Arzneimittel, welche oberhalb der Aufschrift mit einem † bezeichnet aber nicht unter besonderem Verschlusse aufbewahrt werden müssen.

Acidum nitricum concentratum.

Acidum nitricum crudum.

Acidum nitricum dilutum.

Acidum sulphuricum crudum.

Acidum sulphuricum rectificatum.

Aqua Amygdalarum amararum.

Aqua Goulardi.

Aqua phagedaenica.

Argentum nitricum crystallisatum.

Argentum nitricum fusum.

Auro-Natrium chloratum.

Bromum.

Cantharides.

Cocculi indici.

Colocynthis praeparata.

Cupro-Ammonia hydrochlorica liquida.

Cupro-Ammonia sulphurica.

Cuprum aceticum.

Cuprum subaceticum.

Cuprum aluminatum.

Cuprum sulphuricum purum.

Cuprum sulphuricum venale.

Extractum Aconiti.

Extractum Aconiti siccum.

Extractum Belladonnae.

Extractum Belladonnae siccum.

Extractum Colocynthis.

Extractum Conii maculati.

Extractum Conii maculati siccum.

Extractum Hyoscyami.

Extractum Hyoscyami siccum.

Extractum Nucum vomicarum aquosum.

Extractum Nucum vomicarum spirituosum.

Extractum Opii.

Extractum Pulsatillae.

Extractum Sabinae.

Extractum Stramonii.

Ferrum sesquiodatum liquidum.

Fructus Colocynthis.

Gummi Euphorbium.

Gummi Guttae.

Herba Aconiti.

Herba Belladonnae.

Herba Conii maculati.

Herba Digitalis.

Herba Gratiolae.

Herba Hyoscyami.

Herba Nicotianae.

Herba Sabinae.

Herba Stramonii.

Hydrargyrum chloratum mite.

Hydrargyrum jodatum flavum.

Hydrargyrum oxydulatum nigrum.

Jodum.

Kreosotum.

Nuces vomicae.

Oleum Crotonis.

Oleum Sabinae.

Oleum Sinapis aethereum.

Opium.

Phosphorus.

Plumbum aceticum crudum.

Plumbum aceticum depuratum.

Plumbum subaceticum liquidum.

Plumbum hydrico-carbonicum.

Plumbum oxydatum fusum.

Plumbum oxydatum rubrum.

Pulvis Doweri.

Radix Belladonnae.

Radix Colchici.

Radix Hellebori albi.

Radix Hellebori nigri.

Resina Jalapae.

Scammonium.

Semen Colchici.

Semen Conii maculati.

Semen Hyoseyami.

Semen Sabadillae.

Semen Stramonii.

Stibio-Kali tartaricum.

Stibium chloratum liquidum.

Stibium oxydatum.

Tinctura Cantharidum acetica.

Tinctura Cantharidum aetherea.

Tinctura Cantharidum spirituosa.

Tinctura Colocynthis.

Tinctura Digitalis.

Tinctura Jodii.

Tinctura Opii crocata.

Tinctura Opii simplex.

Vinum Colchici radicis.

Vinum Colchici seminis.

Zincum chloratum.

Zincum sulphuricum purum.

IV.

Bestimmung der höchsten Gaben von stark wirkenden Arzneimitteln für die innerliche Anwendung bei Erwachsenen, deren Ueberschreitung von dem Arzte jedesmal auf dem Recepte durch Hinzufügung des Zeichens (!) zu der verordneten Gabe beglaubiget werden muss.

	<i>Einzelne Gabe.</i>	<i>Gesammtgabe für 24 Stunden.</i>
Acidum arsenicosum	ein Zwölftelsgran,	ein Sechstelsgran.
Acidum hydrocyanicum . .	ein Tropfen,	vier Tropfen.
Aconitina	ein Achtelsgran,	ein halber Gran.
Amygdalina	ein Gran,	zwei Gran.
Aqua Amygdalarum amararum	eine halbe Drachme,	drei Drachmen.
Argentum nitricum	ein halber Gran,	drei Gran.
Atropina	ein Vierzigstelsgran,	ein Fünfzehntelsgr.
Auro-Natrium chloratum .	ein Gran,	vier Gran.
Cantharides pulveratae . .	ein Gran,	vier Gran.
Colocynthis praeparata . .	drei Gran,	zwölf Gran.
Cupro-Ammonia sulphurica	zwei Gran,	sechs Gran.
Cuprum sulphuricum purum	zwei Gran,	sechs Gran.
Zum Zweck des Erbrechens (in getheilten Gaben)	fünfzehn Gran.	

	<i>Einzelne Gabe.</i>	<i>Gesammtgabe für 24 Stunden.</i>
Digitalinum	ein Zwanzigstelsgr.,	ein Fünftelsgran.
Extractum Aconiti	drei Gran,	zwölf Gran.
Extractum Aconiti siccum	sechs Gran,	vier und zwanzig Gran.
Extractum Belladonnae . .	zwei Gran,	sechs Gran.
Extractum Belladonnae sic- cum	vier Gran,	zwölf Gran.
Extractum Colocynthis .	ein Gran,	sechs Gran.
Extractum Conii maculati	drei Gran,	ein Skrupel.
Extractum Conii maculati siccum	sechs Gran,	zwei Skrupel.
Extractum Hyoscyami . . .	drei Gran,	fünfzehn Gran.
Extractum Hyoscyami sic- cum	sechs Gran,	eine halbe Drachme.
Extractum Nucum vomica- rum aquosum	drei Gran,	fünfzehn Gran.
Extractum Nucum vomica- rum spirituosum	zwei Gran,	sechs Gran.
Extractum Opii	zwei Gran,	sechs Gran.
Extractum Pulsatillae . . .	drei Gran,	fünfzehn Gran.
Extractum Sabinae	drei Gran,	fünfzehn Gran.
Extractum Secalis cornuti	drei Gran,	fünfzehn Gran.
Extractum Stramonii	zwei Gran,	sechs Gran.
Ferrum arsenicicum	ein Achtelsgran,	ein Viertelsgran.
Gummi Guttae	vier Gran,	zwölf Gran.
Herba Aconiti pulverata . .	fünf Gran,	ein Skrupel.

	<i>Einzelne Gabe.</i>	<i>Gesammtgabe für 24 Stunden.</i>
Herba Belladonnae pulverata	vier Gran,	zwölf Gran. Das Infusum von einem Skrupel.
Herba Conii maculati pulverata	fünf Gran,	eine halbe Drachme.
Herba Digitalis pulverata	drei Gran,	fünfzehn Gran. Das Infusum von einem Skrupel.
Herba Gratiolae pulverata	zehn Gran,	zwei Skrupel.
Herba Hyoscyami pulverata	fünf Gran,	eine halbe Drachme.
Herba Nicotianae pulverata	vier Gran,	ein Skrupel. Das Infusum von einer halben Drachme.
Herba Sabinae pulverata	ein Skrupel,	vier Skrupel. Das Infusum von zwei Drachmen.
Herba Stramonii pulverata	vier Gran,	fünfzehn Gran.
Hydrargyrum bichloratum corrosivum	ein halber Gran,	zwei Gran.
Hydrargyrum cyanatum	ein halber Gran,	anderthalb Gran.
Hydrargyrum jodatum flavum	ein Gran,	vier Gran.
Hydrargyrum bijodatum rubrum	ein halber Gran,	zwei Gran.

	<i>Einzelne Gabe.</i>	<i>Gesammtgabe für 24 Stunden.</i>
Hydrargyrum nitricum oxy- dulatum	ein Drittelsgran,	ein Gran.
Hydrargyrum nitricum oxy- dulatum liquidum	drei Tropfen,	sechs Tropfen.
Hydrargyrum oxydatum rubrum	ein halber Gran,	anderthalb Gran.
Hydrargyrum oxydulatum nigrum	drei Gran,	zehn Gran.
Kreosotum	ein Tropfen,	acht Tropfen.
Lactucarium	fünf Gran,	ein Skrupel.
Liquor arsenicalis Fowleri	fünf Tropfen,	fünfzehn Tropfen.
Morphina acetica	ein halber Gran,	zwei Gran.
Morphina hydrochlorica . .	ein halber Gran,	zwei Gran.
Nuces vomicae pulveratae	zwei Gran,	acht Gran.
Oleum Amygdalarum ae- thereum	ein Tropfen,	vier Tropfen.
Oleum Crotonis	ein Tropfen,	vier Tropfen.
Oleum Sabinae	drei Tropfen,	zehn Tropfen.
Oleum Sinapis aethereum	ein Viertelstropfen,	zwei Tropfen.
Opium	zwei Gran,	sechs Gran.
Phosphorus	ein Viertelsgran,	zwei Gran.
Plumbum aceticum depu- ratum	ein Gran,	acht Gran.
Radix Belladonnae pulve- rata	drei Gran,	zehn Gran. Das Infusum von fünf- zehn Gran,

	<i>Einzelne Gabe.</i>	<i>Gesammtgabe für 24 Stunden.</i>
Radix Hellebori albi pul- verata	fünf Gran,	ein Skrupel.
Radix Hellebori nigri pul- verata	zehn Gran,	zwei Skrupel.
Scammonium	zehn Gran,	eine halbe Drachme.
Secale cornutum	zehn Gran,	in Wiederholung bis zu zwei Skrupeln. Das Infusum von anderthalb Drach- men.
Semen Conii maculati pul- veratum	vier Gran,	fünfzehn Gran.
Semen Hyoscyami pulve- ratum	vier Gran,	fünfzehn Gran.
Semen Stramonii pulvera- tum	vier Gran,	fünfzehn Gran.
Stibio-Kali tartaricum . . .	vier Gran,	zwölf Gran.
Strychnina nitrica	ein Viertelsgran,	ein Gran.
Tinctura Cantharidum spi- rituosa	zehn Gran oder fünf- zehn Tropfen,	ein Skrupel.
Tinctura Colocyntidis . . .	fünfzehn Gran oder zwanzig Tropfen,	zwei Skrupel.
Tinctura Digitalis	ein Skrupel,	eine Drachme.
Tinctura Jodii	sechs Gran oder zehn Tropfen,	ein Skrupel.
Tinctura Opii crocata . . .	zehn Gran,	eine Drachme.

	<i>Einzelne Gabe.</i>	<i>Gesammtgabe für 24 Stunden.</i>
Tinctura Opii simplex . . .	zehn Gran oder fünfzehn Tropfen,	eine Drachme.
Veratrina	ein Fünftelsgran,	ein halber Gran.
Vinum Colchici radiceis . . .	ein Skrupel,	vier Skrupel.
Vinum Colchici seminis . .	ein Skrupel,	vier Skrupel.
Zincum chloratum	ein Fünftelsgran,	ein halber Gran.
Zincum cyanatum	ein halber Gran,	zwei Gran.
Zincum sulphuricum purum	ein Gran,	sechs Gran.
Zum Zweck des Erbrechens (in getheilten Gaben).	ein Skrupel.	

V.

Angabe der Zeit, zu welcher die in Bayern wildwachsenden und kultivirten Arzneipflanzen oder deren offizinelle Theile eingesammelt werden sollen.

Bacca Juniperi. September und Oktober.

Capita Papaveris. (Kultivirt.) Zur Zeit der Reife, im August.

Cerasa acida. (Kultivirt.) Zur Zeit der Reife, im Juli und August.

Cerasa nigra. Zur Zeit der Reife, im Juli und August.

Cortex Frangulae. März.

Cortex Juglandis viridis. September.

Cortex Mezerei. März.

Cortex Quercus. April und Mai.

Cortex Salicis. April.

Cortex Ulmi interior. März und April.

Flores Arnicae. Gleich nach dem Aufblühen, im Juni und Juli.

Flores Aurantiorum. (Kultivirt.) Juli.

Flores Chamomillae vulgaris. Juni.

Flores Lavandulae. (Kultivirt.) Juli und August.

Flores Malvae arboreae. (Kultivirt.) Juli und August.

- Flores Millefolii.** Juni.
- Flores Papaveris Rhoeados.** Juni.
- Flores Rosarum.** (Kultivirt.) Juni.
- Flores Sambuci.** Wenn eben aufgeblüht, im Juni und Juli.
- Flores Tiliae.** Juli.
- Flores Verbasci.** Juli und August.
- Folia Aurantii.** (Kultivirt.) Juli.
- Folia Juglandis.** Juli.
- Folia Uvae Ursi.** April und Mai.
- Fructus Capsici annui.** (Kultivirt.) August und September.
- Fructus Pruni.** (Kultivirt.) Zur Zeit der Reife, im September.
- Glandes Quercus.** Zur Zeit der Reife, im August und September.
- Herba Absinthii.** Zur Blüthezeit, im Juli.
- Herba Aconiti.** Kurze Zeit vor der Blüthe, im Juni.
- Herba Althaeae.** (Kultivirt.) Zur Blüthezeit, im Juli und August.
- Herba Belladonnae.** Zur Blüthezeit, im Juni.
- Herba Cardui benedicti.** (Kultivirt.) Zur Blüthezeit, im August.
- Herba Centaurii minoris.** Zur Zeit des Aufblühens, im Juni und Juli.
- Herba Chelidonii.** Zur Blüthezeit, im Mai und Juni.
- Herba Chenopodii ambrosioidis.** (Kultivirt.) Zur Blüthezeit, im Juli.
- Herba Cochleariae.** (Kultivirt.) Zur Blüthezeit, im April und Mai.
- Herba Conii maculati.** Zur Blüthezeit, im Juni und Juli.
- Herba Digitalis.** Zur Blüthezeit, im Juni und Juli.
- Herba Farfarae.** Mai und Juni.
- Herba Galeopsidis ochroleucae.** Zur Blüthezeit, im Juli und August.
- Herba Gratiolae.** Zur Zeit des Aufblühens, im Juni und Juli.
- Herba Hyoscyami.** Zur Blüthezeit, im Juni und Juli.

- Herba Hyssopi.** (Kultivirt.) Zur Blüthezeit, im Juli.
- Herba Jaceae.** Zur Blüthezeit, im Juni und Juli.
- Herba Lactucæ virosæ.** (Kultivirt.) Zu Anfang der Blüthezeit, im Juli und August.
- Herba Majoranae.** (Kultivirt.) Zur Blüthezeit, im Juli.
- Herba Malvae.** Zur Blüthezeit, im Juni.
- Herba Mari veri.** (Kultivirt.) Zur Blüthezeit, im Juli.
- Herba Marrubii albi.** Zur Blüthezeit, im Juli.
- Herba Meliloti.** Zur Blüthezeit, im Juli und August.
- Herba Melissa.** (Kultivirt.) Zur Blüthezeit, im Juni und Juli.
- Herba Menthae crispæ.** (Kultivirt.) Zur Blüthezeit, im Juni und Juli.
- Herba Menthae piperitæ.** (Kultivirt.) Zur Blüthezeit, im Juni und Juli.
- Herba Millefolii.** Zur Blüthezeit, im Juni.
- Herba Nicotianæ.** (Kultivirt.) Zur Blüthezeit, im Juli und August.
- Herba Origani.** Zur Blüthezeit, im Juli und August.
- Herba Polygalæ amarae.** Zur Blüthezeit, im Mai und Juni.
- Herba Pulsatillæ.** Zur Zeit des Abblühens, im April.
- Herba Rorismarini.** (Kultivirt.) Zur Blüthezeit, im Mai.
- Herba Rutæ.** (Kultivirt.) Vor dem Aufblühen, im Mai und Juni.
- Herba Sabinae.** (Kultivirt.) Mai.
- Herba Salviae.** (Kultivirt.) Vor dem Aufblühen, im Mai.
- Herba Serpylli.** Zur Blüthezeit, im Juli und August.
- Herba Stramonii.** Zur Zeit des Aufblühens, im Juni und Juli.
- Herba Thymi.** (Kultivirt.) Zur Blüthezeit, im Mai und Juni.
- Herba Trifolii fibrini.** Zur Blüthezeit, im Mai und Juni.
- Herba Veronicæ.** Zur Blüthezeit, im Juni.
- Lichen islandicus.** April.

- Lignum radicis Juniperi.** Oktober und November.
- Radix Althaeae.** (Kultivirt.) Oktober.
- Radix Angelicae.** (Kultivirt.) März und April des zweiten Jahres.
- Radix Arnicae.** September.
- Radix Artemisiae.** Oktober.
- Radix Bardanae.** April des zweiten Jahres.
- Radix Belladonnae.** September.
- Radix Calami aromatici.** September.
- Radix Caryophyllatae.** April.
- Radix Cichorii.** September des zweiten Jahres.
- Radix Colchici.** Zur Blüthezeit, im September und Oktober.
- Radix Enulae.** (Kultivirt.) September und Oktober.
- Radix Filicis maris.** September und Oktober.
- Radix Gentianae.** September und Oktober.
- Radix Glycyrrhizae.** (Kultivirt.) Oktober des dritten Jahres.
- Radix Graminis.** Oktober.
- Radix Hellebori albi.** August.
- Radix Hellebori nigri.** Juli und August.
- Radix Levistici.** März und April.
- Radix Ononidis.** März und April.
- Radix Pimpinellae.** März und April.
- Radix Salep.** Juli und August.
- Radix Saponariae.** September und Oktober.
- Radix Taraxaci.** September.
- Radix Tormentillae.** August und September.
- Radix Valerianae.** September.
- Secale cornutum.** Juli.

- Semen Cannabis.** (Kultivirt.) September.
Semen Carvi. August.
Semen Colchici. Juni.
Semen Conii maculati. August und September.
Semen Coriandri. (Kultivirt.) August und September.
Semen Cydoniae. (Kultivirt.) Oktober.
Semen Foeniculi. (Kultivirt.) August und September.
Semen Hyoscyami. August.
Semen Lini. (Kultivirt.) August und September.
Semen Lycopodii. Juli und August.
Semen Papaveris albi. (Kultivirt.) August.
Semen Petroselini. (Kultivirt.) September.
Semen Phellandrii. August und September.
Semen Sinapis nigrae. (Kultivirt.) August und September.
Semen Stramonii. September.
Stipites Dulcamarae. März oder Oktober.
-

VI.

Saturations-Tabelle nach Fr. Mohr,

angebend die Säuren-Menge, welche man auf je 1 Drachme eines verordneten kohlensauren Alkalis der Flüssigkeit hinzusetzen muss, um eine mit Kohlensäure wohlgesättigte Mixtur zu erhalten.

1 Drachme **Ammonia carbonica** erfordert

60 Gran **Acidum tartaricum**, 63 Gran **Acidum citricum**,
15 Drachmen **Succus Citri**, 18 Drachmen **Acetum Vini**.

1 Drachme **Kali carbonicum depuratum** erfordert

40 Gran **Acidum tartaricum**, 42 Gran **Acidum citricum**,
10 Drachmen **Succus Citri**, 12 Drachmen **Acetum Vini**.

1 Drachme **Natrum carbonicum crystallisatum** erfordert

22 Gran **Acidum tartaricum**, 23 Gran **Acidum citricum**,
 $5\frac{1}{2}$ Drachmen **Succus Citri**, $6\frac{1}{2}$ Drachmen **Acetum Vini**.

1 Drachme **Natrum bicarbonicum** erfordert

41 Gran **Acidum tartaricum**, 43 Gran **Acidum citricum**,
10 Drachmen **Succus Citri**, 12 Drachmen **Acetum Vini**.

Register

der

lateinischen Namen.

(Die Synonyme sind cursiv gedruckt.)

A.

	Seite		Seite
Acetum aromaticum	1	<i>Acidum muriaticum crudum</i> .	6
„ camphoratum	1	„ „ <i>oxygena-</i>	
„ crudum	2	„ „ <i>tum</i> . . .	59
„ <i>ligni</i>	12	„ „ <i>purum</i> . .	6
„ <i>Plumbi</i>	227	„ nitricum concentratum	9
„ <i>Saturni</i>	227		321. 327
„ scilliticum	2	„ „ crudum . 10.	327
„ venale	2	„ „ dilutum . 10.	321
„ Vini	3		327
Acidum aceticum	3. 321	„ „ <i>fumans</i> . . .	9
„ „ aromatico-cam-		„ phosphoricum	11
„ „ phoratum . . .	4	„ pyrolignosum crudum .	12
„ „ aromaticum . .	4	„ succinicum	12
„ arsenicosum . 5. 325. 331		„ sulphuricum crudum 12.	327
„ benzoicum	5	„ „ dilutum 13.	321
„ <i>borussicum</i>	7	„ „ rectificatum	14
„ citricum	6		321. 327
„ hydrochloricum crudum	6	„ tannicum 14.	321
„ „ purum 6. 321		„ tartaricum 15.	321
„ hydrocyanicum 7. 325. 331		Aconitina 17. 325. 331	
„ <i>hydrothionicum liqui-</i>		<i>Aconitinum</i>	17
„ <i>dum</i>	35	<i>Adeps suillus</i>	42

	Seite		Seite
<i>Aqua Naphae</i>	32	Baryta nitrica	322
„ <i>Opii</i>	37	Baryum chloratum	322
„ <i>oxymuriatica</i>	59	<i>Benzoë</i>	141
„ <i>phagedaenica</i>	37. 327	Bismuthum	44
„ <i>picea</i>	37	„ <i>hydrico-nitricum</i>	44
„ <i>Rosarum</i>	38	„ <i>subnitricum</i>	44
„ <i>Rubi Idaei</i>	38	<i>Boletus Laricis</i>	20
„ <i>vegeto-mineralis Gou-</i>		„ <i>purgans</i>	20
<i>lardi</i>	35. 327	Bolus alba	45
„ <i>vulneraria Thedenii</i>	39	„ <i>armena</i>	45
„ <i>Sambuci</i>	38	<i>Borax</i>	200
„ <i>Valerianae</i>	39	Bromum	46. 327
<i>Arcanum duplicatum</i>	178	<i>Butyrum Antimonii</i>	276
Argentum foliatum	39	„ <i>Cacao</i>	209
„ nitricum crystallisa-		„ <i>Zinci</i>	316
tum	40. 322		
„ „ fusum	40. 327	C.	
<i>Arsenicum album</i>	5	Cacao	46
Asa foetida	140	Calcaria animalis	47
Atropina	41. 325. 331	„ carbonica	47
Auro-Natrium chloratum	41. 327	„ chlorata	47
	331	„ <i>hypochlorosa</i>	47
Aurum foliatum	42	„ <i>muriatica</i>	48
„ <i>muriaticum natronatum</i>	41	„ <i>usta</i>	48
Axungia Porci	42	Calcium chloratum	48. 322
		„ sulphuratum	49
B.		<i>Calomel</i>	161
Baccae Juniperi	42. 337	<i>Calx caustica</i>	48
„ Lauri	42	„ <i>viva</i>	48
Balsamum Arcaeii	308	Camphora	49
„ Copaivae	43	Cantharides	50. 327. 331
„ <i>Opodeldoc</i>	220	Capita Papaveris	50. 337
„ peruvianum	43	<i>Caragaheen</i>	137
„ vitae Hoffmanni	43	<i>Carbo animalis depuratus</i>	51
		„ ossium depuratus	51

	Seite		Seite
Carbo vegetabilis praeparatus	51	Chloroformium	58
Carboneum sulphuratum	52	Chlorum in Aqua	59. 322
Cardamomum minus	52	<i>Cineres clavellati</i>	171
Caricae	52	<i>Cinnabaris factitia</i>	168
Carrageen	137	<i>Cinnamomum acutum</i>	66
Caryophylli	53	Cobaltum nitricum	322
<i>Cassia cinnamomea</i>	67	Coccionella	60
„ Fistula	53	Cocculi indici	61. 327
Castoreum	53	Colla Piscium	61
<i>Cataplasma ad decubitum</i>	228	Collodium	61
Catechu	54	<i>Colocynthides</i>	137
<i>Causticum viennense</i>	54	<i>Colocynthis</i>	137
<i>Cauterium potentiale</i>	175	Colocynthis praeparata	62. 327. 331
„ potentiale mitius	54	Colophonium	63
Cera alba	55	<i>Conchae</i>	47
„ flava	55	Cortex Aurantiorum fructuum	63
Cerasa acida	55. 337	„ Cascarillae	63
„ nigra	55. 337	„ <i>Chinae Calisayae</i>	65
<i>Ceratum Cetacei</i>	308	„ <i>Chinae fuscus</i>	64
„ <i>Saturni</i>	311	„ „ griseus	64
„ <i>simplex</i>	307	„ „ regius	65
<i>Cerussa</i>	228	„ Cinnamomi ceylonici	66
Cetaceum	56	„ „ sinensis	67
Charta antarthritica	57	„ Citri fructuum	67
„ antirheumatica	57	„ Frangulae	67. 337
Charta exploratoria coerulea	322	„ Granati radices	68
„ „ lutea	322	„ Juglandis viridis	68. 337
„ „ rubra	322	„ Mezerei	68. 337
„ <i>resinosa</i>	57	„ <i>peruvianus</i>	64
Chinina hydrochlorica	57	„ Quercus	69. 337
„ sulphurica	57	„ Salicis	69. 337
<i>Chinioideum</i>	58	„ Ulmi interior	69. 337
<i>Chinium muriaticum</i>	57	<i>Cremor Tartari</i>	179
„ <i>sulphuricum</i>	57	„ „ <i>pulveratus</i>	180
Chinoïdina	58	„ „ <i>solubilis</i>	293

	Seite		Seite
Crocus	70	Electuarium theriacale	79
„ <i>Martis aperitivus</i>	126	<i>Elemi</i>	141
<i>Crystalli Tartari</i>	179	Elixir acidum Halleri	80
Cubebae	70	„ Aurantiorum compositum	80
Cupro-Ammonia hydrochlorica		„ longae vitae	81
liquida	70. 327	„ <i>roborans Roberti Whyttii</i>	300
„ „ sulphurica	70	„ <i>viscerale Hoffmanni</i>	80
.	327. 331	„ Vitrioli Mynsichti	81
Cuprum	72	Emplastrum ad fonticulos	31
„ aceticum	72. 328	„ adhaesivum anglicum	82
„ aluminatum	73. 328	„ „ <i>Edin-</i>	
„ <i>ammoniacale</i>	71	<i>burgense</i>	83
„ metallicum laminatum	322	„ adhaesivum flavum	83
„ subaceticum	72. 328	„ „ nigrum	83
„ <i>sulphuricum ammoni-</i>		„ „ <i>Wood-</i>	
<i>atum</i>	71	<i>stockii</i>	82
„ sulphuricum purum	73	„ Cantharidini	84
.	322. 328. 331	„ Cantharidum	84
„ „ venale	74. 328	„ „ perpetuum	85
<i>Cusso</i>	130	„ Cicutae	86
D.		„ Conii	86
Dactyli	74	„ <i>Diachylon compo-</i>	
Decoctum Pollini	75	<i>situm</i>	89
„ Zittmanni forte	75	„ „ <i>simplex</i>	89
„ „ tenue	76	„ <i>fuscum</i>	87
Digitalinum	77. 325. 332	„ Hydrargyri	86
E.		„ <i>Lithargyri compo-</i>	
Elaeosacchara	78	<i>situm</i>	89
Electuaria	78	„ „ <i>simplex</i>	89
<i>Electuarium aromatico-opiatum</i>	79	„ Matris	87
„ <i>e Senna</i>	79	„ Meliloti	87
„ lenitivum	78	„ <i>mercuriale</i>	86
„ „ Winteri	79	„ noricum	88
		„ oxycroceum	88
		„ <i>piceum nigrum</i>	83

	Seite		Seite
Emplastrum Plumbi compositum	89	Extractum Colocynthidis . . .	99
„ „ simplex . .	89		328. 332
„ saponatum	90	„ Colombo	100
„ <i>vesicatorium ordi-</i>		„ Conii maculati . .	100
<i>narium</i>	84		328. 332
„ „ <i>perpe-</i>		„ „ „ pulve-	
<i>tuum Janini</i>	85	<i>ratum</i>	100
Emulsio Amygdalarum	90	„ „ „ siccum	100
„ gummosa	91		328. 332
„ oleosa	91	„ Cubebae aethe-	
<i>Ergotinum</i>	111	<i>reum</i>	101
<i>Euphorbium</i>	141	„ Dulcamarae	101
Extracta	91	„ Enulae	101
Extractum Absinthii	92	„ Ferri pomatum . .	102
„ Aconiti	92. 328. 332	„ Filicis aethereum .	102
„ „ pulveratum .	93	„ Gentianae	103
„ „ siccum . . .	93	„ Glycyrrhizae	103
	328. 332	„ „ venale . .	103
„ Aloës	94	„ „ depuratum	104
„ Arnicae	94	„ Graminis	104
„ Aurantiorum corticis	95	„ „ liquidum .	105
„ Belladonnae	95	„ <i>haemostaticum</i> . .	111
	328. 332	„ Hyoscyami	105
„ „ pulveratum	95		328. 332
„ „ siccum . .	95	„ „ pulveratum	105
	328. 332	„ „ siccum . .	105
„ Cardui benedicti .	96		328. 332
„ Carnis	96	„ Juglandis e cortice	106
„ Cascarillae	97	„ „ e foliis .	106
„ Centaurii minoris .	97	„ Lactucae virosae .	106
„ Chamomillae	97	„ „ virosae pul-	
„ Chelidonii	98	<i>veratum</i> . .	107
„ Chinae aquosum . .	98	„ „ virosae sic-	
„ „ spirituosum	98	<i>cum</i> . . .	107
„ Cinae aethereum .	99	„ Liquiritiae	103

	Seite		Seite
Extractum Liquiritiae venale	103	Ferro-Ammonia citrica	115
„ „ „		„ „ hydrochlorica	115
„ „ „ depuratum	104	„ Kali tartaricum	116
„ Mezerei aethereum	107	Ferrum	117
„ Millefolii	107	„ aceticum liquidum	117
„ Nucum vomicarum		„ arsenicum 118. 325. 332	
„ „ aquosum 108. 328. 332		„ <i>borussicum</i>	122
„ „ Nucum vomicarum		„ carbonicum sacchara-	
„ „ spirituosum . 108. 328		„ „ tum	118
„ „	332	„ chloratum	119
„ „ Opium . . 109. 328. 332		„ „ liquidum	120
„ „ Pulsatillae 109. 328. 332		„ cyanatum	122
„ „ Quassiae	109	„ <i>hydrico-aceticum</i>	127
„ „ Ratanhiae	110	„ jodatum saccharatum	122
„ „ Rhei	110	„ lacticum	124
„ „ Sabinae 110. 328. 332		„ <i>muriaticum oxydatum</i>	
„ „ Sassaparillae	111	„ <i>liquidum</i>	121
„ „ „ <i>compo-</i>		„ <i>muriaticum oxydula-</i>	
„ „ <i>situm</i>	291	„ <i>tum</i>	119
„ „ <i>Saturni</i>	227	„ oxydato-oxydulatum	125
„ „ Scillae	111	„ oxydatum fuscum	126
„ „ Secalis cornuti 111. 332		„ „ hydrato-ace-	
„ „ Sennae	112	„ „ ticum in Aqua	127
„ „ Stramonii 112. 328. 332		„ <i>oxydulatum nigrum</i>	125
„ „ Taraxaci	113	„ phosphoricum oxydu-	
„ „ „ liquidum	113	„ „ latum	128
„ „ Tormentillae	113	„ politum	322
„ „ Trifolii fibrini	114	„ pulveratum	128
„ „ Valerianae	114	„ sesquichloratum liqui-	
		„ „ dum	121. 323
		„ sesquijodatum liquidum	123
			328
		„ sulphuratum	35. 323
		„ sulphuricum oxydula-	
		„ „ tum	129. 323
F.			
<i>Fabae Cacao</i>	46		
Farina seminis Lini	114		
Fel Tauri inspissatum	114		

	Seite		Seite
<i>Flavedo corticis Aurantiorum</i>	63	Fructus Capsici annui	136. 338
„ „ <i>Citri</i>	67	„ Citri	136
Flores Arnicae	129. 337	„ Colocynthis	137. 328
„ Aurantiorum	130. 337	„ Pruni siccati	137. 338
„ <i>Benzoës</i>	5	„ <i>Tamarindi</i>	293
„ Brayerae anthelminticae	130	Fucus crispus	137
„ Chamomillae romanae	130		
„ „ vulgaris	131		
	337		
„ Cusso	130	G.	
„ Lavandulae	131. 337	<i>Galbanum</i>	142
„ Malvae arboreae	131. 337	Gallae	138
„ <i>Meliloti</i>	154	Gelatina Lichenis islandici sac-	
„ Millefolii	132. 338	charata sicca	138
„ <i>Naphae</i>	130	Glandes Quercus	138. 338
„ Papaveris Rhoeados	132	„ „ tostae	139
	338	<i>Globuli martiales</i>	116
„ Rosarum	132. 338	Gummi Ammoniacum	139
„ <i>Salis ammoniaci mar-</i>		„ arabicum	140
<i>tiales</i>	115	„ Asae foetidae	140
„ Sambuci	132. 338	„ Benzoës	141
„ <i>Sulphuris</i>	286	„ Elemi	141
„ „ <i>loti</i>	284	„ Euphorbium	141. 328
„ Tiliae	133. 338	„ Galbanum	142
„ Verbasci	133. 338	„ Guajaci	142
„ <i>Zinci</i>	318	„ Guttae	143. 328. 332
Folia Aurantii	133. 338	„ Kino	143
„ Juglandis	134. 338	„ Mastichis	144
„ Sennae	134	„ Myrrhae	144
„ „ <i>sine resina</i>	135	„ Olibanum	145
„ „ Spiritu Vini ex-		„ Sandaraca	145
tracta	135	„ Tragacanthae	145
„ Uvae Ursi	135. 338	<i>Gutti</i>	143
Formicae	135		
Fructus Aurantii immaturi	136	H.	
		<i>Hepar Sulphuris calcareum</i>	49
		„ „ <i>kalinum</i>	182

	Seite		Seite
Herba Absinthii	146. 338	Herba Nicotianae	155. 329
„ Aconiti 147. 328. 332. 338			333. 339
„ Althaeae	147. 338	„ Origani	155. 339
„ Belladonnae . . . 147. 328		„ Polygalae amarae 156. 339	
	333. 338	„ Pulsatillae	156. 339
„ <i>Botryos mexicanae</i> . . 149		„ Rorismarini	156. 339
„ Capillorum Veneris . . . 148		„ Rutae	156. 339
„ Cardui benedicti . 148. 338		„ Sabinae 157. 329. 333. 339	
„ Centaurii minoris 148. 338		„ Salviae	157. 339
„ Chelidonii	149. 338	„ Serpylli	157. 339
„ Chenopodii ambrosioidis 149		„ Stramonii	158. 329
	338		333. 339
„ <i>Cicutae terrestris</i> . . . 150		„ Thymi	158. 339
„ Cochleariae . . . 149. 338		„ Trifolii fibrini . . 158. 339	
„ Conii maculati . . 150. 328		„ Veronicae	159. 339
	333. 338	„ <i>Violae tricoloris</i>	152
„ Digitalis 150. 329. 333. 338		Hirudines	159
„ Farfarae	150. 338	Hordeum crudum	261
„ Galeopsidis ochroleucae 151		„ decorticatum	261
	338	„ perlatum . . . 160. 261	
„ Gratiolae 151. 329. 333. 338		Hydrargyrum	160
„ Hyoscyami	151. 329	„ <i>amidato-bichlo-</i>	
	333. 338	„ <i>ratum</i>	167
„ Hyssopi	152. 339	„ <i>ammoniato-mu-</i>	
„ Jaceae	152. 339	„ <i>riaticum</i>	167
„ Lactucae virosae . 152. 339		„ bichloratum cor-	
„ Majoranae	153. 339	„ rosivum	160
„ Malvae	153. 339		323. 325. 333
„ Mari veri	153. 339	„ bijodatum rubrum 163	
„ Marrubii albi . . 153. 339			325. 333
„ Meliloti	154. 339	„ <i>borussicum</i> . . 162	
„ Melissae	154. 339	„ chloratum mite . 161	
„ Menthae crispae . 154. 339			329
„ „ piperitae 155. 339		„ cyanatum	162
„ Millefolii	155. 339		325. 333

	Seite		Seite
Hydrargyrum depuratum . . .	162	Infusum Sennae compositum .	170
„ <i>et Stibium sulphurata</i> . . .	167	<i>Jodina</i>	170
„ jodatum flavum . . .	163	Jodum	170. 323. 329
„	329. 333	Jujubae	171
„ <i>muriatricum corrosivum</i>	160	K.	
„ <i>muriatricum mite</i>	161	Kali aceticum liquidum . . .	171. 323
„ nitricum oxydulatum . . .	164. 323	„ bicarbonicum	174
„	325. 334	„ bitartaricum	179
„ nitricum oxydulatum liquidum .	164	„ „ pulveratum	180
„	325. 334	„ <i>carbonicum acidulum</i> . .	174
„ oxydatum rubrum . . .	165	„ „ crudum	171
„	325. 334	„ „ depuratum	172
„ oxydulatum nigrum . . .	166. 329. 334	„ „ <i>e Tartaro</i>	173
„ praecipitatum album . . .	167. 325	„ „ liquidum	173
„ stibiato-sulphuratatum	167	„ „ purum	173
„ <i>sulphuratum antimoniatum</i> . . .	167	„ causticum fusum	175
„ sulphuratum nigrum	168	„ „ liquidum	175. 323
„ sulphuratum rubrum	168	„ chromicum	323
I.		„ <i>ferroborussicum</i>	181
<i>Ichthyocolla</i>	61	„ <i>hydricum fusum</i>	175
Indigo solutum	323	„ <i>hydrobromicum</i>	180
<i>Infusum Picis empyreumaticae liquidae</i>	37	„ <i>hydrojodicum</i>	181
„ Rhei	169	„ nitricum crudum	176
„ „ kalinum	169	„ „ depuratum	177
		„ sulphuricum crudum . . .	177
		„ „ purum	178
		„ „ venale	177
		„ tartaricum	178
		Kalium bromatum	180
		„ cyanatum	323
		„ ferridocyanatum	323
		„ ferrocyanatum flavum .	181
		„	323
		„ jodatum	181. 323

	Seite		Seite
Kalium sulphuratum	182	<i>Liquor Ammoniae carbonicae</i>	23
<i>Kermes minerale</i>	279	„ „ <i>carbonicae</i>	
<i>Kino</i>	143	„ „ <i>pyro-oleosae</i>	24
Kreosotum 183. 329. 334		„ „ <i>causticae</i> .	26
		„ „ <i>causticae al-</i>	
		„ „ <i>coholicus</i> .	188
		„ „ <i>succinicae</i>	27
		„ <i>anodinus mineralis</i>	
		„ <i>Hoffmanni</i>	273
		„ <i>antimiasmaticus Köch-</i>	
		„ <i>lini</i>	70
		„ <i>arsenicalis Fowleri</i> . .	189
			325. 334
		„ <i>Bellostii</i>	164
		„ <i>Chlori</i>	59
		„ <i>Cornu Cervi</i>	24
		„ <i>Cupri ammoniato-mu-</i>	
		„ <i>riatici</i>	70
		„ <i>Ferri acetici</i>	117
		„ „ <i>chlorati</i>	120
		„ „ <i>muratici oxy-</i>	
		„ „ <i>dulati</i>	120
		„ „ <i>oxydati hydra-</i>	
		„ „ <i>to-acetici</i>	127
		„ „ <i>sesquichlorati</i> .	121
		„ „ <i>sesquiodati</i> . .	123
		„ <i>Hydrargyrinitricioxy-</i>	
		„ <i>dulati</i>	164
		„ <i>Kali acetici</i>	171
		„ „ <i>arsenicosi</i>	189
		„ „ <i>carbonici</i>	173
		„ „ <i>caustici</i>	175
		„ <i>Natri chlorati</i>	203
		„ „ <i>hypochlorosi</i> . .	203
		„ <i>Stibii chlorati</i>	276

L.

<i>Lac sulphuris</i>	285
Lactucarium 183. 334	
<i>Lapides Cancrorum</i>	47
<i>Lapis causticus Chirurgorum</i>	175
„ <i>divinus St. Yvesii</i>	73
„ <i>infernalis</i>	40
„ <i>pumicis</i>	184
<i>Laudanum liquidum Sydenhami</i>	303
Lichen islandicus 184. 339	
„ „ <i>amaritiae pri-</i>	
„ „ <i>vatus</i>	184
„ „ <i>praeparatus</i>	184
Lignum Guajaci	185
„ <i>Quassiae surinamensis</i> .	185
„ <i>radicis Juniperi</i> . 185. 340	
„ <i>Sassafras</i>	186
<i>Limatura Martis alcoholisata</i>	128
„ „ <i>praeparata</i> .	128
„ <i>Stanni</i>	275
Linimentum ammoniato-campho-	
„ <i>ratum</i>	186
„ <i>ammoniatum</i>	186
„ <i>saponato-campho-</i>	
„ <i>ratum</i>	220
„ <i>volatile</i>	186
„ „ <i>camphora-</i>	
„ „ <i>tum</i>	186
<i>Liquor Ammoniae aceticae</i> . .	21
„ „ <i>anisatus</i> . .	187

	Seite		Seite
<i>Liquor Stibii muriatici</i>	276	<i>Mercurius vivus</i>	160
„ <i>Terrae foliatae Tartari</i>	171	<i>Minium</i>	228
<i>Lithargyrum</i>	228	<i>Mixtura aromatica acida</i>	81
<i>Lixivium causticum</i>	175	„ <i>oleoso-balsamica</i>	43
<i>Lycopodium</i>	262	„ <i>sulphurica acida</i>	195
M.		„ <i>vulneraria acida</i>	39
<i>Macis</i>	191	<i>Morphina</i>	196. 325
<i>Magisterium Bismuthi</i>	44	„ <i>acetica</i>	196. 325. 334
<i>Magnesia alba</i>	192	„ <i>hydrochlorica</i>	196. 326
„ <i>carbonica</i>	192		334
„ <i>hydrico-carbonica</i>	192	<i>Morphium</i>	196
„ <i>sulphurica</i>	192. 323	„ <i>aceticum</i>	196
„ <i>usta</i>	193	„ <i>hydrochloricum</i>	196
<i>Maltum Hordei</i>	261	„ <i>muriaticum</i>	196
<i>Manganum hyperoxydatum</i>	193	<i>Moschus</i>	197
<i>Manna</i>	193	<i>Mucilago Cydoniorum</i>	197
<i>Mastiche</i>	144	„ <i>Gummi arabici</i>	198
<i>Meconium</i>	219	„ „ <i>Tragacanthae</i>	198
<i>Mel crudum</i>	193	<i>Myrrha</i>	144
„ <i>depuratum</i>	194	N.	
„ <i>despumatum</i>	194	<i>Naphta Aceti</i>	18
„ <i>rosatum</i>	194	„ <i>Vitrioli</i>	17
<i>Mellago Graminis</i>	105	<i>Natro-Kali tartaricum</i>	198
„ <i>Taraxaci</i>	113	<i>Natrum aceticum</i>	199
<i>Mercurius dulcis</i>	161	„ <i>bicarbonicum</i>	202
„ <i>jodatus flavus</i>	163	„ <i>boracicum</i>	200. 324
„ „ <i>ruber</i>	163	„ <i>carbonicum acidulum</i>	202
„ „ <i>viridis</i>	163	„ <i>carbonicum crystallisa-</i>	
„ <i>praecipitatus albus</i>	167	„ <i>tum depuratum</i>	201. 324
„ „ <i>ruber</i>	165	„ <i>carbonicum crystallisa-</i>	
„ <i>solubilis Hahne-</i>		„ <i>tum venale</i>	201
„ <i>manni</i>	166	„ <i>carbonicum depuratum</i>	
„ <i>sublimatus corro-</i>		„ <i>dilapsus</i>	202
„ <i>sivus</i>	160	„ „ <i>siccum</i>	324

	Seite		Seite
Natrum chloratum liquidum . .	203	Oleum Cinnamomi sinensis . .	212
„ nitricum crudum . . .	203	„ Citri	212
„ „ depuratum . .	204	„ <i>Cornu Cervi</i>	208
„ phosphoricum . .	204. 324	„ Crotonis . .	212. 329. 334
„ sulphuricum	205	„ <i>de Cedro</i>	212
„ „ dilapsus .	206	„ Foeniculi	212
<i>Nitrum crudum</i>	176	„ Hyoscyami infusum . .	213
„ <i>cubicum crudum</i> . . .	203	„ Jecoris Aselli	213
„ „ <i>depuratum</i> .	204	„ Juniperi	213
„ <i>depuratum</i>	177	„ Lauri	214
Nuces moschatae	206	„ Lavandulae	213
„ vomicae . .	207. 329. 334	„ Lini	214
Ö.		„ Macidis	214
		„ Majoranae	214
<i>Oculi Cancrorum</i>	47	„ <i>Martis</i>	121
Oleum Amygdalarum amararum		„ Menthae crispae	215
„ aethereum	207	„ „ piperitae . . .	215
„	326. 334	„ <i>Naphae</i>	209
„ „ dulce .	208	„ <i>Neroli</i>	209
„ animale crudum	208	„ <i>Nucis moschatae</i> . . .	215
„ „ <i>Dippelii</i>	208	„ Nucistae expressum . .	215
„ „ rectificatum . .	208	„ Olivarum	215
„ Anisi	209	„ <i>Palmae Christi</i>	216
„ <i>Anthos</i>	217	„ Papaveris	216
„ Aurantiorum florum . .	209	„ Petrae crudum	216
„ Bergamottae	209	„ „ rectificatum . . .	216
„ Cacao	209	„ Ricini	216
„ Cajeputi	210	„ Rorismarini	217
„ „ rectificatum .	210	„ Rosarum	217
„ camphoratum	210	„ Rutae	217
„ Carvi	211	„ Sabinae . .	217. 329. 334
„ Caryophyllorum	211	„ Sinapis aethereum	218. 329
„ <i>Castoris</i>	216		334
„ Chamomillae aethereum	211	„ Succini	218
„ „ infusum .	211	„ „ rectificatum . .	218

	Seite		Seite
<i>Oleum Tartari per deliquium</i>	173	Plumbum aceticum depuratum	226
„ Terebinthinae	218	324. 329. 334	
„ „ rectificatum	219	„ hydrico-carbonicum	228
„ Valerianae	219	329	
„ <i>Vitrioli</i>	12	„ oxydatum fusum	228. 329
<i>Olibanum indicum</i>	145	„ „ rubrum	228. 329
Opium	219. 329. 334	„ subaceticum liquidum	227
Opodeldoc	220	329	
Ossa usta alba	220	„ tannicum	228
Oxymel Scillae	220	<i>Poma Citri</i>	136
„ simplex	221	„ <i>Colocynthis</i>	137
P.		Pulpa Cassiae	229
Passulae majores	221	„ Tamarindorum	229
„ minores	221	Pulvis aërophorus	230
<i>Pasta Althaeae</i>	222	„ „ anglicus	230
„ <i>caustica viennensis</i>	54	„ „ laxans	231
„ Glycyrrhizae	221	„ „ <i>sedlicensis</i>	231
„ gummosa	222	„ <i>antispasmodicus ruber</i>	
„ Jujubarum	223	„ <i>Stahlî</i>	232
„ <i>Liquiritiae</i>	221	„ aromaticus	231
<i>Petroleum</i>	216	„ arsenicalis Cosmi	231. 326
Phosphorus	224. 329. 334	„ „ <i>Hellmundi</i>	231
Picrotoxinum	224. 326	„ Doweri	232. 329
Pilulae Jalapae	225	„ Glycyrrhizae compositus	232
„ <i>purgantes</i>	225	„ <i>Ipecacuanhae opiatas</i>	232
<i>Piper hispanicum</i>	136	„ <i>Liquiritiae compositus</i>	232
Pix flava	225	„ <i>pectoralis Kurellae</i>	232
„ liquida	226	„ temperans ruber Stahlî	232
„ navalis	226	R.	
„ <i>nigra</i>	226	Radix Alcanthae	233
Platinum chloratum	324	„ Althaeae	233. 340
Plumbum aceticum crudum	226	„ Angelicae	233. 340
329		„ Arnicae	234. 340
		„ Artemisiae	234. 340

	Seite		Seite
Radix Bardanae	234. 340	<i>Radix Salsaparillae</i>	247
„ Belladonnae	235. 329	„ Saponariae	247. 340
	334. 340	„ <i>Sarsaparillae</i>	247
„ Calami aromatici	235. 340	„ Sassaparillae	247
„ Caricis arenariae	236	„ Scillae	248
„ Caryophyllatae	236. 340	„ Senegae	248
„ Chinae	236	„ Serpentariae	249
„ Cichorii	237. 340	„ Taraxaci	249. 340
„ Colchici	237. 329. 340	„ Tormentillae	249. 340
„ Colombo	238	„ Valerianae	250. 340
„ Enulae	238. 340	„ <i>Veratri albi</i>	241
„ Filicis maris	239. 340	„ Zedoariae	250
„ Galangae	239	„ Zingiberis	250
„ <i>Gei urbani</i>	236	<i>Resina Benzoës</i>	141
„ Gentianae	240. 340	„ <i>Elemi</i>	141
„ Glycyrrhizae	240. 340	„ <i>Euphorbii</i>	141
„ Graminis	240. 340	„ Guajaci nativa	142
„ <i>Helenii</i>	238	„ Jalapae	251. 330
„ Hellebori albi	241. 329	„ Pini	252
	335. 340	„ <i>Scammonii</i>	257
„ „ nigri	241. 330	<i>Roob antisypiliticum Laffecteur</i>	291
	335. 340	„ <i>Ebuli</i>	282
„ Jalapae	242	„ <i>Juglandis</i>	106
„ <i>Inulae</i>	238	„ <i>Juniperi</i>	283
„ Ipecacuanhae	242	„ <i>Sambuci</i>	284
„ Iridis florentinae	243	Rotulae Menthae piperitae	253
„ Levistici	243. 340		
„ Liquiritiae	240		
„ Ononidis	244. 340		
„ Pimpinellae	244. 340		
„ Pyrethri	245		
„ Ratanhiae	245		
„ Rhabarbari	246		
„ Rhei	246		
„ Salep	246. 340		

S.

Saccharum albissimum	254
„ album	254
„ Lactis	254
„ <i>Saturni crudum</i>	226
„ „ <i>depuratum</i>	226
<i>Sal Alkali volatile</i>	22
„ <i>amarum</i>	192

	Seite		Seite
<i>Sal ammoniacum crudum</i>	24	Semen Foeniculi	261. 341
„ „ <i>depuratum</i>	25	„ Hordei	261
„ <i>essentiale Tartari</i>	15	„ Hyoscyami	261. 330
„ <i>mirabile Glauberi</i>	205		335. 341
„ <i>polychrestum Seignetti</i>	198	„ Lini	262. 341
„ <i>Succini</i>	12	„ Lycopodii	262. 341
„ <i>Tartari</i>	173	„ Papaveris albi	262. 341
„ <i>volatile Cornu Cervi</i>	23	„ Petroselini	263. 341
Salicinum	254	„ Phellandrii	263. 341
<i>Sandaraca</i>	145	„ Sabadillae	263. 330
Sanguis Draconis	255	„ <i>Santonici</i>	259
Santoninum	255	„ Sinapis nigrae	264. 341
Sapo domesticus	255	„ Stramonii	264. 330
„ guajacinus	255		335. 341
„ <i>hispanicus</i>	257	<i>Semina Cacao</i>	46
„ jalapinus	256	Serum Lactis dulce	264
„ <i>massiliensis</i>	257	Sevum bovinum	265
„ medicatus	256	„ ovillum	265
„ venetus	257	Siliqua dulcis	265
„ viridis	257	Sinapismus	265
Scammonium	257. 330. 335	<i>Soda crystallisata depurata</i>	201
Secale cornutum	258. 335. 340	„ „ <i>venalis</i>	201
Semen Anisi stellati	258	„ <i>phosphorata</i>	204
„ „ vulgaris	259	<i>Solutio Arsenici kalina</i>	189
„ Cannabis	259. 341	<i>Species ad Cataplasma</i>	266
„ Carvi	259. 341	„ aromaticae	265
„ <i>Cicutae terrestris</i>	260	„ Decocti Lignorum	266
„ Cinae	259	„ emollientes	266
„ Colchici	260. 330. 341	„ laxantes St. Germain	266
„ Conii maculati	260. 330	„ pectorales	267
	335. 341	„ „ cum fructibus	267
„ <i>Contra</i>	259	„ <i>pro Thea St. Germain</i>	266
„ Coriandri	260. 341	<i>Sperma Ceti</i>	56
„ Cydoniae	261. 341	Spiritus Angelicae compositus	268
„ <i>Cydoniorum</i>	261	„ <i>Anthos</i>	272

	Seite		Seite
Spiritus aromaticus	269	Spongiae compressae	275
„ camphoratus	269	„ marinae	275
„ chlorato-aethereus	269	Stannum chloratum	324
„ Cochleariae	270	„ limatum	275
„ <i>Cornu Cervi</i>	24	„ <i>raspatum</i>	275
„ „ <i>succinatus</i>	27	Stibio-Kali tartaricum	275. 330. 335
„ Formicarum	270	Stibium chloratum liquidum	276. 330
„ Juniperi	271	„ oxydatum	277. 330
„ Lavandulae	271	„ sulphuratum aurantiacum	277
„ Melissae compositus	271	„ „ nigrum	279
„ <i>Mindereri</i>	21	„ „ rubeum	279
„ <i>muriatico-aethereus</i>	269	Stipites Dulcamarae	280. 341
„ <i>Nitri dulcis</i>	272	Strychnina	280. 326
„ <i>nitrico-aethereus</i>	272	„ nitrica	282. 326. 335
„ nitroso-aethereus	272	<i>Strychninum</i>	280
„ Rorismarini	272	„ <i>nitricum</i>	282
„ <i>Salis ammoniaci anis-</i>		Succinum	282
„ <i>satus</i>	187	Succus Ebuli inspissatus	282
„ „ <i>ammoniaci aquo-</i>		„ Juniperi inspissatus	283
„ <i>sus</i>	23	„ <i>Liquiritiae crudus</i>	103
„ „ <i>ammoniaci caus-</i>		„ „ <i>depuratus</i>	104
„ <i>ticus</i>	26	„ Sambuci inspissatus	284
„ „ <i>ammoniaci vino-</i>		<i>Sulphur auratum Antimonii</i>	277
„ <i>sus</i>	188	„ depuratum	284
„ „ <i>dulcis</i>	269	„ praecipitatum	285
„ saponatus	273	„ sublimatum	286
„ Serpylli	273	<i>Syrupus Acetositis Citri</i>	292
„ sulphurico-aethereus	273	„ Althaeae	286
„ <i>theriacalis</i>	268	„ <i>Amygdalarum</i>	288
„ Vini	273	„ <i>antisyphiliticus</i>	291
„ „ Alkohol	274	„ Aurantiorum corticis	286
„ „ alcoholisatus	274	„ Cerasorum	287
„ „ rectificatissimus	274	„ Cinnamomi	287
„ „	324	„ emulsivus	288
„ „ rectificatus	274	„ <i>Diacodii</i>	289

	Seite		Seite
Syrupus Ipecacuanhae	288	<i>Terra foliata Tartari minera-</i>	
„ Mannae	289	<i>lis</i>	199
„ „ <i>compositus</i>	292	„ <i>japonica</i>	54
„ <i>mannatus</i>	289	<i>Testae ovorum</i>	47
„ Papaveris albi	289	<i>Theriaca Andromachi</i>	79
„ „ Rhoeados	290	<i>Thus</i>	145
„ Rhei	290	Tinctura Aloës	296
„ Rubi Idaei	290	„ „ <i>composita</i>	81
„ Sacchari	291	„ amara	296
„ Sassaparillae <i>compositus</i>	291	„ Arnicae florum	297
„ <i>simplex</i>	291	„ „ radiceis	297
„ Sennae <i>mannatus</i>	292	„ aromatica	297
„ Succı Citri	292	„ <i>aromatico-acida</i>	81
T.		„ Asae foetidae	298
		„ Aurantiorum corticis	298
<i>Taffetas vesicans</i>	84	„ Benzoës	298
Tamarindi	293	„ Calami	298
<i>Tanninum</i>	14	„ Cantharidum acetica	298
Tartarus boraxatus	293		330
„ <i>depuratus</i>	179	„ „ aetherea	299
„ „ <i>pulveratus</i>	180		330
„ <i>emeticus</i>	275	„ „ spirituosa	299
„ <i>ferratus</i>	116		330. 335
„ <i>natronatus</i>	198	„ Castorei	299
„ <i>stibiatus</i>	275	„ Catechu	300
„ <i>tartarisatus</i>	178	„ Chinae <i>composita</i>	300
„ <i>vitriolatus</i>	178	„ „ <i>simplex</i>	300
<i>Tela serica vesicatoria</i>	84	„ Cinnamomi	301
Terebinthina	295	„ Colocyntidis	301. 330
„ cocta	295		335
„ laricina	295	„ Digitalis	301. 330. 335
„ <i>veneta</i>	295	„ Ferri acetici aetherea	301
<i>Terra Catechu</i>	54	„ „ pomati	302
„ <i>foliata Tartari crystal-</i>		„ Guajaci ammoniacalis	302
<i>lisata</i>	199	„ „ <i>simplex</i>	302

	Seite		Seite
<i>Tinctura Guajaci volatilis</i> . . .	302	<i>Unguentum digestivum</i>	313
„ Jodii . . . 303. 330. 335		„ Elemi	308
„ Kino	303	„ Hydrargyri cine-	
„ <i>Klaprothii</i>	301	reum	309
„ Myrrhae	303	„ irritans	307
„ Opii crocata . 303. 330		„ labiale	309
	335	„ laurinum	309
„ „ simplex . 304. 330		„ <i>mercuriale</i>	309
	336	„ Mezerei	310
„ Pimpinellae	304	„ narcotico - balsami-	
„ Ratanhiae	304	cum Hellmundi . .	310
„ <i>Rhei aquosa</i>	169	„ <i>neapolitanum</i> . . .	309
„ „ <i>Darelii</i>	305	„ <i>nervinum</i>	309
„ „ <i>vinosa</i>	305	„ <i>nitricum</i>	311
„ <i>thebaica</i>	304	„ oxygenatum	311
„ Valerianae aetherea .	305	„ Plumbi	311
Tincturae	295	„ rosatum	312
<i>Tragacantha</i>	145	„ Sabinae	312
<i>Trochisci Alhandal</i>	62	„ simplex	307
„ <i>ex Jujubis</i>	223	„ <i>Spermatis Ceti</i> . .	308
„ Ipecacuanhae	306	„ stibiatum	313
„ Natri bicarbonici . .	306	„ <i>Tartari stibiati</i> .	313
		„ terebinthinatum . .	313
		„ <i>vesicatorium</i> . . .	307
		„ Zinci	313
		<i>Uvae corinthiacae</i>	221
		„ <i>passae</i>	221
		V.	
		Veratrina	314. 326. 336
		<i>Veratrinum</i>	314
		<i>Vinum Antimonii Huxhami</i> . .	316
		„ aromaticum	315
		„ Colchici radiceis . 315. 330	
			336

U.

<i>Unguentum ad decubitus</i> . . .	228
„ ad fonticulos	30
„ <i>Adipocerae cetosae</i> . . .	308
„ arsenicale Hell-	
mundi	306
„ basilicum	307
„ Cantharidum	307
„ cereum	307
„ Cerussae	308
„ Cetacei	308

	Seite		Seite
Vinum Colchici seminis	315. 330		
	336	Z.	
„ <i>emeticum</i>	316	Zincum	316. 324
„ <i>hispanicum</i>	316	„ <i>borussicum</i>	317
„ Malagense	316	„ chloratum	316. 330. 336
„ rhenanum album	316	„ cyanatum	317. 326. 336
„ stibiatum	316	„ <i>hydrocyanicum</i>	317
<i>Viride Aeris</i>	72	„ <i>muriaticum</i>	316
<i>Vitriolum album</i>	318	„ oxydatum	318
„ <i>coeruleum</i>	74	„ sulphuricum purum	318. 330
„ <i>de Cypro</i>	74		336
„ <i>Zinci purum</i>	318	„ <i>valerianicum</i>	320

Register

der

deutschen Namen.

A.

	Seite		Seite
<i>Aconitin</i>	17	<i>Ameisengeist</i>	270
<i>Aepfelextrakt, eisenhaltiges</i> .	102	<i>Ammoniak, bernsteinsaures flüs-</i>	
<i>Aether</i>	17. 321	<i>siges</i>	27
<i>Aether-Weingeist</i>	273	„ <i>essigsaures flüs-</i>	
<i>Aetzammoniakflüssigkeit</i> . 26.	322	<i>siges</i>	21
„ <i>weingeistige</i>	188	„ <i>flüssiges reines</i> . .	26
<i>Aetzkali, flüssiges</i>	175	„ <i>kohlensaures</i> . 22.	321
„ <i>geschmolzenes</i> . . .	175	„ „ <i>brenz-</i>	
<i>Aetzkalk</i>	48	<i>liches</i>	23
<i>Aetzteig</i>	54	„ <i>kohlensaures brenz-</i>	
<i>Alantextrakt</i>	101	<i>liches flüssiges</i> . .	24
<i>Alantwurzel</i>	238	„ <i>kohlensaures flüs-</i>	
<i>Alaun</i>	21	<i>siges</i>	23
„ <i>gebrannter</i>	21	„ <i>oxalsaures</i>	322
<i>Alkannawurzel</i>	233	„ <i>phosphorsaures</i> . .	25
<i>Aloë</i>	20	„ <i>salzsaures gereinig-</i>	
„ <i>glänzende</i>	20	<i>tes</i>	25. 322
„ <i>sokkotrinische</i>	20	„ <i>salzsaures rohes</i> .	24
<i>Aloëextrakt</i>	94	<i>Ammoniakflüssigkeit, anisöl-</i>	
<i>Aloëtinktur</i>	296	<i>haltige</i>	187
<i>Amberkraut</i>	153	<i>Ammoniakgummi</i>	139
<i>Ameisen</i>	135	<i>Ammoniak-Liniment</i>	186

	Seite		Seite
<i>Ammoniak-Liniment, kampher-</i>		<i>Benzoë</i>	141
<i>haltiges</i>	186	<i>Benzoëblumen</i>	5
<i>Amygdalin</i>	29	<i>Benzoëharz</i>	141
<i>Andorn, weisser</i>	153	<i>Benzoësäure</i>	5
<i>Angelikawurzel</i>	233	<i>Benzoëtinktur</i>	298
<i>Anis</i>	259	<i>Bergamottöl</i>	209
<i>Anisöl</i>	209	<i>Berlinerblau, reines</i>	122
<i>Antimonoxyd</i>	277	<i>Bernstein</i>	282
<i>Antimonoxyd-Kali, weinstein-</i>		<i>Bernsteinöl</i>	218
<i>saures</i>	275	<i>„ rektifizirtes</i>	218
<i>Arsenige Säure</i>	5	<i>Bernsteinsäure</i>	12
<i>Arsenik, weisser</i>	5	<i>Bertramwurzel</i>	245
<i>Arseniklösung, Fowler'sche</i>	189	<i>Bibergeil</i>	53
<i>Arseniksalbe, Hellmund'sche</i>	306	<i>Bibergeil-Tinktur</i>	299
<i>Atropin</i>	41	<i>Bibernelltinktur</i>	304
<i>Attichmus</i>	282	<i>Bibernellwurzel</i>	244
<i>Augenstein</i>	73	<i>Bienenwachs, gelbes</i>	55
<i>Austerschalen</i>	47	<i>„ weisses</i>	55
B.		<i>Bilsenkraut</i>	151
<i>Bärentrauben-Blätter</i>	135	<i>Bilsenkrautextrakt</i>	105
<i>Bärlappsamen</i>	262	<i>„ gepülvertes</i>	105
<i>Baldrianextrakt</i>	114	<i>„ trockenes</i>	105
<i>Baldrianöl</i>	219	<i>Bilsenkraut-Oel, durch Infu-</i>	
<i>Baldriantinktur, ätherische</i>	305	<i>sion bereitetes</i>	213
<i>Baldrianwasser</i>	39	<i>Bilsensamen</i>	261
<i>Baldrianwurzel</i>	250	<i>Bimsstein</i>	184
<i>Balsam, peruvianischer</i>	43	<i>Bisam</i>	197
<i>Baryt, salpetersaurer</i>	322	<i>Bitterklee</i>	158
<i>Barytwasser</i>	322	<i>Bitterklee-Extrakt</i>	114
<i>Beifusswurzel</i>	234	<i>Bittermandel-Oel, aetherisches</i>	207
<i>Belladonna-Extrakt</i>	95	<i>Bittermandelwasser</i>	31
<i>„ „ gepülvertes</i>	95	<i>Bittersalz</i>	192
<i>„ „ trockenes</i>	95	<i>Bittersüssextrakt</i>	101
<i>„ Wurzel</i>	235	<i>Bittersüss-Stängel</i>	280
		<i>Blasenpflaster, gewöhnliches</i>	84

	Seite		Seite
<i>Blasenpflaster immerwährendes</i>	85	<i>Brechwein</i>	316
<i>Blasentaffet</i>	84	<i>Brechweinstein</i>	275
<i>Blattgold</i>	42	<i>Brechweinstein-Salbe</i>	313
<i>Blattsilber</i>	39	<i>Brechwurzel</i>	242
<i>Blausäure</i>	7	<i>Brechwurzel-Syrup</i>	288
<i>Bleicerat</i>	311	<i>Brechwurzel-Zeltchen</i>	306
<i>Bleichpulver</i>	47	<i>Brom</i>	46
<i>Bleiessig</i>	227	<i>Bromkalium</i>	180
<i>Bleiglätte</i>	228	<i>Brustbeeren</i>	171
<i>Bleiglättepflaster</i>	89	<i>Brustbeerenpaste</i>	223
„ <i>zusammengesetztes</i>	89	<i>Brustthee</i>	267
<i>Bleioxyd, basisch-essigsaures,</i>		„ <i>mit Früchten</i>	267
<i>flüssiges</i>	227		
„ <i>essigsaures gereinigtes</i>	226. 324	C.	
„ <i>essigsaures rohes</i>	226	<i>Chili-Salpeter, gereinigter</i>	204
„ <i>gerbsaures</i>	228	„ <i>roher</i>	203
„ <i>geschmolzenes</i>	228	<i>Chinaextrakt, wässeriges</i>	98
„ <i>kohlensaures</i>	228	„ <i>weingeistiges</i>	98
„ <i>rothes</i>	228	<i>Chinarinde, braune</i>	64
<i>Bleisalbe</i>	311	„ <i>gelbe von Carthagera</i>	66
<i>Bleiweiss</i>	228	„ <i>graue</i>	64
<i>Bleiweiss-Salbe</i>	308	<i>Chinatinktur, einfache</i>	300
<i>Bleizucker, gereinigter</i>	226	„ <i>zusammengesetzte</i>	300
„ <i>roher</i>	226	<i>Chinawurzel</i>	236
<i>Blutegel</i>	159	<i>Chinin, salzsaures</i>	57
<i>Blutlaugensalz</i>	181	„ <i>schwefelsaures</i>	57
<i>Bolus, armenischer</i>	45	<i>Chinoïdin</i>	58
„ <i>weisser</i>	45	<i>Chloräther</i>	269
<i>Borax</i>	200. 324	<i>Chlorantimon, flüssiges</i>	276
<i>Borax-Weinstein</i>	293	<i>Chlorbaryum</i>	322
<i>Braunstein</i>	193	<i>Chlorcalcium</i>	48. 322
<i>Brausepulver</i>	230	<i>Chlorgoldnatrium</i>	41
„ <i>englisches</i>	231	<i>Chlorkalk</i>	47
		<i>Chlornatron, flüssiges</i>	203

	Seite		Seite
<i>Chloroform</i>	58	<i>Eisen, arsensaures</i>	118
<i>Chlorwasser</i>	59. 322	„ <i>blankes</i>	323
<i>Cichorienwurzel</i>	237	<i>Eisenchlorid, flüssiges</i> . 121.	323
<i>Citronenschalen</i>	67	<i>Eisenchlorür</i>	119
<i>Cochenille</i>	60	„ <i>flüssiges</i>	120
<i>Copaiva-Balsam</i>	43	<i>Eisenhutextrakt</i>	92
<i>Cyaneisen</i>	122	„ <i>gepülvertes</i>	93
<i>Cyaneisen-Kalium, gelbes</i> 181.	323	„ <i>trockenes</i>	93
<i>Cyankalium</i>	323	<i>Eisenhutkraut</i>	147
<i>Cyanquecksilber</i>	162	<i>Eisenjodid, flüssiges</i>	123
<i>Cyanwasserstoffsäure</i>	7	<i>Eisenjodür mit Zucker</i>	122
<i>Cyanzink</i>	317	<i>Eisenkali, weinsteinsaures</i>	116
D.		<i>Eisenmohr</i>	125
<i>Datteln</i>	74	<i>Eisenoxyd, essigsaures flüs-</i>	
<i>Diachylonpflaster, einfaches</i>	89	<i>siges</i>	117
„ <i>zusammen-</i>		<i>Eisenoxyd - Ammoniak, salz-</i>	
<i>gesetztes</i>	89	<i>saures</i>	115
<i>Digitalin</i>	77	<i>Eisenoxyd-Ammoniak, zitro-</i>	
<i>Doppelscheidewasser</i>	10	<i>nensaures</i>	115
<i>Dosten</i>	155	<i>Eisenoxydhydrat</i>	126
<i>Dower's Pulver</i>	232	„ <i>mit essigsau-</i>	
<i>Drachenblut</i>	255	<i>rem Eisenoxyd in Wasser</i>	127
E.		<i>Eisenoxydoxydul</i>	125
<i>Ehrenpreiskraut</i>	159	<i>Eisenoxydul, kohlensaures, mit</i>	
<i>Eibischkraut</i>	147	<i>Zucker</i>	118
<i>Eibischsyrup</i>	286	„ <i>milchsaures</i>	124
<i>Eibischwurzel</i>	233	„ <i>phosphorsaures</i>	128
<i>Eichelkaffee</i>	139	„ <i>salzsaures</i>	119
<i>Eicheln</i>	138	„ „ <i>flüs-</i>	
„ <i>geröstete</i>	139	<i>siges</i>	120
<i>Eichenrinde</i>	69	„ <i>schwefelsaures</i>	129
<i>Eierschalen</i>	47		323
<i>Eisen</i>	117	<i>Eisenpulver</i>	128
		<i>Eisensalmiak</i>	115
		<i>Eisentinktur, äpfelsaure</i>	302

	Seite		Seite
<i>Eisentinktur, essigsäure äthe-</i>		<i>Ferridcyan-Kalium</i>	323
<i>rische</i>	301	<i>Ferrocyan-Kalium</i>	181. 323
<i>Eisenvitriol</i>	129	<i>Fichtenharz</i>	252
<i>Eisenweinstein</i>	116	<i>Fieberklee</i>	158
<i>Elemi</i>	141	<i>Fingerhuthkraut</i>	150
<i>Elemiharz</i>	141	<i>Fingerhut-Tinktur</i>	301
<i>Elemisalbe</i>	308	<i>Flechte, isländische</i>	184
<i>Elixir Mynsicht's</i>	81	<i>Fleischextrakt</i>	96
„ <i>saures Haller's</i>	80	<i>Fliegen, spanische</i>	50
<i>Engelwurzel-Geist, zusammen-</i>		<i>Fontanell-Apparat</i>	30
<i>gesetzter</i>	268	„ <i>Pflaster</i>	31
<i>Enzianextrakt</i>	103	„ <i>Salbe</i>	30
<i>Enzianwurzel</i>	240	<i>Formylchlorid</i>	58
<i>Erde, japanische</i>	54	<i>Frauenhaar</i>	148
<i>Essig, käuflicher</i>	2		
„ <i>roher</i>	2	G.	
<i>Essigäther</i>	18	<i>Galgantwurzel</i>	239
<i>Essignaphtha</i>	18	<i>Galläpfel</i>	138
<i>Essigsäure</i>	3. 321	<i>Gartenrautenkraut</i>	156
„ <i>aromatische</i>	4	<i>Geigenharz</i>	63
„ „ <i>kampher-</i>		<i>Geist, aromatischer</i>	269
<i>haltige</i>	4	<i>Gerbsäure</i>	14. 321
<i>Euphorbium</i>	141	<i>Gerbstoff</i>	14
<i>Euphorbiumharz</i>	141	<i>Germerwurzel, weisse</i>	241
<i>Extrakte</i>	91	<i>Gerste</i>	261
		„ <i>gerollte</i>	160
F.		„ <i>rohe</i>	261
<i>Farnkrautwurzel</i>	239	<i>Gerstengraupen</i>	261
<i>Farnkrautwurzel - Extrakt,</i>		<i>Gerstenmalz</i>	261
<i>ätherisches</i>	102	<i>Gewürzessig</i>	1
<i>Faulbaumrinde</i>	67	<i>Gewürznelken</i>	53
<i>Feigen</i>	52	<i>Gewürznelken-Oel</i>	211
<i>Fenchel</i>	261	<i>Gichtpapier</i>	57
<i>Fenchelöl</i>	212	<i>Giftlattichextrakt</i>	106
<i>Fenchelwasser</i>	34	„ <i>gepulvertes</i>	107

	Seite		Seite
<i>Gifflattichextrakt, trockenes</i>	107	<i>Holzessig</i>	12
<i>Gifflattichkraut</i>	152	<i>Holzkohle, präparirte</i>	51
<i>Glaubersalz</i>	205	<i>Holzsäure, rohe</i>	12
<i>Goldschwefel</i>	277	<i>Holztheer</i>	226
<i>Gottesgnadenkraut</i>	151	<i>Holztrank-Species</i>	226
<i>Goulard'sches Wasser</i>	35	<i>Honig, gereinigter</i>	194
<i>Granatwurzelrinde</i>	68	„ <i>inländischer</i>	193
<i>Graswurzel</i>	240	<i>Huamalties-Chinarinde</i>	66
<i>Grünspan</i>	72	<i>Huflattichkraut</i>	150
„ <i>krystallisirter</i>	72	<i>Hydrothionsäure</i>	35. 322
<i>Guajakharz, natürliches</i>	142	J.	
<i>Guajakholz</i>	185	<i>Jalapenharz</i>	251
<i>Guajakseife</i>	255	<i>Jalapenpillen</i>	225
<i>Guajaktinktur, ammoniakhaltige</i>	302	<i>Jalapenseife</i>	256
„ <i>einfache</i>	302	<i>Jalapenwurzel</i>	242
<i>Gummi, arabisches</i>	140	<i>Jesuitentheee</i>	149
<i>Gummigutt</i>	143	<i>Indigolösung</i>	323
<i>Gummipaste</i>	222	<i>Ingwer</i>	250
<i>Gummipflaster</i>	89	<i>Jod</i>	170. 323
<i>Gummischleim, arabischer</i>	198	<i>Jodkalium</i>	181. 323
H.		<i>Jodquecksilber, gelbes</i>	163
<i>Hanfsamen</i>	259	„ <i>grünes</i>	163
<i>Hauhechelwurzel</i>	244	„ <i>rothes</i>	163
<i>Hausenblase</i>	61	<i>Jodtinktur</i>	300. 323
<i>Hauseife</i>	255	<i>Johannisbrod</i>	265
<i>Hestpflaster, gelbes</i>	83	K.	
„ <i>schwarzes</i>	83	<i>Kajeputöl</i>	210
<i>Himbeerensyrup</i>	290	„ <i>rektifizirtes</i>	210
<i>Himbeerenwasser</i>	38	<i>Kakao</i>	46
<i>Hirschhornsalz</i>	23	<i>Kakaobohnen</i>	46
<i>Hohlzahn, gelber</i>	151	<i>Kakaobutter</i>	209
<i>Hollunderblumen</i>	132	<i>Kali, chromsaures</i>	323
<i>Hollundermus</i>	284	„ <i>doppelt-kohlensaures</i>	174
<i>Hollunderwasser</i>	38		

	Seite		Seite
<i>Kali, doppelt-weinsteinsaures</i>	179	<i>Kamillenwasser</i>	33
„ „ „ „ ge-		<i>Kampher</i>	49
„ „ „ „ <i>pülvertes</i>	180	<i>Kampheressig</i>	1
„ „ „ „ <i>eisenblausaures</i>	181	<i>Kamphergeist</i>	269
„ „ „ „ <i>essigsaures flüssiges</i>	171. 323	<i>Kampheröl</i>	210
„ „ „ „ <i>kohlensaures flüssiges</i>	173	<i>Kantharidenpflaster</i>	84
„ „ „ „ <i>gereinigtes</i>	172	<i>Kardamomen, kleine</i>	52
„ „ „ „ <i>reines</i>	173	<i>Kardobenediktenextrakt</i>	96
„ „ „ „ <i>rohes</i>	171	<i>Kardobenediktenkraut</i>	148
„ „ „ „ <i>salpetersaures gereinigtes</i>	177	<i>Karmelitengeist</i>	271
„ „ „ „ <i>rohes</i>	176	<i>Kaskarillextrakt</i>	97
„ „ „ „ <i>schwefelsaures käufliches</i>	177	<i>Kaskarillrinde</i>	63
„ „ „ „ <i>reines</i>	178	<i>Kastoröl</i>	216
„ „ „ „ <i>rohes</i>	177	<i>Katechu</i>	54
„ „ „ „ <i>weinsteinsaures neutrales</i>	178	<i>Katechutinktur</i>	300
<i>Kalilauge, ätzende</i>	175. 323	<i>Kino</i>	143
<i>Kali-Schwefelleber</i>	182	<i>Kinotinktur</i>	303
<i>Kalium-Eisencyanid</i>	323	<i>Kirschen, saure</i>	55
„ „ <i>Eisencyanür</i>	323	<i>Kirschenkern-Wasser</i>	33
<i>Kalk, gebrannter</i>	48	<i>Kirschensyrup</i>	287
„ „ <i>kohlensaurer</i>	47	<i>Klatschrosen</i>	132
„ „ <i>salzsaurer</i>	48	<i>Klatschrosen-Syrup</i>	290
„ „ <i>thierischer</i>	47	<i>Klettenwurzel</i>	234
„ „ <i>unterchlorigsaurer</i>	47	<i>Knochen, weissgebrannte</i>	220
<i>Kalk-Schwefelleber</i>	49	<i>Knochenkohle, gereinigte</i>	51
<i>Kalkwasser</i>	32. 322	<i>Kobaltoxydul, salpetersaures</i>	322
<i>Kalmustinktur</i>	298	<i>Königs-Chinarinde</i>	65
<i>Kalmuswurzel</i>	235	<i>Königssalbe</i>	307
<i>Kamillen, edle</i>	130	<i>Kohle, thierische gereinigte</i>	51
„ „ <i>gemeine</i>	131	<i>Kokkelskörner</i>	61
„ „ <i>römische</i>	130	<i>Kollodion</i>	61
<i>Kamillenextrakt</i>	97	<i>Kolomboextrakt</i>	100
<i>Kamillenöl, ätherisches</i>	211	<i>Kolombowurzel</i>	238
„ „ <i>durch Infusion be-</i>		<i>Koloquinte, präparirte</i>	62
„ „ <i>reitetes</i>	211	<i>Koloquinten</i>	137

	Seite		Seite
<i>Lorbeeröl</i>	214	<i>Mohnsamen, weisser</i>	262
<i>Lorbeersalbe</i>	310	<i>Mohnsyrop, weisser</i>	289
M.		<i>Molken, süsse</i>	264
<i>Magnesia, gebrannte</i>	193	<i>Moos, isländisches</i>	184
„ <i>kohlensaure</i>	192	„ „ <i>entbittertes</i>	184
„ <i>schwefelsaure</i> 192. 323	323	<i>Moosgallerte, isländische ge-</i>	
<i>Majoran</i>	153	<i>zuckerte trockene</i>	138
<i>Majoranöl</i>	214	<i>Morphin</i>	196
<i>Malagawein</i>	316	„ <i>essigsatures</i>	196
<i>Mandelmilch</i>	90	„ <i>salzsatures</i>	196
„ <i>gummihaltige</i>	91	<i>Morphium</i>	196
<i>Mandeln, bittere</i>	28	„ <i>essigsatures</i>	196
„ <i>süsse</i>	28	„ <i>salzsatures</i>	196
<i>Mandelöl-Emulsion</i>	91	<i>Mottenkraut</i>	149
<i>Mandelsyrop</i>	288	<i>Muskatblüthe</i>	191
<i>Manna</i>	193	<i>Muskatblüthen-Oel</i>	214
<i>Mannasyrop</i>	289	<i>Muskatnüsse</i>	206
<i>Mastix</i>	144	<i>Muskatnussöl</i>	215
<i>Meerschwämme</i>	275	<i>Mutterharz</i>	142
<i>Meerzwiebel</i>	248	<i>Mutterkorn</i>	258
<i>Meerzwiebeleessig</i>	2	<i>Mutterkornextrakt</i>	111
<i>Meerzwiebelextrakt</i>	111	<i>Mutterpflaster</i>	87
<i>Meerzwiebel-Sauerhonig</i>	220	<i>Mynsicht's-Elixir</i>	81
<i>Melilotenkraut</i>	154	<i>Myrrhe</i>	144
<i>Melilotenpflaster</i>	87	<i>Myrrhentinktur</i>	303
<i>Melissengeist, zusammengesetz-</i>		N.	
<i>ter</i>	271	<i>Natron, boraxsaures</i> . . 200. 324	
<i>Melissenkraut</i>	154	„ <i>doppelt-kohlensaures</i> 202	
<i>Mennige</i>	228	„ <i>essigsatures</i>	199
<i>Milchzucker</i>	254	„ <i>kohlensaures gereinig-</i>	
<i>Mimosengummi</i>	140	<i>tes verwittertes</i> 202. 324	
<i>Mineralkermes</i>	279	„ <i>kohlensaures krystal-</i>	
<i>Mohnköpfe</i>	50	<i>lisirtes gereinigtes</i> 201. 324	
<i>Mohnöl</i>	216		

	Seite		Seite
<i>Natron, kohlen-saures krystal-</i>		<i>Pech, gelbes</i>	225
<i>lisirtes käufliches . . .</i>	201	<i>„ schwarzes.</i>	226
<i>„ kohlen-saures trockenes</i>	324	<i>Pechpflaster, schwarzes . . .</i>	83
<i>„ phosphor-saures 204. 324</i>		<i>Perlmoos, irländisches</i>	137
<i>„ salpeter-saures gerei-</i>		<i>Perltang</i>	137
<i>nigtes</i>	204	<i>Petersiliensamen</i>	263
<i>„ salpeter-saures rohes 203</i>		<i>Pfeffer, spanischer</i>	136
<i>„ schwefel-saures . . .</i>	205	<i>Pfeffermünze</i>	155
<i>„ schwefel-saures ver-</i>		<i>Pfeffermünzöl</i>	215
<i>wittertes</i>	206	<i>Pfeffermünzwasser</i>	36
<i>Natronflüssigkeit, unterchlorig-</i>		<i>„ weingeistiges 36</i>	
<i>saure</i>	203	<i>Pfeffermünz-Zeltchen</i>	253
<i>Natron-Kali, weinsteins-aures</i>	198	<i>Pflaster, englisches</i>	82
<i>Natron-Salpeter</i>	203	<i>Phosphor</i>	224
<i>Natronzeltchen</i>	306	<i>Phosphorsäure</i>	11
<i>Nelkenwurzel</i>	236	<i>Pikrotoxin</i>	224
<i>Nieswurzel, schwarze</i>	241	<i>Platinchlorid</i>	324
<i>„ weisse</i>	241	<i>Pomeranzen, unreife</i>	136
<i>Nürnberger-Pflaster</i>	88	<i>Pomeranzenblätter</i>	133
O.		<i>Pomeranzenblüthen</i>	130
<i>Ochsengalle, eingedickte . . .</i>	114	<i>Pomeranzenblüthen-Oel</i>	209
<i>Oelzucker</i>	78	<i>Pomeranzenblüthen-Wasser . .</i>	32
<i>Olivenöl</i>	215	<i>Pomeranzenelixir, zusammen-</i>	
<i>Opium</i>	219	<i>gesetztes</i>	80
<i>Opiumextrakt</i>	109	<i>Pomeranzenschalen</i>	63
<i>Opiumtinktur, einfache</i>	304	<i>Pomeranzenschalen-Extrakt . .</i>	95
<i>„ safranhaltige</i>	303	<i>Pomeranzenschalen-Syrup . . .</i>	286
<i>Opiumwasser</i>	37	<i>Pomeranzenschalen-Tinktur . .</i>	298
<i>Opodeldok</i>	220	<i>Pottasche</i>	171
<i>Oxycroceumpflaster</i>	88	<i>„ gereinigte</i>	172
P.		<i>Pressschwämme</i>	275
<i>Pappelkraut</i>	153	<i>Pulver, aromatisches</i>	231
<i>Pappelrosen, grosse</i>	131	<i>„ Cosmisches</i>	231
<i>Pariserblau</i>	122	<i>Purgir-Brausepulver</i>	231
		<i>Purgirpillen</i>	225

	Seite		Seite
Q.		R.	
Quassienextrakt	109	Rhabarberaufguss	169
Quassienholz surinamensisches	185	„ kalihaltiger	169
Queckenextrakt	104	Rhabarberextrakt	110
„ flüssiges	105	Rhabarbersyrup	290
Queckenwurzel	240	Rhabarbertinktur, weinige . .	305
Quecksilber	160	Rhabarberwurzel	246
„ gereinigtes	162	Rheinwein, weisser	316
Quecksilberchlorid, ätzendes .	160	Ricinusöl	216
	323	Röhrenkassie	53
Quecksilberchlorür, mildes . .	161	Röhrenkassien-Mus	229
Quecksilberjodid	163	Rosen-Blumenblätter	132
Quecksilberjodür	163	Rosenhonig	194
Quecksilberoxyd, rothes . . .	165	Rosenöl	217
Quecksilberoxydul, salpeter-		Rosenpomade	312
saures	164. 323	Rosensalbe	312
Quecksilberoxydul, salpeter-		Rosenwasser	38
saures flüssiges	164	Rosinen, grosse	221
Quecksilberoxydul, schwarzes	166	„ kleine	221
Quecksilberpflaster	86	Rosmaringeist	272
Quecksilber-Präzipitat, weisser	167	Rosmarinkraut	156
„ „ rother	165	Rosmarinöl	217
Quecksilbersalbe, graue . . .	309	S.	
Quecksilbersublimat, ätzender	160	Sabadillsamen	263
Quendel	157	Sadebaumextrakt	110
Quendelgeist	273	Sadebaumöl	217
Quittenkerne	261	Sadebaumspitzen	157
Quittenschleim	197	Sadebaumspitzen-Salbe	312
		Safran	70
		Salbe, flüchtige	186
		„ „ mit Campher	186
Ratanhiaextrakt	110	„ Hellmund's narkotisch-	
Ratanhiatinktur	304	balsamische	310
Ratanhiawurzel	245	„ oxygenirte	311
Rautenöl	217	Salbeiblätter	157

	Seite		Seite
<i>Salepwurzel</i>	246	<i>Schlangenwurzel, virginische</i> .	249
<i>Salicin</i>	254	<i>Schmierseife, grüne</i>	257
<i>Salmiak, gereinigter</i>	25	<i>Schöllkraut</i>	149
„ <i>roher</i>	24	<i>Schöllkrautextrakt</i>	98
<i>Salmiakgeist</i>	26	<i>Schwefel, gereinigter</i>	284
<i>Salpeter, gereinigter</i>	177	„ <i>niedergeschlagener</i> .	285
„ <i>roher</i>	176	„ <i>sublimirter</i>	286
<i>Salpeteräther-Weingeist</i> . . .	272	<i>Schwefeläther</i>	17
<i>Salpetersäure, konzentrirte</i> 9.	321	<i>Schwefelalkohol</i>	52
„ <i>rauchende</i>	9	<i>Schwefelammonium</i>	322
„ <i>rohe</i>	10	<i>Schwefelantimon - Schwefel-</i>	
„ <i>verdünnte</i> 10.	321	<i>quecksilber</i>	167
<i>Salzgeist, versüsster</i>	269	<i>Schwefelblumen</i>	286
<i>Salzsäure, reine</i>	6. 321	„ <i>gewaschene</i>	284
„ <i>rohe</i>	6	<i>Schwefelcalcium</i>	49
<i>Sandarak</i>	145	<i>Schwefeleisen</i>	35. 323
<i>Sandriedgras-Wurzel</i>	236	<i>Schwefelkalium</i>	182
<i>Santonin</i>	255	<i>Schwefelkohlenstoff</i>	52
<i>Sassafrasholz</i>	186	<i>Schwefelmilch</i>	285
<i>Sassaparillextrakt</i>	111	<i>Schwefelquecksilber, rothes</i> .	168
<i>Sassaparillsyrup, zusammen-</i>		„ <i>schwarzes</i> .	168
<i>gesetzter</i>	291	<i>Schwefelsäure, rektifizirte</i> 14.	321
<i>Sassaparillwurzel</i>	247	„ <i>rohe</i>	13
<i>Sauerhonig</i>	221	„ <i>verdünnte</i> 13.	321
<i>Scammonium</i>	257	<i>Schwefel-Spiessglanz, rothes</i> .	279
<i>Schafgarbenblumen</i>	132	„ „ <i>schwarzes</i> .	279
<i>Schafgarbenextrakt</i>	107	<i>Schwefelwasserstoff-Ammoniak</i>	322
<i>Schafgarbenkraut</i>	155	<i>Schwefelwasserstoffwasser</i> 35.	322
<i>Schierlingsextrakt</i>	100	<i>Schweinefett</i>	42
„ <i>gepulvertes</i>	100	<i>Sedlitzpulver</i>	231
„ <i>trockenes</i>	100	<i>Seidelbastextrakt, ätherisches</i>	107
<i>Schierlingskraut</i>	150	<i>Seidelbastrinde</i>	68
<i>Schierlingspflaster</i>	86	<i>Seidelbastsalbe</i>	310
<i>Schierlingssamen</i>	260	<i>Seife, medicinische</i>	256
<i>Schiffspeck</i>	226	„ <i>venetianische</i>	257

	Seite		Seite
<i>Seifengeist</i>	273	<i>Spiessglanzwein</i>	316
<i>Seifenkraut-Wurzel</i>	247	<i>Stärke</i>	30
<i>Seifenpflaster</i>	90	<i>Stahlkugeln</i>	116
<i>Seignettsalz</i>	198	<i>Stechapfelextrakt</i>	112
<i>Senegawurzel</i>	248	<i>Stechapfelkraut</i>	158
<i>Senf, schwarzer</i>	264	<i>Stechapfelsamen</i>	264
<i>Senföl, ätherisches</i>	218	<i>Steinöl, rektifizirtes</i>	216
<i>Senfteig</i>	265	„ <i>rohes</i>	216
<i>Senna - Aufguss, zusammen-</i>		<i>Sternanis</i>	258
<i>gesetzter</i>	170	<i>Stiefmütterchenkraut</i>	152
<i>Sennaextrakt</i>	112	<i>Stinkasant</i>	140
<i>Sennesblätter</i>	134	<i>Stinkasant-Tinktur</i>	298
„ <i>mit Weingeist aus-</i>		<i>Stockfisch-Leberthran</i>	213
<i>gezogene</i>	135	<i>Strychnin</i>	280
<i>Sennesblätter-Syrup mit Manna</i>	292	„ <i>salpetersaures</i>	282
<i>Silberoxyd, salpetersaures ge-</i>		<i>Süssholzextrakt</i>	103
<i>schmolzenes</i>	40	„ <i>käufliches</i>	103
„ <i>salpetersaures kry-</i>		„ „ <i>gerei-</i>	
<i>stallisirtes</i>	40. 322	<i>nigtes</i>	104
<i>Soda</i>	324	<i>Süssholzpaste</i>	221
„ <i>krystallisirte gereinigte</i>	201	<i>Süssholz-Pulver, zusammen-</i>	
„ „ <i>käufliche</i>	201	<i>gesetztes</i>	232
<i>Spanischfliegen-Pflaster</i>	84	<i>Süssholzsaft, gereinigter</i>	104
„ <i>immer-</i>		„ <i>roher</i>	103
<i>währendes</i>	85	<i>Süssholzwurzel</i>	240
<i>Spanischfliegen-Salbe</i>	307	<i>Süssmandel-Oel</i>	208
<i>Spanischfliegen-Tinktur,</i>			
„ <i>ätherische</i>	299		
„ „ <i>mit Essig-</i>			
<i>säure</i>	298		
„ „ <i>weingeistige</i>	299		
<i>Species, abführende St. Ger-</i>			
<i>mains</i>	266		
„ <i>aromatische</i>	265		
„ <i>erweichende</i>	266		

T.

<i>Tabaksblätter</i>	155
<i>Talg</i>	265
<i>Tamarinden</i>	293
<i>Tamarindenmus</i>	229
<i>Tausendguldenkraut</i>	148
<i>Tausendguldenkraut-Extrakt</i>	97
<i>Temperirpulver</i>	232

	Seite		Seite
<i>Terpentin</i>	295	<i>Vesikatorpflaster</i>	84
„ <i>gekochter</i>	295	<i>Vesikatortaffet</i>	84
„ <i>venetianischer</i>	295	<i>Vitriol, blauer</i>	74
<i>Terpentinöl</i>	218	„ <i>cyprischer</i>	74
„ <i>rektifizirtes</i>	219	„ <i>weisser reiner</i>	318
<i>Terpentinsalbe</i>	313	<i>Vitriolöl</i>	13
<i>Teufelsdreck</i>	140		
<i>Theerwasser</i>	37	W.	
<i>Theriak</i>	79	<i>Wachholderbeeren</i>	42
<i>Theriaklatwerge</i>	79	<i>Wachholdergeist</i>	271
<i>Theeröl, rektifizirtes</i>	208	<i>Wachholderholz</i>	185
„ <i>rohes</i>	208	<i>Wachholdermus</i>	283
<i>Thymian</i>	158	<i>Wachholderöl</i>	213
<i>Tinktur, aromatische</i>	297	<i>Wachssalbe</i>	307
„ <i>bittere</i>	296	<i>Waldkirschen, schwarze</i>	55
<i>Tinkturen</i>	295	<i>Wallnussblätter</i>	134
<i>Tollkirschenkraut</i>	147	<i>Wallnussblätterextrakt</i>	106
<i>Tollkirschenkraut-Extrakt</i>	95	<i>Wallnusschalen, grüne</i>	68
<i>Tollkirschen-Wurzel</i>	235	<i>Wallnusschalenextrakt</i>	106
<i>Tormentillextrakt</i>	113	<i>Wallrath</i>	56
<i>Tormentillwurzel</i>	249	<i>Wallrathsalbe</i>	308
<i>Traganth</i>	145	<i>Wasser, destillirtes</i>	34
<i>Traganthgummi</i>	145	„ <i>Goulard'sches</i>	35
<i>Traganthschleim</i>	198	„ <i>phagedänisches</i>	37
<i>Trank, Pollinischer</i>	75	<i>Wasserfenchel</i>	263
„ <i>Zittmann'scher schwacher</i>	76	<i>Weichsel</i>	55
„ „ <i>starker</i>	75	<i>Weichselsaft</i>	287
<i>Traubenkraut, mexikanisches</i>	149	<i>Weidenrinde</i>	69
		<i>Weihrauch</i>	145
U.		<i>Wein, aromatischer</i>	315
<i>Ulmenrinde</i>	69	<i>Weinessig</i>	3
		<i>Weingeist</i>	273
V.		„ <i>alkoholisirter</i>	274
<i>Veilchenwurzel</i>	243	„ <i>höchstrektifizirter</i>	274. 324
<i>Veratrin</i>	314	„ <i>rektifizirter</i>	274

	Seite		Seite
Weinstein, gereinigter	179	Zimmtkassie	67
„ „ gepülverter	180	Zimmtkassien-Oel	212
Weinsteinsäure	15. 321	Zimmtöl	212
Weizenstärkmehl	30	Zimmtsyrup	287
Wermuthextrakt	92	Zimmtinktur	301
Wermuthkraut	146	Zimmtwasser, einfaches	33
Wienertrank	170	„ weingeistiges	34
Wismuth	44	Zink, metallisches	316. 324
„ basisch-salpetersaures	44	Zinkblumen	318
Wohlverleihblumen	129	Zinkoxyd	318
Wohlverleihblumen-Tinktur	297	„ baldriansaures	320
Wohlverleihextrakt	94	„ schwefelsaures reines	318
Wohlverleihwurzel	234	Zinksalbe	313
Wohlverleihwurzel-Tinktur	297	Zinkvitriol	318
Wollblumen	133	Zinnchlorür	324
Wundwasser, Theden'sches	39	Zinnfeile	275
Wurmsamen	259	Zinnober, selbstbereiteter	168
Wurmsamenextrakt, ätherisches	99	Zitronen	136
Y.		Zitronenöl	212
Ysopkraut	152	Zitronensäure	6
Z.		Zitronensaft-Syrup	292
Zeitlosensamen	260	Zitronenschalen	67
Zeitlosensamen-Wein	315	Zittwerwurzel	250
Zeitlosenwurzel	237	Zucker, sehr weisser	254
Zeitlosenwurzel-Wein	315	„ weisser	254
Zimmt, chinesischer	67	Zuckersyrup, einfacher	291
„ ceylonischer	66	Zugpflaster	84
		Zwetschgen, getrocknete	137

Verbesserungen.

- Seite 19 Zeile 4 v. u. lies stibiato-sulphuratum statt antimoniato-sulphuratum.
- „ 27 „ 8 v. u. lies succinicae st. succinici.
- „ 60 „ 14 v. o. lies an einem kühlen und dunklen Orte st. an einem kühlen Orte.
- „ 157 „ 15—16 v. o. lies bitterlich st. bitlerlich.
- „ 168 „ 13 v. o. lies factitia st. facticia.
- „ 190 „ 7 v. u. lies Hydrargyrum nitricum oxydulatum liquidum st. Hydrargyrum nitricum oxydulatum.
- „ 191 „ 10 v. u. lies fusum st. fuscum.
- „ 231 „ 3 v. o. lies sedlitzensis st. anglicus.
- „ 299 „ 2 v. u. lies presse st. pressee.
-

Im Verlage von **Joh. Palm's Hofbuchhandlung** in **München** ist ferner erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vierteljahresschrift
für
praktische Pharmacie.

Herausgegeben

von

Dr. G. C. Wittstein.

Diese, seit Anfang 1852 in jährlich 4 Heften oder einem Bande erscheinende Zeitschrift erfreut sich der lebhaftesten Theilnahme. Ihre Tendenz ist durchaus praktisch und vertritt ebenso die wissenschaftlichen wie die materiellen Interessen der Pharmacie.

Herr Dr. Hirzel in Leipzig sagt in der von ihm herausgegebenen „Zeitschrift für Pharmacie“ (1854 Nr. 9.), bei Gelegenheit einer Besprechung der pharmaceutischen Zeitschriften, über die Vierteljahresschrift:

„Diese Zeitschrift würde eher den Namen eines pharm. Centralblattes verdienen, wenigstens steht sie dem uns vorschwebenden Ideale am nächsten. Mit grossem Fleisse und wirklicher praktischer Einsicht sehen wir hier die Excerpte wichtiger chemischer Untersuchungen in innigster Verbindung mit der pharmaceutischen Praxis mitgetheilt; einzelnstehende Analysen, die nicht zur Lösung von bedeutenderen Fragen und Zweifeln beitragen, sowie unnöthige theoretische Speculationen suchen wir umsonst. Die literarischen Werke finden wir einer rechtlichen Prüfung unterworfen; nur die Original-Arbeiten waren bis jetzt etwas selten, doch mehren sich auch diese.“

Gefällige Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honorirt. Die Verlagsbuchhandlung wird dieselben dem Herrn Herausgeber zustellen.

Preis des Bandes (Jahrgangs) von 40 Druckbogen gr. 8°. fl. 4. 48 kr. oder Rthlr. 2. 28 Sgr.

Anleitung

zur

Darstellung und Prüfung

chemischer und pharmaceutischer Präparate.

Ein

auf eigene Erfahrungen gegründetes, insbesondere den Apothekern gewidmetes

praktisches Hilfsbuch

von

Dr. G. C. Wittstein.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 47¼ Bogen. gr. 8°. Geh. 6 Fl. 24 Kr. oder 4 Thlr.

Die erste Auflage dieses für den praktischen Gebrauch des Apothekers und Chemikers bestimmten Werkes hat sich so allgemeinen Eingang in die Laboratorien verschafft, dass wir, bei dem Fleisse, den der Herr Verfasser auf die Verbesserung und Vermehrung dieser zweiten Auflage verwendet, hoffen dürfen, dieselbe werde auch den Besitzern der ersten eine willkommene Erscheinung sein.

Grundriss der Chemie.

Zunächst bearbeitet

für

t e c h n i s c h e L e h r a n s t a l t e n

von **Dr. G. C. Wittstein.**

Zwei Abtheilungen, einen Band bildend.

(Unorganische und organische Chemie.)

52 Bogen gr. 8. Geh. fl. 3. 48 kr. od. Thlr. 2. 10 Ngr.

Der Verfasser dieses Lehrbuchs hat sich zur Aufgabe gemacht, das Studium der Chemie durch klare, leicht verständliche Darstellung möglichst zu erleichtern. Zum Beweise, dass ihm dies gelungen, mag der Umstand dienen, dass dasselbe gleich nach seinem Erscheinen in mehreren Anstalten eingeführt wurde.

Vollständiges

etymologisch – chemisches

Handwörterbuch,

mit Berücksichtigung

der Geschichte und Literatur der Chemie.

Zugleich als

s y n o p t i s c h e E n c y k l o p ä d i e

der

gesammten Chemie,

von **Dr. G. C. Wittstein.**

2 Bände und 1. 2. Ergänzungsheft.

148 Bogen. Lexicon - Octav. 1847 bis 1853.

geh. fl. 20. oder Thlr. 12. 10 Ngr.

C h e m i e

der

organischen Alkalien.

Herausgegeben

von

Dr. H. C. Hartung-Schwarzkopf,

Kurf. Hess. Ober-Med.-Assessor u. Apotheker zu Cassel.

1855. 29 $\frac{1}{2}$ Bogen gr. 8^o. Geh. fl. 3. 12 kr. oder Thlr. 2. —

Handbuch der Chemie

von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie

von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie, von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie, von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie, von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie, von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie

von Dr. J. J. Berzelius

Handbuch der Chemie

von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie, von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie

Lehrbuch der Chemie

Lehrbuch der Chemie, von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie, von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie, von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie, von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie, von Dr. J. J. Berzelius

Chemie

organischen Alkalien

von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie, von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie, von Dr. J. J. Berzelius

Lehrbuch der Chemie, von Dr. J. J. Berzelius

DRUCK VON C. H. SCHURICH.

Pharmakopoe für das Königreich Bayern

München 1856

Bamberg, Staatsbibliothek -- Pharm.o.48-b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11761605-9